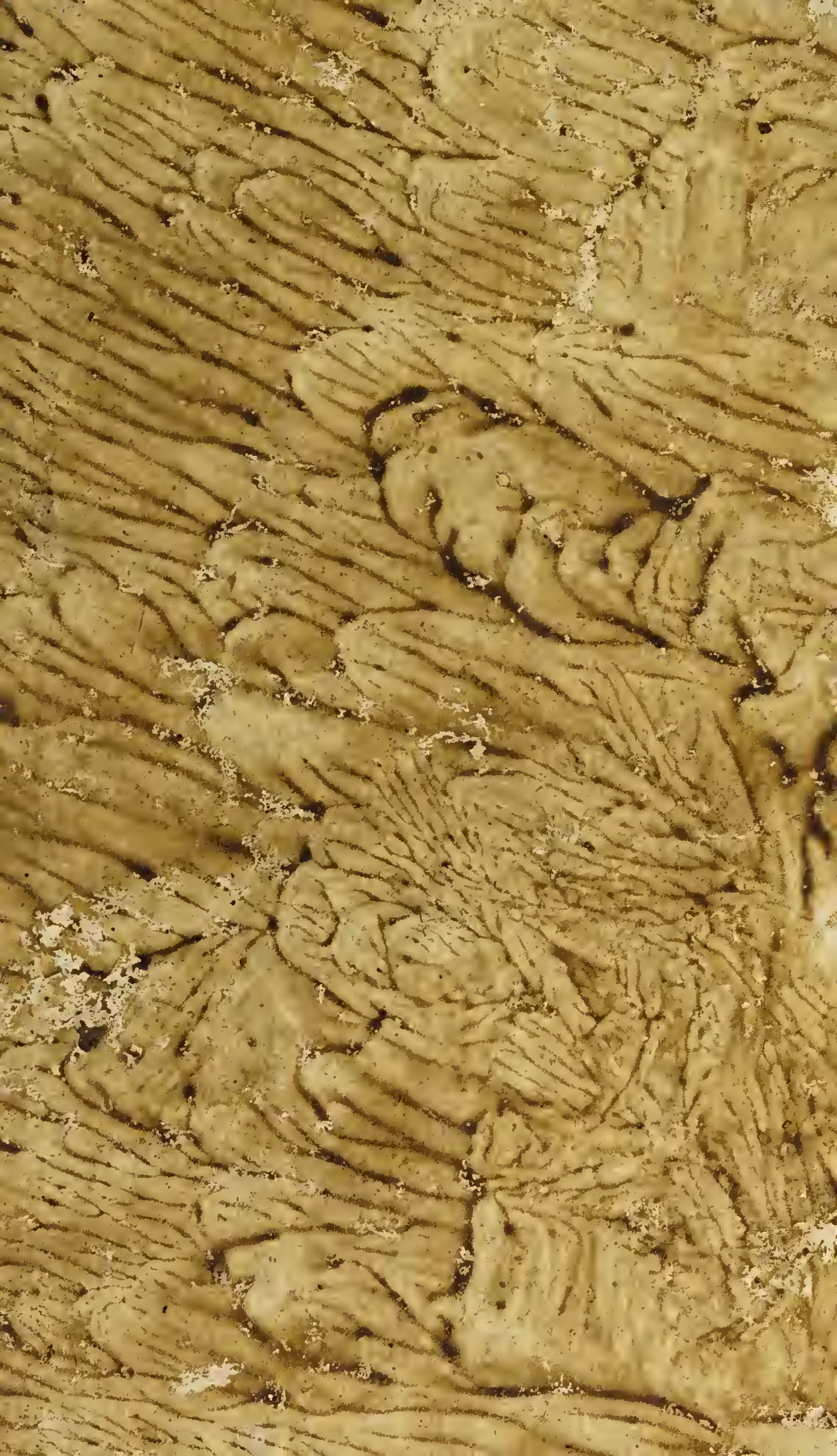
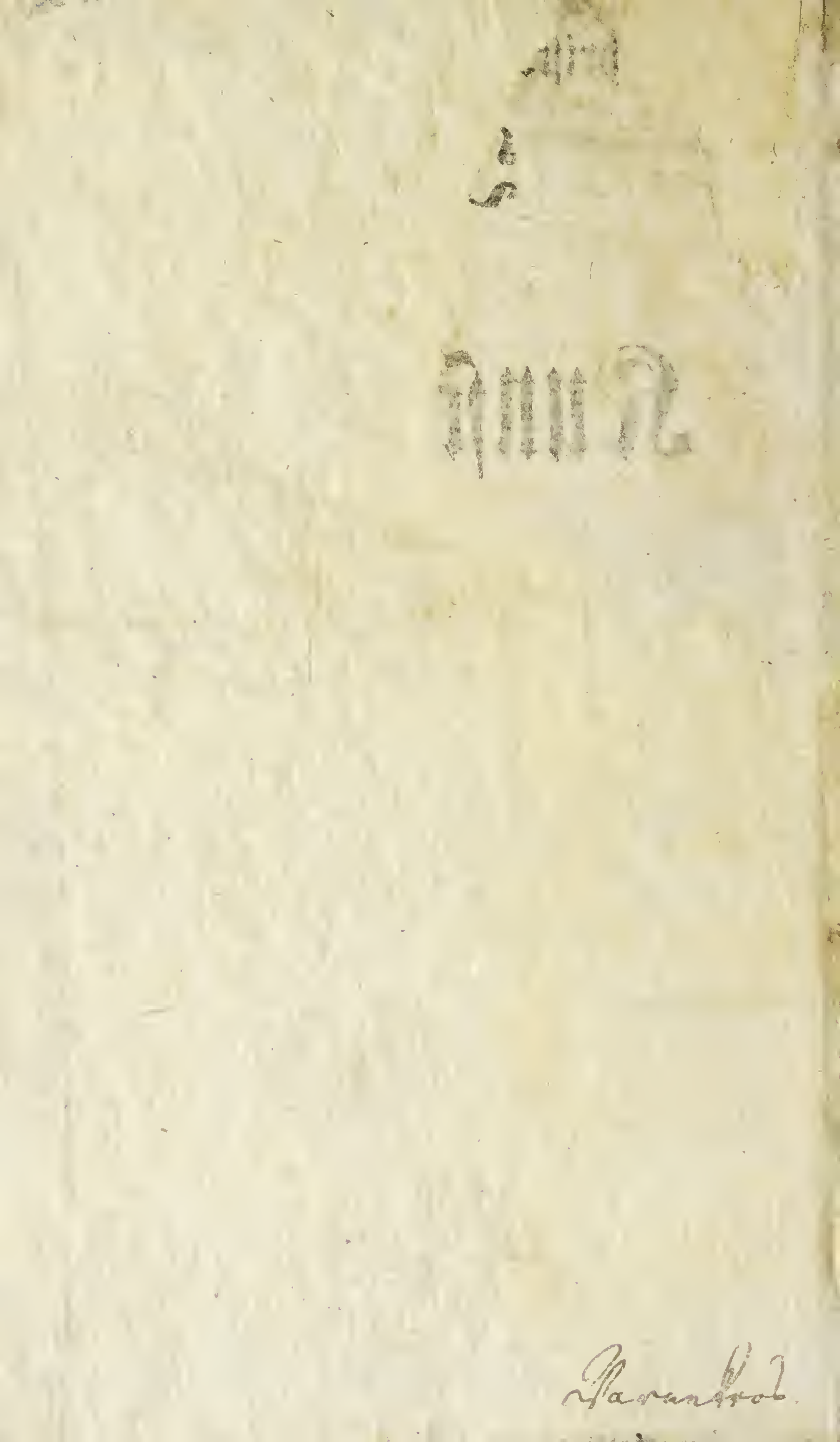




C…oph Gottlieb von Murr

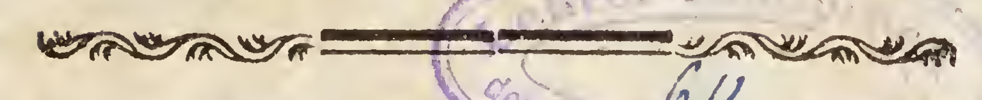
Journal zur

geschichte

und zur allgemeinen Litteratur.

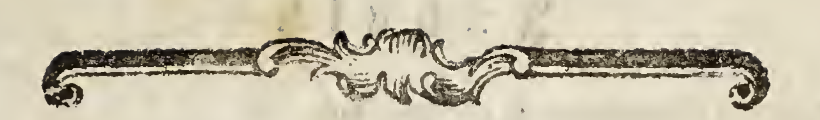
Eilfter Theil.

Mit einer Kupfertafel.



Nürnberg,
bey Johann Eberhard Zeh.
1783.



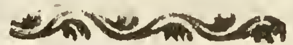


Inhalt
dieses eilften Theils.

Kunstgeschichte.

Litteratur.

Inhalt.



Kunst.

Kunstgeschichte.



I.

Nachrichten von dem berühmten Maler, Kupferstecher, und Botaniker, Herrn Johann Miller, Mitglied der königl. Gesellschaft der Künste in London.

Herr Johann Sebastian Müller (in England schreibt er sich auf seinen Kupferstichen *) *John Miller*) ward in Nürnberg, 1715 gebohren. Sein Vater

war

*) Er schrieb sich niemals *Millar*, wie irrig in Herrn Hofrath Meusels deutschem Künstlerlexikon steht, der es Herrn Füßli nachschrieb. Er ist nicht mit dem sel. Philipp Miller, Gärtner des Apothekergartens zu Chelsea, und Verfasser des bekannten Gärtnerlexikons zu verwechseln, dessen Schwester mein im J. 1770 verstorbener unvergeßlicher Freund, der berühmte Blumenmaler, Herr Georg Dionysius Ehret, zur Ehe hatte; noch weniger muß er mit

war Kunstgärtner in dem ehemaligen v. Stro=merischen Garten vor dem Spitaler Thore. Die Kupferstecherkunst erlernte er bey dem ältern Weigel, und bey dem berühmten Tyroff. Nachdem er sich mit einer gebohrnen Hautschinn verheurathet hatte, gieng er mit seinem Bruder Tobias,*) 1744 nach England. Nach dem Tode seiner ersten Frau heurathete er sich noch zweymal. Seine letzte Frau starb 1779 nebst ihrem jüngsten Sohne, und jüngsten Tochter. Von 29 Kindern Herrn Millers sind noch fünf am leben, zwo Töchter, und drey Söhne. Von dem ältesten, Johann Friedrich, besitze ich eine schöne Zeichnung, welche

mit dieses Philipp Millers Sohne, Karl, vemenget werden, von welchem in dem 58sten Bande der Philosophical Transactions eine Abhandlung, von der unglaublichen Vermehrung eines einzigen Weizenkorns, zu lesen ist, so wie in der Herren Forster und Sprengel Beyträgen zur Völker= und Länderkunde I Th. N. 1 die Nachrichten von Sumatra, ihn zum Verfasser haben.

*) Dieser sticht Architekturstücke. Man hat von ihm eine 1757 gestochene St. Paulskirche; ferner vom J. 1767 die Vorderseite von Longford, dem Landsitze des Grafen von Radnor.

welche ein Ißländisches Dorf mit seinen Bewohnern vorstellet. Es wurde 1772 nach der Natur von ihm gezeichnet, auf der Reise mit dem Ritter Joseph Banks *), und dem sel. Doctor Solander, bey welcher ihn auch sein jüngster Bruder begleitete. Von dem zweyten Sohne Jakob Miller, habe ich auch eine schöne Zeichnung: A View of Westminster Abby, from St. James's Park. Dieser widmete sich dem Seewesen seit 1762. Er ist jetzt königlicher Schiffshauptmann, war während des jetzigen Krieges bey fünf Seetreffen, drey Jahre unter Admiral Rodney, dessen Signal-Officier er bey der letztern Seeschlacht war, als dieser große Seeheld die französische Flotte gänzlich schlug, und den Grafen von Grasse gefangen nahm. Er kam im Monat October 1782 nach England, seegelte im folgenden Monate wieder zu der Flotte in Amerika, und nahm auch seinen jüngsten Bruder mit.

Herr Miller hat sich bereits seit langer Zeit als einen vortreflichen Zeichner, und Kupferstecher gezeiget. Er ist über dieses auch Maler und Kräuterkenner. Er hat einen vor-

 trefli-

*) Jetzt ist er Präsident der königl. Gesellschaft der Wissenschafften.

treflichen Charakter, ist ohne Falsch, und ein eifriger Verehrer der geoffenbarten Religion.

Kunstwerke des Herrn Millers.

Nach andern Meistern gestochene Blätter Herrn Millers.

Landschaften nach van der Neer, und Claude Lorrain. Breit.

Nero setzet die Asche des Britannicus bey, nach le Süeur. Mit großer Freyheit und Stärke. Hoch.

Eine heilige Familie nach Federico Baroccio, in der Sammlung des Herzogs von Devonshire, 1767. Hoch.

Die Enthaltsamkeit des Scipio, nach Vandyck. Breit. Ein großes herrliches Blatt.

Das Seetreffen zwischen Elliot und Thurot, nach Richard Wright, von Pimlico, 1762. Breit. Ein schönes großes Blatt.

Das Bildniß Nikolaus Ridley, Bischoffs von London. Nach Holbein. gr. 4. Zu Smollets Geschichte von England.

Die Infantinn Doña Isabella, Gouvernantinn von Flandern, ein Kniestück nach Rubens, aus der Sammlung des ehemali-

maligen Bischoffs zu Bamberg und Würzburg vom Hause Schönborn zu Pommersfelden, welches Johann Gottfried Hayd in schwarzer Kunst verfertigte, gehöret nicht hieher. Ich weis nicht, warum in einigen Abdrücken unser Herr Miller, als Kupferstecher desselben genennet ist. s. neue Biblioth. der schönen Wissenschaften und der freyen Künste, 7ter Band, S. 374.

Eigene Erfindungen Herrn Millers.

Eine Vignette zu den Gedichten der Universität Oxford, welche dem jetzigen Könige von England bey seiner Vermählung 1761 überreichet wurden. Breit. 4.

Die Vignetten zu dem Horaz und Virgil von Baskerville.

Die großen Kupferblätter zu den Oxfordischen Universitätskalendern. Breit.

Eine artige kleine Vignette, Apollo und die neun Musen. Breit.

Die Kupfer zu Smollets Geschichte von England, zu Hanway's Reisen, in 4. und zu Swifts Werken in gr. 8.

Titelkupfer zu Thomsons Sophonisbe, Edward und Eleonora, Tancred und Sigis-

munda, und Alfred. gr. 4. Hoch. Vier herrliche Blätter.

Gemälde.

Eine Landschaft mit zween Füchsen. Eine andere mit einer Papiermühle. 1767. Die Bestättigung der Magna Charta. Dieses Gemälde stach er auch in Kupfer:

King Henry III renewing and confirming *Magna Charta.* Arch-Bishop Boniface denouncing the Anathema in Westminster Hall.

To the People of England this Print is most respectfully inscribed by their most obedient Servant *John Miller.* Unten in der Schlußvignette liest man: MAGNA CHARTA. Granted by K. John on Running Mead June 13. A. D. 1215. Renewed and confirmed by K. Henry III in Westm. Hall A. D. 1253. Zu beyden Seiten dieser Vignette: *Behold Your Forefathers have taught you Statutes and Judgements, keep therefore and do them: for this is your Wisdom and understanding in the Sight of all Nations, which shall hear all these Statutes, and say: Surely this great Nation is a wise and understanding People.*

For

For what Nations is there ſo great that hath Statutes and Judgments ſo righteous as all this Law ſett before you; only take heed to thyſelf and keep them diligently, leaſt thou forget that it is this Law that conſtitutes an Engliſhman, and as ſuch art diſtinguiſhed from all men on Earth; but teach them thy Sons, and thy Son's Sons; bind them for a Sign upon thine Hands; and they ſhall be as Frontlets between thine Eyes; write them upon the Poſts of thy Houſe, and on thy Gates. *) Moſes.

 Pain-

*) Sehet, eure Aeltervåter haben euch Satzungen und Rechte gelehret; bewahret und haltet ſie. Denn dieſes iſt eure Weisheit und euer Verſtand bey allen Vôlkern, welche alle dieſe Ordnungen hôren, und ſagen werden: Wahrlich, dieſe große Nation iſt ein weiſes und verſtåndiges Volk. Denn welche Nation iſt ſo groß, und hat ſo gerechte Geſetze und Ordnungen, als dieſe, ſo euch gegeben ſind? Sieh dich aber vor, und halte ſie fleißig, ſonſt môchteſt du vergeſſen, daß dieſes das Geſetz ſey, welches einen freyen Englånder machet, und dieſen dadurch von allen andern Menſchenkindern unterſcheidet. Lehre ſie deine Sôhne, und deine Enkel; binde ſie als ein Merkmaal auf deine Hånde, und bewahre

Painted, Engraved, and Publiſhed by *John Miller*, Dorſet Court according to the Act July 28. 1780. Breit. In Bogengröße. Ein vortrefliches Blatt.

Andere einzelne Blätter Herrn Millers, nach ſeinen eigenen Erfindungen.

The Ladies Leſſon, ein Blatt in fol. Hoch.

Juno, Venus und Hebe. fol. Beyde Blätter unter dem Namen l'Eſperance. Hoch.

Zu dem Oxfordiſchen Univerſitätskalender, ein großes Blatt. Breit.

Nach drey Gemälden Herrn Millers.

Eine Ruhe in Aegypten. Maria mit dem Kinde, und dem heil. Joſeph. Zween ſchwebende Engel halten einen Zedel mit den Worten: Ex Egypto uocaui filium meum. Ein großes vortrefliches Blatt, welches William Fitzherbert, Eſq. neuligem Friedensgeſandten in Paris, zugeeignet iſt. Unten ſteht: Ex Collectione Friderici Caroli Comitis Shoenborn Epiſc. B. et H.

und

wahre ſie als Stirnbänder zwiſchen deinen Augen. Schreibe ſie an die Pfoſten deines Hauſes, und an deine Thore.

und: Don Bartolome Estevan Murillo pinxit. 1764. Hoch. Klein folio.

Eine spanische Dame schreibet ein Billet an ihren Liebhaber bey Lichte. Hinter ihr stehet ihre Aufseherinn (Dueña) und stößet sie am Arme, indem sie das Licht putzet, weil der eifersüchtige Ehemann eben hinter einem Vorhange sie belauschet. Writing the Billet. To *David Garrick*, Esq. this Plate is inscribed by his most obedient humble Servant *John Miller*. Ex Collect. F. C. S. Ep. B. et H. *Juan Pantoja de la Cruz* pinxit. *J. Miller* sculp. gr. 4.

Die Dame giebt das Billet, auf welchem Goldstücke liegen, der Dueña, es in der Kirche ihrem Liebhaber einzuhändigen. Herr Miller hatte die Freundschaft, dieses Blatt mir zuzueignen. Groß 4.

Mit diesen drey Gemälden wollte mein Freund einige Thoren in London täuschen, die da glauben, daß man nichts Gutes, als nur nach alten Meistern, machen könne. Er schrieb mir 1767 also hievon: They are all three my own Composition, Painting and Engraving. Neither *Pantoja*, nor *Murillo* did ever see any thing of them. They are three humbuggs for our

our English Connoisseurs. I had a fancy to see how far their knowledge will penetrate. J sold the Pictures to a Cunning Collector, and to this day they do not know the thrifft — We have fools in England, as well, as in Germany, who will allow nothing but what has dead names to it. „Diese drey Stücke „sind meine eigne Erfindung, von mir gema- „let und gestochen. Weder Pantoja, noch „Murillo hatten jemals Antheil daran. Es „sind drey Täuschungen für unsre englische „Kenner. Ich wollte sehen, wie weit ihre „Wissenschaft sich versteige, und verkaufte die „Gemälde an einen schlauen Sammler. Noch „bis diesen Tag wissen sie den Possen nicht. „Wir haben Thoren in England, so wie in „Deutschland, welche nichts für gut halten, „als was von alten Meistern ist.„

Bildnisse.

Georgius III Rex. 4. 1761.

Charlotta Regina. 4. 1761.

John Wilkes Esq. Member of Parliament for Aylesbury Bucks.

Great without Title, beyond Fortune bless'd;
Rich', ev'n when plunder'd, honour'd, while oppress'd;

Lov'd

Lov'd without Youth, and follow'd without Power;
At Home, tho' exil'd; free, tho' in the TOWER.

Pope.

Herr Wilkes ist Freund und Nachbar Herrn Millers, der ihn 1763 abzeichnete. Unten ist sein Wappen, mit dem Motto: Arcui meo non confido. 1763. fol. Ein jetzt höchst seltenes Blatt.

König von Schweden, nach einem in Wachs bossirten Bildnisse, das der sel. Ritter Linné ihm verehrte.

Eine russische, und eine türkische Dame.

Diese drey Blätter sind mit Farben gedruckt, und Herr Miller hat drey Manieren meisterhaft in denselben mit einander vereiniget, nämlich die getuschte, gehämmerte und schraffirte. Man hat auch rothe und schwarze Abdrücke davon.

Werke, in welchen Kupferstiche Herrn Millers befindlich sind.

Collection of various Animals, both wild and domestick. fol.

Ruinen, nach Joh. Paul Pannini.

Trai-

Traité de la méthode antique de graver en pierres fines, comparée avec la méthode moderne et expliquée en diverses Planches; par *Laurent Natter*, Graveur en Pierres fines. En Anglois et en François; à Londres, 1755. fol. min. avec 37 planches. Die meisten dieser Kupfertafeln sind vom Herrn Miller.

Marmora Arundeliana; auctiora, curante *Richardo Chandler*. Oxonii, 1763. 1764. fol. imper. Partes III. Alle neue Platten sind vom Herrn Miller gestochen, nach seinen eigenen Abzeichnungen dieser Alterthümer.

The Ruins of *Poestum* or *Posidonia*, a City of *Magna Graecia* in the Kingdom of Naples, containing a Description and Views of the remaining Antiquities, with the ancient and modern History, Inscriptions, &c. and some Observations on the ancient Doric Order. London, 1767 fol. reg. Mit vier Kupfertafeln von Herrn Miller. Der englische Text beträgt 20 Seiten.

1. Eine allgemeine Vorstellung und Aussicht der Stadt nebst ihren Ruinen und Gegenden.

2. Eine Abbildung dreyer Tempel.

3. Die

3. Die innere Aussicht des ersten Tempels.
4. Die Vorstellung des dritten Tempels.

In Robert und James Adam's Works in Architecture. Vol. I. London, 1778, in Bogengröße, sind auch Kupfertafeln von Herrn Miller.

Sein großes botanisches Werk.

Illustratio Systematis Sexualis *Linnaei*; per *Johannem Millerum*. An Illustration of the Sexual System of *Linnaeus*, by *John Miller*. London, 1777. lateinisch und Englisch. Im größten Folioformate. Kostet zwanzig Guineen.

Dieses prächtige und für die Kräuterkunkunde höchst wichtige Werk, welches nicht seines gleichen hat, habe ich bereits im sechsten Theile dieses Journals, S. 274 — 279 angezeiget, und die Briefe des sel. Ritters von Linné an Herrn Miller mit beydrucken lassen. In der Zugabe zu den Göttinger gelehrten Anzeigen 1779 S. 3 — 11 stehet eine weitläufige Recension davon. Linne schrieb hievon an den sel. Björnstähl*), daß es die herrlichsten botani-

*) Briefe, dritter Band, S. 241.

botanischen Figuren sind, welche die Welt je gesehen hat.

Herr Miller gab es seit 1770 bis 1777 in 15 Hefften heraus. Es bestehet aus 214 Kupfertafeln, und 111 Blättern Text. Auf dem Titelblatte, an welchem er alle Stärke der Kunst verschwendet, sind oben die höchstähnlichen gegen einander gekehrte Bildnisse des Ritters von Linné mit dem Sol Suecicus, und des Herrn Millers, mit de[m] Motto: Aſpice, ut aſpiciar, zu sehen. [Auf] einem ehrwürdigen Piedestal stehen zwo vor[treff]liche Figuren, die eine mit dem Fruchthor[n], auf diese zeiget die Wahrheit, welche den Arm um Britannien geschlungen hat. Gegen über sind die vier Welttheile, nebst den Inseln der Südländer sinnbildlich, und bezeigen ihre Hochachtung gegen Britannien, mit Darbringung von Pflanzen und Früchten. An dem Piedestale stehen diese Worte: Produxit enim terra germen, herbam producentem ſemen, iuxta ſpeciem ſuam, et arborem facientem fructum, cui inerat ſemen ſuum iuxta ſpeciem ſuam, uiditque DEVS quod eſſet bonum. *Gen.* C. I, u. XII.

Zur

Zur Erklärung der Classen und Ordnungen des Linneischen Planzen-Systems, und zur deutlichen Erklärung der Begriffe aller Kunstwörter der Botanik überhaupt, besonders aber derer, welcher sich der Ritter von Linné in der sechsten Ausgabe seiner Generum Plantarum, bey Beschreibung ihrer Charaktere, bedienet hat, wählte Herr Miller 104 Pflanzen aus, die er vorzüglich dazu geschickt fand, von denen er die allergenauesten Zeichnungen entworfen, solche mit eigener Hand auf das meisterhafteste in Kupfer gestochen, und auf eben so [illegible] Tafeln mit lebendigen Farben, nach der Natur ausgemalet, abgebildet hat. Der Text enthält (ausser dem Subscribenten-Verzeichnisse) eine eine kurze Vorrede, lateinisch und englisch, in gespaltenen Columnen gegen einander über. Nach dieser folgen die im sechsten Theile dieses Journals, S. 276 abgedruckten Briefe des großen Linné an Herrn Miller, in welchen er ihm sein Erstaunen über die Pracht des Werkes, über seine Kunst und Fleiß bezeiget. Er legt ihm ein auszeichnendes Lob bey, und sagt unter andern: so prächtige Abbildungen, und solche genaue Anatomie von Pflanzen habe noch nie die Welt gesehen. So dann kommt ein Verzeichniß der Classen und

Ordnungen des Linneischen Systems, Explanatio XXIV Classium, quae comprehendunt genera Plantarum, mit Anführung der generischen Namen von den Pflanzen, deren Abbildungen zur Erläuterung dienen sollen, mit kurzen Definitionen der Charaktere. Hierauf folgen die Classen, Ordnungen, und Unterabtheilungen der Pflanzen, ebenfalls in beyden Sprachen. Auf gleiche Weise folgt die lateinische und englische Terminologie der einfachen und zusammengesetzten Blätter, nach alphabetischer Ordnung, mit ihren Definitionen. Voran stehen Nummern, welche auf die Figuren von vier illuminirten Kupfertafeln verweisen, worauf (nicht, wie sonst gewöhnlich, mit blos idealischen Abrissen, sondern mit von benannten Gewächsen hergenommenen Abbildungen) die so mannigfaltigen Arten Blätter, und die Begriffe ihrer Benennungen, deutlich gemacht werden. Nach diesen, gleichsam als Vorbereitung anzusehenden Materien, folgen zum Hauptwerke auf 104 Blättern (auf einer Seite nur bedruckt, ohne Paginaziffern) aus der sechsten Ausgabe der Linneischen Generum, mit den eigenen Worten des Ritters, die lateinischen Beschreibungen der generischen Charaktere von 104 Pflanzen-Geschlechtern.

Gegen

Gegen über ist in gespaltenen Columnen Zeile vor Zeile die englische Uebersetzung, mit Terminologie, welche die bewährtesten englischen Botanisten eingeführet haben. Zu des Ritters schon so sehr genauen Beschreibungen, hat Herr Miller aus eigenen sorgfältigen Beobachtungen, hin und wieder beträchtliche Zusätze gemacht, die sich von des Ritters Worten durch andere Lettern unterscheiden. So hat auch Herr Miller den Sinn mancher lateinischen Kunstwörter in angehängten Parenthesen durch Umschreibungen deutlicher zu machen gesucht. Bey den Beschreibungen stehen die Charaktere der generischen Eigenschaften voran; nachher folgen die vom Herrn Miller zugesetzten speciellen Eigenschaften des Stengels, der Blätter rc. von der zum Muster aus jedem Geschlechte gewählten Pflanze. Zuletzt wird ihr specieller Name, und der Ort angeführet, wo sie wächst. Ueber jeder Beschreibung steht oben Zahl und Name der Classe und der Ordnung, zu welchen das Genus im Linneischen Systeme gehöret. Die zu den Beschreibungen gehörigen 104 schwarz abgedruckten Kupfertafeln sind nur blos mit dem Namen des Generis, mit der Zahl und dem Namen der Linneischen Classe und Ordnung bezeichnet. Die Haupt-

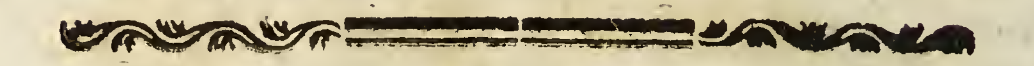
figur derselben stellet entweder eine ganze Pflanze vor, oder, wenn dieses nicht angieng, einen Hauptzweig einer solchen Species, in natürlicher Größe, daran die Charaktere des Generis auf das deutlichste zu sehen sind. Meistentheils hat Herr Miller solche Muster gewählet, woran die Blüthen, vom ersten Ausbruche der Knospe bis zur Vollkommenheit, sich zeigen. In mehrern Nebenfiguren findet man Blüthen einmal ganz, und dann in alle einzelne Theile zerlegt, und ferner diese wieder, so oft es nöthig schien, aufs geschickteste anatomirt, abgebildet. Wenn hier die natürliche Größe sich dem Auge nicht klar genug darstellte, so sind diese kleinern Theile mit einer gehörigen, meistens ansehnlichen, Vergrößerung gleich daneben gezeichnet. Wohlangebrachte Grundstriche, Umrisse, und punktirte Linien, setzen die Abbildungen der kleinen, in natürlicher Größe gezeichneten Theile, mit den vergrößerten Figuren in Verbindung, zeigen ihren wahren Stand an, oder geben verschiedene Gesichtspunkte der Vorstellung zu erkennen; oder deuten den Zusammenhang an von einzelnen, durchs anatomische Messer abgetrennten Stücken. Da die schwarzen Kupfertafeln nicht blos umrissene, sondern völlig

aus-

ausschattirte Figuren sind, und da sie, durch den Text beygefügter Buchstaben alle Deutlichkeit erhalten, so wären diese allein schon zu Erreichung dieses Zwecks hinlänglich; aber Herr Miller wollte uns die Natur selbst darstellen. Er fügte daher jeder dieser Kupfertafeln noch eine andere, mit lebendigen Farben ausgemalte, hinzu, auf welchen (mit Weglassung der Buchstaben und Nummern, die er hier überflüssig und dem Auge hinderlich gehalten zu haben scheint) die Figuren, wie Originale, da stehen. Alle Begriffe, welche man auf jenen schwarzen Kupfertafeln erhielt, werden durch diese allerdings in das helleste Licht gesetzt.

Der Botaniker, welcher das Glück hat, dieses herrliche Werk studiren zu können, wird alle seine Wünsche befriediget finden, wenn er von den 104 Pflanzen, welche Herr Miller abgebildet hat, die deutlichste Kenntniß ihrer generischen und speciellen Charaktere zu haben verlanget; wenn er alle Classen und Ordnungen des Linneischen Systems, so wie auch die botanische Kunstsprache des Ritters, durch Pflanzen erläutert sehen will; wenn er Anleitung sucht, Kräuter zum richtigen Examen anatomiren zu lernen; und wenn er Muster

verlanget, Observationen an Pflanzen in den beßten Figuren der Welt mitzutheilen.



Kunstnachrichten.

Aus England.

London.

Herr Alexander Cozens daselbst ließ 1778 drucken:

Principles of Beauty relative to the human Head. By *Alexander Cozens.* Printed for Dixwell. Auf Subscription 1 Guinee. Englisch und Französisch, mit Kupfertafeln.

Herr Cozens glaubet, daß man durch eine Zusammensetzung von Gesichtszügen, eine bloße Schönheit herausbringen kann, die weder Leidenschaft, noch besondern Charakter ausdrucke. Hieraus, wie aus einer harmonischen einfachen, ungekünstelten Composition, will er Veränderungen hervorbringen, welche Leidenschaften, und charakteristische Gesichtszüge bestimmen sollen.

Zuerst

Zuerst legt er eine Sammlung menschlicher Gesichtszüge besonders vor, in Umrissen nach Lebensgröße.

Zweytens, Combinationstafeln, die aus der obigen Sammlung genommen sind, und aus welchen man Bildnisse entwerfen kann; z. E. die erste Tafel enthält die unterschiedlichen Schönheits-Charaktere, das Majestätische, das Empfindsame rc.

Drittens, ein Muster eines Gesichts, dessen Umrisse im Profil gezeichnet sind. Hier sind blos solche Gesichtszüge entworfen, welche Schönheit uncharakterisirt bezeichnen.

Er ist der Meinung, daß sechszehn Charaktere mit Schönheit ohne Leidenschaft verbunden werden können; das Majestätische, Empfindsame, Standhafte, Geistvolle, Hohe, Melancholische, Zärtliche, das Bescheidene, Schmachtende, Eindringende, das Bezaubernde oder Hinreissende, Gutartige, das Furchtsame, Leutselige, Schlaue, und das Unschuldige.

Sein Grundsatz ist dieser: Schönheit und Charakter des Gesichts bestehen in Form

und Farbe; Leidenschaften aber und Anmuth hängen von Aktion ab.

Der große Mathematiker Hudde hatte bereits im vorigen Jahrhunderte den Gedanken, eine krumme analytische Linie anzugeben, deren Umrisse die Züge eines bekannten Gesichtes bezeichnen, wie der große Leibnitz *) versichert. Ich

*) Problema eſt perelegans, cuius meminit *Newtonus*, Curuam deſcribere, quae per data quaecunque tranſeat Puncta. *Huddenius* mihi Amſtelodami (1676) dixit, poſſe ſe Curuam deſcribere analyticam, ſeu certa aequatione uniformi conſtantem, quae faciei hominis cuiusdam noti lineamenta deſignet. Epiſt. *Leibnitii* ad *Oldenburg.* d. 21 Iun. 1677. in *Commercio epiſtolico D.* Ioh. Collins, *et aliorum* Lond. 1722. 8 mai. pag. 197. In einem andern Briefe, vom 16 Octob. 1707, den ich an Varignon geschrieben zu seyn glaube, und der den bekannten Streit zwischen Maupertuis und König veranlassete, drücket sich Leibnitz noch erhabener aus: Je tiens donc, pour m' expliquer en ſtyle d' Algebre, que ſi, à l' imitation de Mr. *Hudde*, qui prétendoit pouvoir aſſigner une Courbe Algébrique, dont les contours marqueroient les traits d'un viſage

Ich glaube nicht, daß Herrn Cozens dieses bekannt ist. Im J. 1775 gab ich Herrn Lavater Nachricht davon; allein sein Kopf war nicht mathematisch genug, davon bey seinen physiognomischen Versuchen Gebrauch zu machen. Herr Leibarzt Zimmermann that von diesem Huddenschen Gedanken Erwähnung in einem Briefe. Vermuthlich hat ihm Lavater meine Anzeige mitgetheilet.

A Collection of Prints in imitation of Drawings. To which are annexed Lives of their Authors, with explanatory and critical Notes. By *Charles Rogers*, Esq. F. R. S. and S. A. L. London, 1778. In zween Foliobänden. Der Preiß ist 12 Guineen. Bey Nichols.

Dieses schöne Werk, das dem Könige zugeeignet ist, und dessen ich bereits im siebenten

sage connu, on pouvoit exprimer, par une formule d'une Caractéristique superieure, quelque proprieté essentielle de l'Univers, on y pourroit lire, quels seront les états successifs de toutes ses parties, dans tous les tems assignés. *Appel au Public du Jugement de l'Académie Royale de Berlin* &c. à Leide, 1752. 8 maj. Appendice, pag. 44.

Theile, a. d. 20sten Seite gedacht habe, bestehet aus 112 Zeichnungen folgender Meister:

Vol. I.	Leonardo da Vinci	1.
	M. A. Buonaroti	2.
	Raphael	5.
	Giulio Romano	2.
	Polidoro	1.
	Bandinelli	1.
	Batista Franco	3.
	Perino del Vaga	1.
	F. Zuccaro.	2.
	Passignano.	1.
	Pietro di Cordona	1.
	G. L. Bernino.	3.
	Andrea Sacchi.	1.
	Steffano della Bella.	1.
	Romanelli.	1.
	Borgognone.	2.
	F. Lauri.	2.
	C. Lauri.	2.
	C. Maratta.	5.
	C. Ferri.	1.
	Ghezzi.	1.
	Tizian.	1.
	Tintoret.	1.
	P. Veronese.	1.
	J. Palma, jun.	1.

Vol.

Vol. II.	Correggio.	3
	Parmigiano.	3
	Procaccini.	1
	L. Caracci.	3
	Aug. Caracci.	3
	Annib. Caracci.	3
	M. A. Merigi da Caravaggio.	1
	Guido Reni.	1
	Albani.	2
	Domenichino.	3
	Guercino.	10
	Schidone.	1
	Pesarese.	1
	Mola.	2
	Canuti.	1
	Sirani.	1
	Cambiaso.	5
	Salv. Rosa.	5
	Vieira.	2
	Poussin.	1
	le Sueur.	1
	la Fage.	1
	Boucher.	2
	Joh. Breughel.	1
	Rubens.	2
	Vandyk.	1

Rem-

Rembrandt.	8
Wouwerman.	1
Van de Velde.	1
Rysbraek.	1

Das Bildniß jeden Malers ist dem Leben desselben vorgesetzet. Jede Zeichnung hat ihre Beschreibung bekommen. Des Herrn Rogers Bildniß folget nach der in Kupfer gestochenen Zueignungsschrift an Sr. Majestät den König.

Nichols's Biographical Anecdotes of *William Hogarth*, and a Catalogue of his Works chronologically arranged; with occasional Remarks. London, 1781. Printed for J. Nichols, in Red Lion Passage, Fleet-Street. 8.

Auf Subscription ist die westliche Frontseite der Abteykirche von Croyland, in Lincolnshire, nach einer im J. 1780 von Johann Carter aufgenommenen Zeichnung, von Wilhelm Watts in Kupfer gestochen worden. Subscribenten bezahlen dafür zwölf Schillinge; andere Käufer 15 Schillinge.

The Modern Vniversal British Traveller; or; a new, complete and accurate Tour through England, Wales, Scotland, and the Neighbouring

bouring Islands. Comprising all that is worthy of Observation in Great Britain. And containing a full, ample, and circumstantial Account of Every Thing remarkable in the several Cities, Market Towns, Villages, Hamlets, &c. throughout the Kingdom. The Whole calculated equally to please the Polite,— entertain the Curious,— instruct the Uninformed,— and direct the Traveller. Being the Result of an actual and late General Survey of the Whole Kingdom. And including various Maps, corrected from the latest Observations; A Collection of Landscapes, Views, &c. that make an admirable Groupe of elegant Copper-Plate Prints; A complete Road-Book; a List of all the Fairs, and a Variety of other useful and entertaining particulars. The Articles respecting England, By Charles Burlington, Esq. Such as relate to Wales, by David Llewellyn Rees, Gent. and those Descriptive of Scotland, by Alexander Murray, M. A. fol. 2 Guineas.

Hier ist das Verzeichniß der Kupfertafeln:

A ſuperb Frontiſpiece, in wich Britannia (ſupported by Neptune and Apollo, as emblems of naval ſtrength and the polite arts) is ſeen hol-

holding a plan of Great-Britain in one hand, and the ſtaff of liberty in the other, and explaining to a number of perſons who intend to travel, the neceſſity of knowing their own country before they go abroad to ſee others.

A view of the ſeat of the late David Garrick, Eſq; at Hampton, with a ſtriking repreſentation of the Temple of Shakeſpeare.

A beautiful piece, repreſenting, in perſpective, Caſtle-Howard in Yorkſhire, the ſeat of the earl of Carliſle.

A fine proſpect of Wilton Houſe, belonging to the earl of Pembroke.

View of the ſeat of admiral Keppel, at Bagſhot in Surry, admirably executed.

A curious repreſentation of Matlock Bath, in Derbyſhire.

A pictureſque diſplay of the church and church-yard of St. Pancras, in Middleſex.

A diſtant repreſentation of St. Michael's Mount in Cornwall.

A perſpective view of Lumley Caſtle in the biſhopric of Durham.

A beautiful diſplay of Mount Edgecombe, as ſeen from St. Nicholas's iſtand.

An elegant proſpect of Stirling Caſtle, &c. in Scotland.

A ſtri-

A ſtriking repreſentation of the town of St. Hilary, in Jerſey.

A magnificent repreſentation of the venerable ruins of Leſtwithiel Palace, in Cornwall.

A romantic view of Chepſtow Caſtle, in Monmouthſhire.

A fine perſpective view of the Duke of Devonſhire's ſeat at Chiſwick.

A curious diſplay of the Dropping Well, with the ruins of Knareſborough Caſtle, in Yorkſhire.

View of the Leaſeowes in Shropſhire, including the priory and ſeat of the late William Shenſtone, Eſq.

A beautiful proſpect of the ſeat of Lord Hawke, at Sunbury, in Middleſex.

A moſt delightful view of Richmond in Surry.

A perſpective of Inverneſs in Scotland, with Fort George, &c.

A view of Portſmouth, with the Grand Fleet under ſail at Spithead, finely delineated.

A romantic view of the remarkable Cataract on the river Teeſe.

A view of the Caſcade in Derbyſhire, near Matlock Bath.

A fine perſpective view of the Caſtle, and part of the town of Dover, in Kent.

A proſpect of Windſor Caſtle.

An

An elegant view of the ſtairs at York Buildings in the Strand, with the Water-works, and a diſtant proſpect of Weſtminſter Bridge.

A fine proſpect of Eton College.

A view of Rocheſter Bridge and Caſtle, &c.

A romantic diſplay of the ruins of Glaſtonbury-abbey, in Somerſetſhire.

An elegant view of Hornſey Church, in Middle-ſex, with part of the adjacent country.

A moſt ſuperb view of Chatſworth Houſe, the ſeat of the Duke of Devonſhire.

An antique repreſentation of St. James's, Weſt-minſter Abbey and Hall, &c. from the village of Charing, now Charing Croſs.

An admirable proſpect of Dunſtable Priory in Bedfordſhire.

A fine diſplay of the Caſtle of Norwich, with a diſtant view of part of the city.

An elegant view of Twickenham from the River.

A perſpective view of London. &c. from One Tree Hill in Greenwich Park.

A repreſentation of Porcheſter Caſtle, &c. in Hampſhire.

A perſpective view of Haddon Hill in Derbyſhire, the ſeat of the Duke of Rutland.

A perſpective view of the archibiſhop's palace, with St. Mary's church, Lambeth.

A pro-

A proſpect of St. Vincent's Rock, with the Hot-wells, near Briſtol.

A view of Newſtead-abbey, the ſeat of Lord Byron, in Nottinghamſhire.

A proſpect of Hawarden-caſtle in Flintſhire.

An elegant view of Dinas-Bran-caſtle in Caermarthenſhire.

A perſpective view of Ludlow-caſtle, in Shropſhire.

A perſpective repreſentation of Loch-ranza Bay in Scotland; with the manner of taking the Baſking Shark.

A view of the erect columns, near the Shag's Cave in the iſland of Staffa in Scotland, taken from the ſea.

Admirable repreſentation of Caſtle Urquahart in Scotland.

Fine proſpect of Upton House in Eſſex.

A diſplay of Ditchley, the ſeat of the Earl of Litchfield, near Woodſtock.

A fine proſpect of Clare Hall and King's-college, Cambridge.

A pleaſing repreſentation of the caſcade and grotto in Windſor Park.

A view of Richmond-caſtle, &c. in Yorkſhire.

A repreſentation of the vale of Whitehorſe in Berkſhire.

A view of Casterton-castle, with the Devil's Arse in the Peak, Derbyshire.

A representation of Bartlow Hills in Essex, raised over the bodies of those who were slain in battle between Edmund Ironside and Canute the Great.

A view of Tynemouth Priory and Castle in Northumberland.

A fine prospect of Winchester-house, in the city of Winchester, where prisoners of war are confined.

A romantic display of Stonehenge, on Salisbury Plain, in Wiltshire.

Views of St. Paul's, Westminster-abbey, &c.

Correct views drawn on the several spots of the principal cities, towns, &c. in Great-Britain, particularly of Hereford, Ely, York, Worcester, Durham, Carlisle, Exeter, Edinburgh, Gloucester, Shrewsbury, Newcastle-upon-Tyne, Birmingham, Lancaster, Cambridge, Guildford, Nottingham, Glasgow, Aberdeen, Oxford, Chichester, Liverpoole, Scarborough, Colchester, Chester, Bath, Bristol, Canterbury, Salisbury, Lincoln, Leicester, Bury St. Edmund's, &c. &c. &c.

The Religious Rites and Ceremonies of all Nations in the World: or, a Complete and Impar-

Impartial Hiſtory of all Religions, both Antient ant Modern, from the Creation down tho the Preſent Time. Deſigned to form a Complete Family Library; Including The Whole Body of Divinity, according to the different religious Uſages in every Part of the known World. Calculated for Chriſtians of all Denominations, and illuſtrated by Quotations from the moſt celebrated Authors. By William Hurd, D. D. London: Printed for Alex. Hogg, at No. 16, Pater-noſter Row, 1780. fol. 2 Guin.

Kupfertafeln:

A Capital Frontiſpiece, emblematically diſplaying a ſtriking general repreſentation of the Chriſtian Religion, and likewiſe the Jewiſh, Mahometan, Pagan, and Heathen Syſtems.

The manner of celebrating the Feaſt of Tabernacles, a great feſtival among the Jews.

Ceremonies and Adoration paid to the Idol Buddu, the guardian deity of Ceylon, an iſland on the Indian Sea.

A Japaneſe preacher haranguing his auditory who are aſſembled to worſhip their tutelar Idol.

The Pope opening the Holy Gate, a grand ceremony of the Romiſh church.

The Nuptial ceremony of the Portuguese Jews.

A remarkable procession at Naples of female penitents belonging to the church of Rome, who appear in public to excite the compassion of the charitable.

Marriage ceremonies observed by the Indians of Panama.

Inside view of a Japanese Temple, in which are shewn one of their idols, their priests, and some of their public offices.

Ceremonies in Christening strictly observed by the Russians of the Greek church.

The ceremony of as Divorce, as practised by the natives of Canada in North America.

The Benediction of Blessing of the Nuptial Bed, a ceremony of the Romaa Catholics.

Religious Rites and Ceremonies of the people of Guinea assembled on the birth of an Infant.

Mode of Adult Baptism, as performed at Rhineburgh in Germany.

Various Postures and Ceremonies used by the Turks in prayer.

Amida, a Deity of Japan, with the manner in which his bigotted Votaries actually drown themselves to his honor.

An Indian Woman burning herself on the death of her Husband, a custom which formerly much pre-

prevailed, but is now only permitted on some very particular occasions.

A strange custom observed in the last century by the Lutherans of North Holland, at Christmas.

Another form under which Amida is worshipped by the people of Japan and Tartary.

The image of Confucius with the Sutangs, as exhibited in the colleges of the Chinese.

A characteristic view of an assembly of Quakers at Amsterdam.

The Baptismal Ceremony of the Lutherans at Augsburgh in Germany.

The Jubilee proclaimed before the Pope and Cardinals in St. Peters church at Rome.

Manner of inflicting religious penance amongst the antient Jews.

Remarkable Ceremonies of the Banians on giving their children names.

A most extraordinary Image adored by the Chingulais, as the Deity who presides over Health, Wisdom, Plenty, &c.

The Jewish manner of holding up the Law in the sight of the people, before it is read to them.

The Pope, or Bishop of Rome, delivering beads, medals, and Agnus Dei to the pilgrims, who kiss the feet of holiness on the occasion.

The Marriage Ceremony of the Protestants at Amsterdam.

Celebration of the Paſſover by the Portugueſe Jews.

The Pope, with the croſs, &c. making his entrance into the Porta Santa, and ſinging the Te Deum.

Proceſſions of the Flagellants of Spain, Italy, France, &c.

The ſearch for the Leavened Bread, &c. a domeſtic ceremony enjoined by Jewiſh Religion.

The Pope in his pontifical robes deputing three cardinals to open the gates of St. John of Lateran, St. Maria Major, and St. Paul, at Rome.

The Canadians grand Sacrifice to Quitchi Manitou, whom they call their great Spirit.

The Baptiſm by Fire as well as Water of the Gaures, Parſis, or Guebres in Perſia.

Inſide View of the Pagod of Kamaetſma, including many ridiculous objects of ſuperſtition and adoration.

Gaurien Prieſts celebrating the Nuptial Ceremonies of their principal People.

The followers of an antient Sect, called Adamites, ſeized and taken into Cuſtody by the guards at Amſterdam.

The High-prieſt of the Gaures, or Perſians, performing the ritual ſervice before the fire.

Heads of different Gaurian Prieſts with their mitres on, and their mouths covered.

An

An inſide Diſplay of the celebrated Pagod of the Monkies in Japan.

Funeral Ceremonies uſed by the People of Pegu at the death of a King.

A Chineſe Idol called Quantecong, which they ſay repreſents their firſt emperor.

A ſick perſon preſented to Ixora, an Indian Deity, for the recovery of his health.

The Jews in Germany celebrating the day of Forgiveneſs.

The Guebres of Perſia holding a Dog to the Mouth of an expiring Man, whoſe ſoul (they believe) is received by that animal.

The Jewiſh Cuſtom of Sounding the Horn on New Year's Day.

The manner of conducting a Perſian Funeral, in which a Dog is ſuppoſed to point out the happy or miſerable ſtate of the perſon deceaſed.

Various Ceremonies and Cuſtoms in the Eaſt-Indies when a Woman has obtained leave to bury herſelf alive with her deceaſed Huſband.

A Marriage Ceremony as celebrated amongſt the Laplanders.

A very remarkable form under which Ixora is worſhipped in the Eaſt Indies.

The Heathen God Quenividi, who is called the ſon of Ixora.

 The

The Idol Bruma, or Brama, another Indian object of religious adoration.

Inside View of Goal in the Inquisition, shewing the several methods of a Torture and Cruelty, as exercised in presence of the Inquisitor, &c. which are too numerous to be particularized here.

The procession of the Auto de Fe, for the burning of Hereticks, condemned to the flames by the Inquisition.

Numbo Jumbo, a Pagan Idol, of a monstrous size and appearance, before whom the king of the country is summoned by the people to pay homage.

Begging Devotees who stroll through China, and extort alms by using various austerities, which have a great influence on the minds of the People.

Ceremony of Treading on the Crucifix and other Images at the beginning of the Year at Nagasaki, the imperial city of Japan.

A Festival annullay celebrated in honour of Confucius, an eminent Chinese Philosopher, who revived the antient mythology of that empire.

An Universal Naval History of Great Britain; including the Lives of the Admirals, and other illustrious Commanders and Naviga-

tors

tors, who have contributed to spread the Fame, and increase the Power of the British Empire; From the earliest Times to the Rupture with Spain in 1779, describing the Origin and Progress of the British Power at Sea; — the Extension of its Commerce; — its Foreign Conquests; — and the Establishment and Growth of its Colonies: the Naval Expeditions and Sea-Fights in every Period of the English History; and particularly recording the glorious Atchievements during the Last War. Designed to excite in the Breasts of Britons, at this important Crisis, a noble Ardour, to emulate such bright Examples; and, by their Firmness and Valour, to secure to themselves and Posterity, that envied Pre-eminence which their Enemies have in vain attempted to subvert. With a copious and well-digested Index to the Whole. By Frederic Hervey, Esq; and Others. London: Printed for J. Bew, No. 28, Pater-noster Row. In Octav. 1½ Guin.

Kupfertafeln dieses Werkes:

A Frontispiece designed by Mr. Samuel, and engraved by Mr. Walker; representing *Britannia*,

 atten-

attended by *Wisdom*, *Fortitude*, and *Liberty*, receiving from *Neptune* a Marine Crown; *Fame* flying from Dover-Castle, with a Medallion of *King George the Third.*

The Hon Augustus Keppel, Adm. of the Blue, by *Collyer.*

A perspective view of the engagement between the grand fleet of Great-Britain, under the command of Admiral Keppel, and the French fleet under Count d'Orvilliers, 27th July, 1778, drawn by an officer on board the Victory, and engraved by *Collyer.*

Sir Charles Saunders, by *Walker.*

Admiral Barrington, by *ditto.*

Sir Charles Hardy, by *ditto.*

Captain Cook, the celebrated navigator, from a painting by Mr Dance, in the possession of Joseph Banks, Esq; P R. S. by *Collyer.*

His Royal Highness Prince William Henry on board the Royal George, attended by Admiral Digby, *drawn by Stothard, and engraved by Collyer.*

Admiral Sir John Lockhart Ross, by *Walker.*

The engagement between Richard Beauchamp, Earl of Warwick, and two great French carracks, by *Collyer.*

The Great Harry, built in the reign of King Henry VII. by *Page.*

Ho-

Howard Earl of Nottingham, lord high-admiral in 1588, by *Sharp*.

Sir Francis Drake, by *Collyer*.

The attack of the Spaniſh Armada off the Start Point, near Plymouth, from the tapeſtry in the Houſe of Lords, by *ditto*.

A map of the beacons in Kent, as they were appointed by the lord-lieutenant of the county in the year 1588, when the deſcent of the Spaniards was expected.

An accurate map of the Weſt-Indies, by *Kitchen*.

A firſt rate ſhip of war, with rigging, &c. at anchor; with explanations of every part, by *Page*.

The ſection of a firſt-rate ſhip, being cut or divided in the middle, from the ſtem to the ſtern; diſcovering, at one view, the decks, guns, cabins, &c. The whole explained by proper references, by *ditto*.

A fine portrait of Sir Walter Raleigh, by *Sharp*.

The Duke of Buckingham, Lord High-admiral, ſtabbed by Felton, *a fine print*, by *Heath*.

A large whole ſheet map of North-America, by *Kitchen*.

Admiral Blake, by *Sharp*.

The memorable behaviour of Blake at Malaga, when ſome of his ſailors were ill-treated by the Roman

Roman Catholics there, *from an original drawing*, by Mr. *Samuel*; engraved by *Heath*.

Monk, Duke of Albemarle, by *Sharp*.

Prince Rupert, *in a new ſtyle*, by *Collyer*.

The landing of King William the Third at Torbay, *a fine print*, by *Heath*, *from a drawing by Stothard*.

Ruſſel, Earl of Orford, by *Page*.

Sir George Rooke, by *Wray*.

An elegant view of the important fortreſs of Gibraltar, by *Sharp*.

A ſtriking view of the deſtruction of the French fleet by Sir Cloudeſley Shovel, off Malaga, in 1704, by *Walker*.

A whole ſheet map of Europe, by *Kitchen*.

Sir Cloudeſley Shovel, by *Collyer*.

Byng, Lord Torrington, by *Sharp*.

Monument erected by the Senate of Great-Britain to the memory of Captain Cornwall, who was ſlain while fighting for his country, on the 3d of February 1743, by *Collyer*.

Sic Charles Wager, by *Heath*.

A whole ſhet map of South-America, by *Kitchen*.

Monument of Sir Peter Warren, in Weſtminſter-Abbey, by *Walker*.

A fine buſt of the late Earl of Briſtol, Vice-Admiral of the White, by *Heath*.

Lord Anſon, by *Walker*.

The

The taking the Foudroyant, the largest ship in the French navy, by the Monmouth of 64 guns, by *Sharp.*

A whole sheet map of the East-Indies, by *Kitchen.*

A fine portrait of Admiral Boscawen, *elegantly ornamented*, by *Collyer.*

Sir George Pocock, by *Collyer.*

Monument of Admiral Vernon, in Westminster-Abbey, by *Pollard.*

A view of the defeat of the French squadron under the command of M. de la Clue, by an English squadron commanded by Admiral Boscawen, by *Collyer.*

The Captains Forrest, Suckling, and Langdon, with three ships defeating seven French men of war, by *ditto.*

Captain Tyrrel, in the Buckingham, attacking and defeating three French men of war, by *ditto.*

The defeat of the French squadron under the famous Thurot, by *ditto.*

The glorious defeat of the French fleet commanded by M. Conflans off Belleisle, by a fleet of British ships commanded by Sir Edward Hawke, by *Collyer.*

A fine print of Lord Hawke, by *ditto.*

A

A new and accurate map of the sea-coasts of England and France, bordering on the British Channel, on a whole sheet.

The storming of the Moro-Castle, by the Earl of Albemarle and Sir George Pocock, by *Collyer.*

General Wolfe's monument in Westminster-Abbey, by *Walker.*

A view of Rousseau, in the Island of Dominique, with the attack made by Lord Rollo and Sir James Douglas in 1761, by *Page.*

The attack made by the British fleet commanded by Admiral Keppel, at Port Andre, on the Island of Belleisle, 8th April, 1761, by *Collyer.*

Auf Subscription werden Gypsabgüsse eines 2 Schuhe, 6 Zoll hohen Herkules von Bronze, bey James Hoskins für 2 Guineen verkaufet. Diese Bildsäule ist nach Edwards Zeichnung von Thornthwaite in aqua tinta Manier auf einem Folioblatt vorgestellet, mit der Unterschrifft:

Hercules poma Hesperidum auferens.

Statua aenea antiqua penes Iacobum Matthaeum, Musei Britannici Computatorem, et Dni Comitis de Shelburne &c. Bibliothecarium. 1780.

Diese

Diese Statue soll in den Ruinen eines Tempels bey Byblus in Syrien entdecket worden seyn. Sie hält drey Aepfel in der linken Hand, (wie in den Bronzi di Ercol. T. II, tav. 21) und in der rechten die Keule. Sie stehet an dem Baume, um welchen sich eine einköpfige Schlange windet, und den Kopf sinken lässt, als ob sie einen tödtlichen Schlag bekommen hätte.

Kunstnachrichten.

Aus Spanien und Portugal.

Herr Cumberland hat sich durch folgendes Buch um die spanische Malergeschichte sehr verdient gemacht:

Anecdotes of eminent Painters in Spain, during the Sixteenth and ſeventeenth Centuries. With Curſory Remarks on the preſent State of Arts in that Kingdom. By *Richard Cumberland.* London, printed for J. Walter, Charing-Croſs, 1782. 8. 2 Vol.

In dem siebenten Theile dieses Journals habe ich der metallenen Bildsäule des verstorbenen Königes von Portugal gedacht. Die Aufschrift daran ist in goldenen Buchstaben, und heißt also:

Iose-

Iosepho I. Augusto, Pio, Felici, Patri Patriae, quod regiis Iuribus adsertis, Legibus emendatis, Commercio propagato, Militia et Bonis Artibus restitutis, Vrbem funditus euersam terrae motu, elegantiorem restaurauerit, auspice administro eius Marchione Pombalio, et Collegio Negotiatorum curante, S. P. Q. O. Beneficiorum memor p.

Georg Machado hat diese Bildsäule vortreflich in Kupfer in klein Foliogröße gestochen. Dieses Kupferblatt habe ich vor kurzem aus Lissabon von einem sehr werthen Freunde erhalten. So wohl der König, als Pombal, sind gut getroffen. Denn weil dieser Kupferstich noch währender Lebenszeit des Königes erschien, so erblickt man auch an dem Fußgestelle der königlichen Bildsäule das verhaßte Gesicht des Ministers. Der König sitzt geharnischt und mit dem königlichen Mantel zu Pferde, das Gesicht gegen den Tago gekehret. In der rechten Hand hält er den Scepter, mit der linken den Zaum des Pferdes, welches auf Schlangen und Nattern tritt. Den Helm des Königes umgiebt ein Lorbeerkranz. An der Basis sieht man das Wappen Portugals. Unterhalb demselben sah man das Brustbild Pom-

Pombals in einem Medaillon, von Erz gegossen; allein nach dem Tode des Königes wurde dieser Medaillon mit Steinen und Koth geworfen. Man zerschlug ihn, und die Königinn ließ dessen Stelle mit dem Wappen der Stadt Lissabon besetzen. Auch die Worte: auspice bis Pombalio, et sind ausgelöschet.

Pombals von Carpinetti gestochenes Bildniß (VII Th. S. 16) hat Cecchi nachgestochen, und es stehet vor dem ersten Theile der italienischen Lebensbeschreibung dieses Tyrannen, mit dem schönen Motto aus dem Claudian:

Culmine deiectum uitae Fortuna priori
Reddidit, insano iam satiata ioco.

In der deutschen Uebersetzung dieser Lebensbeschreibung von Herrn C. J. Jagemann, (Dessau, 1782. gr. 8. 2 Bände) ist es nach Cecchi von Schmidt copiiret worden.

Die vierte vor kurzem in Florenz gedruckte Ausgabe eben dieser Vita di Pombal ist von Cecchi mit den Bildnissen der vier vornehmsten Schlachtopfer Pombals, nämlich, des Herzogs von Aveiro, des Marchese von Távora und seiner Gemahlinn, und des Grafen von Atouguia, gezieret.

Aus Deutschland.

Weimar.

Herr Martin Gottlieb Klauer, Hofbildhauer daselbst, hat so wohl die höchsten Herrschaften, als andere Personen bey Hofe, und auch auf Befehl Sr. Durchlaucht des regierenden Herzoges von Sachsen-Weimar, die sehr ähnlichen Büsten der Herren Raynal, d'Ansse de Villoison, Göthe, Herder, Wieland, und Oeser in Lebensgröße modelliret. Jeder Abguß kostet einen Laubthaler. Herr von Villoison verfertigte hierüber folgende Aufschriften:

Vers pour differents Bustes des Personnes de la Cour de Saxe-Weimar. Par Mr. d'Ansse de Villoison.

Pour celui de S. A. S. Madame la Duchesse Doüairiere.

Tinctos ingenio scintillantesque benigna
Luce uides oculos? Talem Mauortius ardens
In gremio Veneris, talem paeana canentes
Brunsuiaci Heroes uibrant post praelia flammam.

Pour

Pour S. A. S. Monseigneur le Duc Regnant.

Hic dulcem Lodoica uirum, Vinaria patrem,
Hic uirtus columen, reges exemplar, amicum
Pierides, propriam Deus ipse agnoscere gaudet
Effigiem: Augustum quisquis conspexit, amauit.

Pour le futur Buste de S. A. S. Madame la Duchesse Regnante; car Sa modestie L' a empêchée jusqu' ici d'en laisser faire un seul.

Vt monstrare alii, sic illa abscondere tantas
Virtutes, dotes, quaerit, et ingenium.
At sublimem animum prodit bene perfida pulchre
Nescia maiestas corpore et ore tegi.

In Ortum Serenissimi et Celsissimi Principis, CAROLI FRIDERICI, *Ducis Saxoniae, Principis Haereditarii Saxonum Veimariensium et Isenacensium.*

Omnia jam dederant *Lodoicae* Numina: Natus
Tantum aberat: Natum nunc Venus alma dedit.
Nulla igitur patriae aut *Lodoicae* vota, nec ipsis
Munera coelicolis jam superesse queunt.
Principis optati felicem cernite Matrem:
Virtutis tantae praemia digna tulit;
Effigiemque suam duplicari Numina gaudent,
Numina, queis semper *Veimara* cara fuit.

Ilmiades Nymphae, laeto nunc aethera cantu
  Mulcete, atque novum nunc celebrate Ducem!
Surculus accrescit, seramque nepotibus umbram
  Facturus, vestris lene fovetur aquis.
Dî saevam venti rabiem prohibete, nocentes
  Dî prohibete imbres horriferumque gelu.
Innocuis, Zephyri, circum incunabula, pennis
  Ludite, et implicitis nectite serta comis:
Serta triumphali quondam Victoria curru
  Afferet et lauros, quas tulit ante Duci
Bernardo; primis nascenti arridet in horis
  Saxonicae Heroi gentis et *Hassiacae*.
Jamque manu fingit robusta et grandia membra,
  Brunsviaca immiscens fulmina luminibus.
Arminii proles quam fortis surgit et alta?
  Quae tanti crescet corporis hospita mens?
Qui fragor insolitus totam circumtonat urbem?
  Fridricum terris nunciat hic alium.
Est Deus in nobis, afflato credite vati:
  In vitae Alcides limine talis erat,
Cum primo vagitu infans conterruit angues,
  Praeludens hydrae, Tiresiasque Iovis
Agnovit sobolem; talis Semeleïa proles
  Fulmineos tenera combibit aure sonos.

Cecinit Iohannes - Baptista Caspar d' Ansse de Villoison, inter Arcadas Pastor Arminius Megareus. Die V. Februar. MDCCLXXXIII.

Idyllion

Idyllion auf die Geburt des Durchlauchtigsten Erbprinzen zu Sachsen-Weimar und Eisenach. Aus dem Lateinischen des Herrn von Villoison übersetzt von Wieland.

Alles hatte der Himmel Luisen gegeben: ein Sohn nur
Fehlte: und einen Sohn giebt Ihr die Liebe nun auch!
Nichts bleibt Ihr, nichts bleibt dem Vaterlande zu wünschen,
Da den Unsterblichen selbst nichts zu vergünstigen bleibt.
Heil Dir, glückliche Mutter! Dir wird die schönste Belohnung
Deiner Tugenden izt in dem erbethenen Sohn:
Mit Gefallen erblicken die Götter, die immer Dein Weimar
Liebten, ihr eigenes Bild doppelt in Dir und Ihm.
Jauchzet, Nymfen der Ilm, dem Neugebohrnen entgegen,
Unter dem süssen Gesang wachse der Sprößling empor;
Wachse, gepfleget von euch, an euern lieblichen Ufern
Auf, ein umschattender Baum, künftigen Enkeln zum Schutz.

Fesselt, o Götter, die Wuth der wilden Winde, verjaget
Ferne die Stürme von Ihm und den erstarrenden Frost.
Und ihr, Weste, o spielet um seine Wiege mit sanften
Flügeln, und windet für Ihn Kränze von Blumen und Laub.
Schönere Kränze wird einst auf triumphierendem Wagen
Ueber des ruhmvollen Haupt schwebend, die Göttin des Siegs
Halten, unwelkbare Kränze, aus jenen Lorbern geflochten,
Die mit Heldenblut einst Bernhard, Sein Vorbild, erkauft:
Denn sie ists, die des Sachsen- und Helden-Stammes erhabnen
Enkel zum Lieblinge sich schon von der Wiegen an wählt;
Die mit eigener Hand die starken Glieder Ihm bildet,
Und den Blicken voll Huld Guelfische Blitze vermischt.
Seht den Zweig von Armin, wie kräftig und hoch er emporsteigt!
Welchen Bewohner verspricht dieser gewaltige Bau?

O, das Donnergetös', das unsre Mauern umschallet,
 Kündigt der kommenden Zeit noch einen Friederich an!
So gebildet, so war, glaub'es dem begeisterten Dichter,
 Einst, als Säugling, Alcid, als durch sein erstes Gewein
Junons Schlangen geschreckt von seiner Wiege zurückflohn,
 (Jenes Lernäischen Siegs Vorspiel!) und Thebens Prophet*)
Jupiters Stempel in ihm erkannte! So sog einst mit zartem
 Ohre der Semele Sohn lächelnd den Donnerton ein!

Pour le buste de S. A. S. Monseigneur le Prince Constantin, Frere de Monseigneur le Duc Regnant.

Mens bona conspicitur formosi corporis hospes,
 Gratior et grato Principis ore nitet.

Pour S. A. S. Monseigneur le Duc Regnant de Saxe-Meiningen.

Principis egregii potuissem reddere uultum,
 Si nobis huius dextera docta foret.**)

*) Tiresias.

**) Ce Prince excelle dans la Peinture.

Pour Mr. Goethe.

Augusto et Musis charus, tractauit amores
Lethiferos iuuenis, fortia facta ducum,
Atque pari ingenio commissa negotia doctae
Maecenas Aulae Virgiliusque simul.

Pour Mr. Wieland.

Iupiter in terris dixisset uoce Platonis;
Voce Vielandi diceret ipse Plato,
Maeoniusque senex, Ariostus, et ille sepultis
Qui falsas uoces ingeniumque dedit.

Pour Mr. Herder.

Grandiloquos reddit uoce et sermone Prophetas
Herderus, atque alto feruidus ore ruit.
Nec mortale sonat: nec iam mortalis imago
Cernis ut ardenti numine plena micat.

Pour Mr. l'Abbé Raynal.

Quas Ligur inuenit, perfudit lumine terras,
Et notas Galli reddidit aemula mens.

Pour le Buste de Mr. de Knebel.

Knebelis ora uides: mentem si reddere posset
Sculptor et ingenium, numquam discedere posses.

Pour Mademoiselle Goechhaussen.

Maxima laus olli Musas habuisse fauentes,
Maior et Ameliae summum meruisse fauorem.

Pour

Pour le buste de Mr. d' Ansse de Villoison même.

Ah! nimium felix, oculo si uisa benigno!
Quo iam pectus adest, i, sequere, effigies.

Pour le plus jeune des enfans de Madame Stein à Weimar.

Matrem cum puero uoluissem pingere. Amori
Tunc primum in terris iuncta Minerua foret.

Mannheim.

Herr Professor Klein kündiget ein Nationalwerk an: **Leben und Bildnisse der großen Deutschen.** Diese Biographien sollen eigentlich Darstellung des Geistes, Charakters, und des **Lebens im eigentlichen Verstande** rühmlicher Deutschen enthalten. Die Bildnisse werden von den berühmtesten deutschen Kupferstechern bearbeitet.

In Fällen, wo gute Originalgemälde, oder zuverlässige Urbilder von grossen Deutschen nicht zu haben sind, werden meist statt der Bildnisse historische Kupferstiche eingerückt.

So kömmt in den ersten Band zum Leben Herrmanns, eine Scene aus Klopstocks Herrmannsschlacht, von Chodowiecki erfunden und gestochen.

Am äussern Pracht soll ebenfalls kein Mangel seyn:

Das schönste Großfoliopapier, das zu Kupferstichen kann gemacht werden, ist hiezu verfertigt.

Der Band, der gewöhnlich 5 bis 8 Kupferstiche und Leben enthält, kostet auf Unterschrift 1 Karolin, oder 24 Livres; ohne Unterschrift 16 fl. 30 kr. oder 35 Livres.

Briefe und Gelder werden an den kurfürstlichen geheimen Secretair und Professor Klein, oder mit der Aufschrift: an die Gesellschaft der Herausgeber der ausländischen schönen Geister in Mannheim, eingeschickt.

Bey Empfang des ersten Bandes wird zugleich auf den zweyten bezahlt. Die Zahl der Bände kann noch zur Zeit nicht vollkommen bestimmt werden.

Um den Schriftsteller und Künstler zwanglos und nach Hang arbeiten, und dem Liebhaber das Vergnügen zu lassen, zu seiner Zeit die Kupfer und Leben nach eignem Gefallen zu ordnen: so werden dieselben weder nach Stand, Gefach, noch Zeitordnung gesetzt.

Von den Regenten Deutschlands und von reichen Liebhabern der Kunst und Litteratur hängt es vorzüglich ab, daß dieser Plan seinen erhabenen Zweck durch die vollkommenste Ausführung erreiche.

Zum ewigen Denkzeichen werden die Namen der Beförderer dem Werke beygedruckt.

Auf die Lebensbeschreibung K. Karls V. sind 20 Dukaten, und eben so viel auf das Leben D. Martin Luthers gesetzet.

Wien.

Wien.

Herr Christian von Mechel hat nunmehr die Anordnung und das Verzeichniß der Gemälde der k. k. Gallerie im Belvedere, glücklich zu Stande gebracht. Es ist eine Sammlung von 1300 Gemälden von 508 verschiedenen Meistern, worunter die deutsche Schule nicht ihres gleichen in der Welt hat.

Herr Abbé Georg Ignaz Freyherr von Metzburg, kais. königl. Professor der Mathematik an der Universität in Wien, hat die Postcharte der k. k. Erblande auf vier große Regalbogen gezeichnet, welche Mansfeld sehr schön in Kupfer gestochen hat. Accuratesse und Nettigkeit herrschen in diesen Charten um die Wette.

Augsburg.

Bereits im J. 1781 lieferte der berühmte Künstler in Mezzotinto, Herr Johann Elias Haid, das schöne Portrait des großen Leibnitz, in Quartblattgröße, nach der von Johann Gottfried Auerbach 1714 in Wien nach dem Leben verfertigten Zeichnung, welche Herr Professor Will in Altdorf besitzet, und mir zu übersenden die Gütigkeit hatte. Unter dem Bildnisse lieset man diese Verse des Herrn J. G. von Eccard:

Aspice

Aſpice, quem nobis peperit Germania mater,
Cui par uiderunt Saecula nulla decus.
Nec tibi in immenſo uerum iam finge profundo:
Nam tenet hic ueri quidquid in orbe latet.

Bey eben demſelben iſt nunmehr folgendes prächtige Werk ganz vollendet zu haben: *Zoologia Britannica*, Tabulis aeneis CXXXII. illuſtrata. Claſſis I. Quadrupedia. II. Aues. Auctore *Thoma Pennant*, Armigero. Latinitate donauit *Chriſtophorus Theophilus de Murr.* Brittiſche Thiergeſchichte. I. Vierfüſſige Thiere. II. Vögel. Nach den zwo neueſten engliſchen Ausgaben des Herrn Thomas Pennant Eſq. in das Lateiniſche und Deutſche überſetzt, und mit Anmerkungen begleitet von **Chriſtoph Gottlieb von Murr**, 204 Seiten Text, nebſt 132 illuminirten Kupfertafeln. Imperialfolio. 1782. Koſtet 66 Gulden.

Der Verfaſſer dieſer brittiſchen Thiergeſchichte, Herr Thomas Pennant Eſq. Mitglied der königlichen Geſellſchafften von London und Upſal, wendete ſein anſehnliches Vermögen zur Aufnahme und Erweiterung der Naturgeſchichte an, und that im Jahr 1764 und 1765 eine gelehrte Reiſe durch Frankreich, Deutſchland und Holland, ſo wie im Jahre 1769 durch Schotland, und 1772 durch die Hebriden. Er ließ zuerſt dieſes Werk unter obigem Titel drucken, ohne ſich zu nennen, und überließ

allen

allen Gewinn von demselben einer Armenschule in London, welche für die Erziehung armer Kinder aus dem Fürstenthume **Wallis** bestimmt ist. Herr Pennant gab im Jahre 1769 und 1776 den Text mit vielen Zusätzen heraus, nach welchem auch gegenwärtige Uebersetzung veranstaltet worden. Die Eintheilung des Werkes nach Ray's, und zuweilen nach Herrn Brissons Methode, ist kürzlich diese. Die I. Hauptabtheilung enthält die **vierfüßigen** Thiere in 20 Geschlechtern, mit 11 Kupfertafeln. Erste Ordnung. **Gehufte** vierfüssige Thiere. 1.) Das Pferd. 2.) Der Ochs. 3.) Das Schaaf. 4.) Der Bock. 5.) Der Hirsch. 6.) Das Schwein. Zwote Ordnung. **Haarichte** Thiere mit Zähen. 7.) Die Katze. 8.) Der Hund. 9.) Der Dachs. 10.) Die Fischotter. 11.) Das Meerkalb. 12.) Die Wiesel. 13.) Der Haase. 14.) Das Eichhörnchen. 15) Die Haselmaus. 16.) Die Maus. 17.) Der Igel. 18.) Der Maulwurf. 19.) Die Spitzmaus. 20.) Die Fledermaus.

Die II. Hauptabtheilung begreift die **Vögel** in sich, in zwoen Ordnungen, auf 121 Kupfertafeln. Erste Ordnung. **Landvögel.** 24 Geschlechter. 1.) Habichte. 2.) Eulen. 3.) Würger. 4.) Raben. 5.) Baumhacker. 6) Halsdreher. 7.) Kukkuke. 8.) Nußhacker. 9.) Eisvögel. 10.) Baumsteiger. 11.) Wiedhopfen. 12.) Krähedohlen.

13.)

13.) Wilde Hühner. 14.) Trappen. 15.) Tauben. 16.) Dresseln. 17.) Staare. 18.) Lerchen. 19.) Schwalben. 20.) Dünnschnäblichte Gebüschvögel. 21.) Kernbeißer. 22.) Finken. 23.) Ammern. 24.) Maißen. Zwote Ordnung. **Wasservögel.** Neunzehn Geschlechter, in drey Abtheilungen. I. Mit zertheilten Zähen. 1.) Reiger. 2.) Brachvögel. 3.) Schnepfen. 4.) Strandläufer. 5.) Regenvögel. 6) Rallen. 7.) Taucherhühner. II. Mit behaarteten Zähen. 8) Strandläufer mit ausgezakten Zähen. 9.) Wasserhühner. 10.) Seehahne. Colymbi *Linn.* & *Brisson.* III. Schwimmvögel, deren Zähen durch eine Zwischenhaut zusammen gehängt sind. 11.) Wassersäbler. 12.) Papagentaucher. Alcae *Brisson.* 13.) Taucher. 14.) Mewen. 15.) Meerschwalben. 16.) Sturmvögel. 17.) Taucherenten. 18.) Enten. 19.) Seeraben. Diese Vögel sind alle in Lebensgröße abgezeichnet, und nach der Natur illuminiret.

Ein paar neue Blätter des Herrn Haid sind vortreflich ausgefallen: Die fünf klugen Jungfrauen nach **Schalken**, aus der Düsseldorfer Gallerie; und **D. Luther** und seine Frau, nach **Lukas Cranach**.

G. C. Kilians Wittwe verkaufet: Abbildungen der Gemälde und Alterthümer in dem Königl. Neapolitanischen Museo zu Portici, welche seit 1738 sowohl in der im Jahre Christi 79 ver-

verschütteten Stadt Herkulanum, als auch in Pompeji, und in den umliegenden Gegenden, an das Licht gebracht worden. Nebst ihrer Erklärung, von Christoph Gottlieb von Murr. Nach den Original Kupferstichen in richtigen Umrissen geäzet, und herausgegeben von Georg Christoph Kilian, Kunstverleger in Augsburg. Sechster Theil, 105 Kupfertafeln. Bildsäulen von Erz. Augsburg, gedruckt bey Christian Deckardt, 1782. fol. Neun Bogen Text, ohne die Vorrede, welche einen halben Bogen beträgt. Kostet 6 fl.

In der Vorrede wird eine kleine hetrurische Statue von Erz erkläret. Es ist entweder ein Neptun, oder Vulkan.

Tab. 1. und 2. Kleine Jupiter, alle mit der Chlamys, oder dem kurzen griechischen Mantel, über der linken Achsel, und mit ihren gewöhnlichen Attributen. Der dritte ist Iupiter Philius, oder amicabilis.

3. Juno mit einem Schleyer und Stralenkrone, in hetrurischer Manier.

4. Eine Pomona.

5. Pallas, von sehr schöner Arbeit.

6. — 8. Minerven.

9. Neptun.

10. Victoria tropaeophora.

11. 12. Eine herrliche Diana.

13. Vier Dianen.

14. Venus, von delicater Arbeit.

15. 16. 17. Fünf andere.

18. Vielleicht Mars?

19. Pallas, Apollo, Herkules und Aeskulap.

20 — 22. Sieben Herkules. Der erste hält zween Aepfel, die er aus den Gärten der Hesperiden geholet hat.

23. Ein Kabirus. Diese mystischen Gottheiten wurden für Söhne Vulkans gehalten, und vornämlich auf der Insel Samothroce, und in Macedonien, verehret.

24. Die hetrurische Glücksgöttinn Nortia.

25. 26. Eine ausnehmend schön gearbeitete Fortuna.

27. 28. Neun andere Glücksgöttinnen.

29 — 32. Ein sitzender Merkur in Lebensgröße, ist die schönste Bildsäule in Bronze, welche uns aus dem Alterthume übrig geblieben ist.

33. 34. Eilf kleine Merkure.

35. Merkur, oder Perseus.

36. Ein junger Bakchus mit dem Thyrsus.

37. Entweder Bacchus Psilas, oder ein Amorin.

38. 39. Ein junger springender Faun mit dem Thyrsus in der rechten Hand.

40. Ein vortreflicher schlafender Faun in Lebensgröße.

41. Marsyas.

42. 43.

42. 43. Ein alter betrunkener Silen, der zum Zeichen der Fröhlichkeit, ein Schnippchen schlägt. Ein schönes Stück in Lebensgröße.

44. Ein anderer Silen, nicht so groß. Er reutet auf einem Weinschlauche.

45 — 47. Vier Faune.

48 — 51. Quellen = und Brunnengenii.

52. Einer der Kabiren. Er hält in der einen Hand eine kleine flache Schaale, und in der andern ein Fruchthorn.

53 — 57. Pocillatoren.

58. 59. Zween ringende Jünglinge. Herrliche Stücke.

60. Wahrscheinlich Seleukus Nikator. Er stehet auf einem Felsenstücke von Erz, welches mit der Figur ein Ganzes ausmachet. Der rechte Fuß ruhet auf einem hohen Steine, und den rechten Arm stützet er auf das Knie, als höre er zu, was andre sagen, oder als wäre er in einer sehnlichen Erwartung begriffen. Er kann hier vorgestellet seyn, wie er ein Wahrzeichen, wegen Erbauung der Stadt Antiochia, oder Seleucia, erwartet.

61. 62. Vermeintlich Alexander der Große zu Pferde.

63. 64. Eine Amazone zu Pferde.

65. Ein schönes Pferd.

66. Ein Pferd von colossalischer Größe.

67 — 69. Eine Iuno Regina, Apollo, und Mars in erhobener Arbeit.

70 — 75. Opferdienerinnen.

76. Eine betende Priesterinn. Alle in Lebensgröße.
77. Ein vergötterter August, mit der Donnerkeile und hasta pura.
78. Kaiser Claudius.
79. Nero Claudius Drusus Germanicus, Tibero jüngerer Bruder. Diese drey Bildsäulen sind colossalisch.
80. Die jüngere Antonia, des Drusus tugendhafte Gemahlinn.
81 — 83. Unbekannte weibliche Statuen.
84. Marcus Calatorius Quartio.
85. Lucius Mammius Maximus, Priester des Augustus zu Herkulanum. Alle diese Bildsäulen sind in Lebensgröße.
86. 87. Zween Harpokrates.
88. Ein sitzender nackender Greis. Eine Carricatur. Ein sonderbares, aber vortreflich ausgeführtes Stück. Diese affenähnliche Figur ist ägyptisch.
89. Eine Hermensäule mit dem Serapiskopfe. Ein nackendes Frauenzimmer wächset aus einem Laube, welches sich in eine Löwentatze endiget.
90. Ein kleiner tanzender Mohr.
91. Eine Herme mit der Büste eines alten Merkurs. Ein tanzender Zwerg mit kahlem großen Kopfe, und mit einer Binde um den Leib, welche aber sein ungeheures Glied nicht bedeckt.

92. Zween

92. Zween Zwergnarren mit ungeheuren Ruthen. Von gebranntem Thone. Sie scheinen Trinkgeschirre gewesen zu seyn.

93. Ein bärtiger Pantalonähnlicher Priap.

94. Ein Sannio. Es ist eines der feinsten und schönsten kleinen Bronzestücke des königlichen Musei. Das Gesicht ist Carricatur. Die rechte Hand ist emporgehoben, und macht das, was die Wälschen eine Feige, (weiblichen Geschlechts) Fica, nennen, (die Frucht aber heißt allezeit fico) welches Wort die weibliche Natur bedeutet, und wird durch den Daumen gezeiget, welcher zwischen den Zeige- und mittlern Finger geleget wird, so daß derselbe zwischen beyden, als eine Zunge zwischen den Lippen, zu sehen ist. Man nennet dieses auch gestum lubricum, oder far castagne. Eben dieses macht ein kleiner Arm von Erz im berühmten Praunischen Museo, dergleichen auch auf der 98sten Kupfertafel ist. Beyde endigen sich an dem andern Ende in ein Priapenglied. Diese Gebärde war den Pantomimen der Alten eigen. Dieser Sannio zeuget von großer Kunst des Meisters, ob er gleich nur die Länge eines Fingers hat. Man könnte sagen, es sey diese Figur eine Schule der gelehrtesten Anatomie, die dermassen ausstudirt ist, daß Michelangelo nichts bessers hätte geben können. Unter dessen Zeichnungen in dem Kabinet des Herrn Cardinals Johann Franz Albani

sind Figuren von eben der Größe, die er eben so gelehrt auszuführen sich bemühete. Auch in der Praunischen Kunstsammlung allhier ist unter andern seiner Handrisse eine sitzende nackende weibliche Figur, welche schläft, kaum eines kleinen Fingers lang, mit schwarzer Kreide recht zum Kupferstechen gezeichnet, mit der Beyschrift: Mich. Angeli manu Anno aetatis suae LXXXVII Romae 1560. XXVII. Martii.

Das andere Stück auf dieser Kupfertafel ist ein Knabe, der auf einem geflügelten Phallus reutet, dem er einen Kranz aufsetzet.

95. Ein an einer eisernen Kette und einem Ringe zum Aufhängen befestigter Fechter, der grotesk genug aussieht. An den Füssen, Hoden, und am Rücken des Phallus hängen fünf Glöckchen.

96. Ein Priapmerkur, dessen Gesicht mit Warzen und Auswüchsen besetzt ist. Sein ungeheures Membrum endiget sich in einen Widderkopf, deren drey ähnliche noch hinterwärts herauskommen. Dieser Priap war eine Lampe. Von den Membris und Füssen hängen sieben Glöckchen herab.

97. Zween geflügelte Phalli. Beyde hängen an einer eisernen Kette, mit einem Ringe. Sie sind jeder mit vier Glöckchen versehen, und kratzen sich unter dem Flügel mit der linken Löwenpfote.

98. Drey andere geflügelte Phalli.

99. Ein

99. Ein geflügelter Pferdeförmiger gallopirender Phallus, mit vier Glöckchen.

Zween kleine armförmige Phalli, welche den gestum lubricum machen. Man trug solche Phalli als Amulete am Halse wider das Beschreyen, wider ein böses Auge, und wider Zauberey. Laut öffentlichen Zeitungen, trugen noch im December 1781 einige Damen in Paris so genannte Prétensions am Halse, die man à la pipi du Dauphin nannte, weil das Ding einem kleinen goldenen Kindespriap mit zwo verhältnißmäßigen Zugehörungen, so ähnlich sah, als ein Ey dem andern.

Vier Kupfertafeln mit den Anfangs- und Schlußleisten dieses sechsten Theils machen den Beschluß.

Weil der Raum es nicht mehr verstattete, folgende Druckfehler dem Werke selbst beyzufügen, so wird es den Besitzern desselben nicht unangenehm seyn, sie hier zu lesen.

Im fünften Theile der Herkulan. Alterthümer.

Vorrede, S. X. Anmerk. (s) Z. 7 l. Στολαρχος. S. XII. num. 42 l. Praefectus Sociorum. S. XIV Anmerk. Z. 2 l. natione Besso? Z. 3 l. um das phrygische. Oben Z 8 l. Priscus. Z. 13 l. Epaphroditus. S. XVI Z 20 l. ΑΡΧΙΟΥ. Z. 21 l. des Archias Sohn. Anmerk. Z. 3 l. der Philippen.

S. 1 Z. 4 l. ein Gelübde an Jupiter. S. 13 Z. 3 l. sie ziemlich ähnlich. Z. 22 l. et Lectionum pag. 245. S. 14 Z. 19 l. jetzen lassen. Z. 28 l. zu Casole. S. 15 Z. 20 l. ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ. S. 16 Anmerk. (x) Z. 3 l. aduecta. S. 17 Z. 21 l. Ptolemäus. Z. 23 l. ωτοϑλαδιας. S. 18 Tab. LXIII Z. 3 und S. 19 Z. 3 lies Ronchi. S. 20 Z. 2 l. Severus. S. 21 Z. 34 add. *Horat.* L. I, Od. 37. Anmerk. (a) lin. ult. l. in ihr Zimmer bringen. S. 22 Z. 4 l. der 39jährigen Kleopatra. Anmerk. (e) Z. 4 l. των ζωων. S. 23 Z. 4 l Anguiferamque domum. Z. 10 l. des Männchen. S. 27 Z. 8 l. des Originaltextes.

Im sechsten Theile.

Vorrede, Anmerk. (m) l. ist er. S. 5 Anmerk. (b) l. Makrins. S. 10 Z. 28 l. αἰδὼν. S. 14 Z. 2 Achelous. S. 16 Z. 8. l. Antiochia. S. 21 Z. 5 l. Opferdienerinn. S. 26 Z. 18 und 39 l. Calatorius. S. 28 Z. 12 l. in eine Löwentatze. S. 30 Z. 8 l. Sie waren meistentheils von. S. 33 Z. 2 l. caricas ficus. S. 34 Z. 7 l. XCIV. S. 35 Z. 14 l. reichen.

Aus St. Blasien.

Herr P. Mauriz Ribbele, Archivarius der gefürsteten Abtey zu Sanct Blasi auf dem Schwarzwald, war so gefällig, mir eine accurate Abzeichnung eines

der



Estampe du XV Siecle, dans la Bibliotheque de l'Abbaye de St. Blaise.

G. P. Nusbiegel sc. Norimb. 1783.

-ari

stiten Abtey zu Sanct Blasi auf dem Schwarzwald, war so gefällig, mir eine accurate Abzeichnung eines

der

der ältesten Kupferstiche zu übersenden, die ich hier den Freunden der Kunstgeschichte mittheile. Er fand ihn in einer alten deutschen Bibel, welche hin und wieder von der Mainzer Ausgabe mit der angeblichen Jahrzahl 1462 abweichet, und wovon Herr Breitkopf in Leipzig eine genaue Beschreibung erhalten hat, die er in seiner Geschichte der Buchdruckerkunst benutzen wird. In eben dieser Bibel waren auch sechs Apostel von **Martin Schön** eingeklebet zu sehen, nebst einem Kupferstiche, die Gefangennehmung des Erlösers im Garten vorstellend, von **Lamprecht Hopfer** in Nürnberg, samt etlichen Stücken der Passion **Albrecht Altdorfers**, und vielen Holzschnitten von **Springinklee**, **Hanns Schäufelein**, und **Virgilius Solis**. Dieses bisher unbekannte Kupferblatt ist unstreitig älter, als die Blätter **Martin Schöns**.

Nürnberg.

Der geschickte hiesige Kupferstecher Bock hat bereits 1780 das wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät des Kaisers nach dem auf dem Reichsschlosse in Lebensgröße sich befindlichen Gemälde, in Foliogröße verfertiget, und es in Wien dem Kaiser selbst zu überreichen, die Gnade gehabt.

Unser guter Tonkünstler, Herr **E. J. B. Lang**, auf dem Spitalkirchhofe wohnhaft, läßt Melodien

zu Bürgers Gedichten, in groß Querfolio auf fein Papier in Kupfer stechen. Mann kann so wohl bey ihm, als bey dem Kupferstecher J. M. Schmidt bey St. Lorenzen, darauf subscribiren. Man bezahlet 1 fl. und 12 kr.

Joh. Gottlieb Prestel hat bereits folgende zwölf Blätter, oder 2 Suiten, von der neuen im vorigen Theile, S. 86 angezeigten Sammlung von Handzeichnungen aus verschiedenen Kabinetten, geliefert. Jede Suite, oder Heft von sechs Blättern, kostet 7 fl. und 30 kr.

N. 1. Werner Stauffacher, Walther Fürst, und Arnold von Melchthal vereinigen sich am ersten 1307 für die Freyheit Helvetiens. Von Albrecht Dürer 1489 mit der Feder gerissen. Aus dem Praunischen Kabinette. Hoch.

2. Das Bildniß eines Bildhauers in Rom. Von Johann Joseph Prenner. In schwarzer Kreide.

3. Eine Zeichnung von Abraham Bloemart. Braun getuscht. Gehöret Herrn Mathes, Maler und Kunsthändler in Hamburg. Hoch.

4. Eine Landschaft mit Felsen und Gebirge. Von Albert van Everdingen. Aus der Ettlingischen Sammlung in Frankfurt am Mayn. Breit.

5. Eine

5. Eine Alte sticht einem Manne ein Geschwür an der Hand auf. Von Adrian van Ostade. Braun getuscht. Aus eben dieser Sammlung. Hoch.

6. Pluto. Von Giulio Romano. Braun getuscht. Aus dem **Praunischen** Kabinet. Hoch.

7. Eine Fürstinn mit einem Hündchen, 1472. Von **Martin Schön.** Mit der Feder gerissen, braun getuscht. Aus eben diesem Kabinet. Hoch.

8. Eine Zeichnung von **Adrian van der Venne.** Braun getuscht. Aus der Sammlung des Herrn **Mathes** in Hamburg. Hoch.

9. Ein Bergschloß. Von **Thomas Wyck** von Harlem. Getuscht. Aus der **Ettlingischen** Sammlung. Breit.

10. Jupiter. Von **Giulio Romano.** Getuscht. Aus dem **Praunischen** Kabinette. Hoch.

11. Eine schöne Landschaft. Von **Johann van Huysum.** Aus der **Ettlingischen** Sammlung in Frankfurt. Breit.

12. Die heilige Familie mit dem heiligen Johannes. Braun getuscht, weiß aufgehöhet. Von **Hanns Brosamer.** Aus dem **Praunischen** Kabinette. Hoch.

* * *

Am 14. November 1782 starb allhier der dienstfertige fleißige Kenner und Sammler vorzüglich von Kunstwerken deutscher Meister, Herr Doctor Johann Gustav Silberrad. Seine wichtige Kunstsammlung von Gemälden, Büsten und Bildnissen, Basreliefs, Münzen, Urkunden, Kupferstichen, Holzschnitten, u. a. m. habe ich in den Merkwürdigkeiten Nürnbergs, S. 519 — 531 kürzlich beschrieben. Er war auch einer der stärksten Blumisten. Seine würdige Gattinn, Frau Maria Clara, eine gebohrne von Kemp auf Evenreut, folgte ihm den 15 März, 1783 in die Ewigkeit nach.



Litteratur.





I.

CONTINVATIO CAPITIS IV BIBLIOTHECAE RHETORICAE.

RECENTIORES RHETORES.

LATINI.

Adolphi I. P. Medulla oratoria, in Vrbe Vbiorum, 1659. 12. Amſt. 1656. 12. Francof. 1663. 12.

Alberti de Albertis theſaurus eloquentiae ſacrae et profanae, Mediol. 1639. et Colon. 1669. 12.

Alſtedii I. H. oratoria. Herbornae, 1612. 12. uid. pag. 79, *Bruni.*

Altmanni I. G. delineatio oratoriae ſacrae. Bernae, 1753. 4.

Ammonii Andr. Gothofr. elementa rhetoricae Ariſtot. cum diſſ. *Iacobi Burkhardi* de uſu et praeſtantia tertii Ariſtot. libri de arte rhetorica. Coburgi. 1715. 8.

Ana-

Anonymi noua eloquentiae methodus, rhetoricam et lullianam complectenti, fimulque fcientiarum generale feminarium aperienti. (ita enim titulus habet) Parifiis, 1663. 12.

Arndii Iofuae artificium oratorum. Roftochii, 8.

Ariae Montani Bened. Rhetoricorum Libri IV. Tomo tertio Poëmatum. Antuerpiae, 1589. 12.

Artis rhetoricae Inftitutiones, lectiffimis ueterum exemplis illuftratae. Vratislauiae, 1775. 8.

Artopoei Petri dialectica et rhetorica artificia.

Balbini S. I. *Bohuflai* quaefita oratoria. Pragae, 1677. 8.

Eiusd. Verifimilia humaniorum difciplinar. Lipf. 1647. 8.

Bartholini Cafp. oratoria. Argent. 1630. 12. Lipf. 1632. 12.

Baueri Caroli Ludou. Rhetorica Paullina. Partes III. Halae, 1782. 8.

Bebelii Matth. praecepta rhetorices ueteris et nouae. Lipf. 1717. 8.

Beckeri uid. *Radauii.*

Benii Paulli, Eugubini, oratoriae difputationes, feu rhetoricae controuerfiae, in quibus ueterum, in primis Ariftotelis praecepta explanantur, et cum Platone Ciceroneque conferuntur. Venetiis, 1624. folio.

Benzelii E. H. epitome rhetoricae ecclefiafticae. Vpfaliae, 8. Lipf. 8.

Bergeri

Bergeri I. G. Specimen rhetorices augustae. Viteb. 1710. 4.

Eiusd. nouum Specimen rhet. augustae. ibid. 1713. 4.

Bonaccursii Zenob. oratoris institutio, uel de arte rhetorica, libri IV. Trauis. 1603. 4.

Branda Paulli Onuphrii Eloquentiae praeludia, seu rhetoricae institutiones ex *Tullii* praeceptis exemplisque cum noua appendice de historia, et de latinis inscriptionibus. Venetiis, 1762. 8. 2 Vol.

Bruni Iordani Nolani, artificium perorandi, communicatum a *Ioh. Henr. Alstedio*, in gratiam eorum, qui eloquentia rem et rationem cognoscere cupiunt. Francof. apud *Anton. Hummium.* 1612. 8 Publice has lectiones Vitebergae Studiosis praelegit *Iordanus* an. 1587.

— — de imaginum, signorum, et idearum compositione, ad omnia inuentionum, dispositionum, et memoriae genera, libri III. Francof. 1591 8. *Vogt.* p. 151.

Burgii Ioh. Frid. Elementa oratoriae. Wratislauiae, 1769. 8.

Butleri Car. rhetoricae libri duo. Oxonii, 1629. 4.

Eiusd. Oratoriae libri II. ibid. 1633. 4.

Caldenbuchii Christoph. collegia rhetorica. Tubing. 1687. 8.

Camerarii Ioach. elementa rhetorica. Basil. 1540. 1545. 1551. 8. Lips. 1562. et 1580. 8.

Cam-

Campanellae Thomae Rhetorica. In eius philoſophia rationali. (Pariſ. 1638. 4.) eſt pars *tertia*.

Candidatus Rhetoricae, a P. *Ioſepho Iuuencio* auctus, emendatus et perpolitus. Ad uſum Candidatorum Rhetorices. Pariſiis, 1774. 12.

Cauſſini Nic. de eloquentia ſacra et humana, Libri XVI. Flexiae, 1619. Lugduni, 1637. 4. Pariſ. 1643. in 4to. Geneuae, 1656. 4. Coloniae, 1634. 4.

de la Cerda Melchioris campi eloquentiae. Coloniae, 1637. 8.

Chytraei Dau. rhetoricae libri II. Lipſ. 1562. 1574. 2 Vol. 8.

de Colonia Dominici S I. de arte rhetorica libri V. Venetiis, 1749 12. a *Garofano* illuſtrati. Parmae, 1738. 8.

Correae Thomae de eloquentia, libri quinque. Bononiae, 1591. 4.

Cruſii Martini rhetorica. Baſileae, 1574. 8.

du Cygne Mart. S. I. ars rhetorica. Col. Agr. 1670. 1738 8.

Dannhaueri C. Epitome rhetorica. Argent. 1651. 8.

Dantis Alighieri tractatus de uulgari eloquentia; Libri duo. Pariſiis, 1577. 8. Edente *Iacobo Corbinello*. Recuſi cum uerſione *Italica*. Vid. *Inſtitt. rhet. ital*

Dieterici Conr. inſtitutiones rhetoricae, et oratoriae. Gieſae, 1613. 1616. 8. Lipſ. 1688. 8.

Die-

Dieterici Conr. epitome praeceptorum rhetoricae, in usum classium inferiorum. ib. 1739. 8.

a Dransfeld Iusti Rhetorica Goettingensis. Goett. 1699. 8.

Dresseri Matth. rhetoricae libri IV. Lips. 1606. 8. Viteb. 1575. 8.

Elementa oratoria, edit. noua. Wratislauiae, 1758. 8.

Engharti de Leydis de arte dictandi, libri tres. Tractatus de elegantia, compositione, et dignitate per Engelbertum. fol. 147 — Vid. Gentleman's Magazine, 1759. p. 311. 312.

Erasmi Rot. Ciceronianus dialogus, s. de optimo genere dicendi. Basil. 1528. 8. Lugd. Bat. 1643. 12.

Farnabii Thomae Index rhetoricus et oratorius. Amst. 1648. 1659. 1672. 12. Londini, 1646 12.

Forti Antonii miles rhetoricus et poëticus, seu artis rhetor. et poeticae compendium. Messanae, 1685. 4.

Freigii Iohannis Thomae rhetorica. Norib. 1580, 1591, et 1594. 8.

Eiusd. trium artium logicarum, grammaticae, dialecticae, et rhetoricae schematismi. Basil. 1568. 8.

Freyeri Hieron. tabulae oratoriae. Halae, 1727. 4.

Frischlini Nicod. institutionum oratorarium, Libri II. Lips. 1604. 8.

Funccii praxis rhetorica. Altenburgi, 1666. 8.

Gesneri I. M. primae lineae artis oratoriae. Onold. 1729. Ienae, 1725, 1745, 1776. 8.

Geusines Arn. collegium oratorium, seu methodus componendi orationes. Amstelod. 1696. 12.

P. *Herm. Goldhagen* Rhetorica explicata ad eloquentiam ciuilem et ecclesiasticam accommodata. Bambergae, 1772. 8.

Gorsci Iac. Poloni, de generibus dicendi, liber. Cracouiae, 1559. 8.

Grapii Zach. orator ecclesiasticus. Rostochii, 8.

Gratidiani Scip. oratorum nouorum pica. 8.

Grosseri Sam. tabulae oratoriae. Lips. 1711. fol.

Hartnaccii Dan. elementa rhetorica. Bremae, 1682. 8.

Hauptmanni I. G. progr. Institutionis suae rhetoricae specimen; caput de exordiis orationum, generatim consideratis. Gerae.

Heidmann Christ. diss. rhetoricae XV. Helmst. 1617. 8.

Heunischii Georgii rhetorica praecepta et exercitationes. Aug. Vind. 1591. 8.

P. *Gabr. Franc. le Jay* in bibliotheca rhetorica, tomo II. praecepta et exempla huius artis complexus est. sub tit. *Praecepta, et exempla, ad oratoriam facultatem pertinentia.* Paris. 1725. 4. 2 uol. Monachii et Ingolstadii, 1726. 1741. 8. Venetiis, 1747. 4. 2 uol. Monachii, 1765. 8. Tomi 5.

Insti-

Inſtitutionum rhetoricarum Libri III. Mediolani, 1777. 8.

Ioſt P. *Ioſ.* Medulla Rhetoricae. Rotenburgi ad Niccar. 1770. 8.

Iunii Melch. artis dicendi praecepta, ex Platone, Ariſtotele, Hermogene, Cicerone, Herennii magiſtro, congeſta. Argent. 1594. 8. 1589. 12.

Eiusd. animorum conciliandor. et mouendor. ratio. Montbelg. 1596. 8.

Eiusd. eloquentiae comparandae methodus. Argentorati, 1592. 8.

Iungkmanni Iod. Syntagma artis uniuerſalis. Caſſelae, 1616. 12.

Keckermanni Barthol. ſyſtema rhetoricae. Hanouiae, 1608. 8.

Keimmanni M. Chriſtoph. rhetorica, hexametris incluſa. Lipſ. 1638. 8.

Kirchmanni Ioh. rudimenta rhetoricae. Brunſuigae, 1650. 8. Lubecae, 1738. 8.

Koeberi M. Ioh. Frid. Voſſio - Mitternachtiana elementa rhetorica. Numburgi, 1708. 12.

Krebſii I. A. elementa genuinae rhetoricae, et oratoriae. Coburgi et Meinungae, 1707. 8.

Langii Ioh. Chriſt. tirocinium eloquentiae. Stuttgardiae, 1719. 8.

Langii Ioachimi oratoria ſacra, ob artis homileticae uanitate repurgata. Halae, 1707. 1713. 8.

Lauxmin Sigism. S. I. Praxis oratoria. Francof. 1665. 12.

Lipsii Iusti oratoria inſtitutio, cura *Chriſt. Saalbach.* Francof. 1694. 8. Cum praef. *Matth. Meyfart.* Slaeizae, 1676. 12.

Loniceri Ioh. Rhetoricae artis compendium. Baſil. 1538. 8.

Lulli Antonii, Balearis, de oratione libri VII. Baſil. 1558. fol.

Lulli Raym. rhetorica. Opp. Argentinae, 1598. 8. et ſeparatim, Pariſiis, 1638. 4.

de Macedo, e Soc. Ieſu *Anton.* Theſes rhetoricae uaria eruditione refertae. 1637. 12.

Maioris Georgii quaeſtiones rhetoricae, ex libris Ciceronis, Quinctil. et Melancht. collectae. Tubingae, 1560. 8.

Maſenii Iacobi palaeſtra ſtili romani, libri V. Colon. 1659 8.

Eiusd. progymnaſmata eloquentiae. ibid. 1659. 8.

Melanchthonis Phil. Elementa rhetorica, libri duo. Baſileae, 1582. 8.

Cum explicationibus *Martini Cruſii.* Baſil. 1563. 1582. 8 Vid. *Gottſcheds* Redekunſt, p. 67.

Morelli Theodorici enchiridion oratorium. Antuerpiae, 1618. 16. Edente *Mich. Ziegenhorn.* Ienae, 1653 12.

Morhofii Dan. Ge. deliciae oratoriae. Lubecae, 1701. 8. ib. 1703. 1712. 8.

Moſel-

Moſellani Petri praecepta rhetorica. Colon. 1525. 8.

Muller Aug. Frid. de arte loquendi. Lipſ. 1708. 4.

Mülleri Gott. Polyc. idea eloquentiae nou-antiquae. Lipſiae, 1717. 4.

de Nicolai Franciſci Rhetoricae artis Compendium ex *Cicerone*, *Quinctiliano*, aliisque ſcriptoribus depromtum. Venetiis, 1732. 8.

Nicolii Camilli Rhetoricae Inſtitutiones. Florentiae, 1736. 8.

Niphi Auguſtini Epitomata rhetorica ludicra. Venetiis, 1521. 8.

Nucleus rhetoricus. Sulzbaci, 1666. 12.

Nunneſii Petri Ioh. rhetorica. Eius meminit *Andr. Schottus.* Vid. *Morhof*, T. I L. VI. c. I. § 23.

Oliuerii Petri diſſertationes academicae de oratoria, hiſtoria, et poetica. Pariſ. 1672. 12.

Omeiſii M. D. compendium rhetorices. Norib. 1697. 12. et ſaepius. 1705. 12.

Paioti Car. tirocinium eloquentiae. Dauderſtadii, 1673. 8.

Patricii Franciſci dialogi X. della Retorica. Venet. 1560. 4. Antuerp. 1584. 8. Francof. 1567. 8. *Italice*, Venezia, 1562. 4.

Pelliciolii Ioh. Ars oratoria praeceptis expoſita in orationem Ciceronis pro Milone. Bergomi, 1599. 4.

Philomusi Nicephori aphthoniana eloquentia latina. Colon. 1737. 8.

P. P. S. I. Reginae palatium eloquentiae. Moguntiae, 1669. 4.

Pomey Candidatus rhetoricus nouus. Monachii, 1664. 1672. 12. Venetiis, 1735. 12.

Radaui Mich e S. I. orator extemporaneus. Venetiis, 1668. 12. Lipſ. 1659. 1661. 1664. 12. Amſt 1651. 12. et a. 1673. ibid. cum additamentis *Adami Motkowsky*. Morhof. T. II. p. 249. Cf. *Clarmund* de topicorum explanatoribus, p. 19. 20.

Rami Petri rhetorica, in Scholis eius in artes liberales. Baſil. 1559. fol. Francof. 1581. 8. per *Ioh. Piſcatorem.* Eiusd. collectanea, praefationes, et epiſtolae. Pariſ. 1577. 8. Conf. *C. F. Lenzii* hiſtoria *P. Rami.* Lipſ. 1715. 4.

Renaldini Caroli diſſertationes rhetoricae leguntur in Operibus, Patauii, 1681. fol. editis.

Reiſſ Iohann. Euangeliſtae Inſtitutiones oratoriae, ad uſus Tyronum Rhetorum adcommodatae. Aug. Vindel. 1773. 8.

Rhenii ſylloge rhetorica. Norib. 1676. 8.

Rhetoricae Inſtitutiones, ex *Tullii* praeceptis exemplisque concinnatae. Venetiis, 1762. 8. 2 Vol.

Rhetorica goettingenſis.

Richerii Edmundi liber de arte et cauſſis rhetoricae. Pariſ. 1629. 8.

Rich-

Richteri Dan. nouus theſaurus oratorius.

Rieſſelii Ioſephi S. I. Rhetorica exemplis figurarum, periodorum, chriarum, antiquis et nouis illuſtrata, Tomi IV. Wirceburgi, 1765. 1766. 8.

Robortelli Franc. de facultate rhetorica, liber. Florentiae, 1548. 4.

— — de artificio dicendi. Bononiae, 1567. 4.

Santucci Petri Rhetoricae praecepta, e ſelectiſſimis auctoribus compilata. 8.

de Saona Laur. Guil. rhetorica, 1480. fol.

Scaligeri J. C. oratio de optimo dicendi genere, contra Eraſmum. Lutetiae, Coloniae, 1600. 12. Toloſae, 1621. 4.

Schuppii Baltaſ. orator ineptus, inter oratt. Francof. 1659. 8. Germ. von *Balthaſar Kindermann.* ibid. 1660. 8.

Schwarzii Chriſt. Gottl. compendium inſtitutionum oratoriarum. Altorfii, 1758. 8. Cum praefatione Dom. Prof. *Nagelii.* ibid 1782. 8.

Smith Sam. Rhetoricae Libri II. Londini, 1621. 12.

Soarii ſ. *Soarez Cypr.* tabulae rhetoricae, a *Ludou. Carbone* ſelectae. Colon. Agripp. 1604. 8.

Eiusd. de arte rhetorica libri III. Venet. 1548. 8. Colon. 1570. 8. 1596. 1610. 8. Dantiſci, 1651. 8. Brixiae. 16.

Spa Franciſci chriſtiana rhetorica. Pataiiii, 1682. 12.

Stampelii G. tabulae rhetoricae. Frfti ad Viadr. 1607. 4.

Stradae Famiani Eloquentia bipartita. Coloniae Agrippinae, 1638. 12.

Susii Nic. Lima ciceroniana, ubi generalia quaedam de stilo praecepta continentur. Antwerp. 1620. 8. et cum *Vernuleii* Rhetorica. Ienae, 1631. 12.

Talaei Audomari s. *Talonis* rhetorica ex *Petri Rami* praelectionibus. Basileae, 1542. 4.

Tesmari Ioh. de Eloquentia, siue institutionum rhetoricarum libri VII. Bremae, 1637. ibid. 1651. Amstelod. 1657. 8.

Eiusd. Praecepta rhetorica. Bremae, 1651. 8.

Thilonis Valent. ideae rhetoricae, seu exercitia oratoria. Regiomonti, 1654. 8. Tyrocinium Eloquentiae. 12.

Timpleri Clem. systema rhetoricum. Hanouiae, 1613. 8.

Vernulaei Nicolai rhetorica, seu de arte dicendi libri III. Ienae, 1631. 12. Noribergae, 1658. 12.

Victorii Petri de elocutione, libri.

Valerii Corn. Tabulae Rhetorices. Antuerp. 1585. 8.

Viuis Ioh. Ludou. rhetorica, seu de arte dicendi libri III. Basil. 1536. 8.

Eiusd. de tradendis disciplinis, liber quartus, qui *de corrupta rhetorica* agit.

Vlmanni Dauidis rhetorica sacra et profana. Francof. 1675. 12.

Voelli

Voelli Ioh. generale artificium orationis componendae. Colon. Allobrog. 1600. 12. 1611. 8. 1689. 12.

Voffii Gerh. Ioh. inftitutiones rhetoricae, Libri VI. Lugd. Batauor. 1606. 8. et 1643 4.

— — de rhetorices natura et conftitutione, libri II. Hagae Comitis, 1658. 4. Lugd. Bat. 1622 8.

— — rhetorica contracta, libri V. in ufum Scholarum foederati Belgii. Hagae Com. 1626. 8. Amftel. 1666. 8. Oxonii, 1672. 8. et cum praxi rhetorica *Funccii*, Altenburgi, 1666. 8. ex edit. *Iac. Thomafii.* Lipf. 1698. 8. Venetiis, 1737. 8.

Wagenfeilii Ioh. Cph. pera iuuenilis, 6 uolum. Altdorfii, 1696. 8.

Weifii Chriftiani inftitutiones oratoriae. Lipf. 1687. 1695. 8.

Wimphelingii Iac. elegantiarum medulla, oratoriaeque praecepta. Lipfiae, 1511. 4.

Worpitz P. *Georgii* Methodus clara et praeclara parandae eloquentiae. Coloniae, 1738. 8.

Germanicae inftitutiones artis oratoriae.

(*Bahrdt*) Verfuch über die Beredfamkeit. Halle, 1780. 8. Deffau, 1782. 8.

Bafedows M. Joh. Bernhard Lehrbuch profaifcher und poetifcher Wohlredenheit. Koppenhagen, 1756. 8.

Baumeisters Fried. Christian Anfangsgründe der Redekunst. Görlitz, 1755. 8. 1760. 1765. 8.

a Birken Sigm. deutsche Rede - Dicht - und Bind-Kunst. Nürnb. 1679. 12.

Bosens August (Talanders) neue erleuterte deutsche Redekunst. Leipz. 1700. 8.

Eiusd. gründliche Einleitung zur deutschen Oratorie. Jena, 1702. 8

Brauns Heinrich Anleitung zur deutschen Redekunst. München, 1765. 8.

Büschings D. Ant. Fried. Abhandlung von der Redekunst. Berlin, 1771. 4.

Dommerichs Joh. Cph. Anweisung zur wahren Beredsamkeit. Lemgo, 1747. 8.

Drümels Joh. Heinr. Einleitung in die Redekunst. 1749. 8.

Fabricii J. A. philosophische Redekunst. Leipzig, 1724. et 1739. 8.

Eiusd. Regeln der geistlichen Beredsamkeit. ibid. 1748. 8.

Fischbecks Christian Mich. Ergötzlichkeiten der Redekunst. 1724. 8. Gotha.

Formulare Rhetoricale teuton. Argent. 1519. fol.

Gleichens Joh. Adam neuverfertigter Redner. Leipz. 1696. 1691. 8.

Goldwurms Caspar Schemata rhetorica, deutsch. Marburg, 1545. 8.

Gott-

Gottſcheds Joh. Cph. ausführliche Redekunſt. Leipz. 1729. 1739. 1743, 1750. 8.

Gottſchlings Grundlehren aus der deutſchen Oratorie.

Gruners Joh. Fried. Anweiſung zur geiſtlichen Beredſamkeit. Halle, 1765. 8.

Hallbauers Friedr. Andr. Anweiſung zur verbeſſerten deutſchen Oratorie. Jena, 1725. 1728. 8.

Eiusd. Anleitung zur politiſchen Beredſamkeit. ib. 1736. 8.

Hammiltons Jak. Immanuel I. L. allerleichteſte Art der deutſchen Redekunſt. Leipz. 1712. 8.

Hugens Alex. Rhetorica und Formulare, teutſch. Tübingen, 1548. 1560. Baſel, 1672. fol.

Hübners Joh. Einleitung zur Oratorie, III. Theil. Hamb. 1728. 12. et ſaepius.

Eiusd. kurze Fragen aus der Oratorie. Leipz. 1702. 1706. 1716. 12.

von Juſti Joh. Heinr. Gottlob Anweiſung zu einer guten deutſchen Schreibart, und allen in den Geſchäften und Rechtsſachen vorfallenden ſchriftlichen Ausarbeitungen. Leipz. 1755. 8.

Kinderlings I. F. A. Grundſaetze zur Beredſamkeit. Magdeburg, 1771. 8. 2 Vol.

Kindermanns Balth. deutſcher Wohlredner. Frft. 1661. 8. Wittenberg, 1680. 1726. 8.

Kurzer Inbegriff der Aeſthetik, Redekunſt, und Dichtkunſt. Koenigsberg, 1771. 8. 2 Vol.

von Loens kleine Schrifften, 4ter Theil, p. 11 — 38. *von der Redekunst.*

Männlings Joh. Cph. expediter Redner. Leipz. 1718. 8.

Martini Christian deutscher Redner-Schatz, oder Oratorisches Lexicon. Frankf. 1725. 4.

Mayens Joh. Frid. Redner, wie er auf die natürlichste und leichteste Weise zu bilden sey? Leipzig, 1748. 8.

Menantes (D. *Hunolds*) Einleitung zur deutschen Oratorie. Hamb. 1715. 8.

Meyfarts deutsche Redekunst. Coburg, 1634. 8. emendata a *Ioh. Ge. Albino.* Frankf. 1654. 12. Cf. *Motschmanni* Erfordia litter. T. I. p. 73.

Miri Erdmund Fragen aus der Rhetorica sacra. Goerlitz, 1712. 12.

Müllers Gottfr. Polyc. Abriss einer gründlichen Oratorie. Leipzig, 1722. 8.

Münters Balt. allgemeine Redekunst. Jenae, 1760. 8.

Peucers Dan. Einleitung zur Oratorie, Dresden, 1744. 1765. 8.

Der wohlinformirte Redner, oder Information zur oratoria practica von M. C. L. R. G. (*Layritz.*)

Riedrers Frieder. Spiegel der wahren Rhetoric, vss Marco Tullio Cicerone, vnd andern getütscht &c. 1493. Strassburg, 1509. ibid. 1517. fol. Vid. Spiegel.

Riemers

Riemers Luſtige Rhetorik, darin die Regeln der Redekunſt, und Fehler wider dieſelbige mit laecherlichen Exempeln erlaeutert ſind. Merſeburg, 1681. Leipz. 1717. 8.

Rothmalers oratoriſche Baumſchule.

Sattlers Joh. Rud. deutſche Rhetorik. Baſel, 1600. 1614. fol.

Saurs Abr. Rhetorica, deutſch und lateiniſch. Frankfurt, 1620. 8.

Schellhaſſers (Heinr. Gottl.) Saetze der Redekunſt. Hamb. 1760. 1765. 4.

Schröters Chriſt. Anweiſung zur deutſchen Oratorie. Leipz. 1704. 8.

Eiusd. politiſcher Redner. ibid. 1724. 8.

Schulzens D. Georg Peter Gedanken von der deutſchen Oratorie. 1707. 8.

Schwarzenbachs Leonhard Synonyma - Formular. Frankf. 1571. fol.

Simonetti Chriſtian Ernſt Anweiſung zur geiſtlichen Beredſamkeit. Goettingen, 1742. 8.

Spiegel der wahren Rhetoric uſs *M. Tull. Cicero* und andern gedutſt: mit iren Glidern, cluger Reden, Handbrifen und Formen &c. Friburg in Briſsgau, 1493. fol. Vid. *Ioh. Lud. Hockeri* Catalogus bibliothecae Heilsbronnenſis. Norib. 1731. fol. p. 264.

Talander, uid. *Boſe*.

Ubſens

Uhſens Erdm. wohlinformirter Redner. Leipz. 1708. 12.

Weidlings oratoriſcher Hofmeiſter.

Weiſenborns Chriſtoph Anleitung zur deutſchen und lateiniſchen Oratorie. Leipz. 1713. 8.

Weiſens Chriſtian politiſcher; erläuterter; gelehrter; freymüthiger Redner, ſ. oratoriſches Syſtema. Leipz. 1693. 1707. 8.

Wenzels hiſtoriſcher Redner. Leipz. 1712. 8.

Wiedeburgs Baſil. Chriſt. Bernhard Einleitung zur deutſchen Wohlredenheit und Beredſamkeit. Jena. 8.

Inſtitutiones Anglicae Artis rhetoricae.

The Art of Speaking. London, 1762. 1773. 8. 2 Vol.

The New Art of Speaking; or, a complete Modern Syſtem of Rhetoric, Elocution, and Oratory. London, 1780. 8.

Thomas Blount's Academy of Eloquence, or a perfect Rhetoric. Lond. 12.

Campbel's George the Philoſophy of Rhetoric. London, 1776. 8. 2 Vol.

Farnaby's Rhetoric; Engliſh and Latin. London, 1760. 8.

Hobbes's Art of Rhetoric. Lond. 8.

Hol-

Holmes's John the art of rhetoric made eaſy. London, 1739. 8.

John *Lawſon's* Lectures concerning oratory. Dublin, 1759. 8.

A Courſe of Lectures on oratory and criticiſm; by *Joſeph Prieſtley* LL. D. London, 1777. 4.

Rhetoric, or the Principles of Oratory delineated. London, 1736. 8.

Sheridan's Thomas Diſcours of oratory. Lond. 1759. 8.

Eiusd. oratorical Lectures. ib. 1761. 8.

Henley's Letter to Orator Sheridan. ib. 1759. 8.

Ward's John Syſteme of Oratory, delivered in a courſe of lectures at Gresham college. London, 1759. 2. vol. 8.

Wilſon's Art of Rhetorique. ibid. 1553. 4.

Gallicae.

Anonyme de la Retorique ſelon les préceptes d' Ariſtote, de Ciceron, et de Quintilien. à Paris, 1728 8.

Arnauld Antoine reflexions ſur l'eloquence des prédicateurs. ibid. 1695.

L' Art de peindre à l' eſprit. ib. 1758. 8. 3 vol.

Bary René Rhetorique françoiſe. Amſterd. 1669. 12.

Batteux Introduction aux Belles-Lettres, tome 4. 12.

Germ. cum adnot. *C. W. Ramleri.* Lipſ. 1758. 8.

P. Bou-

P. Bouhours maniere de bien penſer dans les Ouvrages d' eſprit. à Amſt. 1688. 12.

Eiusd. Penſées ingenieuſes des Anciens et des Modernes. Paris, 1692. 8.

Eiusd. Remarques ou reflexions morales et critiques ſur les plus belles penſées des Anciens et Modernes. ib. 1690. 8.

Belot Jean Oeuvre des Oeuvres, ou le plus parfaict des Sciences Steganographiques, Paulines, Armedelles et Lulliſtes. Lugduni, 1654. 8. Dialecticum et rhetoricum artificium proponit. Morhof. T. I. p. 391.

Martin Curé de la Chambre diſcours, où il eſt prouvé que les François ſont les plus capables de tous les Peuples de la perfection de l' Eloquence.

Rhetorique françoiſe par Mr. *Crevier.* Paris, 1766. 12. 2 Vol.

L' Eloquence du Tems, par Mad. *de Gomez.* Hic libellus, paruam breuemque rhetoricam complectens, in uſum feminae cuiusdam conſcriptus eſt. Cf. *Bergeri* praef. ad commentar. de nat. pulchrit. orat. p. 95. *Germ.* Lipſ. 1768. 8.

Eſſay de Rhétorique françoiſe, à l' uſage des jeunes Demoiſelles. Paris, 1746. 12.

Gibert Balthaſar traité de la veritable eloquence, ou refutation des Paradoxes ſur l' eloquence, avancez

cez par l' auteur de la connoiſſance de Soi-meme. Paris, 1703. 12.

Lami P. *Bernard* Rhetorique, ou l' Art de parler, et l'art de perſuader. 1676. 12. Amſterd. 1692. 12. à Paris, 1715. 12.

Eiusd. Rhétorique du College, trahie par ſon apologiſte, dans le Traité de la veritable Eloquence. ib. 1704. 12.

Methode nouvelle pour bien animer un Diſcours.

de Meun Jean Clopinel premier Inventeur de la Rhetorique françoiſe.

de la Mothe le Vayer François Conſiderations ſur l'eloquence françoiſe de ce tems. à Paris, 1637, 1640, 1647. 8.

Eiusd. La rhetorique du Prince. Paris, 1651. 8.

Fenelon Dialogues ſur l' Eloquence, et Lettre ſur la même. à Paris, et Amſterdam, 1718. 8. *Anglice*, Lond. 8. *Italice*, Venezia, 1753. 8.

Fevre Pierre le grand art de Rhetorique.

Furetiere Nouvelle allegorique de la guerre dernierement arrivée dans le Royaume de l'Eloquence. Heidelberg, 1659. 12.

Gomez. Vid. l' Eloquence du Tems.

Principes pour la Lecture des Orateurs, 3. Tomes, à Paris, 1753. 8. Germ. a *C. L. R.* Hamburg, 1757. 8. 3. uol. *Ariſtotelem* ſequitur auctor. Vid. *Biblioth. der ſchoenen Wiſſenſchaften*, T. 2, p. 336 ſq. T. 3, p. 29 — 56.

Rapin René Reflexions ſur l' Eloquence; et Comparaiſon de *Ciceron*, et de *Demoſthene*. *Oeuvres*, à la Haye, 1725. 8. T. I.

Rhetorique françoiſe, à l' uſage des jeunes Demoiſelles. à Paris, 1752. 12. 2. Volumes.

La rhetorique d'un Honnete - Homme. Amſt. 1699. 12.

de Richeſource Methode des Orateurs, ou l' art de lire et examiner les Auteurs. Paris, 1668. 8.

Rollin Charles Maniere d' enſeigner, et d' étudier les Belles-Lettres par rapport à l' eſprit et au coeur, à Paris, 1726. 12. à Amſterd. Tome 1. et 2. ibid. Tomes 4. 1728. in 12. à Paris et Amſterd. 1732. 1745. 12. à Hale 1750. 8. 4. Tomes. Germanice reddidit hoc opus *Rollini* M. *Ioh. Ioach. Schwabe*. Lipſ. 1738. ibid. 1750. 8. 4. Th.

des Rues François Marguerites françoiſes, ou fleurs de bien dire. à Rouen. 12.

Italicae, et hiſpanicae.

Autori del Ben Parlare. Venetiis, 1643. 4. VII. uol.

Calignach M. Franceſco Dialoghi dell' eloquenza. Venezia, 1753. 8.

Ab. *Chigi* Saggio ſopra l' Eloquenza italiana. Venezia, 1757. 8. 3 Vol.

Corticelli D. Salvatore della Toſcana eloquenza diſcorſi cento. Bologna, 1752. 4.

Dell'

Dell' Eloquenza Italiana Libri tre, di Monſign. *Giuſto Fontanini*, Arciveſcovo d' Ancira con le Annotazioni d' *Apoſtolo Zeno*, Iſtorico e Poeta Ceſareo, Cittadino Veneziano. Venezia, 1753. 4. 2 tom. ibid. 1727. 8. Roma, 1736. 4. Prima editio prodiit Romae, 1706. et 1726. 4.

Eſame del Libro, intitolato: dell' Eloquenza Italiana. 4.

Caro Annibale Apologia degli Academici di banchi di Roma, contro *M. Lodovico*. Parmar, 1558. 4.

Cavalcanti Bartolomeo Retorica, libri VII. Vinegia, 1558. folio. 1569. 4.

Chigi. Vid. p. 98.

Dante Alighieri de la vulgare Eloquenzia. *Italice*, edente *Ioh. Bapt. Doria*; in Vicenza, 1529. folio. Col *Caſtellano*, Dialogo del *Triſſino*. In Ferrara, 1583. 8. da *Domenico Memarelli*. Inter *Dantis* Opera. Venezia, 1741. 8. T. II, p. 83-205. Ibid. 1758. 4. Parte I, p. 243 – 315.

Discorſi cento della toſcana Eloquenza, detti in dieci Giornate da dieci Nobili Giovani in una villereccia adunanza, deſcritti dal M. R. Padre *Don Salvadore Corticelli*, Bologneſe. In Venezia. 1754. 4. 2. alph. 11. pl. Complectuntur hi ſermones totam de eloquentia, doctrinam.

Filiberto Campanile d' Idee, ovvero forme dell' eloquenza. Napoli, 1606. 4.

Giacometti Ab. *Giacomo* Elementi di Rettorica ſpiegati con brevità per via d' interrogazione. Venezia, 1753. 12.

Maſcardi Agoſtino dell' arte Rettorica. Venezia, 1655. 12.

Retorica di Don *Gregorio Mayans y Siſcar.* Valencia. 8. 2 uolum.

Nogherae Giovambatiſtae, S. I. Ragionamenti della moderna Eloquenza ſacra, del moderno ſtile profano e ſacro. Venezia, 1754. 8.

Rettorica Ariſtotelica di *Giaſon de Nores.* Vid. ſupra Cap. IV. *Ariſtot.*

Rettorica nuova dello eccellentiſſimo M. T. Cicerone; 4. Ex libris ad Herennium, et de Inuentione eſt deſumta. Vid. Raccolta d' opuſcoli ſcient. T. 32, p. 440.

Orſi Giovanni Giuſeppe Conſiderazioni ſopra un famoſo Libro Franceſe, intitolato: *La maniera di ben penſare ne' componimenti,* &c Contra *Bouhourſium.* In Bologna, 1703. 8. Vid. *Girolamo Baruffaldi* Oſſervazioni critiche. Venez. 1710. 8. et Oſſervazioni della Lingua Italiana, raccolte dal *Cinonio*, Accademico Filergita. (*P. Marcantonio Mambelli.*) In Ferrara, 1709. 4. curante *Girol. Baruffaldi.* Lettere di diverſi Autori in propoſito delle Conſiderazioni del Marcheſe *Orſi* &c. Bologna, 1707. 8. Tre Lettere del Dottor *Pier-Francesco Bottazzoni,* Bologneſe, all' Sig. *Bernardo Trevi-*

Treviſano. In Padova, 1707. 8. Ragionamento di *Biagio Garofalo* in difeſa delle Conſiderazioni ſopra il Libro della Maniera di ben penſare. In Roma, 1708. 4. et ib. 1709. 8. cum *Octavii Caryophili* epiſtola, pro conſiderationibus in librum gallicum, *de modo recte cogitandi.* Epiſt. *Lazari Auguſtini Cottae.* Mediol. 1709. Lettera di un *Accademico Padovano* a i R. Autori delle Memorie di Trévoux. Febbrajo, 1710. Art. 27. p. 316.

Patrizio Franceſco della Rettorica dialoghi dieci. Venezia, 1562. 4. Vide *Latinos auctores.* p. 85.

Platina Gioſeffo Maria Arte oratoria. Bologna, 1716. 4. ib. 1731. 4. 3 Vol.

Eiusdem Le Opere Rettoriche in compendio ridotte. Venezia, 1753. 4.

Lamindo Pritanio, i. e. *Lud. Ant. Muratori*, Rifleſſioni ſopra il buon Guſto intorno le Scienze e le Arti, 2. Parti. Venezia, 1717. 12.

Regole della Rettorica e della Memoria artificiale, Manoſcritto del Secolo 15. ſenza nome d' Autore. Vid. *Latina et Italica D. Marci Bibliotheca.* Venetiis, 1741. fol. p. 252. Cod. 75. D. I. 30.

Saggio ſul' arte oratoria del Foro. 1778. 12.

Tani Filippo Saggi rettorici, patetici e morali. Roma. Vid. Mandoſii biblioth. romana.

Lettera del Signor Abate *Girolamo Tartarotti* intorno all' Eloquenza Italiana di Monſig. *Fontanini. Opuſcoli ſcientifici* &c. T. XXIII, p. 229 — 291.

Trattato della Elocuzione Toſcana, o ſia dei Tropi e delle Figure, con eſempj di autori toſcani. 1763. 8.

La Imagine del Rettore della bene ordinata Città di *Giov. Tatio.* Venez. 1573 4.

Verengia Franceſco La Rettorica volgare. Napoli, 1739. 12.

de Ximenez Paton Barthol. eloquencia eſpañola en arte. Toledo, 1604. 8.

CAPVT V.

AVCTORES DE STILO IN GENERE.

Anonymus de ſtili moderni elegantia addiſcenda. Lipſ. 1712. 8.

L' Artique le Genie, ou l' eſprit de Rhetorique. à Paris, 1668. 12.

Beccaria Ricerche intorno alla natura dello ſtile. In Milano, 1770. 8. Proprie eſt Metaphyſice Grammatices.

Bellegarde Reflexions ſur l' Elegance et la Politeſſe du Stile. à Amſt. 1706. 12.

Brandolini Lippi ſiue *Aurelii* de ratione ſcribendi libri III. Baſil. 1549. 8. Colon. 1573. 8.

Cavalcanti Guidonis regulae bene ſcribendi. MS.

Differ-

Differtatio fynoptica de ftilo. Hamb. 1665. 8.

Connoiffance des Beautés et des Défauts de la Poëſie, et de l' Eloquence dans la Langue françoife, à l' ufage des jeunes Gens, et furtout des Etrangers, par *M. D.* **** à Londres. 1750. gr 12.

Ernefti Ioh. Aug. de grata negligentia orationis, progr. Lipf. 1743. 4.

Fabricii Ioh. Andr. regulae ftili latini. Nordhufae, 1764. 4.

Fifcheri M. Ioh. Chriftiani diff. de iudicio phrafium ftili romani, uulgo neglecto. Ienae, 1736. 4.

Funccii I. N. de ftilo eiufque diuerfitate, cap. VII. Partis II. tractatus de uirili aetate lat. linguae, p. 306 — 354.

Funccii M. I. Nic. Scholae caffelanae Rintel. Rectoris, liber de ftilo eiusque exercitiis. Marburgi et Rintelii, 1737. et 1750. 8.

Gedanken von der finnreichen Schreibart der Redner. S. *Neue Erweiterungen der Erkenntnifs und des Vergnügens*, 68 Stuck, p. 95 — 134.

Geifsleri progr. Collectae de intempeftiua ftili exercitatione in unum locum fententiae. Gothae, 1770. 4.

Glafey Ad. Fr. Anleitung zur weltüblichen deutfchen Schreibart. Leipz. 1736. 8.

Grofferi Sam. ifagoge ftili romani. Gorlici, 1703. 8.

Hallbauers M. Friedr. Andr. Einleitung in die nützlichſten Uebungen des lateiniſchen Stili. Jena, 1727. 8.

Hauptmann Ioh. Gottfr. de atticiſmo. Lipſ. 1737. 4.

Id. de ſcriptoribus atticis praefatio. ibid. 1739. 4.

Heineccii Ioh. Gottl. fundamenta ſtili cultioris. Halae, 1720 8. et ſaepe. Cum adnot. Geſneri Lipſ. 1743. et 1748. 8.

Heynatz I. F. Handbuch zu richtiger Verfertigung und Beurtheilung aller Arten von ſchriftlichen Auffaetzen. Berlin, 1774. 8. edit. ſec. fig.

Hübners Aug. Nathan Anweiſung zum deutſchen Stilo. Hannouer, 1720. 8.

Nouvelle Hiſtoire poëtique, et deux Traités abrégés, l' un de la Poëſie, l' autre de l' Eloquence; compoſés pour l' uſage de Mesdames de France. à Paris, 1751. 12. 3. Volumes.

von Iuſti Ioh. Heinr. Gottl. Anweiſung zu einer guten deutſchen Schreibart. Leipz. 1758. 8.

Kapp I. E. de Laconiſmo. Lipſ. 1736. 4.

Langii Car. Henr. inſtitutiones ſtili romani, ſecundum diſciplinam ueterum. Lubecae, 1735, 1745. 8.

Langii Ioach. inſtitutiones ſtili lat. Berol. 1715. 8.

Leibnitzii God. Guil. diſſertatio, de ſtilo philoſophico, *Marii Nizolii* commentariis philoſophicis praemiſſo. Francof. 1670. 4. et Vol. II. epiſtol. ad diuerſos *Leibnitzii*, a *Chriſtiano Kortholto* editarum, p. 63 — 121.

Lind-

Lindners Ioh. Gottlieb Anweiſung zur guten Schreibart überhaupt und zur Beredſamkeit inſonderheit. Königsberg, 1760. 8.

Eiusd. Leſebuch der ſchoenen Wiſſenſchaften, inſonderheit der Proſe und Poeſie. Koenigsberg. 8. 2 Vol. 1768.

Loſii Ioh. Chriſt. de ſtili exercitatione, programma. Hildeſiae, 1686. 4.

Marmontel über die Harmonie des Stils; mit Zuſaetzen vermehret. Bremen, 1768. 8.

Maſenius, uid. ſupra, p 84.

Morelli Theod. enchiridion oratorium. Geneu. 1650. 12.

Morhofii Dan. Georgii liber *de pura dictione* ad hoc etiam caput pertinet. Editus cura *Moshemii.* Helmſt 1725. 8.

Mülleri Ioh. Dau. de ſtilo, non latino tantum, ſed germanico etiam, diligenter exercendo, proluſiones II. Helmſtadii, 1719. 1727. 4.

Mylius Ioh. Cph. de elegantia compoſitionis apud Gr. et Lat. Ien. 1736. 4.

Mauvillon Traité general du Stile. à Amſterdam, 1751. 8. à la tête du traité du Stile epiſtolaire. Vid. infra, Cap. XV.

Nigronii Iulii orat. 6 et 7 de ſtilo.

N - - - Abhandlung von der politiſchen Schreibart, in der neuen Sammlung von Staatsbriefen und Reden. Helmſt. 1756. 8.

The Origin and Progreſs of Language, Volume the third; Which treats of Language formed into *Style*; explains the Nature of Style; the different Kinds of it, and the ornaments belonging to each kind; examines the Style of many Authors, ancient and modern; ſhows that the ancient Authors, and particularly the Greek, are the true ſtandards of taſte, and moſt perfect models of imitation &c. London, 1776. 8.

Pfeiffer Gottfr. de ratione ſtili. Jen. 1684. 4.

Philippi Vertheidigungsſchrift von dem Rechte der verdeckten Schreibart. Leipz. 1734. 8.

Praſchii Ioh. Ludou. Roſetum, ſeu praecepta ſtili lat. cum praef. et dedicatione, *Cellario* exhibita, *Georgii Nic. Kriegkii.* Ienae, 1702. 12. Ratiſp. 1676. 12.

Rabeneri Iuſti Gothofr. ratio ſtili elegantioris. Lipſ. 1694. 8.

Redtelii M. Frid. Marchitae, collegium ſtili. Francof. et Lipſ. 1685. 8.

Reinhardi Laur. inſtitutiones ſtili latini. Erfurti, 1728. 8.

Richerii Mich. cogitata de conſeruando maxime neceſſario Stili Latini puri et emendati ſtudio. Stadae, 1717. 4.

Richters A. D. critiſche Regeln des Lateiniſchen Stils, nebſt einer Vorrede des H. Prof. *Geſners.* Schneeberg, 1760. 8.

Roſtii

Rostii (*Ch. Ierem.*) diss. de uinciendis in compositione uerborum extrema. Lips. 1747. 4.

Schefferi Ioh. gymnasium stili, et de stilo. Vpsaliae, 1653. 4. 1657. 1665. Ienae, 1670. 1678. 1689. 1690. 1714. 8.

Schelleri Imman. Ioh. Gerh. Praecepta stili bene latini, in primis Ciceroniani, s. eloquentiae Romanae, Pars I. Lips. 1779. 8. Pars II. ib. 1780. 8.

Schurzfleischii C. S. analecta stili, cura *M. Ioh. Cph. Knauthii*, 1725. 8. Dresdae et Lipsiae.

Schwarzii Ioh. Ge. Oratio de uirtutibus et uitiis stili germanici, eiusque exercitiis recte instituendis. Moscuae, 1780. 4 maj.

Eiusd. Entwurf der Grundsaetze des deutschen Stils, I Theil, deutsch und russisch. Moscau, 1780. 8.

Starkii Ioh. Institutio philologica et rhetorica de stilo. Hamburgi, 1705. 8.

Stephonii Berardini epistolae, cum egregio tractatu, de triplici stilo. Romae, 1677. 12.

Stradae Famiani prolusio I. De stylo oratorio. Libro II prolusionum academicarum, p. 118 — 136. edit. Oxon. 1745. 8.

Sturmii Ioh. Libri duo de amissa dicendi ratione. Argentorati, 1543. 8. et ibid. recusi sine mentione anni.

Susii Nic. e S. I. Lima ciceroniana, ad stilum accurate perpoliendum. Antuerpiae, 1620. 8.

Thie-

Thiebault Essay sur le Stile. Berlin, 1774. 8.

Thiem I. G. P. Grundsaetze guter Schreibart. Goettingen, 1774. 8.

Thomasii Iac. de stili ethnicismo fugiendo, diss. Lips. 1665. 1678. 4.

Trautwini Greg. diss. de styli neotericorum, quos *Peikartianos* uocant, conditione, merito, ac imitatione, praefixa lat. uersioni *Muratorii* libelli de dignitate eloquentiae popularis, contra sublime loquentes in cathedra. Oenoponte. 1757. 8.

Versuch über die Geschichte des Stils in Priuat- und öffentlichen Geschäften. Wien, 1781. 8.

Weinrichs Ioh. Mich. Grundregeln der gemeinen Eloquence, und des dazu benöthigten Stili. Coburg, 1721. 8.

Weisii Christiani Henrici libri V. de stilo romano. Chemnitzii, 1724. 8.

Weyheri Mart. Christ. uiridarium obseruationum circa stilum. Vratisl. 1709. 8.

Wollenhaupt Ge. Andr. de stilo, eiusque comparandi ratione. Erfurti, 1693. 4.

CAPVT VI.

De Inuentione.

Cicero de inuentione. Vid. Cap. IV.

Agricolae Rud. de inuentione dialectica, libri III. cum scholiis *Ioh. Matth. Phrissemii.* Colon. 1528. 4. Paris. 1539. et 1557. 8.

Bucol-

Bucoldianus de amplificationibus, et inuentionibus, libri tres. Lugduni, apud Gryph. 1534. 8.

Chytraei Dauidis de inuentione rhetorica, liber. Vitebergae, 1538. 8.

Daſchitzkii diſſ. de arte inueniendi. Viteb. 1699. 4.

Hermogenis de inuentione libri IV. Venet. 1508. fol. Pariſ. 1530. 4. Latine uertit, ſed ineptiſſime, *Antonius Bonfinius.* Lugd. 1538. 8. apud Gryphium. Longe felicius uero tranſtulit, adnotationumque libris II. inſtruxit *Ioh. Sturmius.* Argentor. 1570. 8. *Hermogenes* περὶ διαιρέσεως, edente *Ioh. Sturmio.* Argentorati, 1575. 8. Cura *Gaſp. Laurentii.* Geneuae, 1614. 8. Ex ueteribus *tres* ſuperſunt in Hermogenem commentatores, qui ſunt inſerti corpori ueterum XII. graecor. rhetorum. Venet. 1508. fol. ſecundo uolumini, nimirum *Syrianus*, *Sopater*, *Marcellinus.*

Italice, Udine, 1594. 4. Venezia, 1602. 4. 1605. 4.

Iunii Melch. animorum conciliandorum, ac mouendorum ratio. Montisbelgardi, 1596. 8.

Placcii Vincentii promtuarium triplex inuentionis, in eius acceſſ. rhetoricis artis ariſtotelicae. Hamburgi, 1686. 8. Vid. Acta Erud. 1686, p. 498.

Sidel Frid. de inuentione rhetorica. Ienae, 1712. 4.

De

De locis topicis.

Baxii Nicaſ. Medulla eloquentiae, ex edit. D. G. Morhofii, cum eius praef. de excerpendi in eloquentia ratione. Kilon. 1685 8.

Clarmundi Adolphi ſ. *Rüdigeri* exercitatio de praecipuis topicorum explanatoribus, cum antiquis, tum recentioribus. Lipſ. 1708. 8.

Hartmanni M. Cph. topica in nuce. Budiſſae, 1704. 8.

Heine Ioh. Frid. Methodus excerpendi. Lipſ. 1713. 8.

Ludwigs Gott. collegium excerptorium. Leipz. 1697. 8.

Minucianus de ſedibus argumentorum. Exſtat in editone *Phœbammonis* de ſchematibus. Vpſal. 1690. 8.

Morhof. polyhiſt. T. I. Lib. III. cap. IX.

Placcii Vinc. excerpta quaedam rhetoricarum acceſſionum. Hamb. 1679. 8.

Sagittarii Caſp. commentarius, modos excerpendi monſtrans. Helmſt. 1703. 8.

Storckauii Ioh. Chriſt. excerpendi methodus. Hildesh. 1671. 12.

Stübel Andr. de excerptis adornandis. Lipſ. 1684. 4.

Thilonis Valentini topologia oratoria, ſeu praxis locorum dialecticorum. Regiomonti, 1635. Amſtel. 1653. Halae Sax. 1666. 12.

Titii

Titii Ioh. Pet. manuductio ad excerpendum. Gedani, 1675 12.

Vhse Erdm. Sciagraphia de studio excerpendi. Lipf. 1699. 4.

CAPVT VII.

De Dispositione.

Boxhornii ideae orationum. Lipsiae, 1665. 8.

Bruni, uid. p. 79.

du Cygne Martini explanatio rhetorica omnium Ciceronis orationum. Coloniae, 1670. 8. Liber in hoc genere optimus.

Ernesti Ioh. Henr. exercitatio rhetorica de orationibus in libris N. T. historicis occurentibus, cum analysi rhetorica. Lipf. 4.

Gorscii Iac. dialecticae Artis commentaria. Cracouiae, 1563. 8.

Hermogenis partitiones rhetoricae, illustratae ab *Ioh. Sturmio.* Argentor. 1570. 8.

Hartnaccii Dan. hypothesium aliquot oratoriarum specimen. Altdorf. 1685. 4.

Iunii Melch. resolutio orationum Ciceronis &c. Argentor. 1594. 8.

Schirmeri Mich. Dispositiones orationum generis iudicialis, in materia ficta. Vrf. 1670. 4.

Schraderi Cph. dispositiones epistolicae. Helmst. 1661. 4.

Schra-

Schraderi Cph. dispositiones oratoriae, ad ductum rhetorices Aristotelis. Helmst. 1663. 4. 1700. ibid. 4.

— — analysis rhetorica duodeuiginti Liuii orationum. Helmest. 1676. 4. 1700. 4.

— — hypotheses oratoriae ad *Ioh. Sleidani* histor. ibid. 1669. 4.

Sturmii Ioh. partitionum dialecticarum libri IV. Argentorati, 1576. 8.

CAPVT VIII.

De Eloquentia in genere, et in specie de Elocutione.

Alstedii uid. *Sadileti.*

Aristotelis liber περὶ ἑρμηνείας. *Michaëlis Pselli* commentarius in hunc librum Aristot. graece editus ab Aldo. Venetiis, 1503. fol.

Incipit liber, qui dicitur, Eletica Aristotelis sopra lonsingnamento del parlare, 1467. *Florentiae.* Inter MSS. Musei *Prauniani.*

Batteux Beux-arts reduits à un même Principe. à Paris, 1747. 8.

Battier Sam. de eloquentia. Bas. 1696. 4.

Bentzii (*Ioh.*) locorum communium genera. Argent. 1601. 12.

Eiusd. thesaurus elocutionis oratoriae graecae et latinae. Basil. 1581. fol. Argentor. 1594. 1621. 8.

Becheri

Becheri Ioh. Ioachimi nouum organon, pro uerborum copia, in quauis materia, expedite adquirenda. Viennae, 1671. 4. Germanice Francof. 1674. 8.

Eiusd. Methodus didactica, cum appendice. Monachii, 1668. 4.

Berger Ioh. Guil. de proprio dicendi genere agit in tota praefatione, praemissa dissertationibus eius academicis. Viteb. 1717. et Guelferbyti, 1720. 4. nouo tantum titulo.

Id. de comparatione oratoria. Viteb. 1711. 4.

Eiusd. Praef. ad comm. de natur. pulcr. orat. de repetendis eloquentiae fontibus.

Bœcler I. H. de eloquentia politici, ad C. Corn. Taciti L. XIII. Annal. 3.

Bœhmeri Iust. Cphi eloquentiae sacrae idea. Helmst. 1708. 4.

Bruni Iordani artificium perorandi, uid. p. 79. Pars secunda de copia uerborum agit. Cf. *Morhof.* T. I. lib. II. p. 391.

Buchneri Augusti de commutata ratione dicendi, libri duo. Vitebergae, 1664. Lipf. 1680. 1689. 12.

Buffier Traité fur l' Eloquence. Paris, 1728. 12.

Camilli Iul. Delminii pro fuo de eloquentia theatro ad Gallos, oratio. Venet. 1587. 4.

Canzii Isr. Theoph. eloquentiae lineae, ex auctoribus classicis illustratae. Tub. 1734. 4.

Cellarii Iac. epitheta Ciceroniana. Basil. 1589.

Clarkii Ioh. formulae oratoriae. Londini, 1653. edito 7. 12.

Correa Thomas de eloquentia. Libri V.

Patriarchi Ab. *Gasparo* Dell' Elocuzione, o sia trattato dei Tropi, delle Figure, e del Periodo. Venezia, 1763. 8.

A Discours on the power and use of Elocution. Lond. 1765. 8.

Datti Aug. Senensis, isagogicus libellus in eloquentiae praecepta. Lips. 1511. 4.

Demetrius Phalereus περὶ ἑρμηνείας, de Interpretatione, seu, ut alii uertant, de elocutione. Prodiit graece Venetiis, 1508. fol. Parisiis, 1555. 8. cura *Freder. Morelli.* Cura *Galei.* Oxonii, e theatro sheldoniano. 1676. 8. Glasgoae, 1743. 8. Curante *I. G. Schneider*, Altenburgi, 1779. 8. Commentati sunt in hunc librum 1) *Petrus Victorius*, Florentiae, 1552. et 1562. fol. *Vogtius*, in catal. libr. rar. p. 709. commemorat aliam editionem de a. 1594. fol. Vtraque est rarissima. 2) *Stanislaus Ilouius*, Basil. 1557. 3) *Francesco Panicarola*, paraphrasi italice scripta, cui titulus: *Il Predicatore, overo Parafrase all' Libro dell' Elocutione di Demetrio Falereo.* Venetiis, 1609. *Demetrio Falereo della Locuzione, tradotto dal greco in toscano da Marcello Adriani,* Firenze, 1738.

1738. 8. 4) *Ioh. Caſelius*, Roſtochii, 1585. 4. aliique, u. g. *Stampelii* delineatio. *Ioh. Simonii* quaeſtion. Roſt. 1601. 12.

Dionyſius Halicarnaſſeus περι συνθεσεως ὀνομάτων, ſ. de ſtructura orationis, liber, ad *Rufum Melitium*, ſiue *Minucium*. Graece primum prodiit inter ueteres rhetores *Aldi*, Venet. 1508. fol. Separatim Argentorati, 1550. 8. una cum libello de periodis. Edente *Iac. Vpton*, Gr. et lat. Londini, 1702, 1728. 8. Opp. t. 2. edit. *Hudſonii*, Oxon. 1704. fol.

De la Delicateſſe, cinq Dialogues. Amſt. 1672. 12.

Dornmeyer Andr. Iul. de eloquentia. Halae, 1703. 4.

Eckhardi Tobiae rhetoricus libellus de elocutione. Quedlinburgi, 1723. 8.

Eraſmi Roterodami de duplici copia, uerborum et rerum, liber. Baſileae, 1517. 4. Lugduni, 1535. 8. et cum commentario *Ioh. Micraelii*, 1655. 8. et Lipſ. ex recenſ. *M. Vetkirch.* 12.

Erythraei Valent. de elocutione, libri III. Argent. 1567. 8.

Traité de la Diction, par Mr. *Eſtéve*, de la Societé roïale des Sciences de Montpellier, à Paris, 1755. 12.

Eiusd. Eſprit des Beaux-Arts, ou Hiſtoire raiſonnée du Gout. ibid. 1753. 12. 2 uol.

Ioh. a Felde tract. de ſcientia interpretandi. Helmſt. 1689. 4. Multa eruditione Parte I. grammaticam, rhetoricam, et logicam docet.

de Fenelon Traité fur l' Eloquence et fur celle de la Chaire. Paris, 1753. 12.

Figulus Sebaft. de epithetis.

Fifcher Ioh. Chrift. de iudicio phrafium ftili romani, uulgo neglecto. Ienae, 1736. 4.

Gambarellae Auguftini antithetorum amica fimultas, arbitris Plauto, Terentio, Cicerone, Caefare. Mediolani, 1606. 4.

Goetze Frid. Guil. diff. de confinio poefeos et eloquentiae regundo. Lipfiae, 1774. 4.

Haak Ioh. Iac. eloquentiae ciuilis idea. Ienae, 1688. 4.

Hauptmanni Ioh. Gottfr. de intima eloquentiae cum dialectica coniunctione, epiftola. Lipf. 1737. fol.

Heckeri Iac. Chrift. de eloquentiae genere diff. Goettingae, 1748. 4.

Heine Ioh. Fr. de praeftantia et ufu exemplorum in oratoria. Helmft. 1711. 4.

Heinrichii Ioh. progr. de fermone difcolori minus decoro. Stendal. 1748. 8.

Hermogenis de dicendi generibus libri II. ex uerfione et cum fcholiis *Iohannis Sturmii.* Argentorati 1555. et 1570. 8.

Hermogenis Tarfenfis de arte rhetorica, praecepta. Lugd. 1538. 8.

Hugues Iacobi artificium connexionum, et tranfitionum. Moguntiae; et curante *G. C. Kirchmayero,*

mayero. Viteb. 1657. 8. *Maieri* notae ad hoc artificium. Moguntiae, 1671. 12.

Hume Dau. XXIIIſter Verſuch, von der Einfalt, und Kunſt im Schreiben; Schriften, IVter Theil, p. 316 ſeqq.

Iolii Antonii adiuncta Ciceronis, ſeu uerba, quae Cicero ſimul dixit. Barcinone, 1579. 8.

Kaeufflin Ioh. Matth. de eloquentia heroica. Kil. 1731. 4.

Kahl Chr. de iis, quae requiruntur ad eloquentiam. Lipſ. 1699. 4.

Ludwigii Godofredi eloquentia diſputatoria.

Maioragii M. A. de eloquentia, dialogus. In oratt. p. 732. ſq. edit. Colon. Agripp. 1619. 8.

Maioris M. Eliae de uarianda oratione liber poſtumus. Ienae, 1684. 8.

Maſon's Eſſay on Elocution. London, 1751. 8.

Mayfarti Ioh. Matth. mellificium oratorium. Lipſiae, Tomis 4. 1633 ſq. 8.

Morhofii polyhiſt. T. I. L. III. cap. VII.

Eiusd. deliciae oratoriae, ſe de dilatatione, et amplificatione rhetorica, liber. Lubecae, 1701. ib. 1712. 8.

Mori diſſ. de cognatione hiſtoriae — et eloquentiae cum poeſi.

Mylii M. Ioh. Cph. diſſ. de elegantia compoſitionis apud Graecos et Latinos. Ienae, 1736. 4.

Neuhusii Rein. apparatus eloquentiae. Amst. 1663.

Eiusd. florilegium philolog. 1658. ib. 8.

Nunnesii Petri Iohannis, Hispani, collectio epithetorum. Coloniae, 1571.

Omphalii Iocondi, ICti de elocutionis imitatione et apparatu liber. Paris. 1579. Coloniae 1580. 1602. 8.

Pascutius de dignitate, copia, pedibus, in oratione seruandis.

Quinctilianus de copia uerborum. Lib. X. cap. I.

Regii Hieronymi commentarii tres de emendata elocutione &c. Venetiis, 1568. 8.

Reuschii Erh. or. de ueterum eloquentia. Helmst. 1723. 4.

Einsd. progr. de eloquentia ciuili. ibid. 1727. 4.

Eiusd. diss. de generum dicendi ui et usu. Altdorfii, 1706. 4.

Reuschii Ioh. Petri diss. de eo, quod pulchrum est in eloquentia, eiusque potiss. rationibus. Ienae, 1734. 4.

Rufini excerpta de compositione et metris oratorum. Inter Pithoei rhetores. p. 313 — 321.

Sadileti (Alstedii) consilium de copia rerum et uerborum. Argentorati, 1664. 8.

Schreiber Mich. de eo, quod in eloquentia diuinum est. Regiom. 1696. 4.

Serrani Ioh. Synonymorum liber. Vitebergae 1587. 8.

Schurz-

Schurzfleischii C. S. argumentum commutatae dicendi rationis, ad exemplum grammaticum et rhetoricum, ex MSto, cura *Ioh. Gotthelf Hilligeri.* Francof. et Lipsiae, 1741. 4.

L'Eloquence. Poëme didactique, en six chants; par Mr. l'Abbé *la Serre.* à Paris, 1778. 8.

Soarii Cypr. Methodus parandae eloquentiae, 1732. 8.

Starkii Ioh. formulae transitionum rhetoricarum collectae. Londini, 1628. 8. Recusae in Germania.

Strebaeus Iac. Lodoicus de electione uerborum. Basileae, 1539. 8. et postea cum Iouitae Rapicii libris V. de numero oratorio. Coloniae, 1682. 8.

Sturmii Ioh. Libri quatuor de uniuersa ratione elocutionis rhetoricae. Argentorati, 1567. 8. Opera et studio *Christophori Thretii*, Poloni.

Susannaei Huberti connubium aduerbiorum ciceronianorum, cum *Steph. Doleti* formulis latinae linguae. Argentorati, 1585. 8.

a S. Syluestro Sigismundi obseruatt. de latini sermonis puritate, elegantia, et oratoria. Romae, 1706. 12.

Trediakowski Basilii Oratio de Eloquentia. Petropoli, 1745. 4. Russice et Lat.

Vbelii Stephani Synonyma ciceroniana. Leouardiae, 1607. 8. Venet. 1515.

Verepaei Sim. praeceptiones de uerborum et rerum copia. Colon. 1582. 8.

Vinboldii M. Georgii Andreae promtuarium elocutionis. Lipſ. 1708. 8.

de Voltaire François Marie Arouët de l' Eloquence. *Nouveaux Mélanges philoſ. hiſtor. critiques*, 2de Partie, 1765. 8. p. 269 — 278.

Wiegleb Ioh. Hieron. eloquentia, ſub exemplo ueterum Germanorum deſcripta. Ienae, 1690. 4.

De Puritate.

Morhofii Dan. Georgii liber, de pura dictione. Cura *Moshemii* Helmeſtadii editus 1725. 8.

De Perſpicuitate.

Freybergii Car. Dan. diſſertationes duae de ſermonis ambiguitate. Vitebergae, 1756. 4.

Scheller de perſpicuitate orationis et dicenti, et ſcribenti neceſſaria. Lübbenae, 1771. 4.

De Concinnitate.

Hollandii Chriſtoph. Ioſ. methodus concinne loquendi, uſibus abſentium correſpondens. Pragae, 1692. 8.

Ioh. Andr. Mich. N*agelii* progr. de recto uſu concinnitatis. Altdorfii Nor. 1768. 4.

Schuuarzii Chriſtiani Gottlibii diſſ. de oratione concinna. Altdorfii Noricor. 1709. 4.

De

De Periodis.

Ermelii M. Georgii de periodo interpungenda, libellus memorialis. Lipsiae, 1711. 8.

Fortius Ioach. de formis dicendi, et periodis.

Graf M. Phil. Christ. Abhandlung der Lehre von den Perioden. Augsburg, 1765. 8.

Gorscii Iac. Poloni, Libri II de Periodis et numeris oratoriis. Cracouiae, 1558. 8.

Eiusd. Disputationis de Periodis, contra se a *Benedicto Herbesto* editae, refutatio. Cracouiae, 1562. 8.

Herbesti Bened. Poloni, Periodica disputatio. (contra *Gorscium*) Cracou. 1561. 8.

Eiusd. Iustus Iudex, dialogus. ib. 1562. 8.

Eiusd. Periodicae responsiones, Libris V. Lipsiae, 1566. 8.

Heyl Ioh. Diss. de Periodo. Vitebergae, 1703. 4.

Morhofii polyhist. T. I. Lib. III. cap. VIII.

Nagelii Commentatio de dissensione ueterum Graecorum et Latinorum in finienda periodo breuissima. Altdorfii Noricor. 1764. 4.

Laurentii Siradiensis Philosophi dissertatio super Disputatione periodica *Gorscii* et *Herbesti*. Cracouiae, 1563. 8.

Omnem istam disceptationem enarrat latius Anonymus Polonus in diatribe de Disceptatione inter *Benedictum Herbestum*, et *Iacobum Gorscium*, Polonos, de Periodis. In *Miscell. Lips. nou.* T. X, pag. 93 — 119.

Sturmii Ioh. de periodis libellus, cum *Dionyſii Halicarnaſſei* libro de collocatione uerborum, ſupra, p. 115. commemorato. Argentorati, 1550. 8. Cum ſcholiis *Valentini Erythraei*, Lindauienſis, ibid. 1567. 8. Hic liber *Sturmii* eſt admodum rarus, recuſus hac de cauſſa, curante *Fridr. Andr. Hallbauero.* Ienae, 1727. et 1734. 8.

Vetteri Ioh. Frid. philoſ. et I. V. Doctoris, periodologia. Lubecae, 1744. 8.

Zippelii M. Chriſtophori periodologia. Ratiſponae, 1714. 8.

De Numero oratorio.

Batteux de la conſtruction oratoire. Paris, 1763. 12.

Cicero de oratore, Libro III, cap. 44.

Capidurus Hieron. in adpendice rhetoricor. ad *Herennium.* Coloniae, 1550. 1685. fol.

Gorſcius. Vid. pag. praeced.

Gundlings Gedanken über den numerum oratorium. Gundlingianor. P. XXVIII. num. I.

Gedanken von dem Numero oratorio in der Rede. *Crit. Verſuche*, P. II, p. 259 — 278. Erinnerung darüber. ib. p. 461 — 475. Antwort auf die Erinnerungen wider die Gedanken vom Numero. ib. p. 559 — 568.

Kirchmaieri Ge. Guil. diſſ. de numero oratorio. Vitebergae, 1698. 4.

Paſcutius

Paſcutius de dignitate, copia, pedibus, in oratione ſeruandis.

Rapicii Iouitae, Brixiani, de numero oratorio libri VIII. Venetiis, 1554. fol. Argent. 1568. fol. et poſtea cum *Iaçobi Lodoici Strebaei* libro, de electione uerborum. Coloniae, 1682. 8.

Roſtii M. Cph. Ierem. diſſ. de uinciendis in compoſitione uerborum extremis. Lipſ. 1747. 4.

Idem de numeris, orationi aptis. ibid. 1746. 4.

Saalbach Chriſt. de numero oratorio. Gryphiſw. 1702. 4.

Schubertus de numero oratorio.

Soarius Cypr. de numero oratorio, libro tertio de arte rhetorica, cap. 39 — 35.

Sturmius Ioh. in partition. Ciceronis. Argent. 8. pag. 48. ſeqq.

De Ornatu.

Erneſti I. A. de grata negligentia orationis, programma. Lipſ. 1743. 4.

Gotteri Frid. Gotthelf diſſ. de ornatu orationis germanicae. Ienae, 1711. 4.

Henne Erhardi Ludou. diſſ. de ornatu orationis, ſpeciatim romanae. Ienae, 1747. 4.

Morhof T. I. Polyhiſt. Lib. III. cap. VI.

Roſt C. I. de ornatu orationis. Lipſ. 1749. 4.

De Tropis.

Bedae Venerabilis liber de Schematibus et tropis ſacrae ſcripturae. Venetiis 1522. et Baſileae, 1536.

1536. 8. Parisiis, 1599. 4. inter rhetores *Pithoei,* p. 342 — 355. et in eius opp. Coloniae, 1688. fol. editis, Tomo I. num. num. IV. Vid Funcc. de decrepita L. L. senectute, p. 347 et 651.

Berger I. G. de ui allegorica. Viteb. 1714. 4.

Canzii Isr. Theoph. doctrina rhetorica de tropis, philologice illustrata, et philosophice fundata. Tubingae, 1738. 4.

Cassiodorus de eodem argumento. Sed est liber *Bedae.* Vid. Funcc. p. 343. § IX.

Diss. de corrupta per locos dialecticos eloquentia. In obseruatt. select. T I. n. XVII.

Donati Aelii liber de schematibus et tropis. Basileae, 1527. Coloniae, 1536. Apud *Rob. Steph.* Paris. 1531. 8. Lips. 1542. 8. et inter Gramm. *Eliae Putschii.*

Funcc. de uegata L. L. senectute, p. 338.

Erythraei Val. Libri II. unus de grammaticor. figuris, et periodis, alter de tropis. Argent. 1549. 8.

Eiusd. de grammat. figuris et periodis Libri IV. ibid. 1561. 8.

Funccii Ioh. Nic. Tropi et Schemata. Tabulis II. Rintelii, 1746.

Holscher Henr. de tropo. Ienae, 1602. 4.

du Marsais Cesar Chesneau Traité des Tropes, avec une préface de Mr. *Formey.* à Paris, 1730. 8. à Leipsic, 1757. 8.

Mosel-

Mosellani Petri tabulae de ſchematibus, et tropis. Coloniae, 1528. 8. cura *Georgii Maioris.*

Schaubert M. Ioh. Guil. diſſ. oratorio-philoſophica, ſiſtens tropos; ſecundum regulas ontologico logicas explicatos, et in claſſes ſuas diſtributos. Ienae, 1747. 4.

Verepaei Sim. de tropis et ſchematibus, tr. Colon. 1582. 8.

De Figuris, ſ. Schematibus.

Alexander de figuris ſententiae atque elocutionis. Vpſaliae, 1690. 8. Cura *Laur. Normanni.*

Bergeri I. G. diſſ. de icone ſacra. Viteb. 1713. 4.

Blaufuſii Iac. Guil. diſſ. de onomatopoeïa oratoris et poetae. Ienae, 1744. 4.

Benzii Ioh. de figuris, libri II. Argentorati 1594. 1606. 8.

Coerber Caſp. de dictione figurata. Helmſtadii, 1694. 4.

Gorſcii Iac. Poloni, de Figuris, tum grammaticis, tum rhetoricis, Libri V. Cracouiae, 1560. 8.

Gotter Frid. Gotth. de ſermone adfectuum figurato. Ienae, 1709. 4.

Herodianus περὶ σχημάτων. In *Ioh. Bapt. Caſp. d'Anſſe de Villoiſon* Tomo II Anecdotorum. Venetiis, 1781. 4.

Michaelis Chriſtiani Benedicti diſſ. de paronomaſia ſacra. Halae, 1737. 4.

Pha-

Phœbammonis, rhetoris, περὶ σχημάτων ῥητορικῶν, libellus. In Veneta rhetorum graecor. collectione. Separatim edidit in lucem *Laur. Normannus* cum Alexandro, et Minuciano. Vpſal. 1690. 8. graece et latine.

Richerii Edmundi de figurarum arte, liber. Pariſ. 1605. 8. Magis ſpectat ad figuras grammaticas, quam rhetoricas.

Robortellus de artificio orationis. Praecipue de figuris agit.

Eiusd. Catalogus figurarum omnium, ex omnibus auctoribus gr. et lat.

P. *Rutilii Lupi* libri II. de figuris ſententiarum et elocutionis. *Aquilae Romani* de iisdem, libri II. *Iulii Rufiniani* de iisdem, L. II. In collectione *Pithoei*, p. 1 – 38. Vid. *Funcc.* de decrepita L. L. ſenectute, p. 337. §. 2. 3. 4. Recenſuit et annotationes adiecit *Dauid Ruhnkenius*: accedunt *Aquilae Romani* et *Iulii Rufiniani* de eodem argumento, libri. Lugd. Bat. 1768. 8. Adnexa eſt hiſtoria critica oratorum graecorum.

Schwarzii Chriſt. Gottl. diſſ. de figuris patheticis, ex diuino uate Eſaia illuſtratis. Altdorfii, 1750.

Tiberius, rhetor, de ſchematibus apud Demoſthenem. gr. inter IV. rhetores Galei. Oxonii, 1676. 8.

Verepaei Simonis Praeceptiones de uerborum et rerum copia; item de Figuris. 1712. 12.

In

In catalogo bibliothecae menkenianae, p. 836. memoratur *Ioh. Thomasii* commentarius MStus ad P. Rutilii Lupi de figuris sententiarum et elocutionis σωζομενα. Lips. 1662. Prodiere haec excerpta Rutilii Lupi cum aliis Venetiis, 1519. 8. 1523. folio. 1533. 8. Basileae, 1521. 4. Lugd. 1536. 8. Paris. 1528. 4. apud *Rob. Stephanum.* Ienae, 1745. 8. edente *I. M. Gesnero.* Lugd. Bat. 1768. 8 mai. a *Dauide Ruhnkenio.*

Wollii Christoph. diss. de usu et abusu euphemismi sacri. Lips. 1732.

De Oratione sublimi.

Περι ὑψους.

Dionysius Longinus περι ὑψους. Prima editio est *Francisci Robortelli*, Basileae, 1554. 4. Venetiis, 1555. 8 mai. Geneuae, 1569. 8. graece tantum. Ex uersione Latina *Gabr. de Petra*, Geneuae, 1612. 8. Oxon. 1636. 1638. 8. min. Bononiae, 1644. 4. Salmuri, 1663. 12. cura *Tan. Fabri.* Traiecti ad Rhenum, curante I. *Tollio*, 1694. 4. Oxoniae, 1710. 1718 et 1730. 8. Londini, edente *Zach. Pearce*, 1724. 4. mai. quae editio est splendidissima; Amstelodami, 1733. recudebatur. 8. Londini, 1743. 8. et 1752. 8 mai. ibidem, gr. et lat. 1733. 12. Glasguae, 1751. 8. Lipsiae, 1769. 8. Oxonii, ed. *Ioh. Toup.* 1778. 4 mai. Curante *Tumermano*, Vero-

Veronae, 1733. 4. gr. lat. ital. et gallice. *Angl.* Lond. 1681. 8. Hamburgi et Lipſ. cum uerſione germ. 1738. 8. mai. cura *C. H. Heineke*, qui de editionibus et uerſionibus Longini pluribus agit, p. LXX. - LXXX. Optimi interpretes eius ſine dubio ſunt *Schurzfleiſch* et *Berger.*

Italice da Niccolò Pinelli. Padova, 1639. 4. da A. F. *Gori.* Firenze, 1737. 8.

Schurzfleiſchii C. S. animaduerſiones ad Dionyſii Longini περὶ ὕψους commentat. Vitebergae, 1711. 4.

Bergeri I. G. diſſ. de delectu Longini, ibid. 1712. 4. Addidit etiam comment. de naturali pulchritudine orationis *Chreſtomathiam Longini.*

Clodii Chriſtiani Aug. programma ſuper *Quinctiliani* iudicio de ſublimitate *Homeri.* Lipſiae, 1765. 4.

Curtius Michael Conrad Abhandlung von dem Erhabenen; in deſſen kritiſchen Abhandlungen. Hannover, 1761. 8. Vid. *Bibliothek der ſchœnen Wiſſ.* T. 7, p. 95 — 125.

Kraeuter Phil. Dau. diſſ. de eo, quod ſublime eſt in Oratione, ad defendendum Longinum contra Wertheim. Interpretem. Ienae, 1738. 4.

Langii Chriſtoph. progr. de C. Iul. Caeſaris ſublimitate; Sectio prima. Bayruthi, 1769. fol.

Nagel I. A. M. diſſ. in iudicium *Longini* de Apoſtolo Paullo. Altdorfii, 1772. 4.

Wilkii

Wilkii Aug. Lebrecht ὕψος scriptorum diuinorum e Longini excelsa disciplina expensum. Vitebergae, 1758. 4. diss. II.

Traité du Sublime à Mr. *Despreaux.* Paris, 1732. 12. par *Silvain.*

Muratori L. A. della dignità della eloquenza volgare. Vers. lat. *Gregorii Trautwini* prodiit A. V. et Oeniponti, 1757 8.

I. H. Benneri diss. II. de censura Dionysii Longini in uerba Mosis, Gen. I. 3. Giessae, 1739. 4.

Buddei diss. de eo, quod in oratione diuinum est, ad sect. 31. Longini. Ienae, 1691. 4.

Περὶ μεγέθους.

Hermogenes περὶ ἰδεῶν cap. 5 — 12. agit de magnitudine.

Heineckens Untersuchung vom Erhabenen des Longins; in dessen deutscher Uebersetzung, p. 315. sqq.

Edmund Burke's Philosophical Enquiry into the origin of our Ideas of the Sublime and Beautiful. London, 1757. 8. *Gall.* Paris, 1765. 12. *Belg.* Utrecht, 1745. 8. *Germ.* Riga, 1773. 8.

Swift περὶ βάθους. Germ. *Antilongin*, oder Kunst zu kriechen. Leipz. 1734. 8. Vid Anklage des verderbten Geschmacks. Zürich, 1728. 8. Crit. Beytraege IX. 164.

Walthers M. Ioh. Georg Unterſcheid des Erhabenen in einer Rede, nach Hermogenis, und Longini Grundſaetzen. Leipz. 1742. 4.

Wehrenfelſii Samuelis diatribe de meteoris orationis. Francof. 1724. 8.

Περι της σεμνοτητος.

Bergeri I. G. diſſ. Τὸ σεμνὸν in oratione Taciti ad Plin. epiſt. XI. lib. II. ex *Hermogenis* diſciplina expenſum. Vitebergae, 1725.

Kirchmaier G. C. de decoro, ſpeciatim oratorio. ib. 1694. 4.

Anton Klein von dem Edlen und Niedrigen im Ausdruck. Eine Vorleſung. Mannheim, 1781. 4.

Περι της τραχυτητος, ſeu, *de aſpero dicendi genere; et illi oppoſita* γλυκυτητι.

Berger I. G. de γλυκυτητος ſacrae ui. Viteb. 1716. 4.

De pulchritudine, ſeu περι καλλους.

Ioh. Mich. Heinze progr. de genere dicendi naturali. Weimariae, 1770. 4.

Bergeri Ioh. Guiel. de naturali pulchritudine orationis, ad excelſam Longini diſciplinam, et C. Iulii Caeſaris exemplo, exacta, liber commentarius. Lipſ. 1720. 4.

Fron-

Fronmülleri Ioh. Christ. de sermonis natiui candore, prae eloquentiae purpurisso, oratio. Altdorfii. 1666. 4.

Reuschii Ioh. Petri diss. de eo, quod pulchrum est in eloquentia. Ien. 1724. 4.

Versuch über das Hoeckerigte der Schreibart. Neue Erweiterungen der Erkenntnis und des Vergnügens, T. X. p. 140 — 158.

Πεϱι καλλωπισμου, uel ἀϱχαϊσμου, siue *de sophistica orationis elegantia.*

Kriegk M. Georgii Nicolai diss. de Sophistarum eloquentia. Ienae, 1702. 4.

Πεϱι του Ηθους, *seu de morata oratione.*

Bergeri I. G. diss. II. de oratione morata. Vitebergae, 1713. 4.

Gotter Frid. Gotth. de temperamento oratorio. Ienae, 1707. 4.

Klotzii Christiani Adolphi programma de populari dicendi genere. Gottingae, 1762. 4.

Schlegel Sal. de oratione morata. Lips. 1667. 4.

Wolfarth Frid. Paul. de cognitione sedandi adfectus, oratori maxime necessaria. Ienae, 1739. 4.

De concitato dicendi genere, seu πεϱι γοϱγοτητος; et *de inepta adfectuum concitatione, quae Graecis* παϱενθυϱσος *uocatur.*

Brendel Ioh. Casp. de oratione petitoria. Ienae, 1680. 4.

Canz Ifr. Theoph. de artificio oratoris circa excitandos adfectus. Tubingae, 1736. 4.

Raphelius Georg. de elocutione adfectuofa. Roftochii, 1702 4.

Schrader Ioh. Ern. de adfectuum in oratoria ufu. Helmft. 1663 4.

Thilonis Val. pathologia oratoria. Lipf. 1706. 12. Magdeb. 1665. 12.

Περι της δεινοτητος, f. *de dicendi ui.*

Freytag Fr. Got. de frigido in oratione. Lipf. 1719. 4.

Hermogenes περι ἰδεων, libro II. cap. 9. agit περι μεθοδου της δεινότητος. Ab *Ioh. Sturmio* hoc caput feparatim editum illuftratumque, fub infcriptione: *Hermogenes, de ratione tractandae grauitatis occultae.* gr. et lat. Argentorati, 1556. 1571. 8.

Wilke de genere dicendi κατ' οικονομιαν. Viteb. 1771. 4.

Reufchii Erhardi et *Iac. Guil. Feuerlini* diff. περι δεινοτητος. Altdorfii, 1706. 4.

De arguto dicendi genere, feu περι της δριμυτητὸς, et de emblematibus.

Ariftot. Rhet. III, 10. et 11. *Hermogenes* L. II, 5. *Quinct.* VI, 3.

Bar-

Barthels, M. I. H. de prouerbiorum fontibus, diſſ. Viteb. 1725. 4.

Ens Gaſp. mantiſſa apophthegmatum. Colon. 1620. 12.

Eiusd. Epidorpidum, Libri IV. ibid. 1624. 12.

Labbei Petri S. I. Elogia, cum praef. *Chriſt. Weiſſii* aduerſus huius characteris contemtores. Lipſ. 1686. 8.

Ferro Giovanni teatro d' Impreſe. Venet. 1623. fol. 2 part.

Maſenii ars argutiarum.

Menetrier Claude François Science et l'Art des Deviſes. à Paris, 1686. 8.

Morhofii D. G. tr. de arguta dictione, 1693. 12. Lubecae, 1705. 8.

Omeiſii M. D. diſſ. de ſymbolo heroico, Italis *impreſa*; Gallis *Deviſe*, dicto. Altdorfii, 1686. 4.

Picinelli Phil. mundus ſymbolicus, in emblematum uniuerſitate formatus. Col. Agripp. 1687. fol.

Schreiber Mich. de acumine, eiusque in oratoria uſu. Ienae, 1726. 4.

Sarbieuii de acuto, liber

Theſauri Eman. idea argutae et ingenioſae orationis ex princip. Ariſtot. eruta, Lat. reddita a *Coerbero* Frfti, 1698. 4. Lipſiae, curante *Kappio*, 1714. 4. Italice: *Il Canocchiale ariſtotelico, o ſia Idea delle argutezze heroiche, vulgarmente chiamate Impreſe.* Torino, 1654. 4. Venet. 4.

Weis de argutis inſcriptionibus.

Fr. Vauaſſor de dictione ludicra. Pariſ. 1658. 4. ex recenſ. *Kappii.* Lipſ. 1722. 8.

CAPVT IX.

De Translationibus.

Gründliche Anmerkungen über die Art und Weiſe, eine gute Ueberſetzung, beſonders in die deutſche Sprache, zu machen, nebſt einigen kritiſchen Beyſpielen. Augsburg, 1768. 8.

Bernholds J. G S Anleitung zum gründlichen und nützlichen Ueberſetzen. Heilbronn, 1752 8.

Caſtelvetro Lodov. Lettera del Traslatare. Opuſcoli ſcientif. e filolog. T. 37. p. 73 ſeq.

Cicero M. T. de finibus L. III.

Dolet Etienne la Maniere de bien traduire d'une langue en une autre. Lion, 1540. 4. Paris, 1545. 8.

Joh. Chriſtoph Gatterer von der Kunſt zu überſetzen, beſonders in Abſicht auf hiſtoriſche Schriften. *Allgem. hiſt. Bibl.* Halle, 1767. 8. T. 2. N. 1.

Heilmann Joh. Dav. Gedanken von Ueberſetzung griechiſcher Schriftſteller. Lemgo, 1758. 4.

von Heß Ludwig Einleitung in die Ueberſetzungskunſt. Hamburg, 1766. 8.

Heumanni Cph. Aug. programma von dem Nutzen der Ueberſetzungen in den Schulen der Beredſamkeit. Göttingen, 1733. 4.

Huetii

Huetii Dan. de interpretatione, Libri II. Parisiis, 1680.

Lettera intorno alle Traduzioni Francesi in Italiano; Inserta est tomo XX, p. 403 seq. della *Raccolta d' opuscoli scientifici e filologici.*

Luthers D. Martin Sendbrief vom Dollmetschen, mit *Dan. Peucers* Anmerkungen. Leipz. 1740 8.

Palanga Gio. Batt. Diluzidario per ben tradurre dal Latino. Venez. 1707. 12.

Versuch kritischer Gedanken von deutschen Uebersetzungen. Crit. Versuche, P. I. p. 378 - 390.

Vorrede zu Uebersetzungen einiger englischen prosaischen und poetischen Werke, zweyter Band, drittes Stück. Braunschweig und Hildesheim, 1756. 8.

CAPVT X.

De Imitatione.

Bembi Petri de imitatione Sermonis M. Tullii, epistola. Basileae, 1566. Argentor. 1609. 8. Viteb. 17 — Inter opuscula. Lugduni, 1532. 8. edita, p. 83 — 109.

Blomenbergii Mart. imitationes epistolicae. Osterodae, 1662. 12.

Burkhardi Iac. praef. de imitationis necessitate, ad Ammonem. Vid. pag. 77.

Collectio praestantiorum opusculorum de imitatione oratoria. Continet *Erasmi* Cicero-

Ciceronianum, *Dornmeyerum*, *Ioh. Pici Mirandulan*, et *Petri Bembi*, *Angeli Politiani*, et *Cortesii* ſcripta de Imitatione. *Chriſt. Preyii* oratio, et *Iulii Pflugii* epiſtola de eadem. Argentor. 1535. 8.

Dietherri Chriſt. Lud. de imitationis genuinae ui, neceſſitate, ac parandae remediis, exercitatio. Noribergae, 1641. 4.

Dornmeyeri Andr. Iul. diſſ. de uitioſo Ciceronis imitatore.

Dreſſeri Matth. et *Dau. Pfeiferi* orat. et epiſt. de libris, quos legere, et de orationis genere, quod imitare ſtudioſos decet. Lipſ. 1596. 8.

Eraſmi Deſid. dialogus ciceronianus. Baſileae, 1528. 8. Lugd. Batau. 1643. 12.

Doleti Steph. de imitatione ciceroniana aduerſus *Deſid. Eraſmum Roterod.* pro *Chriſtophoro Longolio*, 1535. 4.

Eiusd. de imitatione ciceroniana aduerſus *Floridum Sabinum.* Lugd. 1540. 4.

Scaligeri I. C. oratio pro Cicerone, contra Ciceronianum Eraſmi. Coloniae, 1600. 12. et cum notis *Melch. Adami.* Frfti, 1617. 8. Toloſae, 1621. 4.

Ferrerus Mich. de imitatione terentiana.

Foxii Morzilli Sebaſt. de imitatione, libri II. Antuerp. 1554. 8.

Groſippi

Grosippi Pascasii (Scioppii) de rhetor. exerc. gener. praecipue de recta Ciceronis imitatione, diss. Mediolani, 1628. 8. Amst. 1666. 8.

Hagen Frid. Casp. de imitatione oratoria. Viteb. 1703. 4.

Iugleri Ioh. Fr. oratio de Ciceronomania eruditorum. Weisenfelsii, 1744. 4.

Kettelii Rich. praef. de ratione imitandi optimos L. L. scriptores, ad scriptores selectos de elegantiore latinitate comparanda. Amstel. 1713. 4.

Kirchmaier Ge. Guil. de decoro imitationis, maximae eloquentiae partis. Viteb. 1698. 4.

Krebsii Ioh. Aug. de imitatione uerborum et rerum, institutio. Cob. 1709 8.

Lindneri Ioh. Gottl. programmata tria de obscura diligentia in imitatione. Arnstadii, 1769. 4.

Marcardi Iac. Henr. de eo, quod nimium est circa Ciceronis lectionem et imitationem, epistola. Cellis, 1731. 4.

Morhofii liber, de legendis, imitandis, et excerpendis auctoribus, cum praefat. *Ioh. Petri Kohlii.* Hamb. 1731. 8.

Omphalii Iac. de elocutionis imitatione, ac apparatu, liber. Coloniae, 1580. 1591. 1602. 8.

Paulini a S. Iosepho orat. de M. Tullio Cicerone imitando, inter oratt. Vlmae, 1756. 8. p. 115.

Pici Ioh. Francisci ad *P. Bembum*, de imitatione libellus, inter *Bembi* opuscula, 1532. 8. p. 68-82.

Pogiani Iulii conſilium de imitandi ratione Ciceronem. Colon. 1585. 8.

Preyſſ Cph. or. de imitatione ciceroniana, adnexa eius uitae Ciceronis. Baſil. 1555. 8.

Proeleus Im. de comparanda eloquentia ex illuſtrium oratorum imitatione. Lipſ. 1695. 4.

Rapitii Iouitae de imitatione, liber. Venetiis.

Ricci Barthol. de imitatione, libri III. Pariſ. 1557. 12.

Sagittarii Caſp. de lectione, et imitatione Ciceronis, commentarius. Altenburgi, 1671. 8.

Sambuci Ioh. dialogi III. de imitatione, a Cicerone petenda. Pariſ. 1561. 8. Antuerp. 1563. 8.

Schotti Andreae Tullianarum quaeſtionum libri IV. de inſtauranda Ciceronis imitatione. ibid. 1610. 8.

Eiusdem de nodis Ciceronis, uariorumque Libri IV.

Eiusdem Cicero a calumniis uindicatus, qui eſt tullianar quaeſtionum Liber V. ibid. 1613. 8.

Sturmii Ioh. de imitatione oratoria libri III. Argentorati, 1576. 8. Ienae, curante *Hallbauero*, 1726. 8. Praemiſſa eſt diſſ. de ſectis imitatorum.

Vaſtelabi Herm. de imitationis neceſſitate, progr. Lemgou. 1612. 4.

Voſſii Gerh. de imitatione oratoria, liber. Amſtelodami, 1647. 4.

Weiſens Chriſtian curiöſe Gedanken von der Imitation.

CAPVT

CAPVT XI.

De uariis ſtili exercitiis.

Buchner Auguſt. de exercitatione ſtili. Viteb. 1635. 4.

De Ethopoeïa.

Emporii, rhetoris, de ethopoeia ac loco communi, liber. Baſileae, 1521. 4. Pariſ. 1528. 4. 1599. 4. p. 278 — 289. *Funcc.* p. 344.

Seuerus de ethopoeia apud Gale. Oxonii, 1676. 8.

De Progymnasmatibus.

Aphthonii Sophiſtae progymnaſmata in artem *Hermogenis.* Baſileae, 1521. 4. Pariſiis, 1531. 4. graece. Coloniae, 1525. 1585. 8. Francof. 1582. 8. Lipſiae, 1588. 8 cura *Ioach. Camerarii.* ibid. 1567. 1570. 8. Lipſ. 1596. 1616. 8. cura *Burc. Harbart.* 1629. 8. Cum commentario *Reinhardi Lorichii* Francof. 1598 1608. 8. 1619. 12. Amſt. 1649. 12. Cum *Theonis Sophiſtae* progymnaſmatibus, curante *I. Scheffero.* Vpſaliae, 1670. 8. *Ital* Venez. 1578. 8. Cura *Praetorii*, 1655. 8. Vratislauiae, 1689. 8. *Innominati auctoris* in Aphthonii progymnasmata commentarii, gr. Venet. 1509. fol. in aedib. *Aldi.* Vol. 2.

Boddingii Zachariae Progymnasmata praeparantia ad eloquentiam Romanam. Roterodami, 1680. 16.

Bœcleri

Bœcleri Ioh. Henr. progymnasmata rhetorica. In uolumine diff. p. 532 — 584.

Burchardi Antonii officina rhetorices, feu progymnasmata. Lubecae, 1612. 8.

Gottfcheds Ioh. Chrift. Vorübungen der Beredfamkeit. Leipzig, 1754. 8.

Grofippus, uid. *Scioppius.*

Kirchmaier Ge. Cafp. ex oratoria philologica thefium quinarius. Viteb. 1635. 4.

Lulli Antonii liber de exercitatione grammatica; et progymnasmata rhetorica.

Oldecopi Ioh. Iuft. Progymnasmata philologica. Luneb. 1667. 4.

Pontani Iac. progymnasmata. Francof. 1630. 8. 2 uolum.

Prifciani de praeexercitamentis rhetoricae, dictis ab aliis progymnasmata, ex *Hermogene*, libellus. Venetiis, 1523. Parifiis, 1526. et Argentorati 1668. 8. apud Pithoeum p. 322. et apud *Eliam Putfchium*, p. 531.

Reinbathii Ioh oratio, de antiquitate atque utilitate exercitationum oratoriarum. Altdorfii, 1716. 4.

Scioppii Gafparis de rhetoricarum exercitationum generibus, differtatio. Mediolani, 1628. Amft. 1660. 1666. 8. fub nomine *Pafcafii Grofippi.*

Supenfii Demetrii Eloquentiae praeludia. Venetiis, 1740. 12.

Theonis

Theonis Sophiſtae προγυμνάσματα, cura *Camerarii.* Baſil. 1541. Lipſ. 1567. Lugd. Batau. curante *Heinſio,* 1626. 8. Cum Aphthonio, cura *I. Schefferi.* Vpſaliae, 1670. 8.

de Torres Alphonſi Progymnasmata rhetorica.

Vrſini Ioh. Henr. analectorum rhetoricorum, ſiue progymnasmatum libri duo. Norib. 1660. 12.

Eiusd. progymnaſtices oratoriae epitome. ib. 1659. 12.

Werenbergii Bernh. exercitationes oratoriae VII. Hamb. 1639. 4.

De Chria.

Eckardi Tob. praecepta de chriis. Quedlinb. 1716. 8.

Henningii Ioh. chriologia. ib. 1675. 8.

Heuaekeri M. Ioh. Heinrici Chriologia theoretico-practica. Altdorfii, 1685. 8.

Ludewigs Gottfr. oratoriſche Nachricht von heutigen Chrien. Koburg, 1714. 8.

Philomuſus. Vid. Cap IV. pag. 86.

Weiſii Chriſtiani ſubſidium iuuenile de artificio et uſu chriarum. Dresdae et Lipſ. 1697. 8.

De ſyllogiſmo oratorio.

Bergeri I. G. diſſ. de crypſi oratoria. Viteb. 1729. 4.

Heine Ioh. Frid. de modo, enthymemata in orationibus adhibendi. Helm. 1711. 4.

Kirchmaier G. G. de enthymemate oratorio. Viteb. 1696. 4.

CAPVT XII.

De Inſcriptionibus.

Audrich Everard Inſtitutiones antiquariae. Florentiae, 1756. 8.

Bergeri Ioach. Ern. Sciatheras inſcriptionum argutarum. Berol. 1691. 8.

Boileau Deſpreaux Niç. diſcours ſur le Stile des Inſcriptions, dans ſes Oeuvres, T. II. p. 223. Amſt. 1729. fol.

Boldonii Octauii epigraphica, ſiue elogia, inſcriptioneſque quoduis generis pangendi ratio. Peruſiae, 1660. fol.

Buganza (l' Abb. Gaetano) Epigrafia, o ſia l'arte di comporre le Iſcrizioni latine, ridotta a regole, e propoſta alla gioventù. Mantova, 1779. 8.

Fabri Ioh. diſſ. de Inſcriptionibus. Sorae, 1657. 4.

Ferreri Giacinto I Diffetti dell' Artefice Maeſtro dell' Arte. Torino, 1724. 8.

Iſtituzione antiquario-lapidaria, o ſia introduzione allo ſtudio delle antiche latine Iſcrizioni in trè libri propoſta. Roma, 1770. 8. Del P. *Zaccaria*, S. I.

Labbe

Labbe Petri Elogia ſacra, theologica et philoſophica &c. Gratianopoli, 1664. fol. Lipſiae, 1686. 1706. 8. Edente *Chriſtiano Weiſſio.*

Lami Bernardo Degli Elogj funerali. Torino, 1724. 8.

Mariotti (Bened.) Elogiaſtica et acclamatoria Inſtitutio, in qua etiam de Epitaphio et Epigraphe. Piſis, 1638. 8.

Maſenii Iac. Speculum imaginum ueritatis occultae, exhibens ſymbola, emblemata &c. Colon. 1681. 8.

Morcelli Steph. Ant. (S. I.) de ſtilo inſcriptionum latinarum, libri tres. Romae, 1781. 4 mai.

Paſſionei Benedetto Raccolta di varie Iſcrizioni diſtribuite per Claſſi. Lucca, 1763. fol.

Peucer Dan. de argutis inſcriptionibus, eloquentiae noxiis. Ienae, 1726. 4.

Pola Franc. de modo conficiendi Inſcriptiones. Italice. Veronae, 1626. 4.

Probus M. Valer. de Veterum inſcriptionibus, et interpretandis Romanorum litteris. Sorae, 1647. 4.

Raveneau Jacques Traité des Inſcriptions &c. Paris, 1666. 12.

Schurzfleiſchii C. S. diſſ. breuis de latinis inſcriptionibus retinendis, inter eius oration. Viteb. 1697. 4.

Sleuogtii Ioh. Phil. inſcriptiones uarii generis. Ienae, 1724. 4. 1730 4.

Theſauri

Thesauri Eman. inscriptiones. *Eman. Philiberti Panealbi* notis illustratae. Frfti, 1688. 1715. 4. Romae, 1667. 8. Coloniae, 1671. 4.

Vavassoris Franc. de ludicra dictione, liber. Paris. 1658. 4. Ex recens. *I. E. Kappii.* Lips. 1722. 8.

Vulteii Rhemi (*Ioh.*) Inscriptionum Libri II. Parisiis, 1538. 12.

Weisii Christ. de argutis inscriptionibus, libri II. Ienae, 1688. 8.

CAPVT XIII.

De Dialogis.

Gottschebs I. Cph. Abhandlung von den Gesprächen; vor den auserlesenen Schrifften des Herrn von *Fontenelle.* Leipzig, 1751. 8. mai.

Maioragius M. A. de dialogo. Oratt. p. 722.

Sigonii Caroli de dialogo, liber. Venetiis, 1562. 4. Lips. 1596. 8.

CAPVT XIV.

De Historiis scribendis.

Balduini Franc. institutio historica. 12.

Benii Paulli, Eugubini, de historia, liber. Venetiis, 1622. fol. 1607. 8. ibid.

Bornmeisteri Sim. diss. de erroribus historicorum gentilium in rebus sacris recensendis. Swobaci, 1688. 4.

Bier-

Bierling Frid. Wil. de iudicio hiſtorico. Rintelii, 1703. 4.

Bodini Henrici diſſ. de eo, quod iuſtum eſt circa teſtimonia hiſtoricorum. Halae, 1701. 4.

Bodini Ioh. methodus hiſtorica, in Penu artis hiſt. *Ioh. Wolfii.*

Bolingbroke's Henry St. John Lord Viſcount Letters on Hiſtory. Lond. 1752. 8. et inter opp. ib. 1755. 8. Gall. à Berlin, 1752. 8. 2. Vol.

Briegleb's Ioh. Chriſtian Betrachtungen über den hiſtoriſchen Enthuſiaſmus. Altenb. 1771. 8.

Buchnerus Aug. orationum uolumine II. Dresdae, 1682. 4. edito, quaerit orat. 15 et 16. an Hiſtorici, qui operibus ſuis interſerere conciones ſolent, improbandi, uel approbandi?

Chriſtii Ioh. Frid. progr. de περιαυτολογίᾳ hiſtoriae ſcriptorum. Lipſ. 1731. 4.

Deſing Anſelm. Inſtitutiones ſtili hiſtorici. Aug. Vindel. 1771. 8.

Eiſenhart Ioh. diſſ. de fide hiſtorica potiſſimum in conſenſu ſcriptorum coaeuorum conſiſtente.

Erneſti Ioh. Aug. diſſ. de fide hiſtorica recte aeſtimanda. Lipſiae, 1746. 4. –

Gladou Frid. de erroribus hiſtoricorum uulgaribus. Halae, 1714. 4.

Glaſeri Phil. ſyngramma hiſtoriae theoreticae. Argentorati, 1601. 1629. 4.

Hartnaccii Dan. Erachten von Einrichtung der alten teutſchen und neuen Europaeiſchen Hiſtorien. Zelle, 1688. 8.

Heilmanns Ioh. Dau. Gedanken von dem Character, und der Schreibart des Thucydides. Lemgo, 1758. 4.

Humberi Zach. Hiſtorica. Holmiae, 1649. 8.

Iani Ioh. Guil. ſchediaſma, ſ. orat. de ueritate hiſtorica, et de uero hiſtoriae uſu, cum hiſtoria aerae Chriſtianae. Viteb. 1715. 4.

Inſtructions for Hiſtory. London, 1680. 12.

Keckermanni Bartolomaei tr. de natura et proprietatibus hiſtoriae. Hanouiae, 1610. 8.

Lackmanni Ad. Henr. tr. de teſtimoniis hiſtoricorum non probantibus. Kiliae, 1735. 4.

Luciani dialogus, πως δει ιςορίαν συγγραφειν. Tomo II. edit. *reizianae*, p. 1 — 69. Separatim, interprete *Bil. Pirckheimero*. Norib. 1515. 4. Lipſ. 1768. 8. *Gallice* redditus a *Ioh. Racine*, après les Memoires ſur la Vie de *Jean Racine*, p. 13. Lauſanne, 1747. 12. *Germanice*, a *Ioh. Ge. Meuſel*, *in der allgemeinen hiſtoriſchen Bibliothek.* Halle, 1767. 8. T. II. num. 8.

Ludewig Ioh. Pet. kleine teutſche Schriften, ob iemals eine wahre Hiſtorie in der Welt geweſen ſey? Halle, 1705. 8.

Eiusd. zulaengliche Antwort auf die Zunöthigung des Herrn *Pfanners.* Halle, 1698. 8.

Maccii

Maccii Sebaſt. libri III. de hiſtoria ſcribenda. Venet. 1613. 4.

Maſcardi Auguſtini della Arte iſtorica, trattato. Venet. 1655. 12. et cum appendice *Paulli Pirani da Peſaro.* Venet. 1646. 4.

Mazonius Iacob. de arte hiſtorica.

Menke de eo, quod iuſtum eſt circa teſtimonia hiſtoricorum.

Michaëlis Aug. Bened. Gedanken über die vornehmſten Fehler der heutigen Geſchichtſchreiber. Hamburg, 1761. 4.

Moor's Eſſay upon the manner of writing hiſtory; in his Eſſays. Glaſgow, 1759. 12. *Germanice* in *Gattereri* hiſtor. Bibliothek. Halae, 1768. Vol. 5. p. 38 — 68.

de la Mothe le Vayer Franç. Diſcours de l'hiſtoire. Paris, 1638. 1647. 8. et in opp. ibid. 1669. 12. 15. uol. *German.* edente *Iac. Frid. Reimmanno.* Halae, 1704. 8.

Müller Phil. de praeſumptionibus. Ienae, 1673. 4.

Penus artis hiſtoricae. Baſil. 1576. 1579. 8. 2 uol. edente *Ioh. Wolfio.*

Perizonii Iac. orat. de fide hiſtoricorum, in animaduerſſ. hiſtoricis. Amſt. 1685. 8.

Pontani Ioh. Iou. dialogus de hiſtoria.

Poſſeuinus Ant. de adparatu ad omnium gentium hiſtoriam. Venet. 1602. 8.

Prideaux's Humphrey Introduction to Reading of History. Lond. 1682. 4.

Rapin René inſtructions ſur l' hiſtoire, opp. Paris, 1723. 12. 3 uol.

Riccoboni Rhodigini Antonii de hiſtoria, liber. Venet. 1568. 8. Baſil. 1579. 8.

Robortellus Franc. de hiſtorica facultate. Florentiae, 1548. 8.

a Ryſſel Ioh. Iac. de hiſtoria et prudentia hiſtorica. Lipſ. 1690. 12.

Schrœckh progr. de communi poetae et hiſtorici munere. Viteb. 1769. 4.

Scioppii Gaſp. iudicium de ſtilo hiſtorico, cum eiusdem infamia Famiani, Sorae, 1658. Amſtelod. 1663. 12. Adnexa eſt diatribe, de natura hiſtoriae, et hiſtorici officio. Poſſideo exemplum, cui caſtigationes ſubinde adſcriptae ſunt a V. C. *Godofredo Thomaſio*, qui illas *Wagenſeilio* debuit, cum quo *Octauius Ferrarius* easdem ex autographo *Scioppii* deſcriptas communicauit.

Stradae Famiani proluſio II. An congruenter politice hiſtoria exponatur? Libro I proluſ. academicar. edit. Oxon. 1745. 8. p. 18 — 48.

Libro II proluſ. II. Muretus, ſiue de ratione ſcribendae hiſtoriae, dialogus. pag. 137 — 187. Proluſ. IV. p. 187 — 208. Forma legendae ſcribendaeque hiſtoriae, ex *Tito Liuio* petita.

Struue

Struue B. G. de pietate hiſtorica, epiſt. Ienae, 1710. 4.

Eiusd. de uitiis hiſtoricorum, progr. ibid. 1705. 4.

Stuſſii Ioh. Henr. commentatio de parallelifmo hiſtorico. Gothae, 1734. 4.

Thomaſii diſſ. de fide hiſtorica, et iuridica. Halae, 1699. 4.

Treuer Gottl. Sam. de ingenio hiſtorico, progr. Helmſt. 1728. 4

Viperani Ioh. Antonii de hiſtoria ſcribenda, liber. Antuerpiae, 1569. 8.

Voſſii Gerh. Ioh. ars hiſtorica, ſiue de hiſtoriae ſcribendae praeceptis, commentatio. Lugd. Batau. 1623. 1653. 4.

Whear Degoreus de ratione et methodo legendi hiſtorias. Oxonii, 1625, 1637, 1662. 8. Cantabr. 1684. 8. et cum acceſſionibus *Ioh. Cph. Neu.* Tubingae, 1708. 8. 3 uolum.

Wolf Ioh. uid. *Penus* artis hiſt.

de Zanthier Aug. Fried. vier Quellen der Hiſtorie. Goſslar, 1730. 8.

CAPVT XV.

De Epiſtolis ſcribendis.

Hebraei, et *Arabes.*

אגלות שלומים h. e. epiſtolae ſalutationum. Baſileae, 1603. 8. Acceſſit libellus, de ratione,

ſcribendi epiſtolas. Vid. Wolfii bibl. hebr. T. II. p. 1251.

Abarbanelis Jehudae, לכל חפץ ſ. omnis rei deſiderium, ſ. epiſtolarum rabb. formulae. Venet. 1552. 4.

Buxtorfii Ioh. inſtitutio epiſtolaris hebraica, ſiue de conſcribendis epiſtolis hebraicis. Baſileae, 1610. et 1629. 8. edente filio.

Philpoti Iohannis epiſtolae hebraicae.

Abi 'l Walidi Ibn Zaiduni Riſalet, ſeu Epiſtolium, arabice et lat. edente *Ioh. Iac. Reiske.* Lipſiae, 1756. 4.

Epiſtolae arabicae et particula prima *Agrumiae* cum commentariis, ar. lat. edidit *Chriſt. Schnabel,* Rector Scholae Rotſchildenſis. Amſt. 1755. 4.

Ebn Kotaibah, qui obiit anno Hegirae 276 ſcripſit *Adab ol Katebi, Litteraturam Secretarii.* Vid. *Abulfedae* Tabula Syriae, ed. *I. B. Kœhleri.* Lipſ. 1766. 4. pag. 231. num. 5.

Epiſtolae *turcicae* &c. lat. conuerſae a *Ioh. Vri.* Londini, 1771. 4.

Fronmülleri Conradi diſſ. de diuerſis ſententiis Rabbinorum, duae epiſtolae hebraice ſcriptae, una exploratoria, altera reſponſoria ad R. *Henoch Ben Leui.* Inſerta eſt etiam epiſtola ipſius Rabbi, una cum uerſione ſingularum epiſtolarum. Altdorfii, 1679. 4.

De

De conſcribendis epiſtolis aethiopicis agit *Ioh. Ludolfus*, in Gramm. aeth. p. 180 ſeq.

Illuſtrium Virorum epiſtolae hebraicae, graecae et latinae, ad Ioh. Reuchlinum miſſae, apud Thomam Anshelmum; ſine anno. 4. Libris II. Vid. Catal. Biblioth. *Solgerianae*, T. II. p. 366. 367. Tiguri, 1558. 8. edit. ſecunda.

Graeci.

Anonymus de epiſtolis ſcribendis, a *Sambuco* editus. Baſileae, 1552. 1588. 8. gr. et lat.

Demetrius Phalereus περι ἑρμηνειας, apud *Lipſium* in epiſtolica inſtitutione, p. 26. ſq. et cum *Caſelii* commentario.

Epiphanius de charactere epiſtolico, in MSto.

Gregorii Nazianzeni epiſtola CIX. de conſcribendis epiſtolis. Inſerta quoque eſt *Phil. Horſtii* epiſtolographiae. Argent. 1633. 8.

Libanii, Sophiſtae, de epiſtolarum formis, et de charactere epiſtolico, libellus, a *Sambuco* editus. Baſil. 1552. 8. Cum tract. *Franciſci Nigri* de conſcribendis epiſtolis. Venetiis, 1612. 8.

Themiſtius de epiſtolis ſcribendis.

Theophilus Athenienſis de typis epiſtolicis. Lond. 1625. 8.

Latini.

Arenhold conſpectus bibliothecae uniuerſalis epiſtolarum, p. 38 — 58. Hanouiae 1746. 4.

Akeri Ioh. Henr. methodus ſcribendarum epiſtolar. Rudolſtadii, 1710. 8.

Altenſteigii Ioh. ars epiſtolandi. Hagenoae, 1512. 4.

Arningi Henr. medulla uſitatiſſimarum in epiſtolis formularum. Ienae, 1650. 12.

Aſcenſii Iod. Badii in epiſtolarum compoſitionem compendium. Lipſ. 1510. 4. Pariſ. 1501. 4.

Bebelii Ioh. Henr. ars epiſtolica. Argent. 1500. 4.

Eiusd. commentaria epiſtolarum conficiendarum. Phorcemii, 1510. 4. Tubingae, 1511. 4. Argent. 1513. 4.

Blomenbergii Mart. imitationes epiſtolicae. Oſterodae, 1662. 12.

Borchmanni Iac. Frid. diſſ. critica de inſcriptionibus epiſtolarum. Hafniae, 1702. 2.

Brandolini Raph. uulgo *Lippi*, de conſcribendis epiſtolis, tract. Colon. 1573. 8. Baſil. 1549. 8.

Buchleri a Gladbach Ioh. theſaurus conſcribendarum epiſtolarum. Colon. 16:2. 1625. 1649. 1656. Lipſiae, 1622. 1656. et cura *Ioſuae Crepheldi*, 1672. Viennae, 1702. 12.

Caſelii Ioh. diſſ. de charactere epiſtolico. Adiecta eſt eiusd. epiſtolis p. 1077. edit. Francof. 1687. 8. et p. 829. edit. Hanoueranae, 1718. 8.

Chemnitii Chriſtiani collegium epiſtolicum latinum. Ienae, 1653. 12.

Cingularius Hier. de componendis epiſtolis. Lipſ. 1517. 4.

Claude-

Clauderi Iſraëlis ſyſtema epiſtolicum. Ienae, 1665. 12.

Eiusd. epiſtolographia. Frfti, 1664. 12.

Dietheri Andr. theſaurus contexendarum epiſtolarum. Colon. 1551. 8.

a Dransfeld Iuſti epiſtolographia. Oſterodae, 1692. 12. Complectitur *Eraſmum*, *Lipſium*, *Schraderum*, et epiſtolographiam ariſtotelicam.

Epiſtolarum, ex *M. T. Ciceronis* operibus contexendarum, theſaurus. Colon. 1604. 8.

Erasmi Roterodami liber de ratione conſcribendarum epiſtolarum. Baſileae, 1521. 8. Argentorati, 1526. 8. Lugd. 1529. 1556. 8. Amſtel. 1636. 24. 1670. 1682. 12. Et in *Eraſmi* opp. T. I. p. 345. Lugd. Bat. 1703. fol.

Eiusd. breuiſſima epiſtolarum formula. Erphordiae, 1520. 8.

Erneſti I. A. initia doctrinae ſolidioris. Lipſ. 1751. 8. p. 798 ſqq.

Erythraei Valent. de ratione legendi et ſcribendi epiſtolas, libri III. Argent. 1576. 8. cum praef. *Ioh. Sturmii.*

Fabricii Georgii epiſtolica inſtitutio. Viteb. 1593. 8.

Eiusd. elegantiarum ex M. T. Ciceronis epiſtolis, libri III. Lipſ. 1548. 8.

Gammerius Hannardus de conſcribendis epiſtolis.

Hegendorfini Chriſtoph. inſtitutio epiſtolarum ſcribendarum, cum *Eraſmo*, *Viue*, et *Celte.* Moguntiae, 1556. 8. Lutet. 1555. 8.

Henningii Ioh. gymnafium ftili epiftolici Ciceron. Magd. 1687. 8.

Hoffmanni Gottfr. diff. de artificio epiftolarum. Lipf. 1688. 4.

Hollandii Chriftoph. Iofephi methodus concinne loquendi, ufibus abfentium correfpondens. Pragae, 1692. 8.

Homborg. Andr. de litteris bellerophonteis. Erfurti, 1717. 4.

Horftii Phil. epiftolographia. Argent 1633. 8. Libri II. cum *Melch. Iunii* fcholis rhetoricis.

Iacobi P. ars conficiendi epiftolas, elegantiffimo Tulliano more. Lipzk, 1497. 4.

Iunii Melch. fcholae rhetoricae de contexendarum epiftolarum ratione. Bafil. 1588. 8. Argentor. 1592. auct. 1602. 1610. et cum commentario *Phil. Horftii.* ibid. 1633. 8. fub tit. Epiftolographiae.

Langii; praecepta de epiftolis confcribendis, a Plinio iuniore obferuata. Wonfidelii, 1774. 4.

Lippi, uid. *Brandolini.*

Lipfii Iufti epiftolica inftitutio. Antuerp. 1590. 1601. 8. cum adnot. *Heidmanni*, et *Cafp. Kirchmaieri.* Helmft. 1619. 1655. 8. et ad calcem Chiliadis epiftolarum felectarum. Argent. 1618. pag. 1025 feq.

Lœlii Ioh. Eliae inftitutio epiftolica. Ienae, 1655. 12.

Macro-

Macropaedii Georgii inſtitutio epiſtolica. Colon. 1582. 8.

Maianſii Gregorii praefatio de ratione conſcribendi epiſtolas. Praefixa eſt eius epiſtolis, Valentiae Edetanor, 1732, et Lipſ. 1737. 4.

Meieri Gerhardi manuductio popularis in artem epiſtolographicam. Bremae, 1654. 12.

Meynigken Caroli epiſtolarum formulae. Coloniae, 1485. et 1498. 4.

Molleri Alhardi Viridarium Epiſtolicum. Magdeb. 1655. 8.

Morhofii Dan. Georgii de ratione conſcribendarum epiſtolarum, libellus. Lipſiae, 1694. 8. ſub tit. Collegium epiſtolicum. Lubecae, 1702. 8. Cura *Ioh. Burkhardi Maii* emendatior. Kilonii, 1716. 8.

Mülleri Ioh. Dau. de ſtudio epiſtolari, programma. Helmſt. 1729. 4.

Mulini Ioh. inſtitutio ſcribendarum epiſtolarum, cum Libanio Sophiſta, edente *Sambuco*. Baſil. 1552. 8.

Muzelii Frid. formulae conſcribendarum epiſtolar. Berol. 1759. 8.

Neandri Mich. epiſtolarum familiarium formulae. Lipſ. 1591. 8.

Eiusd. ſylloge locutionum ac formularum latino-germ. ad epiſtolarum exempla et formulas contexta. Lipſ. 1589. 8.

Nigri

Nigri Franc. Veneti, de conſcribendis epiſtolis, Opuſculum. Venet. 1492. 4. Friburgi, 1499. 4. acc. *Libanii* characteres epiſtolici. Venetiis, 1612. 8. Pariſ. 4.

Oldecop Ioh. Iuſt. de epiſtolis latinis, progr. Luneb. 1664. 4.

Pezold Car. Frid. de litterarum commendatitiarum utilitate. Lipſ. 1698. 4.

Philelphi Marii Epiſtolare. Baſil. 1489. 4. Pariſ. 1511. 4.

Planeri Ioh. Andr. tr. de enthymemate epiſtolico. Viteb. 1698. 4. Aucta ſub tit. de epiſtola enthymematica, ſeu extemporali, Libri tres. Vitetebergae, 1706. 8. 1715. 8.

Rinkii Iuſti Gerhardi Hermes epiſtolicus, ſeu Inſtitutio epiſtolica. Norib. 1679. 12.

Ruperti Chriſtoph. Adami Mercurius epiſtolaris. Norib. 1659. 1661. 1682. 12.

Sagittarii Thomae inſtitutio epiſtolica. Ienae, 1612. 12. 1617. 12.

Schaur Alberti methodus conſcribendi epiſtolas. Auguſtae Vindel. 1724. 8.

Schmidii Sam. hodegus epiſtolicus. Quedl. 1688. 8.

Schraderi Chriſtoph. diſpoſ. epiſtolicae. Kilon. 1705. 8. Et cum *Eraſmi* ac *Lipſii* inſtitt. epiſtol. Goettingae, 1692. 12. p. 767 ſqq.

Serpilii Georgii σκιαγραφια Hermetis epiſtolici. Miſenae, 1691. 8.

Simo-

Simonius Ioh. de epiſtolis ſcribendis. Roſtochii, 1614. et cum *Ioh. Starkii* additamentis. Luneburgi, 1619. 1721. 8.

Starkii iſagoge breuis de ratione ſcribendi epiſtolas. Hamb. 1705. 8. Cum theſauro epiſtolico locorum et formularum. ibid. 1687. 8.

De Studio, ſtilo, et artificio epiſtolico *Quinctiliani, Eraſmi Roter. Senecae, Plinii, Demetrii Phalerei, G. Nazianzeni,* et *Libanii* placita. Hamb. 1614. 8.

Textoris Rauiſ. epiſtolae. Berol. 1686. 12.

Theſauri Eman. ars epiſtolica, ex italico ſerm. latine reddita a *Magno Schleyero.* Conſtantiae, 1709. 8.

Timpleri Clem. libellus de epiſtolis ſcribend. in ſyſtemate rhetorico. Hanouiae, 1613. 8.

Verepaei Simonis Libri V. de epiſtolis, latine conſcribendis. Vitebergae, 1596. 8. Magdeburgi, 1604. 8. Antuerp. 1596. 8. Colon. 1581 et 1598. 8. Prima editio habet libros IV. Antuerp. 1579. 8.

Viuis Ioh. Ludou. ars ſcribendi epiſtolas. Baſileae, 1536. 8. Colon. 1573. 8. Et inter *Viuis* Opp. T. I. p. 59. Baſil. 1555. fol. Cum notis *Petri Mottae.* Parmae, 1730. 8.

Catal. MSStor. bibl. Ludewig. p. 126. n. 594. *Magiſtri Petri de Vineis* excellentiſſimi dictatoris, flores dictaminum, et in primis *Frederici* impe-

imperatoris querimonia ad pontificem et dominos cardinales, in 4to, 1/2 Alph.

Eſt codex membranaceus, uariae quidem manus ductu, ſed antiquitatem ubiuis prodente, ſcriptus. Argumenti eſt, ut uel ex titulo apparet, uarii; continens plerumque formas et exempla epiſtolarum, ad quas ratio ſcribendi formari poſſit. E. g. 1.) *pater inuitat filium, ut accedat ad ſtudium litterarum.* 2.) *reſponſio filii ad praecedentem*, 3.) *filius patri, ut pecuniam ſibi mittat; et ſic porro.*

Weiſſenborn Chriſt. epiſtolographia logica. Ienae, 1701. 4.

Weitenauer Ignatius e S. I. de difficillimo genere epiſtolarum, ſiue ratio officioſas epiſtolas facile, pure, et eleganter ſcribendi. Editio altera. Aug. Vind. 1756. 8.

Germani.

Abhandlung von den deutſchen Briefen; in den Dreſsdniſchen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, auf das Jahr 1743. im XX und XXII. Stück.

Faſt allerneueſte Art höfliche und manierliche Briefe zu ſchreiben. Nürnb. 1744. 8.

Kurze Anweiſung zum Briefſchreiben nach *Gellerts* Grundſaetzen für die niedern Schulen. Quedlinburg, 1764. 8. 1765. 8.

Anweiſung zum Brief-Schreiben nach dem heutigen Geſchmack. Leipzig, 1760. 1765. 8.

Anwei-

Anweisung zum Briefschreiben für den gemeinen Mann. Stuttgart, 1783. 8.

Berlinischer Briefsteller. Berlin, 1782. 8.

Bohse, uid. *Talander*.

Butschky Sam. güldenes Brief-Buch, 2 Theile. Breslau, 1652. 12.

Cleanders Salomo Frankens eröffnetes Cabinet der durchlauchtigen Secretariat-Kunst. Jena, 1733. 8.

Canzlei und Titelbuch in Reden und Schreiben allerhand Missiven, Schriften und Werbungen &c. Frankfurt, bey *Christian Egenolf*, 1550. 8.

Formulari, darinn begriffen sind allerhand Brief auch Retorick mit Frag und Antwurt zu geben, Tittel aller Ständt-Senndtbrieff-Synonima-und Colores das alles zum Brieffmachen dyennent ist. Augspurg, 1484. fol. *Crit. Beytraege*, P. II, n. 5. p. 38.

Formulari zu Brieffen, oder teutsche Rhetorica. Strassburg, 1493. 1502. fol.

Gellerts C. F. Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmack in Briefen. Leipzig 1751. 8 mai. ib. 1756. 8. 1765.

— — Gedanken von einem guten deutschen Briefe. In den Belustigungen des Verstandes und Witzes. A. 1742. Febr. p. 177 — 189.

Hamburgers Tractat von Wechselsachen. 1723. 4.

Hars-

Harsdœrfers Ge. Phil. deutſcher Secretarius. Nürnb. 1661. 8.

Iunkers Chriſt. wohlunterwieſener Briefſteller. Leipzig 1728. 1734. 12.

Kunſt die deutſche Briefe ſchoen abzufaſſen, I Theil. 1761. 8. II Theil. ib. 1764. 8.

Lünigs Ioh. Chriſt. Europäiſches Staats - Titularbuch, cura *Ienichenii.* Lipſ. 1743. 8.

Meletaons Manier deutſche Briefe zu ſchreiben. 1721. 12.

Eiusd. Neueröfnetes deutſches Briefkabinet, 2 Theile. Nürnberg, 1713. 8.

Menantes (*D. Hunolds*) allerneueſte Art höflich und galant zu ſchreiben. Hamb. 1706. 8. et 1708. Zweyter Theil. ibid. 1709. 8. Halle, 1735. 8. Hamb. 1749. 8.

Moritz Karl Phil. Anleitung zum Briefſchreiben. Berlin, 1783. 8.

N. . . Sammlung von Staatsbriefen und Reden, nebſt einer Abhandlung von der politiſchen Schreibart. Helmſtädt, 1756. 8.

Neukirchs Benjamin Anweiſung zu deutſchen Briefen. Leipz. 1709. 1721. 8. Nürnb. 1741. 1746. 8.

Neukirchs Ioh. Georg Fundamenta zu deutſchen Briefen. Halle, 1722. 8. ib. 1728.

Pla ii Ioh. Günth. Auguſt nach heutiger Art wohleingerichtetes Brief-Buch. Nordhauſen, 1759. 8. 1737. ib. 8.

Popo-

Popowitſchs Ioh. Siegm. Valentin Entwurf einer Abhandlung von deutſchen Briefen. Wien, 1760. 8.

Raſche Ioh. Chriſt. Anweiſung zu deutſchen Briefen. Frankfurt, 1761. 8. Nürnberg, 1774. 8. 2 Vol.

Rhetorica, doruſs zelernen iſt wie man tütſch miſſiven, das ſint Sendtbrieff, ordenlich. yeglichem nach ſynen Stat vnn Würden ſetzen ſol. Straſsburg, 1488. fol. Vid. *Nachricht, von dem allererſten deutſchen Briefſteller*, in den Critiſchen Beytraegen, V. 38.

Röders Carl Chriſtoph der auf alle Fälle kurz abgefaſste und vollkommene Briefſteller. Nürnberg, 1768. 8.

Roſts Briefe, nebſt einer Abhandlung von deutſchen Briefen. Frankf. und Leipz. 1766. 8.

Roſts Ioh. Leonhard Briefſteller. 1714. 8. Noribergae, 1736. 8.

— — Unterricht von Billeten. ib. 1717. 1745. 8.

Rulands allzeit fertiger Briefſteller, 1725. 8.

Salanders Franz Hennig Schadens Briefſteller. Frft. 1749. 8.

Schmolthens Gottfried Epiſtolographia, oder von der in- und aeuſſerlichen Beſchaffenheit eines anſtaendigen Briefs. Dresd. 1729. 8.

Saurs Abraham Rhetorica, und Epiſtelbüchlein, teutſch und lat. Frft. 1620. 8.

Schauberts Anleitung zum Briefschreiben. Jena, 1751. 8.

Schlags Georg Pohlnisch-Deutsche Correspondenz. Breslau, 1741. 8.

Schröters Chryf. Erdm. Briefsteller. Leipz. 1753. 8.

Schwabens Ioh. Ioach. Anleitung zum kaufmännischen Briefwechsel. Hamb. 1764. 8.

Simplicissimi alberner Briefsteller. Leipz. 1725. 8.

Spatens (*Casp. Stielers*) allzeit fertiger Sekretarius. Hamb. 1708. 8.

Eiusd. Sekretariatskunst, 1726. fol. 3. Tom. auct. a *I. F. Fellero.*

Stockhausens allerneueste Anweisung Briefe zu schreiben. Helmstädt 1751. 1753. 1756. 8.

Talanders (*August Bose*) allezeit fertiger Briefsteller. Frft und Leipz. 1697. 3. Theile. 8. ib. 1723.

Eiusd. erläuterter Briefsteller. Leipz. 1700. 8.

Eiusd. curiöses Handbuch allerhand Sendschreiben. Jena, 1700. 8. 1732. 8.

Eiusd. Secretariatskunst des galanten Frauenzimmers. Leipz. 1692. 8.

Anweisung zum Briefschreiben nach der besten deutschen Schreibart, von *Theophilo.* Leipz. 1770. 8.

Volk von Wertheim Heinr. Briefsteller. Chemnitz. 1754. 8. 1714. ib. 8. 1711.

Vor-

Vorleſungen der deutſchen Rechtſchreibekunſt, und der Kunſt deutſche Briefe zu verfertigen. Glogau, 1764. 8.

Weiſens Chriſt. curiöſe Gedanken von deutſchen Briefen. Leipzig, 1698. 1702. 8.

Eiusd. Nachricht von ſorgfältigen Briefen. ib. 1693. 1700. 8.

Webers Anweiſung zum Briefſtellen, Orthographie und Titulatur. Frankf. 1754. 8.

Nic. von Weil Geſchrift von gebührlichen Veberſchriften und Titeln. In *eiusd.* Translation unterſchied. Bücher. Num. XVII. Augſp. 1536. fol.

Wagners (*Ioh. Frid.*) Anweiſung zum Briefſchreiben nach dem heutigen Geſchmack. Wismar, 1767. 8.

Zipfel von Wechſelbriefen.

Galli, *Itali*, *Hiſpani*, et *Angli*.

Adam Nathanaël Secretaire François. Rouen, 1628. 12.

Aldinors choice Letters. Hannover, 1725. 8.

Arnolds Theodor ſingular familiar, philoſophical, hiſtorical and moral Letters, oder ſonderbare freundſchaftliche, philoſophiſche, hiſtoriſche und moraliſche Briefe, allen Liebhabern der Tugend und des guten Geſchmacks, inſonderheit Engeländern, ſo Deutſch, und Deutſchen, ſo Engliſch lernen wollen, als Muſter einer net-

ten und aufgeweckten Schreibart, zum Nutzen gesammlet, nebst einem Anhang wohlgeschriebener Kaufmannsbriefe. 8. 1752.

The new Art of Letter-Writing. London, 1764. 8.

Benvenga Michele Proteo Segretario di Lettere moderne. Venezia, 1697. 8.

Chiari Francesco Ranier Trattato circa il modo di compor Lettere. Nel fine delle Lettere scelte di *Cicerone*. Venez. 1731. 12.

— — Studio di Lettere. ib. 1744. 8.

Isaac de Colom du Clos Reflexions sur le Stile, et en particulier sur la maniere d' écrire des Lettres. à Gottingue, 1749. 1750. 1754. 8.

Formulaire des inscriptions et subscriptions des Lettres, dont le Roi de France est traité par tous les Potentats de l' Europe, et dont il les traite reciproquement. Utrecht, 1680. 12.

Furetiere Ant. Essais des Lettres familieres, avec un discours sur l' art epistolaire. Bruxelles, 1693. 12.

Grillo Angelo Lettere della maniera dello scriver Lettere famigliari, in eiusd. Lettere di Discorso. p. 457. 462. 542. Venez. 1616. 4.

Grimaret Traité sur la maniere d' écrire des Lettres, et sur leur Ceremoniel. à Paris, 1709. 12. 1735. ibid. 12.

Kramer

Kramer Matthias Nouveau Secretaire françois. Nuremb. 1729. 8.

Eiusd. Banco-Secretarius, italieniſch und deutſch. ib. 1693. 8.

La Rhetorique de l'honnete homme, ou la Maniere de bien écrire des Lettres. Amſterd 1700. 12.

The Lady's polite Secretary; or, New Female Letterwriter &c. By Lady *Dorothea Dubois.* London, 1771. 12

The univerſal Letter-Writer; or epiſtolar Preceptor. London, 1757. 2 uol. 12

The Ladies complete Letter-Writer; or the whole Art of inditing Letters on every ſubject. ibid. 1765. 8.

The complete Letter-Writer; or polite Engliſh Secretary. ibid. 1777. 8.

Johnſon's (*Charles*) Complete Art of Writing Letters. Adapted to all Claſſes and Conditions of Life. London, the 5th Edit. 177?. 8.

Geronymo Pablo de Mançanares Formulario de Cartas Familiares. en Madrid, 1607. 4.

Mauvillon Traité du Stile epiſtolaire, avec un Traité général du Stile. à Amſterdam, 1751. 8. 1756.

E. V. M. il Segretario galante e polito. Norib. 1703. 8.

Modèles de Lettres ſur différens Sujets, avec quelques Reflexions ſur le ſtyle épiſtolaire. à Lyon, 1762. 12.

Obſervations ſur l'Art de' écrire des Lettres, par B. L. M. (qu'on croit être *Mr. Bruzen la Martinière.*) Ces obſervations ſe trouvent à la tête de la nouvelle Edition des Lettres de *Richelet.* à Amſterd. 1737. T. II. dès le Commencement, et au Commencement du Recueil des plus belles Lettres *du Buſſy*, après la vie de ce Comte, par *D. E. C.* à Halle. 1742. 8.

Pasqualotti Giacomo Lettere compoſte, parte per ſervire di moſtra d' ogni Sorte d' eſſe, parte per inſegnare la maniera di ſcriverle 1719. 8.

Precetti intorno al modo di ſcriver Lettere. Venezia, 1762. 12.

Nuevo eſtilo de Cartas miſſivas para Secretarios de Señores, y todo genero, por el *D. Juan Paez*. Madrid, 1644. 8.

Pelicer Juan Vicente Eſtilo y Metodo de eſcrivir Cartas miſſivas. En Bruſſelas, 1602. 1617. 12.

Nardi Iſidoro Il Segretario principiante ed iſtrutto. Venezia, 1765. 12.

Le Secretaire de Banque; eſpagnol et françois, ou lettres mercantiles; par Mr. *Palomba.* à Paris, 1768. 8. Francfort, 1770. 8.

Roux François Eſſai d' obſervations ſur le Stile epiſtolaire. à Jene, 1752. 8.

Le nouveau Secretaire; par *Picart.* Paris, 1668. 8.

Le Secretaire des Courtiſans. à la Haye, 17

Le Sécretaire de ce tems. Francf. 1703. 12.

Secretaria moderna, overo Lettere italiane del *M. G. M. P. P.* In Venezia, 1707. 8.

Il Secretario, di *Franc. Sanſovino.* Venez. 1565. 8.

Nouveau Secretaire de la Cour; contenant des Lettres familieres ſur toutes ſortes de ſujets, avec des Réponſes, une inſtruction pour ſe former dans le Stile Epiſtolaire, le Ceremoniel et regles de bien-ſeance qu'il faut obſerver dans les Lettres, qu' on écrit à differentes Perſonnes, avec les Titres dont on qualifie les Rois, les Princes, les Princeſſes, et les autres grands Seigneurs, 2. Vol. Paris, 1748. 1750. 12. à Basle, 1751. 8.

Le Stile et Maniere de compoſer toute ſorte de Lettres miſſives &c. Lyon, 1588. 12.

Nouveau Secretaire du Cabinet; contenant des Lettres ſur différents ſujets, les complimens, avec la maniere de les bien dreſſer dans la Langue françaiſe, les Maximes et Conſeil pour plaire et ſe conduire dans le monde. à Paris, 1748. 12. 2. Volumes, et 1749. ibid.

Reflexions critiques ſur la maniere de bien écrire des lettres, par Mr. de *Templery.* Lyon, 1695. 12.

Le veritable Secretaire des Amans. Lyon, 1756. 12.

Le Secretaire par *de la Serre.* à Paris. 1640. 12. Amſterd. 1655. 12. 1653. à Lyon, 1658. 8. et *Italice*, Venet. 1661. 1696. 12.

 Segre-

Segretario de' Galantuomini, overo nuova Raccolta delle migliori e bellissime Lettere che sogliono scriversi in ogni occorenza. Venezia, 1755. 8.

Secretario e Lettere di *Torquato Tasso.* Venez. 1592. 8. 1607. 8. 1763. 12.

Sobrino François Secretaire Espagnol. Bruxelles, 1720. 12.

Gaspar de Texeda Cartas mensageras, L. II. Valladolid, 1553. 4.

Tesauro Emanuello Arte delle Lettere missive. Ven. 1710. 12.

Tholozan François discours sur l' Art epistolaire. Halle, 1753. 8.

Wiseman's Charles Commercial Letters; in Italian, English, French, Spanish, and Portugese. London, 1783. 8.

Idea del Secretario; da *Bartolomeo Zucchi.* Venezia, 1600. 1606. 4. 2 Vol.

Spiritosi Complimenti del medesimo. Brescia, 1622. 4.

CAPVT XVI.

De Declamationibus.

Bremeri Ioh. Cph. de declamationum, in primis theatricarum, usu, et dignitate, progr. Brunf. 1709. 4.

Cunaei Petri exercitatt. oratoriar. in acad. leydensi inauguratio. L. Bat. 1621. 4.

Dionis

Dionis Chrysostomi de exercitio dicendi, oratio. Latine reddita a *Ioh. Potinio.* Helmst. 1595. 4.

Francii Petri oratt. II. de ratione declamandi. Amst. 1696. 1700. 8.

Frey Iani Caecilii uia ad sermones extemporaneos noua. Francof. 1629. 12. Ienae, 1674. 12.

Freyeri Hier. de mensura sermonis scholastici, pr. Halae, 1734. 4.

Frischlini Nicod. de exercitationibus oratoriis et poeticis, orat. Viteb. 1587. 8.

Eiusd. methodus declamandi. Argent. 1606. 8. Vid. *C. H. Lange* de uita Frischlini, p. 123.

Mülleri Ioh. Sam. de fine scholasticarum declamationum. Prol. II. 1729. Hamb. 1735. fol.

Mülleri Phil. Ludou. Statii progr. de oratoria extemporanea, a praeiudiciis non nullis, quibus est obnoxia, uindicata. Erlangae, 1758. 4.

Nigronii Iulii orat. 8 et 9 de exercitatione dicendi.

Nergeri Ioh. Gotth. diss. de historicorum antiquorum concionibus ciuilibus. Lips. 1742. 4.

Grosippi Pascasii (*Scioppii*) diss. de rhetoricarum exercitationum generibus. Mediol. 1628. Amstel. 1660. 1666. 8.

Krafft Ioh. Ge. von dem Redner aus dem Stegreife. Schwabach, 1768. 8.

Orator extemporaneus, edente *Georgio Beckero.*

Quinctiliani declamationes. Vid. Cap. IV. Inſtit. rhet. lat. Veteres. Separatim editae Argent. 1698. 4. Curante *Vlrico Obrechto.*

Riccobonus tractatui de theatris praefixit diſſ. de declamationibus.

Reinkathi Ioh. de antiquitate atque utilitate exercitationum oratoriarum, oratio. Altd. 1716. 4.

Schollii Ioh. exercitationes eloquentiae. Lubec. 1612. 8.

Schotti Andr. praef. de declamandi ratione, praefixa eiusd. edit. Senecae rhetoris.

M. Annaei Senecae Rhetoris, Suaſoriae, et V Libri controuerſiar. Pariſiis, 1613. fol. edente *Fred. Morello.*

Sturmii Ioh. de exercitationibus rhetoricis, liber. Argentor. 1575. 8. cura *I. H. Ackeri*, 1715. 8.

Thilonis Val. exercitia rhetorica. Regiom. 1645. 8.

Wurtzleri Ioh. Cph. de Scholaſticarum declamationum utilitate, progr. Helmſt. 1717. 4.

CAPVT XVII.

De Orationibus.

Arningi Henr. medulla uſitatiſſimarum in orationibus connexionum. Ienae 1650. 12.

Berger I. G. de fide oratoris in argumento rei geſtae. Viteb. 1710. 4.

Box-

Boxhornii Marci Zuerii ideae orationum. Amſtelod. Lipſ. 1661. 8. 1667. 12.

Becker Herm. Princeps Orator. Viteb. 1711. 4.

Dionyſii Halicarnaſſei de compoſitione orationis liber, ad Ruffum, graece cum arte rhetorica. Pariſ. 1547. Et ex recenſione *Iac. Vptoni*, Lond. 1702. 8. ibid. 1728. 8. et ibid. 1747. 8 mai.

Buchnerus Auguſtus agit in uol. II. oratt. Dresdae, 1682. 4. editarum, oratione 13 et 14, utrumne in oratione Latina exotica ſeu peregrina admiſceri cum laude poſſint?

Goeldel Mart. Chriſt. de oratore deliberante. Ienae, 1689. 4.

Ioh. Georgii Groſſii de formandis orationibus oratoriis, tractatus. Baſileae, 1613. 8.

Hipſtedii Ioh. diſpoſitiones oratoriae. Bremae, 1683. 4.

Moſchopuli Manuelis de ratione examinandi orationem, liber graecus. Lutet. ap. *Rob. Steph.* 1545. 4.

Nigronii Iulii oratio 15 de memoria.

Prieſſenii M. Ioach. Henrici diſſ. philoſophico-rhetorica de indole orationum ad captum uulgi. Roſtochii, 1742. 4. V. *Crit. Verſuche*, P. II, p. 569 ſeq.

Quiſtorps Theodor Iohann Erweis, daſs ein Redner ſeinen Zuhörern das Gerippe ſeiner Rede nicht verrathen müſſe. *Crit. Verſuche*, P. II, p. 542 - 559.

Roſtiis

Rostii programma de alloquendis in oratione auditoribus. Bauzenii, 1762. fol.

Ruperti C. A. Orator historicus. Norib. 1663. 12.

Schraderi Christoph. analysis rhetorica Liuianarum orationum XVIII. Helmstadii, 1676. 4.

Viperanus de componenda oratione. Antuerp. 1581. 8.

Wiedeburg Ioh. Ern. Bas. de oratoris fine et obiecto, et de themate, in orationibus politicis tutius non enuntiando. Erlangae, 1758 4.

Wülfer Dan. de ratione consultandi. Norib. 1644. 4.

CAPVT XVIII.

De Parentationibus.

Bauchii Al. Ioh. Frid. diss. de orationibus parentalibus conscribendis, et habendis. Ienae, 1684. 4.

Bœhmeri Iusti Christophori diss. de laudationibus funebribus, siue parentalibus. Helmstadii, 1715. 4.

Bosens August (Talanders) Leichen-Abdankungen. Leipz. 1697. 8.

Fabricii Ioh. Andr. Grundregeln zum Parentiren. Iena, 1739. 8.

Gœtzii Ge. collegium parentationum. Salfeldae, 1716. 4.

Hallbaueri Frid. Andreae historia laudationum funebrium, praemissa decem eius parentationibus *germanice* editis. Ienae, 1724. 8.

Ragio-

Ragionamenti degli Elogi funerali. Torino, 1724. 8. Da *Bernardo Lami.*

Serfii Caroli Samuelis diff. de concionibus funebribus ueterum. Lipſiae, 1689. 4.

Wills G. A. Sammlung einiger Trauerreden, mit einer Vorrede, von der Natur der Trauerreden. Onolzbach, 1752. 8.

CAPVT XIX.

De Panegyricis.

Bergeri Ioh. Guilelmi ſpecimen rhetorices auguſtae. Vitebergae, 1710. 4.

Eiusd. nouum ſpecimen rhetorices auguſtae. ibid. 1713. 4.

— — diſſertationes academicae uarii argumenti. Guelpherb. 1720. 4.

— — Stromateus academicus. Lipſiae, 1745. 4.

— — orationes ſelectiores uarii argumenti. ibid. 1749. 4.

— — eloquentia publica. ibid. 1750. 4.

Cellarii (*Chriſtophori*) orationes ſelectae Hallenſes; edente *Nic. Hieron. Gundlingio.* Halae, 1716 8.

— — XII Panegyrici ueteres. ib. 1703. 8. Iidem, cum notis *C. G. Schwarzii*, et aliorum. Edente *Wolfgango Iaegero*, 1769. 8 maj. 2 Vol.

Collectio

Collectio orationum panegyricarum. Hanouiae, 1613. 8. Vid. *Morhofii* Polyhist. T. I, I, 6, 3, 6, p. 280.

Eremitae Dan. Opuscula uaria, edente *I. G. Graeuio.* Vltraiecti, 1701. 8.

Heyl Ioh. de apparatu oratorio. Viteb. 1699. 4.

Kaeufflin Ioh. Matth. de eloquentia heroica. Kilon. 1731. 4.

Clarissimorum Virorum orationes selectae, collegit recensuitque *Ioh. Erhardus Kappius.* Lipsiae, 1722. 8.

Kirchmaier G. C. de magnifico orationis panegyricae adparatu. Viteb. 1695. 4.

Walchii Ioh. Georgii diatribe de orationibus panegyricis ueterum. Ienae, 1721. 4.

CAPVT XX.

De actione, et pronuntiatione.

Arnauld Reflexions sur l'Eloquence des Prédicateurs. Amsterdam, 1695. 8.

The Art of speaking. Containing 1. An Essay, in which are given Rules for expressing properly the principal Passions and Humours, which occur in Reading, or public Speaking &c. London, 1773. 8.

Barthii Christ. Gothofr. diss. de recitatione et retractione ueterum. Halae, 1701. 4.

Bary

Bary Renati ratio pronuntiandae et animandae orationis, dans sa rhetorique françoise. Amsterd. 1669. 12.

Bergeri I. G. diatribe historica de hypocrisi oratoria, seu eloquentia corporis. Vitebergae, 1723. 4.

Bilbergii Ioh. diss. de Lectoribus, siue anagnostis. Vpsaliae, 1698. 8.

Brendel Ge. Christ. de chironomia perorantium. Lips. 1693. 4.

Cresollii Ludou. uacationes auctumnales, seu de perfecta oratoris actione et pronuntiatione, Libri III. Lutetiae, 1620. 4.

Michel le Faucheur Traité de l' Action de l' Orateur, ou de la prononciation et du geste. à Paris 1666. 12. à Lyon, 1676 et 1686. 12. De actione oratoria, siue de pronuntiatione et gestu, liber utilissimus, gallico idiomate sine auctoris nomine primum aliquoties, deinde Parisiis et in Belgio sub falso *Conrarti* nomine editus, nunc, ut pluribus usui esse possit, Latinitate donatus a *Melchiore Smidio*. Helmst. 1690. 4. Accessere ex rhetoricis ad *Herennium*, et *M. Fab. Quinctiliani* Instit. orat. quae ad eamdem artem faciunt.

Unterricht, wie ein geistlicher und weltlicher Redner sich in der Aussprache, und Gestibus manierlich und klug aufzuführen habe. Jena, 1709. 8.

Eckermanni Petri diff. de ftudio ueterum recitandi. Vpfal. 1740. 4.

L' éloquence du corps, ou l'Action du Prédicateur; à Paris, 1762. 12.

Effais fur les Bienféances oratoires; à Paris, 1753. 8. 2. Vol.

An Effay towards pointing out, in a fhort and plain method, the Eloquence and Action proper for the Pulpit. London, 1765. 1767. 8.

Francii Petri de ratione declamandi, oratio. Amft. 1696. 8.

Eiusd. eloquentiae exterioris fpecimen I. et II. Amft. 1700. 8.

— — opera pofthuma. ibid. 1706. 8.

Frifchlini Nicodemi methodus declamandi. Argentorati, 1606. 8.

Du Grand et du Sublime dans les Moeurs, avec quelques obfervations fur l' Eloquence des Bienféances. Paris, 1690. 12.

Grimaret de recitatione in lectione, actione publica, declamatione, et cantu.

Hill's Aaron effay on the art of acting. Lond. inter eius Opera; tomo 4.

Kirchmaier G. C. de oratore parrhafiafte. Viteb. 1686. 4.

Krafft I. G. de Oratore timido. Erlangae, 1765. 4.

Löwens Ioh. Fried. Grundfätze von der Beredfamkeit des Leibes. Hamb. 1755. 8.

Mafon's

Mason's Ioh. Essays on Elocution, or Pronunciation. London, 1757. 8.

Methode nouvelle pour bien animer un Discours.

Morhof D. G. de eloquentia in tacendo. Kilon. 1684. 4.

Omeisii Magn. Dan. diss. de recitationibus ueterum. Halae, 1701. 4.

Overbeck Paul. de actionis oratoriae necessitate et praestantia. Regiom 1696. 4.

Regeln von dem äusserlichen Vortrage in der Redekunst. *New - Univ. Magazine.* 1755. May. p. 172 seqq. *Bremisches Magazin*, I. Band, 2tes Stück. p. 349 seqq.

Rostii Christophori Ieremiae prolusio. de plausus oratorii, et poetici differentia. Lipsiae. 1748. 4.

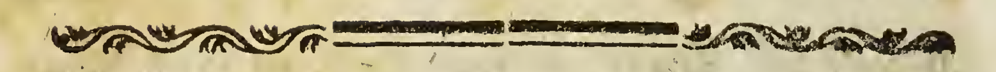
Sheridan's Lectures on the Art of reading Prose, and Verse. The second edition London. 1781. 8.

Vossii Gerb. Ioh. de imitatione et recitatione ueterum. Amstelod, 1647. 4.

Elements of Elocution: or Lectures on the Art of reading. By *J. Walker* London, 1781. 8. 2 Vol.

Von den Vorlesungen der Römer. Neue Erweiterungen der Erkenntnis und des Vergnügens, XVIItes Stück, 3ter Band, p. 359 - 391.

Zippelii Ioh. Phil. der von Natur, und nicht von angemafsten Affecten, liebliche und angenehme Prediger auf der Kanzel. Frankfurt, 1702. 8.



II.
Portugesische Litteratur.

I.
POEMATA LVSITANICA.

I.
MARILIA,
EGLOGA PISCATORIA.
1774.

PALEMO, E ALGANNO.

PALEMO.

AGORA, que a maré vem repontando,
E nada o barco, Alganno, bem podemos
A pezada fateixa ir levantando.
Serena a noite eftá, brando o mar temos,
E de eftrellas a Lua acompanhada,
A tomar nos convida os duros remos.
Anda, avia; larguemos da enfeada,
Que de ruivos peichinhos buliçofos
Traremos hoje a rede carregada.

Se

Se aſſim for, como eſpero, os mais goſtoſos
Hão de ſer de Marilia, acompanhados
De conchinhas azues, buzios luſtroſos.

A L G A N N O.

Tambem eu, para dar-lhe, apparelhados
De vermelho coral tenho dous ramos,
De mergulho, por mim, hontem tomados.
Mas, pois que já no mar, Palemo, eſtamos,
E tu cantas tão bem, porque motivo,
Em louvor de Marilia não cantamos?
Ouço ſoprar o vento, ora, mais vivo:
Vai-te ao leme, Palemo, eu ſolto a véla;
Fuja de nós o traveſsão activo.
Tu, Marilia gentil, sê noſſa eſtrella;
Tu sê o noſſo Norte, e nos inſpira
Verſos dignos de ti, Marilia bella.

P A L E M O.

Quem de amor arde, quem de amor ſuſpira,
Como póde cantar? Tu canta, Alganno,
Poi teu peito tem paz, prazer reſpira.
Chora ſó quem o dia, o mez, e o anno
Se vê de mil pezares combatido,
A qual delles mais duro, e mais tyranno.

A L G A N N O.

Ah, meu Palemo! e ſer não ha de ouvido,
O ſom da tua voz tão gracioſa,
Que adormenta das ondas o ruido?

Aſſim tu vejas branda, e amoroſa,
Sempre a branca Dorinda, que amas tanto;
Aſſim nunca te ſeja rigoroſa:
Que ao vento entregues teu ſuave canto;
D'hum bordo, e d'outro os mudos nadadores
O barco ſeguiráõ, cheios de eſpanto.
E as Ninfas eſquecidas dos lavores,
Ergueráõ as cabeças ſobre as ondas,
Da Lua aos prateados reſplandores.
Vem, roſada Dorinda, ah, não te eſcondas:
Ouve o teu Peſcador, que eu te ſeguro,
Que cada vez mais terna lhe reſpondas.
Canta, Palemo, e em premio dar-te juro
Tres vermelhas lagoſtas, que guardadas
Tenho entre hum muſgo antigo, verde eſcuro.

PALEMO.

Pois de ouvir-me cantar tanto te agradas,
Eis me aqui prompto: cantarei comtigo.
Sejão noſſas cantigas alternadas:
Sólta primeiro a voz, Alganno amigo.

ALGANNO.

Ninfas do mar azul, Ninfas formoſas,
Hum canto me inſpirai, alto, e ſonoro,
Que vença os das Seréas tão famoſas,
E até das Muſas o ſagrado coro;
Hum canto, que ás eſtrellas luminoſas
Leve a gentil Marilia, eu vo lo imploro:
Hum

Hum canto, que lhe louve os olhos bellos,
As alvas mãos, as faces, e os cabellos.

PALEMO.

Musas, não me guieis; não vos preciso:
Não me inflammeis com vosso fosso fogo ardente;
Só da branca Dorinda, hum doce riso,
Hum volver de olhos quero, unicamente;
Se isto alcançar, não ha de o louro Anfrizo
Cantar Marilia mais suavemente.
Musas, não me guieis; a imagem linda,
E os olhos só me inflammem de Dorinda.

ALGANNO.

Oh Marilia, mais alva do que a Lua,
Que lá no Ceo agora resplandece;
Mais do que as ondas, quando a ira sua
Sobre os lizos penedos se enfurece;
Tantos dias se alargue a idade tua,
Quantos são os seixinhos, que offerece,
A nossa vista a cavernosa gruta,
Depois que o baixa-mar a deixa enxuta.

PALEMO.

Oh Marilia mais bella, e mais córada,
Do que a fresca manhã, que accende o dia,
Mais loura do que o Sol, mais engraçada,
Mais branda do que o mar em calmaria;
Das Deosas lá na humida morada,
A tua habitaçao ser só devia;

Que os ſantos raros dons, que te enriquecem,
O Mundo não, ſó ellas os merecem.

ALGANNO.

Vio Amor a Marilia, e ficou prezo
De ſeus celeſtes olhos engraçados;
Ficou-lhe o coração em fogo accezo,
Já ſabe o que he ter zelos, e cuidados:
Ella zomba do triſte, he o ſeu deſprezo:
Deixa Cupido as ſettas, deixa os prados;
Vem viver entre nós; ſê Peſcador,
Terá Marilia dor da tua dor.

PALEMO.

Soltos os bravos ventos vi hum dia,
Ameaçandos guerra ao Ceo, e á gente,
Em ſerras levantado o mar bramia;
Rugem roucos trovões; e o raio ardente
Raſgando as negras nuvens reluzia:
Soltou Marilia o voz branda, e cadente.
Oh força dos ſuaviſſimos accentos!
Ri-ſe o mar, ri-ſe o Ceo, callão-ſe os ventos.

Não poſſo cantar mais, minha voz triſte,
Só coſtumada ás mágoas, e aos pezares,
A tudo o que he prazer falta, e reſiſte;
Mas ſempre os altos dotes ſingulares
De Marilia por mim ſerão cantados,
Em quanto o claro Sol dourar os mares.

AL-

ALGANNO.

Os humidos ſalgueiros meneados
Da freſca viração; de Galatea,
Que adoro tanto, os mimos, e os agrados;
Ver ſahir a manhã, quando ſemea
De ouro, purpura, e roſas o horizonte,
Ouvir quebrar as ondas pela arêa.
Ver o Padre Neptuno erguer a fronte,
Não me he tão grato, como eſtar ouvindo
Teu canto, digno de Apollineo monte.
Oh Dorinda feliz! tu poſſuindo
Palemo eſtás, que á formoſura tua
Irá (quantas te invejão!) nome abrindo.
Mas grande parte da carreira ſua,
A noite andou; a rede eu vou lançando,
Que as alvas pontas da brilhante Lua
Já lá ſe vão nas ondas mergulhando.

2.

Do Rdo. Abbate Paulino Cabral, *a* Theodoro de Sà *cabindo-lhe á ſua idade por huma nova, e bem lograda Idea.*

SONETO.

O vos, que hum tempo foſtes Ninfas bellas;
Hoje, tardas Avós, caducas tias;

Que me ouvistes com leves melodias,
Cantar do vosso amor, as bagatellas.

Vos, que me vistes, com subir cautelas,
Velando as noites, e dormindo os dias;
Evitar rondas, iludir espias,
Escalar muros, assaltar janelas.

Voi, ficay vos em paz: Ecubra embora,
Hum eterno silencio, estas que choro,
Memorias vans da juvenil aurora.

Basta-me sô, que ao verme com decoro,
Dançar com Vossas Netas inda agora,
Diga alguma de Vos: Olha o Theodoro!

Reposta de Theodoro de Sà, *ao Rdo. Abbate* Paulino Cabral, *seguindo o mesmo sistema, que tem tomado, de que he mais velho hum burro de quinze annos do que hum homem de setenta.*

SONETO.

Pastando a molle relva, andava hum dia
A mais bella manada de jumentas:
Humas, de cox escura, outras cinzentas,
Aquem hum burro calvo amor fazia.

A este, que as rondava, e que as seguia
Dice huma das mais novas: — Tu, que intentas?

Se

Se tens corrido já, tantas tromentas,
Inda o corpo te pede hoje folia!

Vim, (diz o Burro) eu ſigo o meu deſtino,
Que ſupoſto dos quinze, a idade choro,
Para brincar com Vosco, ſou menino.

Pois (dize outra) ſe em quinze inda ha namora
Bem podemos dizer: — Olha o Paulino!
Quando alguma dizer: — Olha o Theodoro!

II.

Algums Verſos Portuguezes com o Elogio do Pombal.

I.

Ao Marques de Pombal ſendo mandado ſahir da Corte para o Pombal, e excluido dos empregos que occupava, pelas inauditas Violéncias que fez nas deſordens do ſeu Miniſterio.

SONETO.

Em quanto te dá tempo a Providencia,
Chora, infeliz Marques, os teus pecados;
Pecados a milhoẽs multiplicados,
Pecados quaſi indignos de indulgencia.
Chora, Marques, e faze penitencia,
Que ainda podem por Deos ſer perdoados,
Tens tempo; e os noſſos Principes Amados
Ainda uzaõ com tigo de clemencia;

Troca a fera ambição em caridade
Restitue, abomina a negra inveja,
Soberba, despotismo, e impiedade.
Em ti hum novo Saulo o Mundo veja,
Chorando ante a Divina Magestade
Os males que cauzaste a nossa Igreja.

2.

Oitavas.

1.

Nero Marques, despotico Tirano,
Que de Tenente Rey desvanecido
Pasastes desde o lado soberano
A Ministro de Estado descahido:
Naõ pereas tempo, toma o desengano
Deque já par o Mundo estas perdido,
Faze de teus pecados penitencia
Em quanto te dá tempo a providencia.

2.

Aproveita os instantes, que a Divina
Piedade te espera, e conjetura,
Que amesma excelça mão que te arruina
Te abre Caminho para mais ventura.
Atinua-se o espirito, e imagina
Que os dias passão; resta a Sepultura
Naõ lamentes os dias já passados,
Chora, infeliz Marques, os teus pecados.

3. Olha

3.

Olha que hasde dar conta de fazendas
De honras, com tanta injuria ſuprimidas
Reſtitue o que tens: ſe naõ te emendas,
Huma vida naõ paga tantas vidas:
De Moſteiros tiraſtes muitas rendas,
De Igrejas profanadas, e vendidas,
Fazendo em Sacrilegios, e atentados
Pecados a milhoẽs multiplicados.

4.

Olha como ocultas te em vil masmorra
Tantos Ecleſiaſticos Sugeitos,
Onde hum morre, ſem ter quem o ſecorra,
E outro ve os cadaveres desfeitos:
Prendes hum Bispo: e ſó para que morra
O mudas para Carceres eſtreitos;
Teus crimes ſaõ abortos de violencia,
Pecados quaſi indignos de indulgencia.

5.

Naõ te lembres das loucas fantaſias,
Que conſegueſte á ſombra do Monarca;
Lembrate ſó dos teus primeiros dias
Em que a vida foi pobre, e a meza parca:
Lembrate em fim de tantas tiranias
Com que o teu despotiſmo o Reyno abarca,
E ſentindo o que obraſte ſem conciencia
Chora, Marques, e faze penitencia.

6. Per-

6.

Perdeu-se Judas mal arependido,
Perdeu-se Caifas mais impenitente.
Se de ambos tens as culpas cometido,
D'ambos aperdiçaõ Cristo requesente:
Tú que de ambos estas bem advertido,
Naõ lhe siguas o estado infelizmente;
Converte-te, e confesa os teus pecados,
Quinda podem por Deos ser perdoados.

7.

Tudo tens, para ter a melhor sorte,
Tempo, e favor nos Principes ditosos,
Delles abraça o exemplo, qu' he mais forte,
Pois ambos tem virtude, e saõ piedosos:
Naõ pereas tempo, pois se a presa a morte,
Elles te daõ dictames virtuosos
Que para aliviar os teus pecados
Tens tempo, e os nossos Principes amados.

8.

De Maria a piedade respeitando,
Do Magnanimo Pedro olha a constancia,
Hum genio compasivo, hum genio brando
Da virtude te mostra a vigilancia
Naõ sigas mais, no estado miserando
De teu rigor a barbara arrogancia
Segue aos Principes pais que nessa ausencia
Ainda usaõ com tigo de clemencia.

9. Naõ

9.

Naõ abuſes do tempo, e da ternura
Dos generoſos Reys: muda de vida
Deos por eſte caminho te procura,
E com tanta piedade te convida.
Huma vida obſtinada, pouco dura,
Do avarento a morte he conhecida.
Se queres que Deos obre com piedade,
Troca a fera ambiçaõ em caridade.

10.

Coraçaõ generoſo, e compaſſivo
Hé o que Deos procura, e eu aprovo,
Ser para os Sentimentos ſenſitivo
Afavel, e benigno para o Povo.
A juſtiça, a piedade he incentivo,
Que te podem fazer outro homem novo,
Deſpido o homem velho em ti ſe veja,
Reſtitue, abomina a negra inveja.

11.

Só da dextra do Excelſo hé a mudança
Do coração rebelde ſe ſe obſtina
Eſconde ſe lhe a maõ, perde a eſperança
Na deseſperacaõ acha a ruina.
Naõ eſperes que o Ceo tome a vingança
De teus crimes funeſtos que abomina,
Se acaſo ſe acazoenda conſervas na vontade,
Soberba, deſpotismo, e impiedade.

12. Cays

12.

Caya já de huma vez esse Gigante,
Que na terra o furor de Deos provoca,
A maquina se veja palpitante
Ao impulso da pedra que lhe toca.
Mas antes como Saulo agonizante
Sentido o rayo da divina boca
Te illustre e cerque como o Ceo deseja
Em ti hum novo Saulo o mundo veja.

13.

Oh! desgraça fatal, se impenitente
Os teus dias passares até á morte,
Como a ley repugnante, a ley da mente
Em teus membros fazendo Ley mais forte.
Chora o teu mal a tempo competente,
A fama restitue, a honra a Corte
Que assim podes na terra a achar piede;
Chorando ante a Divina Magestade.

14.

Lembrate, que regestes muitos annos
Com furia infernal o Luso Imperio,
Atormentando os pobres Lusitanos
Sendo traidos ao proprio Ministerio.
Lembrate, que trasando mil enganos
Deste a Naçaõ de infiel o Vituperio,
E sobre esta Lembrança a mayor seja
Os males que causaste a nossa Igreja.

3. SO-

3.

SONETOS.

Sobre a despedida do Marquez de Pombal.

SONETO.

Dimittiou do Serviço a Majestade
Esse Marquez o assombro dos tyrannos,
Pondo termo do Reyno a tantos dannos
Com prudencia, Policia, e piedade.
Castigou premiando a iniquidade,
Que he grandesa dos pios soberanos
Despender beneficios por enganos,
Só para confusaõ da atrocidade.
Se foi da ambiçaõ hum monstro insolente;
Se taõ pouvre deixou o povo afflicto;
Se a tantos incarcerou injustamente,
Que castigo major havera neste conflicto?
Que desterrar da graça o delinquente,
Sara fazer penar no se delicto.

Sobre o perdaõ que se deo ao Marquez.

SONETO.

Oh! tu Marquez, que foste respeitado,
Temido sempre pelas tyrannias.
Vay te em paz: eu bem sei que merecias
Ser publicamente bem castigado.

Con-

Confonde te no bem com que es trattado
Daquelles Serafims a que querias
Depôr; anniquilar. Pois o far as,
Assim como intentaste desgraçado.
Mas he a differença em que se avança
A Real grandeza, e atroz iniquidade.
Quando esta pelo mal o bem alcança,
Perdoado te vais e na verdade
Se o perdaõ he especе da vingança,
De verdugo te sirve esta piedade.

SONETO.

Marquez! em que parou o teu talento
As honras, o poder, a idololatria,
O respeito, a nobresa, a fidalha,
O culto, a honra, a gloria, o alto alento?
Foste da sugeiçaõ Ministro exempto
Ningueim te disputou a primasia
O teu bracço despotico regia
Atè do Regio Trono o Firmamento.
Tudo quanto intentaste conseguiste,
Nada te perturbou na liberdade
Quasi a toda Europa confundiste
Mas agora na vana felicidade
Conheces, que a mentira naõ persiste
No throno da Virtude, e da Verdade.

III.

Epistolae uariae de Rebus Lusitanicis.

I.

Literae Episcopi *Nankinensis*, *a*) *Godefridi de Laimbekhoven*, e *Societate Iesu*, *b*) *datae* 25. *Iul.* 1780 ad P. *Timotheum de Oliveira*, Reginae *Fidelissimae* regnantis olim Confessarium, *Lusitano* e Sermone in *latinum* translatae.

Praesentes hae literae vestra coram Paternitate comparebunt, quin vel chirographum agnoscat, aut saltem earum auctoris recordetur. Est is natione *Germanus*, senio confectus (annum quippe jam agit quartum et septuagesimum) qui Apostolicis in laboribus, 45 annorum spatio, *Fidelissimo* pro Rege susceptis insenuit, *Nankinensis* Ecclesiae, *Sinensi* in Imperio modo Episcopus, orphanus, et frater Reverentiae Vestrae. Anno 1735. obedientia duce, egressus e *Germania*, venit in *Lusitaniam*, ubi sors ei obtigit, et Rev. V. conspiciendi, et in Sacri oratoris munere audiendi e suggestu templi, S. *Rocho* dicati, *c*) non sine magno populi *Ullyssiponen-*

a) *Nanquinum*, aut *Kiangning* celebris *Sinae* civitas, Provinciae cognominis caput.

b) Natus est *Viennae*, Provinciae *Austriae* olim adscriptus.

c) Ecclesia fuit domus *Professae S. I.* vulgo *San Roque*.

ponensis adplausu perorantem. In *Tagi* portu varios statuerunt Missioni meae fines. Modo ad Mathematicam *Pekini* speculam destinabar, modo ad *Mogolis* Imperium: Nunc Regnum *Cochincinense a*) proponebatur. Tandem navim conscendi in *Aprili* 1736. Maris tempestas nos coegit, *Mozambicum b*) magno cum labore vela tendere, ibique integrum per annum commorari. Mensibus insuper octo sumus *Goae* detenti. Confecto demum perdifficili annorum trium itinere, una cum Sociis, iisque non paucis portum *Macaensem c*) intravimus 6. *Augusti* 1738. Humana exstitit dispositio, ut *Pekinum* perrecturus, spectante ad Mathesin Scientia, Missionibus *Sinensibus* inservirem: At Divina aliorum mihi laborum campum, et amplissimum designavit. Videns igitur, haud defore, qui meum in locum, Mathematicis vacando studiis, possent subrogari, disciplinas hasce, quas *Speculativas* dicunt, cum Sacris (id quod summum erat animi mei solatium) exercitationibus commutavi. Missio fuit longe difficillima in Provincia *Hu quang d*) adpellata. Millia Neophytorum octo numerabantur,

a) *Cochincina* maritimum *Asiae* regnum, *Tunquino* vicinum.

b) *Mozambicum* Insula est *Africae*, *Lusitanis* clavis *Indiae*.

c) *Macaum* maritima *Sinarum* urbs in Provincia *Quanton*.

d) *Huquania* Provincia est *Sinarum* septima, sua a fertilitate celebrata.

tur, quibus complures per annos praefui. Dira et funeſta ſub hoc tempus perſecutio omnium, Chriſti fidem profidentium, eſt toto in Imperio coorta. Occaſionem praebuit vis illata Vicario Apoſtolico Provinciarum *Che-Kiang*, a) ac *Fo-Kien*, b) Venerab. *Petro Sans*, quem quatuor cum Sociis e Sacra Divi *Dominici* familia captivum abduxere. Quinque hi Pugiles Evangelica pro veritate laetantes mortis ſupplicium ſubierunt. Comprehenſi quoque ſunt duo è *Societate Ieſu*, Vener. PP. *Antonius Ioſephus Henriques*, et *Triſtanus de Attemas.* Amborum pro Chriſti confeſſione ſtrenue dimicantium cervices fuerunt in carceribus *Su-cheuenſibus* c) confractae. Invicta horum conſtantia ſupremi in Aula Adminiſtri iram adeo accendit, ut Imperatorem ad inveſtigandos Religionis Catholicae ſectatores, quotquot omnibus in Provinciis exſiſtebant, induceret. Peſſimus Eidem Auctor fuit ut eos et minis, et bonorum mulctatione, et tormentorum horrore adigeret, ad nuncium legi huic, utpote prohibitae, ac in perpetuum proſcribendae, remittendum; ut cunctos falſae hujus Sectae Magiſtros in carceres conjiceret; demum ut ſi quis Europaeus in Provinciis

N 2 Miſſio-

a) *Che-Kiang* Provincia eſt maritima, et frequentiſſima.

b) *Fo-Kien* pariter ad mare, ac ordine undecima.

c) Sucheum civitas eſt *Sinenſis*.

Missionarius deinceps manifestaretur, sine condonatione, capitis poena de eo sumeretur. Sane ex ejusmodi decreto *a)* nata sunt mala, eaque acerbissima. Immensus erat verae Legis Praeconum, in Provinciis latitantium, ubique labor, quo modo sese in occulto continerent: qua ratione inquisitores longe severissimos effugerent: quo pacto caput ab ictu averterent. Qui omnes in partes mittebantur exploratores, licet Christianos in angustias ubique compellerent, N*ankinensi* tamen in Provincia robur omne convocarunt; ferociam suam geminarunt, promulgatum ab Imperatore Edictum ad ultimum usque apicem sunt exsecuti, cum, praecipuum ibidem adventantium ex *Europa* Patrum exstare latibulum, haud ignorarent. Fervente hac persecutione, Antecessor meus *D. Franciscus a S. Rosa b)* fuit doloris cruciatu confectus. Cernebat enim, gregem suum adeo numerosum, quem Pastor Pastorum ei commiserat, dirissimam ob vexationem dispersum; subjectos sibi Sacrorum Ministros alios jam neci datos, alios ad internecionem jam destinatos; adimpletum divinum illud oracu-

a) Tale edictum A. 1743 in Prouincia *Chan - si* affixum commemorat P. *Augustinus* e Comitibus *Hallerstein* in Epistolis suis Pekino scriptis, adnexisque P. *Georgii Pray* egregiae defensioni rerum Sinensium contra *Bened. Cettoem*; Append. pag. X. *M.*

b) E seraphico Fratr. minor., quos *Franciscanos* vocant, ordine.

oraculum: *Percutiam Paſtorem, et dispergentur oves gregis.* a) Poſtquam per quinquennium Eccleſiam ſuam continuas inter perſecutiones rexerat, in *Aprili* 1750. hac e vita deceſſit. *Pekinenſis* Antiſtes, ac *Nankinenſis* Epiſcopatus Gubernator, *Polycarpus de Souſa*, b) mora nulla interpoſita, *Fideliſſimo* Regi, *Ioſepho I.* glor. mem. ſedem hanc vacare, ſignificavit. Rex mei memor, etian ſi eſſem exterus, me confeſtim 1752. ſucceſſorem renuntiavit. Deſignationem *Benedictus XIV.* transmiſſo, eodem adhuc anno, diplomate confirmavit, quod, reduce in *Europam Portugalliae* Regis legato, in *Sina* adfuit. Anno is praecedente, Miſſionum, proximam tunc ruinam minitantium, acturus Patronum, advenerat. Quantopere legatio haec Imperatori placuerit, quot honoris, quot benevolentiae ſignis ea fuerit accepta, nullis ſat verbis poteſt explicari. Numquam enim ejusmodi Internuncius, publicis auctoritatibus, Regiisque teſtimoniis munitus, ibidem comparuerat. Dignitas equidem Imperatoria non permittebat, ut perſecutionis Decretum revocaretur. Iracundiae tamen aeſtus deferbuit; Imperatoris animus fuit valde mitigatus. Quaedam tantam poſt tempeſtatem ſperari poterat tranquillitas, niſi eodem propemodum tempore, *Nankinenſi* in dioeceſi, *Ieſuitarum*

 quin-

a) *Matth.* 26. v. 31.

b) E *Societate Ieſu*, natione *Luſitanus*, patria *Conimbricenſis*,

quinque captivitas novum ignem accendisset. Erant Patres *Viega*, *Ferreira*, *Araujo*, *Perez*, et *Sylva*. *a*) Posita a Mandarinis ira denuo exarsit, adeo, ut exquisitos post cruciatus, terrifica post tormenta, quibus hosce in captivos desaevierunt, ad laqueum eos omnes condemnarint. Pronuntiata in eosdem sententia est dein perpetuum in exsilium commutata. Reportata rebellibus de *Tataris* victoria ansam quidem concessae hujus gratiae suppeditavit. At nulli dubium est, quin Imperator ob Regiam e *Lusitania* legationem, quae praecesserat, hac fuerit clementia usus.

Hoc ipso novae tempestatis tempore manum admovere gubernaculo sum coactus, regereque naviculam, vix non confractam, superandae tantae maris exaestuantis procellae imparem, praesentissimum omni quasi momento naufragium praesagientem. Superiorum ergo meorum mandata ex-

a) *Lusitani* omnes. PP. *Dionysius Ferreira*, ac *Josephus de Sylva*, in libertatem a *Sinensibus* adserti, *Pombaliana* in persecutione, suis a popularibus *Iulian eos* in carceres sunt conjecti. P. *Ferreira* 1767. pluribus cum Sociis in *Italiam* missus, jam est vita functus P. *Sylva* ad annum 1777 captivus, modo in *Conimbricensi* clericorum Seminario Praefectum agit Spiritus; quod defuncto ab Episcopo, tot annis capto, juxta Architectonices *Italicae* regulas fuit magnifice exstructum: Aedificium istud aeri incisum quondam conspexi.

expleturus, demandatam mihi provinciam, viribus meis minime accommodatam, ſuſcepi, divinaeque me ſubmittens voluntati, *Macaum* perrexi, ubi in *Iu io* 1755. conſecratus, itineri me accinxi, ut Apoſtolicorum, ſub quibus fratres mei deſudabant, laborum partem haberem, aut ſi me dignum Deus inveniret, Martyrii coronam obtinerem. Hac mente, et hoc impulſus deſiderio, ovibus meis ſuccurrendi, aut animam pro iis dandi, Kalendis *Ianuarii* 1756. *Macao* diſceſſi, viam dirigens ad Provinciam *Hu-quang*, territorio *Nankinenſi* confinem. Occluſas perſecutione fores pulſare coepi; ſed irrito conatu. Miſſionariorum quinque in carcere detentorum ad mortem condemnatio Neophytos tanto adfecerat terrore, ut ne audire quidem me voluerint. Proin coactum me vidi illa in Provincia per triennium peregrinari, nunc hic, nunc illic indagatores declinando. Eram Epiſcopus, quin ovile meum intrare mihi liceret. Eram Paſtor, quin oves meas cognoſcerem. Tandem mecum conſtitui, ad Provinciam *Ho-nan* a) me conferre, alterum jurisdictionis meae terminum, ubi exigua b) Chriſtianorum turba (viri erant mille quingenti) hoſpitio me excepit. Locus

a) Quinta *Sinae* provincia, et amoeniſſima; unde a *Sinenſibus* adpellatur *Hortus Sinarum.*

b) Si reſpiciatur multo major iſtis in regionibus Chriſticolarum numerus,

cus fuit ob Dioeceſis *Nankinenſis* viciniam maxime opportunus: unde facili negotio Eccleſiae meae ſtatum (hanc prae aliis perſecutio premebat) poteram cognoſcere. Sed vix pedem illuc intuleram de praeſente regionis divexatae ſtatu utcumque certior factus, ecce! *Macaenſi* e portu *Europaeae* tempeſtatis notitia ad me defertur, anno 1757. *Luſitanam* contra *Societatem* exorta, quae breve intra tempus, incredibili horrore ad alia *Europae* regna eſt propagata, ſusque deque omnia pervertendo. Inter eos, qui damnum terribilis hujus depopulationis graviſſimum perſenſerunt, poſtremus ego non exſtiti. Nam praeter ducenta *Realium a*) millia (haec ex annuis reditibus meis pro annno 1757. non dum erant perſoluta) integrum perdidi ſtipendium anni ſequentis, quod cum reſiduo anni prioris, tria *cruzadorum* millia confecerat. Summam hanc P. *Ioſephus Rozado b*) *Liſabonae* reli-

a) *Luſitanice* Rees. *Regalia* 400. *cruzadum* veterem (*cruzado velho*) conficiunt: *cruzadi* enim novi (alii argentei ſunt, alii aurei) cruce ſignati, valorem habent *Regalium* 480.

b) Vice-Provinciae *Sinenſis* Procurator, et Succeſſor P. *Marcelli Leitao*. (Hic *Ulyſſipone* 1. *Nov.* 1755. terra tremente obiit, poſt menſes ſex ſub ruderibus Collegii, vulgo *do San Antao*, pedibus adhuc ſuis inſiſtens repertus) *Julianeo* in carcere ad annum 1767. detentus, degit modo *Romae* in domicilio, Eccleſiae *Luſitanorum* contiguo, quae a S. *Antonio* nomen habet. *Luſitani* diſcrimen

reliquit ad evitandam cambii jacturam, quam aurum in *Sina* patitur, pro ſuſtentatione filiorum celebris mercatoris, civisque *Macaenſis*, D. *Simonis Vincentii Roza.* Omnis haec pecunia ſequeſtri ſpolium evaſit. Cuncti dein proventus mei ex integro ceſſarunt una cum literarum, e *Luſitania* alias miſſarum, commercio, non alia de cauſa, quam quod a Sacro *Societatis Ieſu* ordine fueram ad *Nankinenſem* hanc Sedem evectus. Paternitas Veſtra facile intelliget, quam vehementer caſus iſte adverſiſſimus mentem, animumque meum perturbarit, cum me transferri viderem ad Eccleſiam, ex una parte in rebus, quae ad Spiritum adtinent, horrenda adeo perſecutione paene profligatam, ex altera, in illis, quae temporales dicuntur, triſtiſſimam ad egeſtatem, ſummamque mendicitatem redactam. Et eo ipſo quidem tempore, quo adflicti, perditique Chriſtiani, amiſſis bonis ſuis, ac facultatibus, tanta in calamitate, reique familiaris anguſtia lenimen quoddam, et auxilium a me exſpectabant. Vix eram apud me. Quid conſilii caperem, quid facerem, neſciebam. Conſiderabam locorum, quaſi orbis univerſi, diſtantiam hinc

 usque

crimen faciunt binas has inter voces, *San Antonio*, et *San Antao*: Per primum intelligunt popularem ſuum, patria *Ulyſſiponenſem*, ſuo a tumulo *Patavinum*, per alterum Abbatem *Aegyptium*, qui Patronus eſt templi, quod erat *Societatis Ieſu Ulyſſipone.*

usque in *Lusitaniam*; Illinc animo occurrebat implacabile *Ministri a)* odium in ordinem meum Religiosum, eumque tam infelicem. Me ipsum contemplabar malleum inter ac incudem hic haerentem, sine levamine, sine subsidio, sine ullo vitae sustentandae remedio. Quam portam pulsarem, ad quem recurrerem, cujus opem implorarem, ignorabam, cum essem exterus, cum aut amicum, sive notum haberem in Aula neminem. Hae considerationes melioris fortunae spem mihi omnem ademerunt. Demum post incertum, qui saepius mihi obversabatur, rei exitum, post tot ancipites conjecturas, post tot dubia, quae in hac omnium deterrima conditione erant mihi perpendenda, decrevi, ad *Indiae Primatem*, *b)* D. *Antonium de Neiva Brun* me convertere, opemque ab eo flagitare. Nec quod concepi propositum, me fefellit. Praesul iste charitate plenus, benevolentia, cura, studio, me adjuvandi, nulli secundus, in tantis, quibuscum conflictabar, malis illico dexteram mihi porrexit, caussae meae Procuratores *Ulyssipone* denominans Doctorem *Ioachimum Borges de Figueroa*, Patriarchali in Ecclesia beneficio tunc praeditum, ac

a) *Pombalii*; Quem tamen morti proximum dixisse ferunt, se nil unquam *odio*, aut *praepostero* inductum *adfectu*, dum vivebat, egisse. Credat *Iudaeus* Apella.

b) *Goae* Archiepiscopum. Metropolitana ibidem Ecclesia coepit esse 1540.

ac D. *Ignatium Petrum Quintella*, Negotiatorum curiae a) directorem, qui pro ea, qua Primatem colebant, obſervantia, negotium iſthoc *Fideliſſimam* apud Majeſtatem eventu tam felici egerunt, ut anno 1763. Regis obtinuerint decretum, jubentis, ut reditus annorum ſuperiorum non minus, ac praeſentis anni mihi omnes praeberentur, utque e *Ieſuitarum* bonis, apud ſequeſtrum depoſitis, illa, *Nankinenſem* ad Mitram pertinentia, reſtituerentur. Regio hoc de mandato me certiorem fecit D. *Primas*, adveniente cum Claſſe mihi transmittens pecuniam, annis 1762 et 63. adſignatam. A duobus hiſce decreti fiebat exſecutio ex eo, quod anni quatuor reliqui, verſantes adhuc in quaeſtione, juramentum requirebant, me toto illo tempore, nec proventus integros, nec eorum partem accepiſſe, Procuratorumque denominationem citius faciendam, haud poſſibilem mihi fuiſſe. Id quod demonſtratione apertiſſima oſtendens, fide Epiſcopi, ſancte adjuraui. Hic quaſi renatus, ſpeciem aliquam videbar videre reviviſcentis Eccleſiae meae. Spes quoque mea augebatur e continuata 1764. et 65. ſolutione, potente ex adjumento, e rectiſſima ejusdem *Goani* Antiſtitis diſpoſitione. Sed lucidum hoc intervallum coepit obſcurari. Nova occurrebant obſtacula: difficultates novae objicieban-

a) *Junta do Commercio deſtes Reinos, e ſeus Dominios.* Conventus hic ter per hebdomadem veſperi celebratur.

bantur. Anno enim 1766. non nisi 240 *Taes a*) accepi. Postea subsidium Regium omnino cessavit: Metropolitae mei praesidium defuit, qui jam literas meas admittere non ausus, eas ne quidem apertas, *Goa* remisit. Procuratores quoque mei *Ulyssiponenses*, tamquam surdi obmutuerunt, rationem obstinati adeo silentii nullam reddentes, aut, in quo rei nodus persisteret, significantes. Itaque dum ab anno 1766. usque ad praesentem, (1780) obolum nullum accepi, conficit pecunia non dum soluta, praeter residuam pro anno 1766, pensiones singulis annis adtributas, quindecim, ac cum reliquis quatuor, quae praecesserant, undeviginti.

Fieri non potuisse videtur, qua ratione Episcopus, et Religiosus, et carens peculio, et in summa hac difficultate nummaria vitam conservare potuerit citra ullum hominis adminiculum, e solis Divinae Providentiae impensis, nec fame perierit, praesertim ego, qui annorum 45. spatio, quibus Missionarium egi, nil unquam, ne quidem sub specie cujusdam, quod spirituale dicunt, obsequii, meis a Christianis volui acceptare, divina nisi bonitas arctissimis in rebus aliquoties mihi quasi per prodigium subvenisset, cujus conlatae mihi gratiae repetita, aeque ac manifesta possem exempla adferre.

a) i. e. 240 uncias argenti puri. *Tael* enim est uncia argenti.

ferre. Ad quem calamitoſum ego ſtatum noviſſimis his temporibus, quibus *Macaenſis* Epiſcopus Pontificias de *Societatis Ieſu* ſuppreſſione literas juſſit promulgari, pervenerim, nolo pluribus exponere.

Transmitto dumtaxat epiſtolae exemplum, quam anno proxime elapſo, ubi de facta rerum in *Luſitania* viciſſitudine, de ſolii, regiminis, ac Miniſterii mutatione notitiam habuimus, ad Doctorem *Ioachimum Borges* exaravi, ab *Indiae* Primate olim Inſulae hujus Procuratorem mihi deſignatum. In illa eumdem de omnibus, quae hic contigerunt, edocui, ex quo tempore Miniſtri jam exauctorati terror literarum commercium nobis interruperat. Petii ab illo, ut, divina poſtquam Providentia *Luſitaniae* ſceptrum in manu talis, ac tantae Principis poſuit, tam praeclaris naturae, gratiaeque dotibus praeditae, virtutibus quidem omnibus conſpicuae, a clementia tamen, et miſericordia erga inique vexatos, atque oppreſſos maxime commendatae, ut, inquam, permotus charitate, Majeſtati *Fideliſſimae* ſummam exponeret neceſſitatem, miſerrimamque conditionem, in qua obruta tot malis Eccleſia *Nankinenſis*, ſuo infauſto cum Paſtore eſt conſtituta, qui in Reginae aequitate, benignitate, innataque Pietate ſpem habens repoſitam, ſibi perſuadet, idem eſſe, Eam ſcire adverſiſſimam hanc fortu-

nam,

nam, et opportunum acerbissimis hisce incommodis remedium adhibere.

Literas hasce postrema cum Classe misi *Quantoniam*, *a*) ad Patrem aetate gravem, *Cochincinae* olim Missionarium *Ioannem* de *Loureiro*, *b*) ipsum rogans, ut eas *Macaensi* e portu in *Lusitaniam* ad praefixum iis terminum promoveret. E Patris autem literis responsoriis intellexi, D. *Borgesium* haud amplius suo Patriarchali in Ecclesia frui beneficio, multo minus Mitrae hujus negotia administrare. Eum Archiepiscopalem *Bahiae* *c*) dignitatem consecutum, sed mutato nunc regimine in *Portugalliam* revocatum.

Itaque labores meos omnes male cecidisse, advertens, tanta ab adflictione, atque e tot calamita-

a) *Canton*, seu *Quanton*, Provincia *Sinensis*, ordine undecima, locupletissimarum una, quae a Prorege (hic aliorum vastissimo hoc in Imperio Proregum est facile Princeps) gubernatur.

b) Erat per 30 fere annos in Cochincina. In Historia naturali ualde est peritus uersatusque in Scriptis ill. *Linnaei*. Elaborauit *Descriptionem historicam Cochincinae*. Talem etiam adornauit R. P. *Iohannes Koffler*, S. I. Eam ab Amicis aestumatissimis mihi transmissam cuidam tomorum sequentium huius Diarii inseram. *M.*

c) *Bahia*, Sinus omnium Sanctorum, Praefectura *Brasiliae*, vulgo *Capitania*, cujus metropolis, *San Salvadór*.

mitatum concurſu ut eripiar, Rev. V^{ae}. patrocinium (haec enim tentandi via ſola mihi ſupereſt) imploro, quippe quae ipſamet eſt ſortis humanae varietatem experta. Quaeſo aequi bonique faciat Paternitas V^{a}. fiduciam, quam in ejus protectione repono, in minime diminuta, qua apud Reginam valuit, gratia, in eadem, qua adhuc pollet, auctoritate. Hunc in finem, neceſſaria praeter documenta, praeter vitae hactenus peractae relationem, praeter rationem pecuniae, tot per annos non ſolutae, libellum transmitto ſupplicem, ut hac ſaltem vice ad Regium adcedat ſolium. Cum enim antiqua, in cauſſa *Ieſuitarum* decreta non dum fuerint revocata, portae *Macaenſes* ſunt nobis occluſae. Fieri proin haud poſſe videtur, recta ut via, petitionum mearum aliqua, *Fideliſſima* coram Majeſtate compareat. Hanc mihi confidentiam ignoſcat velim, qui Rev. V^{ae} utor interceſſione, Monarchico coram throno, Auguſtam apud Dominam, et Principem noſtram interponenda, feliciſſimum cujus regimen dogmatibus Inſtructoris quondam ſui ſapientiſſimis innititur. Quam concepi ſpem, adauget Rev. V^{ae} charitas, qua adflictos omnes ſuſcipit, praeſertim Matris ejusdem filios, modo orphanos. Ego ex parte mea una cum Neophytis, ope omni deſtitutis, non deſinam Deum precari, meo ut Patrono diuturnam annorum proſperitate plenorum ſeriem largiatur

in

in bonum Ecclesiae meae, in solatium tot desolatorum, in harum Missionum conservationem.

Permaneo Reverentiae Vestrae servus humillimus, frater venerabundus, *Godefridus* de *Laimbekhoven*, Episcopus *Nankinensis*.

Nankini, *Sinensi* in Imperio, a) 25. *Iulii* 1780.

2.

Excerpta quaedam e litteris Ulyssipone datis 21. *Mart.* 1782. *et latine redditis.*

Nix in *Februario* tam copiosa cecidit, ut trium palmorum altitudinem adtingeret. Res *Lisabonae* numquam visa. Obiit P. *Emmanuel Borges*, indefessum agens operarium, magna tum sui, tum *Socie-*

a) *Hübneri* editio (*Staats und Conversations Lexicon*) recentior *Lipsiae* 1777 V. *China*, sub finem ita habet: *Im Iahr* 1774. *wurden alle Iesuiten aus China vertrieben.* Non intelligo, quo modo propositio haec praesente cum epistola, 1780. exarata, congruat, cum aliisque duabus, *Pekini* perscriptis, a P. *Andrea Rodriguez*, Tribunalis Mathematici Praeside tertio, 15. *Aug.* 1777. et a *Iosepho Panzi*, Pictore *Italo*, *Pekinensi* in Aula 6. et 11. *Nov.* 1776. Vid. huius Diarii Tom. VII, pag. 260 et 264; et le *Journal des Sçavans*, 1775, Fevrier, p. 290 et seq. ubi legitur Epistola P. *Colas*, Missionarii Pekinensis, Anno 1774 scripta.

Societatis Ieſu commendatione. *a*) — Urbs *Goana* Reguli cujusdam, qui occupare eam conatur, obſidione clauſa dicitur. Qua de cauſa ſubſidiarii milites, bene multi variis in navibus, quae in altum jam vela dedere, mittuntur. — — Regina *Fideliſſima* mittit *Calhariſio b)* et Comitis, et Proregis dignitatem. *c*) Morbi hoc anno graſſabantur complures, qui paene innumeras omnis ſtatus, ac ordinis perſonas ſepulchro intulerunt. — — Non nulli *Ieſuitae* ex *Italia* remigrarunt. *d*) Regiae Per-

a) *Goanae* adſcriptus Provinciae, ſociorum in S. *Iuliani* arce captivorum unus, (uid. Tom. IX huius Diarii, pag. 250) diu noctuque aegris ac moribundis adſtitit. Annos confecit 55. Degebat in Comitis de *Ribeira* palatio, cujus D. Parens ſub truculento *Pombalii* regimine, *Iunqueirenſi* in carcere ex aſthmate laborans ac prae frigore, quo torpebat, ſemianimis repertus, praeſcriptisque a Medico pharmacis privatus, poſtera die eſt ibidem mortuus.

b) Eſt D. *Fridericus* de *Souſa Calharis*, nuncupatus 1778. *Goae* Gubernator, felicior D. Genitore ſuo, qui *Iulianaea* in Turri compedibus conſtrictus, ſine morientium Sacramentis, quae iniquiſſime ſunt ei denegata, animam exhalavit, triſtiſſima furoris *Carvalhan* victima.

c) Qui pro libidine omnia in Regno, et extra illud pervertit, *Pombalius*, et hanc Regii Vicarii Dignitatem *Calhariſii* Anteceſſoribus ademerat.

d) *Luſitani* ſcilicet, ſub deſpotico *Carvalhii* dominatu ante annos 23. ſua e patria ejecti.

Personae nostrae nunc in loco, cui nomen *Salvaterra*, a) nunc in illo, qui *Queluz* b) adpellatur, animum relaxant, prospera utentes valetudine. Utrobique negotia conficiuntur. — — — Nobilium Sententia non sine stomacho, qui movetur, exspectatur. Isthaec nimias jam moras trahere videtur. c) Decretum contra Marchionem, vulgo *de Pombal*, latum, ad gravissimas mortis poenas eumdem comdemnans e Novellis jam constabit.

3.

Alia Epistola e Lusitania, 25. *Maji* 1782. *exarata*, *memorat sequentia.*

— — Aula haec adhuc habet Ministros spiritu *Pombalico* plenos, qui res ex justitia debitas, tamquam eleemosynas, et meros favores a se peti, et impetrari volunt. Id quod cum hujates Nobiles, et *Iesuitae* non fecerint, eorum caussa in longum protrahitur. . . Obiit 9. *Maji Pombalius*, postquam triduo cum morte conflictatus fuit. Hac in lucta modo rationis usum amisit, modo recepit, res

a) Arx est venatoria, trans *Tagum* hibernis recreationibus destinata.

b) Aestivum Regis *Petri* III. praedium haud procul a *S. Iuliani* propugnaculo.

c) Omne, quod excellens opus, egregiumque futurum est, difficiles ortus habet, incrementaque tarda.

res ſuas tractare ut poſſet. Hoc in triduo, quae, neſcio, ſcripta ad Aulam miſit, quibus revidendis Aula occupabatur, mortis nuntium dum accepit. Ipſe, ut dicunt, coram ſcriba illius loci, Cauſidico, et Sacerdote proteſtatus eſt, ſe in iis, quae ſua in vita fecerat, nec ullum conſcientiae ſentire remorſum, cum Rex, et ipſe, Regis juſſu, omnia peregiſſet. *a*) . . Paulo ante mortem advocari juſſit conjugem, ei valedicturus. Hanc alloquens, Chariſſima! ajebat, ad ſeveriſſimum Dei judicium avocor, cumque ipſa plorans, eum conſolari vellet, fruſtra eſt, repoſuit, mortem inſtare, certum eſt. Quo dicto, ſenſibus deſtitutus, altera die e vita migravit. Moribundum dixiſſe, ferunt, ſi quid ex odio, aut proximi averſione, umquam feciſſet, ſe velle, hoc ſibi a Deo non condonari. Ecce, quam diverſus hic ſanctus ab aliis, qui veniam illorum etiam, quae ex fragilitate commiſiſſe poterant, petierunt! Tantum poſt ejus mortem fuit ſilentium, ut pauciſſimi ſint, qui de ea aliquid ſciant, nec intimi ejusdem amici. Publicis in Relationibus mors ipſius ſic fuit adnuntiata:

a) Bene hic additur: *ut dicunt:* Etenim verba haec minime reſpondent ſententiae 23. *Aug.* 1781. contra Marchionem pronuntiatae, adſerenti, quo magis iſte objecta ſibi crimina purgare, et a ſe repellere conabatur, eo amplius haec in lucem emerſiſſe, eo graviora, eo atrociora comparuiſſe Vid. huius Diarii Tom. X, pag. 190 ſeq.

No Pombal morreo o Marquez daquelle nome com 83. annos. Tinhão pedido licença, para ser depositado no seu jazio, que tem em Lisboa: Mas naõ foy despachado; pelloque embalsamado, foi depositado no Convento dos Franciscanos no mesmo Pombal: Mas dizem, que a Marquesa farà nova instancia, para alcançar este favor. Marchionissa post mensem luctus, *Pombalensi* in oppido, impetrata venia, *Ulyssiponem* venit, cum comite de *Oeyras*, filio suo, habitatura.

4.

Quidam Novellarum *Francofurtensium* Collector, qui celebri huic Ministro adhuc vivo semper favebat, favere voluit et mortuo, ac servare illud: De mortuis non nisi bene loquendum, dummodo et vere: scribit enim: *Lisabon* vom 9. *Iunii. Die Leiche des verstorbenen Marquis von* Pombal *ist nach dem* Capuciner-*Kloster zu* Pombal *gebracht, und daselbst mit grossen Feyerlichkeiten beygesetzt worden. Den Tag darauf hat einer der vornehmsten Geistlichen dieses Reichs feyerliche Messe gelesen, wobey Trauermusik aufgeführt worden. Auch sind auf Befehl des Bischoffs von* Coimbra *noch andere Feyerlichkeiten veranstaltet worden, die er für seine Kosten zu Ehren des Verstorbenen halten lassen. Einige Tage nach dem Begräbniss hat er selbst die Messe gelesen. Alles dieses beweiset, wie sehr sich der Hass, der anfangs auf dem verstorbenen Staats-Minister ruhete, in Liebe ver-*

verwandelt habe , den man zuletzt gern wieder am Ruder des Staats geſehen hätte. Qui Novellas colligit *Colonienſes* , ex alio fonte, et limpidiore , ea, quae refert, hauſiſſe videtur. Nam Epiſcopum, ait, *Conimbricenſem Pombalio* celebraſſe quidem exſequias, easque magnificentiſſimas, ac in iis ad quinque florenorum millia impendiſſe; accerſitum propterea *Ullyſſiponem*, et coram Comite de *Oeyras*, filio *Pombalii* primigenio, aſperrime Aulico a Regimine reprehenſum; *a*) Religioſum autem e Seraphico S. *Franciſci* ordine, qui funebri in oratione, defuncti tyrannidem, tamquam factum praeclariſſimum , et immortale exquiſitis ad coelum laudibus extulit, praemii loco, transmarino fuiſſe exſilio mulctatum. . . Porro plane non decet, hominem infami addicendum ſupplicio, tractare Regni gubernacula, ad quae eumdem noviſſimis hisce tem-

a) *Conimbricae* Epiſcopus, qui tam amplos profudit ſumptus, gratum ſe praebere voluit benefactori ſuo, a quo infulam accepit: Poſteaquam enim *Pombalii* juſſu, ſummam per iniquitatem fuit ſua a ſede dejectus D. *Michael* (obiit 29. *Aug.* 1779 ſepultus in Monaſterio S. *Crucis*, quod eſt Canonicorum Reguiar. S. *August.* in *Conimbricae* ſuburbio) ab *Annuntiatione* dictus, ex illuſtriſſima Comitum de *Povolide* proſapia, *Pacenſem* conditus in carcerem , renuntiatur Eccleſiae *Conimbricenſis* Adminiſtrator qui erat Vniverſitatis hac ipſa in urbe Rector, cui, ceu futuro ſucceſſori, Marchio defunctus a *Clemente* XIV. Bullam obtinuerat,

temporibus sedentem Encomiastes noster suis cum adseclis conspicere tam ardenter desiderabat.

5.

Ejusdem Epistolae, e *Portugallia* transmissae, scriptor ad crambem illam, in Novellis *Francofurti* editis, toties jam recoctam, ad *Peruanam* scilicet seditionem, *Iesuitae* non nulli a malevolis adtributam, hunc in modum respondet:

„*Was den* Johann Arismendi *angehet, haben mir Se. Excellenz, Herr von* Lebzeltern *a*) (*der sich durch eine von* Madrit *gekommene Person darüber erkundiget*) *gesagt, dass er ein schlechter, einfältiger weltlicher Priester sey, der, so viel man weiss, nichts mit der Aufruhr zu thun gehabt, weder weiss man, dass er desswegen in Spanien wäre angeklagt worden. Dieser hatte in* Peru *etwas Geld zusammengebracht, und wolte nach Spanien zuruckgehen, darvon zu leben: das Schiff aber, und er wurde von den* Engelländern *gefangen, und nach* London *geführt, allwo man ihn examinirte, und wo er ohne Zweiffel die Wahrheit, und was offentlich war, und was er von der Aufruhr in* Peru *gesehen, oder gehöret hatte, bekennet hat. In London ist er frey gelassen worden, und nach* Lissabon *gekommen, allwo er, weil er bedürftig, und im übrigen*

a) bevollmächtiger Kayserl. Königl. Minister am portugesischen Hofe.

gen sich nichts Böses bewusst war, in seiner Einfalt zum spanischen *Gesandten gegangen, um von ihm Hülf, und Mittel zu bitten, nach Hauss zu kommen. Er erzählete auch, was sich mit ihm zugetragen, vermuthlich, ohne zu wissen, was von ihm in den Zeitungen gemeldet wurde. Der Minister hat ihn ausgefragt, und als einen einfältigen, unschuldigen Mann nach* Spanien *frey zuruckgehen lassen. Welches alles nicht geschehen wäre, wenn er ein* Jesuit, *oder wegen der Aufruhr, (welche die* Spanier *selbst lang geläugnet haben) wäre in Verdacht gewesen. Man würde ihn gewisslich gefangen nach Spanien überschicket haben. In* Madrid, *weil er aus* Peru *kam, ist er von unterschiedlichen eingeladen worden, um Neuigkeiten von ihm zu hören. Einige einfältige Wörter, mit welchen er vielleicht die* Indianer *entschuldiget, haben ihn in Verdacht gebracht, dass er in der Aufruhr interessirt sey. Dieses ist meine Meinung. Die* Spanier *aber sagen mehr nichts, als dass man von ihm geargwohnet habe, er hätte zur Zeit, da er in* Engelland *gewesen, dem Feind Nachricht von der Situation des Landes, und der* Spanier *in* Peru, *gegeben, und so ist er gefänglich eingezogen worden, und wird so bleiben, bis nach langsamer Zeit die Informationes von ihm aus* Peru *in* Madrid *ankommen. Wenn er schuldig ist, so wird er wohl nicht heimlich im Kerker, sondern offentlich gestraffet worden: wiewohl man Nachricht hat, dass die Aufruhr wenig auf sich gehabt, und schon gedämpft ist.*

6.

Eaedem literae dant responsum ad vanos illos rumores, jam frequenter iisdem in Novellis sparsos de P. *Rocha*, quasi vero is, criminis, nescio, cujus reus, et fugam arripere coactus, nunc hunc, nunc illum portum intrare voluisset. Qui deprehensus si fuerit, in carcerem procul dubio compingetur. — — — — Est autem P. *Emmanuel* de *Rocha*, e *Lusitaniae* provincia, unus e sex illis *Jesuitis*, in *Italia* hactenus exsulibus, qui paulo post Regis obitum *Ulyssipone* advenerunt. Deducti sunt ad vicinum *Belemio a)* monasterium (Religiosorum hoc est a S. *Hieronymo* dictorum) Regiis ibidem sumptibus sustentandi. Interjecto quodam tempore P. *Rocha* mente aliquantum coepit alienari. Vir caeteroquin egregius, una si excipiatur materia, prudenter loquebatur. Obtinet idcirco veniam, suam ad patriam (quae urbs *Portucalensis*, vulgo *Porto*, seu *Port a Port)* se conferendi. Degens ibi Episcopus *Pombalicum* ob interdictum, ne quis *Iesuitarum* relegatorum admitteretur, Patri advenienti Missae celebrandae ponit obstaculum. Id quod Regina percipiens jussit per supremum suum Ministrum, Vicecomitem de *Villa nova*, et *Cerveira b)* scribi

a) *Belém* oppidum prope *Lisabonam*. de urbis gaudens privilegiis, sedes tot per annos regia.

b) Vocatur quoque *Ponte de Lima* a patre suo, ac oppido, quod est in Provincia, vulgo *Entre Douro*, *e Minho*.

ſcribi Epiſcopo, Majeſtatem *Fideliſſimam* magnopere hanc prohibitionem mirari &c. — — P. *Rocha* ſubin *Portucale* redit *Queluſium*, ubi Aula aeſtivo praeſertim tempore moratur. Ad Reginae, ad Regis, ad Principum alloquium, manusque oſculum (*Luſitani* dicunt *Beja-maõ*) frequenter admittitur. Aulici non nulli, quibus hic hoſpes non adeo gratus erat, petierunt a Regina illius hoc e palatio diſceſſum. At *Fideliſſima* non modo non annuit; ſed inſuper dedit in mandatis, ut Patri et commodum adornarent cubiculum, et laute eum inibi haberent. Redit Aula *Queluſio Belemium*: cum eadem P. *Rocha* revertitur, ubi tanta apud Regem valuit gratia, ut ei equum concederet, quo facilius poſſet, cum Rex foras progrederetur, comitatum Aulicum ſubſequi. Tandem hanc pertaeſus vitam, relictos in *Italia* ſocios reviſere, ſecum ſtatuit. Nullam autem ante controverſiam cum Reginae Confeſſario *a*) (prout Novellae referebant)

a) Eſt is *Ignatius* a *S. Cajetano*, *Carmelita* diſcalceatus, Archiepiſcopus modo, quem dicunt in *Partibus*. Fuit Epiſcoporum illorum unus, quem *Pombalius* famoſiſſimi regiminis ſui tempore procreavit, pro more hodiedum recepto, proventuum partem unam Epiſcopatui antiquo adimens, et recens erecto tribuens: Sed illi Aula, Regnique negotia, quibus diſtentus eſt, magis placuerunt, quam ſponſa ejus, Eccleſia, cui valedixit, reſervando ſua pro menſa dumtaxat duodecim *cruzadorum*, ſeu

rebant) habuit, quam abierat. Iter ergo maritimum adgreditur. Pergit *Ulyssipone* recta *a*) *Genuam*, inde *Romam*, ubi modo cum P. *Iosepho Rozado* (de quo supra pag. 200 facta est mentio) commoratur in domo prope Ecclesiam, a S. *Antonio* nuncupatam, quae nationis est *Lusitanae*. Quam habitationem favori debet Legati *b*) Majestatis *Fidelissimae* Apostolicam apud sedem. P. *Rocha*, etsi absens, praesentem Aulae, quam deseruit, gratiam etiamnum experitur: Nuper adhuc *Brasiliae* Princeps dari ei jussit *monetas* duodecim. *c*) Fuerunt igitur floreni 192.

E *gemina hac Relatione* luculenter colligi potest, quaenam fides auctoribus, contra *Iesuitas* calamum stringentibus, sit tribuenda.

7. *Ex*

seu florenorum millia. Dioecesi huic, quibusdam ex oppidis prope *Port calem* conflatae, nomen fuerat novum *Pennafiel* inditum: Quocirca vulgari hoc nomine ille adhuc adpellatur.

a) Portum proin nullum (sicut incerto auctore, in vulgus sparsere) aut *Hispanicum*, aut *Anglicum* ingredi conabatur.

b) Hanc nunc provinciam administrat. qui *Don Diogo* nominatur, filius Marchionis de *Angeja*, secundi in Aula Ministri, toti jam officio maritimo praepositi.

c) Moneta (*Moeda*) juxta consuetum in *Portugallia* valorem, *cruzados* s. florenos sedecim complectitur.

7.

Ex Litteris, Vlyſſipone d. 8 Iunii, 1782 ad me datis.

— — Nunc ad Quaeſitum tuum circa reviſionem ſententiae tibi notae, venio, et reſpondeo: Filius trucidati Ducis *de Aveiro*, Adoleſcens optimi indolis, et bene inſtructus a Nobilibus et Jeſuitis, qui ſimul cum illo erant in Carceribus Iunqueirae, in quos deductus erat adhuc parvulus, libertati cum reliquis reſtitutus, Amicum habuit Iuriſconſultum optimum, qui codicem in favorem illius confecerat, probando ex legibus Naturae, Rationis, Eccleſiaſticis et Politicis, et ex Sanctis Eccleſiæ Patribus, quod impuberes, et parvuli non incurrant poenas ob culpas, a ſuis Progenitoribus commiſſas, et quod per conſequens huic Adoleſcenti, legitimo Ducis filio, et in bonis ſucceſſori, reſtitui debeant a Fiſco bona ſibi ſublata, quae erant Stirpis, nec a Patre defuncto, dum haeredem habebat, alienari, aut amitti poterant, praeſertim in praeſenti caſu, in quo defunctus non fuerat dominus illorum bonorum, ſed ſolum adminiſtrator, eo quod non ex parte Patris, ſed ex parte matris, in filium tranſibant. Defunctus enim Dux erat alterius Familiae. Quod autem offendit Aulam, erat, quod Theſis probabatur a paritate deſumta ex Regia Familia, in qua inventus

ventus olim fuerat quidam, qui simile Ducis occisi facto non solum tentaverat, sed, ut dicunt, exsecutus fuerat, quin propterea ab occisoris filio minorenni Patris bona fuerint sublata. Idque inter Christianos praesertim observandum esse contendebat, quamvis positiva lex similis confiscationis poenae inveniretur, quae solum ad deterrendum subditos a simili delicto, lata fuisse censenda est, et non ut exsequatur, cujus exemplum habemus in communi omnium Creatori, qui latam in Adami posteros sententiam exsequi noluit, quia peccati complices non fuerant. Libellus hic plurimorum manus cum plausu percurrebat Reginae offerendus, tamquam Supplica, quae non misericordiam, sed justitiam postulabat. Fuit, qui rem clam ad Reginam deferret, tamquam Regiae Familiae si non injuriosam, saltem minus decoram. Commissa fuit res Ministro, olim *Pombalii* socio, et Amico, qui nocte captum Jurisconsultum in carcerem misit, et terribilem invectivam in Libellum, (quem ab omnibus extradi jubebat) tamquam Decretum aut mandatum Regium, ad angulos platearum affigi jussit. Post hoc factum Iuvenis Dux, qui in Domo Marchionis *de Alorna* degebat, (quia propriam non habebat) aut sponte, aut clam jussus, quod non scitur, in praedium aliquod dicti Marchionis se reduxit, non procul ab Urbe, ubi se cum suis ex quinque millibus, ut puto,

puto, florenorum ſuſtentat. Dum haec agebantur, Reviſio notae Sententiae aut actu finiebatur, aut jam finita erat, uti et conſultatio ſuper vota, omnia in favorem Nobilium; et nova Sententia in manus Procuratoris Coronae, ut vocant, pervenit, ut pro more, ſi quid eſſet, opponeret. Hic cum uir lentiſſimus ſit, hucuſque nihil produxit, et Acta detinet. Vrgerunt rem apud Regem, immo et conqueſti ſunt Nobiles. Reſpondit Rex, quod Regina jam procuratorem moneri juſſerit, ut rem finiret; ſed nihil prodit. Sunt qui ſuſpicantur, illum *Pombalio* favere. Dum illi hac ſuper re loquuntur, dicit: ſe operi eſſe intentum mox finiendo. Sed nihil apparet. Totum hoc utique ſtratagema eſt Pombaliſticum.

Diarii tui tomulos lectu digniſſimos inueni, utpote plenos ſcientia, et varietate rerum curioſarum, praeſertim in Norembergicis. Vtinam omnes Provinciae, et Civitates ſimilem patriae amatorem invenirent, qui ſe de univerſo tam bene meritum redderet, et tantumdem beneficii non modo in Religionem, ſed et in rei politicae ſectatores conferret! Hoc unum dico, quod non capiam, quomodo, unus cum ſis, tot diverſarum rerum, linguarum, artium, et intelligentiarum te poſſeſſorem effeceris &c. — Ego certe, ſi mihi liceret, in tranſitu te, in quo virum conſidero,

dero, te visurus, accederem. Sed in tuis te video, tuique memoriam, imaginem, et aestimationem conservo, dum tua jam lecta, relego, semperque quod admirer, rursus invenio. — — Gazetta politica hic nulla est. Ordinaria hujus linguae nihil valet, et paene solum tabernas percurrit, aut eorum manus, qui aliud idioma ignorant. — — Delineationem urbis hujus nec in planta, nec in perspectiva incisam umquam vidi, nec nominari hic audivi, neque Castellorum. Mafrae grossissimam olim habui, sed non amplius invenitur, immo nec veram Regis aut Reginae habemus.

8.

Vlyssipone, 29 *Sept*. 1782.

— — Dicis, te *Seabrae* Opus habere.*) Sed scito, quod fallax ille uir neget et perneget, se auctorem esse illius operis, nolens, ut credamus, illud a *Pombalio* factum, et sub suo tantum nomine editum fuisse. Aut pudor, aut timor illum ad men-

*) *Iosephi de Seabra Siluii*, Senatoris Curiae Supplicum Libellorum, Regiique Procuratoris, Deductio Chronologica et Analytica. Pars I et II. De lusitano in latinum sermonem conuertit *Antonius Pereria Figueredius*. Olisipone, 1771. Series Monumentorum in utraque Parte Deductionis chronologicae et analyticae, adiunctaque duplici Petitione recursus citatorum. ibid. 1772. 8 maj. 2 Vol. *M*.

mentiendum cogit. Cum enim opus hoc infernale non ſit niſi infinitorum mendaciorum congeries, cuius ne uel unicam propoſitionem defendere poteſt, ſe abſcondit aut monitus, aut ſponte, et in campo prope Conimbricam in praedio, quod *Pombalius* Ieſuitis ſurripuit, illique dedit, (forte in praemium laboris elaboratae Deductionis chronologicae) reſidet; ubi Regina illum huc uſque tolerat. Idem faciunt reliqui omnes, qui contra nos aut ſcripta, aut impreſſa diuulgarunt, ita ut ne nel unicum auctorem huc uſque certum detegere potuerimus. Sic ueniente Sole noctuae fugiunt. Immo et ille inſanus et furioſus Monachus, quem dicunt iuſſu Inquiſitionis huiatis ſcripſiſſe contra Epiſcopum Cochinenſem, defenſorem *Malagridae*, ſe auctorem libri eſſe, negat. Solus in campo manſit auctor libelli, *Vruguai* dicti, contra quem calami gladius iam ſtrictus eſt. — — Paucis abhinc diebus Rex coram cubiculariis ſuis et aliis, praeſente Regina, exclamauit dicens: *O quantum defectum ſentimus in abſentia Ieſuitarum! Vtinam Deus mihi permitteret illos Regno meo reſtitutos uidere, antequam moriar*; ad quod Regina: *Certum eſt, quod in illis multum perdiderimus.* Quo dicto, quaſi triſtis nolens de hoc plus loqui, terga uertit, et ſe ſubduxit.

Retractationem Ducis *Aueirenſis* Rex adſeruat. Creditur tamen in lucem proditura poſt publica-

tam

tam Nobilium Sententiam, quae propediem ſperatur. Iudex enim Coronae nunc alius ſubterfugium non habet, quam dicere, quod omnia parata habeat, ſed quod adhuc ſua reuiſione indigeant, ad quam 14 dierum inducias petiit, petiturus forte totidem alios. Infelix Dux in prima quaeſtione ueritatem dixerat; in ſecunda, cum horrida ſibi praeparata lictorum inſtrumenta coram ſe uideret, animo cecidit, et ea contra ſe faſſus eſt, quae nunquam cogitauerat, ſperans fore ut ſic tormenta euaderet. Sed nihil illi profuit. Cruciatibus enim eum coegerunt ad ratificandum, quae falſo dixerat. Ante ultimum uitae diem trucidandis Procuratorem *) miſerunt, qui illorum defenſiones non admittendas audiret, ne mundus diceret, non auditos eſſe occiſos. Procuratori autem ſolum 12 horae conceſſae fuerunt

*) *In aliis litteris luſitanicis ita pergit Amicus*: O Dezembargador *Euſebio Tavares* confeſſou (eſte foy por forma conſtituido do *Pombal*, para ſer Advogado dos Fidalgos queimados) que ſò ſe lhe dera tempo de 24 horas, para ouvir os preſos, que erao muitos, e deſtes ſò 12 pode empregar no exame de tantos: Iſſo era, para nao dizerem, que nao tinhao ſido ouvidos, como na realdade muitos nao forao. E que o *Pombal* lhe diſſera, que foſſe fazer lenha, para ſe queimar: iſſo he, *ut minis crimina extorqueret, et ut Ieſuitas omnibus immiſceret.* Ainda duas horas antes de morrerem, e feita ja a ſentença, dois delles forao poſtos à tortura.

runt pro tanta multitudine audienda, quae vix pro unius rebus digne tractandis, ſufficiebant; quare idem fuit, ac ſi non eſſent auditi, et ſententia in illis exſequenda iam impreſſa erat. Dum hic Procurator regius ad Ducem primo uenit, hic dixit: *Animam meam perdo, quia cauſſa ſum mortis tot innocentium, quos falſo accuſaui.* Reſpondit Procurator: *Retractet ſe.* Ait Dux: *Audire me nolunt, nec retractationem accipere.* Impetrata ipſi fuit audientia. Accurrit ipſe *Pombalius* ſtipatus feriſſimo ſuo ſocio, oppreſſore innocentum, nimirum *Petro Gonſalvez Cordeiro Pereira*, Iudice, quem de Inconfidentia uocabant, cuius iniuſtum tribunal nunc abolitum eſt. Statim intrauit alius eiusdem genii miniſter, qui partes *Pombalii* ſuſcipiens, exclamauit: *Standum eſſe pro iam confeſſis, retractationi locum non eſſe.* Et ſic abruptus fuit congreſſus, nihilque effectum; quare altero die educendus Dux conqueſtus de hoc fuit Confeſſario ſuo, petens ob eo, ut poſt mortem ſuam Regi diceret, ſe falſum dixiſſe in iudicio, metu tormentorum, de Nobilibus, et Ieſuitis, utpote qui nihil de impacto crimine ſcirent, nec de hoc ſecum egerint. Religioſus hic, metu *Pombalii*, auſus non fuit rem ad Regem deferre; ſed pridie mortis ſuae Ducis verba, ſcripto a ſe conſignata tradidit regio ianitori, Regi extradenda, quod et factum eſt.

 Sed

Sed quid prodeſt nobis, dum malitia hominum, infelix politica, et reſpectus humanus opprimit veritatem! Adhuc patientia nobis neceſſaria eſt, donec Deus miſereatur noſtri, et tollat opprobrium noſtrum.

Poſt mortem *Pombalii*, aut illius iuſſu, aut propria paſſione occaecati illius aſſeclae, ut dicunt, a Regina auſi ſunt petere, ut ſibi liceret cadauer e Pombalio Vlyſſiponam transferre, et in mauſoleum, quod ſibi ipſe conſtruxerat, deponere; quaſi uero deceret Reginam noſtram permittere, ut *Pombalius* reus, et ad infamem mortem condemnatus, *) more regio, in glorioſo Mauſoleo ſepulchrum inueniret. Regina non annuit. Ipſi tamen balſamo illinitum cadauer non ſepelierunt, ſed in ſeparato eccleſiae loco depoſuerunt, ſperantes fore, ut a Regina poſtulatam ueniam extorquerent. Sed, ut fama eſt, cadauer ita foetere coepit, ut coacti fuerint, illud terrae mandare. Itaque omnis illorum ſpes euanuit. Marchioniſſa uidua, natu Comitiſſa *de Daun*, poſt menſem luctus, Vlyſſiponam uenit, admiſſa ad oſculum manus regiae, in ſignum, quod crimina mariti in illa uindicare nolint; numquam tamen, ut putant, ad

Aulam

*) Vi Edicti regii, d. 23 Aug. 1781 promulgati, quod in Tomo X huius Diarii *luſitanice*, et *germanice* a me translatum, pag. 190 ſeq. legitur. M.

Aulam redibit. Tandem extra Vrbem disceſſit in Oeiras.

— — In figura ſtatuae equeſtris eraſa fuit imago *Pombalii*, ut et inſcriptionis uerba, et ſubſtituta fuit figura nauis; ſigillum huiatis Senatus.

Ao tirarſe o buſto do Marquez de Pombal do pedeſtal de Statua Equeſtre del Rey Don Jozé I, que ſe fez ao 26 Abril 1777; aſſiſtirão o Marquez *das Minas*, e o Conde *da Ponte* por todas as 4 noites; e ſubſtituirão a figura de Navio; que ſão as armas do Senado.

IV.

Ausgaben poetiſcher Schriften.

Nach der im IV Theile dieſes Journals, auf der 275ſten Seite angezeigten ſchönen Ausgabe der Werke des Virgils von Portugal, iſt im J. 1772 von dem Buchdrucker des Patriarchen von Liſſabon, Miguel Rodriguez, eine neue ſehr nette und correcte Ausgabe gedruckt worden, mit Kupfern. Ich habe ſie vor kurzem von einem meiner wertheſten Freunde aus Liſſabon als ein angenehmes Geſchenk erhalten.

Obras de Luiz de Camoens, novamente reimpreſſas, e dedicadas ao Marquez de Pombal &c. Lisboa; na Officina de Miguel Rodriguez, Impreſſor do Eminent. Card. Patriarca, 1772. Com

 licenſa

licensa da Real Meza Censoria. Drey Duodezbändchen.

Voran steht das Bildniß und Leben des Dichters. Dann folgen die zehn Gesänge der Lusiade mit eben so viel Kupferblättern. Dem historischen Inhalte dieses Gedichtes ist das Bildniß des darin besungenen Helden Dom Vasco da Gama, nebst einer Karte, worauf seine ganze Fahrt im J. 1497 verzeichnet ist, vorgedruckt. Den Schluß macht die von Joaõ Franco Barreto verfertigte alphabetische Erklärung aller in der Lusiade vorkommenden Namen der Personen, Länder, und Oerter. Der zweyte Band enthält die Sonete, Cantaten, Oden, Eklogen und Elegien; und der dritte die poetischen Sendschreiben und Briefe, Rimas, nebst dem Gedichte von der Schöpfung des Menschen in drey Gesängen. Den Beschluß machen drey Lustspiele, El Rey Seleuco, Os Anfitrioens und De Filodemo.

In dem IVten Theile, S. 276 habe ich des Herrn Mickie's vortrefliche Uebersetzung der Lusiade gedacht. Dieser gab im vorigen Jahre ein sehr schönes Gedicht über eine berühmte Gegend bey Lissabon, heraus:

Almada Hill, an Epistle from Lisbon. A Poem. By *William Julius Mickle*. Oxford, 1782. 4.

Herr

Herr de la Harpe hat eine so genannte Uebersetzung der Lusiade mit einem Commentar heraus gegeben, die ich im IV Th. S. 277 angezeiget habe. Allein der Mann versteht nicht einmal portugesisch, nach dem eigenen Bekänntnisse seines Buchhändlers, und seine Urtheile und Anmerkungen sind oft höchst ungerecht und kindisch, wie Herr von Seckendorf sagt, der uns bereits den ersten Gesang der Lusiade in des Herrn Bertuchs Magazin der span. und portug. Litteratur, II Band, S. 288 u. f. vortreflich in deutschen Versen geliefert hat.

Obras poeticas de *Pedro Antonio Correa Garção*, dedicadas ao Illustrissimo e Excellentissimo Senhor D *Thomaz de Lima e Vasconcellos Brito Nogueira Telles da Silva*, Visconde *de Villa Nova de Cerveira*, Ministro e Secretario de Estado dos Negocios do Reino, &c. Lisboa, na regia officina typografica. 1778. Com Licença da Real Meza Censoria, e Privilegio Real. 8. 414 Seiten.

Der Verfasser starb unter Joseph I im Gefängnisse, wegen Schulden. Es sind meist Gelegenheitsgedichte. Einzelne Stellen sind vortreflich.

Gaticanea, ou cruelissima guerra entre os cães, e os gatos, decidida em huma sanguinolenta batalha na grande Praça da real villa de Mafra.

 Escrita

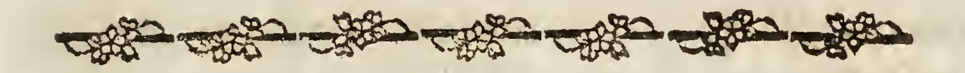
Escrita por *Joaõ Jorge de Carvalho.* Em Lisboa, 1782. 8. 126 Seiten, mit drey Kupfern.

Dieses komische Heldengedicht ist im Tone unsers Zachariä geschrieben.

Ich kenne diese beyde Bücher blos aus dem 35sten Stücke der Göttingischen gelehrten Anzeigen, 1783.

Bereits im J. 1780 sind Gesners Idyllen in das Portugesische übersetzet, und in der königlichen Buchdruckerey unter dem Titel: Pastorales de Gesnero, gedruckt worden.





III.

Spanische Litteratur.

Nachricht von dem Tode des Herrr Isla, Verfassers des Bruders Gerundio de Campazas.

Kurz nach dem an mich abgeschickten Schreiben aus Bologna, vom 19 Oct. 1781, welches man im vorigen Theile, S. 212 u. f. lieset, erhielt ich im folgenden von einem Freunde des Herrn Isla die Nachricht, daß dieser ruhmvolle Greis den 2 November 1781 in die Ewigkeit versetzet worden sey.

Bolonia, y Abril 14 de 1782.

Muy venerado Dueño, y Señor mio.

Muchas dias há que recibi una Carta latina de Vmd con fecha de 29 de Diciembre del año pasado en respuesta à otra Castellana del Abate *Joseph Francisco de Isla*, escrita à Vmd. à 19 Octubre del mismo año. Hé estado dudando por mucho tiempo, si debia tomarme la libertad de escribir a Vmd., para participarle la muerte de este grande Critico, y laboriosissimo Escritor de nuestros

tiempos, la qual puntualmente ſucedio en la mañana del dia 2 del paſado Noviembre. Pero haviendo debido yo al Diffunto una ſingular confiança en vida, y muerte, y haviendoſeme entregado la Carta de Vmd., paraque la abrieſſe, y leyeſſe, me parece, que no puedo dejar de escribir a Vmd., ſin faltar a mi obligacion por las razones ſiguientes.

El Abate *Isla* eſcriviò á Vmd. la dicha Carta en ſu defenſa contra las equivocadas noticias de Don *Antonio Cardera* por conſejo, y empeño mio; ofreciendole Vmd. en ſu reſpoſta, de inſertarla en el decimo tomo de ſu famoſo Diario, (que ſe eſtà imprimiendo) no puedo menos rendir a Vmd. mil gracias por el guſto que tendró de verla impreſa; y proteſſo à Vmd., que le quedaré ſummamente agradecido.

Fuera de eſto, la carta de Vmd. eſtá llena de expreſſiones de tan ſingular eſtimacion para el Diffunto, que exigen de mi, como verdadero amigo ſuyo, el mas ſincero reconocimiento. Aqui en Bolonia hay algun otro, que tiene los tomos del *Fray Gerundio*; pero no ſé, que piezas ſe puedan extraĉtar de ellos, que eſten bien ſin el contexto; parece à mi, que eſta es una Obra, que no puede gozarſe en parte ſinó ſe imprime toda. Si ſe pudieran adquirir algunas de ſus gra-

graciosas Poesias, serviran sin duda de grande adorno al bello Diario de Vmd.

— — No sabiendo yo, si llegan à esos Paises las Gacetas de Italia, en las quales se publicó la muerte de este buen Viejo hé juzgado conveniente remitir a Vmd. un Elogio, que no quisieron poner en la Gaceta de Florencia, acaso porque explica mejor los embidiables calidades del corazon del Diffunto. Si Vmd. quisiere insertarlo en su Diario, hará una cosa, que será de mucho gusto à todos los Amigos del Diffunto Literato.

El verdaderamente era un Ingenio singular, y su pluma era tan brillante, que explicaba con el mayor acierto todo aquello que felizmente concebia: pero lo que merece major alabança és, que haviendo sido un Critico de finissimo penetracion, y sagacissimo, era de costumbres tan irreprensible, que todos los que tenian la dicha de tratarle, admiraban su innocentissima gentillez: tan hermanadas, como estò, andaban en su alma el candor de la palomba, y la astucia de la serpiente.

Mucho mas podria significar à Vmd. de la trabajosa vida, y feliz muerte de este grande Hombre, de que se há secado ultimamente en Madrid su Retrato del tamaño de poderse acomo-

dar a la *Historia de España*, y a la *Vida del gran Theodosio*, escritas por el mismo. — —

Elogio.

La notte del giorno primo, venendo il secondo di Novembre, lasciò quì di vivere in età d'anni 79 l' Abbate Giuseppe Francesco de Isla, *Ex-Gesuita, uno de più gentili e rari Scrittori, che abbia avuti la Spagna. L'acutezza delicatissima de pensieri, l'urbanità, e la leggiadria dello Stile, i vezzi, e la purità della lingua, formano il costante carattere de' molti, e diversi suoi scritti; questi l' elogio dell' Ingegno, e della penna, ma non il suo. Chi non conobbe il cuore di quest' Uomo, non conobbe il più de suoi pregj. Un Cuore veramente grande, e inalterabile per tutt' altro, che per le sole miserie d' altrui, e per la impotenza di toglierle. Un Cuore realmente fatto per amar tutti, che fù capace di conservare lo stesso affetto di prima a suoi più dichiarati* Nemici, *e un maggior impegno a beneficarli, fù il solo effetto, che in Lui produssero le offese. Alcuni tratti nelle sue Opere parvero a taluni piegare al Satirico. Mà se ben si consideri, la materia lo necessitò alla censura, e la vivacità della penna innocentemente Lo condusse a quell' apparenza: non essendo credibile, che s' abbassasse alla viltà dell' offendere, chi fù sì grande nel perdonare. In somma, gareggiarono in Lui con pari singolarità e l' Ingegno, e il Cuore. Quello Lo rese più celebre, questo più grande.*

Noti-

Noticias del defunto Señor Abbate Ioſeph Franciſco de Isla.

Illmo Señor.

Aunque fue mui corto el tiempo, que V. S. conocio al Eſpañol Don Ioſeph Franciſco de Isla, por medio de una Carta, que le dirigiò desde Bolonia; en la reſpueſta, que no le alcanzò en vida, y en otras que V. S. ha eſcrito ſobre el miſmo ſugeto, da bien claramente à entender, que havia concevido aprecio de ſu Perſona, y ſus coſas, y que tendria guſto en ſer informado de ellas. No ha ſido meneſter otra coſa, que ſaber, que en eſto le haria a V. S. algun obſequio, para determinarme à extender eſta Carta, en que le dé à conocer al Difunto Sr. Isla. Pero no quiſiera, que V. S. eſperara de mi, à peſar de mi deſeo de ſervirle, y darle guſto cumplidamente, una hiſtoria de ſu vida larga, y circunſtanciada. Para hacerlo aſi, era preciſo tener mas noticias, que las que yo tengo, y aún que puedo tener en el eſtado preſente, y ſobre todo otros talentos, y otra pluma que la mia. Me contentare pues con preſentarle a V. S. en eſta Carta la ſerie de ſu vida, caſi enteramente ſeca, y deſcarnada de no pocos ſuceſos, que la pudieran adornar, con eſcrivirle un imperfecto dibujo de

de ſu caracter, y darle alguna noticia de varios de ſus eſcritos.

Naciò el Sr. Don Ioſeph Franciſco de Isla à 24 de Marzo del año 1703 en una pequeña Aldea llamada Villavidanes, no lexos de la antigua, e illuſtre Villa de Valderas en el Reino de Leon. Bien preſto paſò con ſus Padres à la dicha Villa, que el por eſta razon miraba en algun modo como ſu Patria; y por eſo en una Nota en la Traducion del Compendio de la Hiſtoria de Eſpaña, pueſta en honor, y gloria de Valderás, llama el miſmo à eſta Villa *nueſtra adoptada Patria.* Nada le puedo decir a V. S. en particular de ſu primera educacion en el Siglo; pero ſi puedo aſegurarle, que tuvo Padres de noble linage, de baſtantes conveniencias, y de mucha Chriſtiandad, y piedad, que es lo que mas importa, una vez que haia medios, para no descuidarſe, en procurar á ſus Hijos una buena, y piadoſa crianza; y aun puedo aſegurar tambien, que nada ſe deſcubria en ſu trato, en ſu converſacion, en ſu porte, y en todas las coſas pertenecientes à ſu perſona, que no fueſe indicio bien claro, de que havia logrado la felicidad de tener una educacion honeſta, ſeñoril, y piadoſa.

Apenas avia cumplido los diez, y ſeis años de edad, abandonò el ſiglo y todas las coſas, que

que le podian detener en el, y ſe retirò à la Compañia de Jeſus, entrando Religioſo en la Provincia de Caſtilla la Vieja en el Abril de 1719. Tam poco tenemos noticias particulares, que comunicarle a V. S. de ſus primeros años de Religioſo Siguio ſin tropiezò ſu Noviciado, ſus eſtudios de Humanidad, de Filoſofia, y Theologia con pruebas de grande ingenio; y aunque ſempre tirado de las coſas amenas, y de guſto, a donde ſingularmente le llevaba ſu inclinacion, no ſe descuidò por eſo en la conveniente aplicacion à las ciencias graves, y ſerias, en las que ſalio inſtruido, y aventajado grandemente. Y de ello es buena prueba, el haverle empleado ſus Superiores en enſeñar Filoſofia, y Theologia en Ciudades, muy reſpetables, como Santiago de Galicia, Segovia, Pamplona, y otras, en las que, por la multitud, y calidad de los Diſcipulos, y mucho mas por la concurrencia de otros habiles Maeſtros de varias Religiones, ſon neceſarios talentos, y doctrina nada vulgares. No le faltaron tampoco habilidad, inſtruccion, doctrina, y las demas prendas neceſarias, para egercitar con decoro, con maeſtria, con utilidad y aplauſo de ſus oyentes las importantiſſimas funciones del Pulpito, eſpecialmente en ſu madura edad, que corrigio algunas vivezas, y trasportes de ſu juvenil fantaſia. Y aun por eſo le deſtinaron tambien los Superio-

res

res à este santo, y laborioso Ministerio, y le egercitò con zelo, y aplicacion, por lo menos en Valladolid, Ciudad grande, y populosa de Castilla.

Muchos años antes de que el Sr Isla saliese de España, estaba ya enteramente apartado de Cathedras, y Pulpitos, aunque nunca dejò el egercicio de predicar todo genero de Sermones panegiricos, y morales, segun se presentaban las ocasiones, y por ventura se ocupò mas en este Ministerio, despues, que estaba ya retirado, que quando era Maestro y Predicador. De estos algunos los pasò en su Colegio de la pequeña Poblacion de Villagarcia de Campos, en donde tenìa su Religion por aquel tiempo el numerosissimo Noviciado de toda la Provincia de Castilla. Aqui no pudiendo distraherse gran cosa à otras ocupaciones, toda la suia era el estudio, despues de cumplir con todos los egercicios ordinarios, y extraordinarios de la Vida Religiosa, que en aquel Colegio por lo mismo, que era Casa de Probacion, y Noviciado se practicaban con particular exactitud, con todo esmero, y con un inflexible teson. En aquel santo retiro, delicioso, tranquilo, y dulce para quien sabe vivir contento con Dios y con sus libros, pero insipido, enfadoso, y aspero para quien busca algo de Mundo, y

de

de ſus diverſiones aun las mas honeſtas; alli miſmo donde todo reſpiraba auſteridad, y rigor, y eſtaba a la viſta en todas partes la gravedad y ſeriedad con cierto exterior, y aparcencia de triſteza, y melancolia; donde no ſe oia, ni ſe veia ni dentro, ni fuera de Caſa coſa alguna, que pudieſe divertir, amenizar, y encender la fantaſia; alli mismo compuſo ſu amena, culta, divertida, gracioſa, y famoliſſima Hiſtoria de Fray Gerundio de Campazas, de la qual nos ſerà preciſo decir mas adelante alguna coſa. Desde Villagarcia de Campos paſó al Colegio de ſu Religion en la Villa de Pontevedra del Reyno de Galicia, y aqui vivio con ſus ordinarias ocupaciones del eſtudio, y de los exercicios de la vida Religioſa aſta el año 1767.

Aquel Colegio de Pontevedra, como ſucedio en todas las demas Caſas, y Colegios de los Jeſuitas de Eſpaña, y es publico, y notorio en todo el mundo, ſe vio al amanecer del dia 3 de Abril de dicho año rodeado por todas partes de tropa, y entrando bien preſto dentro con parte de ella el Miniſtro comiſionado para la egecucion de los Ordenes de la Corte, ſe apodero deſde luego de la Caſa, de lo que avia en ella, y de las Perſonas miſmas, à quienes hizo ſaber el Decreto del Monarcha, de ſalir deſterrados de todos ſus Dominios. En eſte golpe terrible, y doloroſo, quan-

quanto por ſi mismo ſe deja entender, y al miſmo tiempo repentino, y ſin aver ſido previſto de ante mano, eſtuvo el Sr. Isla mui ſobre ſi, tranquilo, y ſereno, conſervò, ſu feſtividad y buen humor, y fue, como decian ſus miſmos compañeros, la alegria, y conſuelo de los de Caſa, y el paſmo, y admiracion de los de fuera. Aſi ſe paſò todo aquel dia 3 de Abril, que ſe les concedio, para diſponerſe a la marcha. Vna deſgracia, que le ſucediò al mismo Don Ioſeph el dia ſiguiente, eſtando para ponerſe en camino, le fue cauſa à el de muchos trabajos y disguſtos, y à ſus Compañeros de mucha afliccion, y pena. En una Carta que eſcrivio el Sr. Isla, hace ya mucho tiempo, à un Perſonage de Superior Orden, y que por una caſualidad pude yo ver, y trasladar de ella eſte paſage, cuenta el miſmo todo ſu trabajoſo viaje desde Pontevedra aſta la Coruña. Y teniendole ala mano, me ha parecido oportuno inſertarle en eſte lugar, porque ademas de deſcubrirſe ya en el ſu hermoſa, y gallarda pluma, aunque ſea con desdoro de la mia, ſe traſlucen tambien mil bellos rasgos de una alma grande, de un animo generoſo, y de un eſpiritu intrepido, y que tan lexos de temer, ô huir los trabajos, y cruces, que ſe le preſentaban, las buſca, y ſolicita con empeño, y aun ſe aflige, y lamenra, porque ſe le van de entre las manos. Hablaba en el

el, como que es otra tercera Persona, laqual escrive, aunque nosotros sabemos de cierto, que habla el mismo, y por ocultarlo algo mas, dice alguna otra palabra, que verisimilmente segun su circunspeccion huviera omitido, si huviera hablado à cara descubierta.

Vea V. S. aqui sus mismas palabras, con que el explicaba su trabajo. „Llegose el tiempo de „ponerse en camino todos los Padres del Colegio „de Pontevedra: ibanse à poner a la mesa, para „tomar un bocado, quando asaltò un violento ac„cidente de perlesia al Pe. Joseph Francisco de Isla, „hombre de sesenta, y cinco años de edad, y no „desconocido en España. Cogiole la boca, y la „lengua, pero le dexò libre la cabeza. Sovresal„taronse todos, y aviendose llamado prontamente „à uno del los Medicos mas celebres del Reyno de „Galicia, que residia en aquella Villa, declarò „luego que le viò, que era indispensable san„grarle immediatamente, y que no podia empren„der el viage con los demas sin evidente peligro „de la vida. Afligiose extremamente el paciente, „al oir aquella determinacion, y haciendose una „exquisita violencia, venciendo, como pudo los „estorvos de la lengua, dixo con voces balbucien„tes, y trabajosamente articuladas, pero con una „vigorosa resolucion, *que si le sangraban, y de-*

„*jaban en Pontevedra, ciertamente le quitaria la vida*
„*el dolor de no seguir à sus Hermanos; pero si le per-*
„*mitian acompañarlos, tenia por mui probable, que*
„*este consuelo le restituiria la salud, ô por lo menos le*
„*dilataria por algunos dias la muerte.*

„Como era un hombre generalmente concep-
„tuado de Sabio, y no del todo forastero en la
„facultad de Medicina, como habló con tanta de-
„terminacion, y tanta valentia, como eran tan
„visibles los efectos de su extraordinaria afliccion,
„y como constaban à todos los circunstantes las
„veras de su genio, y los alientos de su espìri-
„tu, se parò el Medico, al oirle, y ponderadas
„bien todas las circunstancias concluió, que se le
„diese aquel consuelo, especialmente quando podia
„hacer el viage en la comodidad de una Litera,
„que ya estaba prevenida, y quando la primera
„marcha era de solas tres leguas por un camino
„nada escabroso, antes bien ameno, llano, y di-
„vertido por la maior parte. Conociose visiblemente
„el alivio, que le produxo de pronto esta de-
„terminacion, el qual se iba haciendo mas pal-
„pable, al paso, que se iban alexando de Ponte-
„vedra. Con efecto llegò el Enfermo a la pe-
„queña Villa de Caldas, termino de la primera
„marcha con notable aliento, y al parecer con
„prodigiosa mejorìa. Pero presto se conocio,

„que

„que esta no era mas, que aparente, porque à
„breve rato de su arrivo le repitio segundo in-
„sulto con los mismos violentos syntomas, que
„el primero. Hizosele prontamente una copiosa
„sangria, con la qual se deshaogò de manera la
„naturaleza, que descansò aquella noche con
„grande sosiègo, y el dia siguiente pudo seguir
„en dos breves, y acomodadas marchas asta la
„Ciudad de Santiago.

„Tenia en ella grandes, y notorios motivos
„personales *) paraque se le hiciese allí mas sen-
„sible la triste situacion, en que se hallaba. Hizo
„la naturaleza su oficio, ayudada de la vehemen-
„cia de su imaginacion, y descargò el accidente su
„tercer golpe con tan terrible fuerza, que se lle-
„gò à temer, no saliese de el. Comenzose à tra-
„tar de dejarle en aquella Ciudad, asta que se
„decidiese la dolencia; lo que llegando à noticia
„del enfermo, le perturbó de manera por la de-
„licadeza de su pundonor, que le ocasionó una
„general lastimosa convulsion, con lo que se im-
„posibilitó mas su suspirado viage; por que pro-
„testó el Medico asistente con solemne juramento,
„que ponerle en camino en aquel estado era lle-

 „varle

*) Era conocido en toda ella, tenia muchos amigos entre la gente de distincion, no menos Eclesiasticos que seculares. Ademas de esto vivian alli un Hermano suio, y dos Hermanas que era la maior parte de su Familia.

„varle à una prontissima, y segurissima muerte.
„Con esta declaracion se despachó pronto aviso al
„Capitan Géneral de Galicia, informando le por
„menor de lo que pasaba, y deteniendose todo
„el Colegio en aquella Ciudad, astaque llegase
„su resolucion. Esta fue, que por ningun caso se
„le removiese al Enfermo de Santiago, asta que
„el accidente se decidiese y cobrase fuerzas, para
„continuar el viage asta la Coruña sin peligro.
„Que mientras tanto se le depositase en alguna
„Comunidad, donde se cuidase de su regalo, y
„curacion con especial encargo, que se atendiese
„mucho à estos dos puntos.

„Intimose al paciente esta resolucion del
„Capitan General, juntamente con la declaracion
„del Medico, y no es ponderable, quanto se
„afligiò, al oirla. Insistio no obstante en su em-
„peño de no separarse de sus Hermanos, y dixo
„con toda resolucion à su Prelado, *que si podia*
„*exponer su vida sin perjuicio de la conciencia, queria*
„*absolutamente exponerla, por lograr el consuelo de*
„*morir entre aquellos, con quienes havia vivido.*
„Respondiosele con la misma resolucion, que
„ni el lo podia hacer, sin pecar, siendo voluntario
„homicida de si mismo, ni los demas lo podian
„permitir, sin participar en igual pecado de
„homicidio, especialmente despues de las ordenes

„tan

„tan positivas, que se havian recividado de aquel,
„a cuia disposicion estaban todos en la presente
„constitucion. Rendiò su juicio; pero no le fue
„posible impedir los lastimosos efectos de su vivis-
„simo dolor, particularmente al querer despe-
„dirse de sus amados Compañeros. Entrò el
„primero el Padre Rector à darle un caritativo ab-
„razo; pero fue tan vehemente su afliccion, tan
„copioso su llanto, tan penetrantes sus clamores,
„tan lastimosos sus ayes, prorumpiendo, como
„pudo, en la sentidissima expresion, de *que se*
„*consideraba el mas infeliz de todos los Jesuitas, por-*
„*que no merecia por sus graves culpas, hacerles com-*
„*paña asta la muerte en sus gloriosos trabajos,*
„que el Padre Rector huvo de retirarse, y no per-
„mitir, que ningun otro entrase à despedirse de el,
„temiendo el ultimo extrago en una salud tan
„atropellada, y aun se añadio la precaucion,
„de que se emprendiese la marcha con el maior
„silencio que fuese posible, para que el enfermo
„no la perciviese.

„Al dia siguiente se le depositò en el Mo-
„nasterio de San Martin, Religion de San Benito,
„donde fue tratado, y regalado de aquellos
„Religiosos Monges con caritativo agasajo. Em-
„prendiose immediatamente su curacion, que fue
„lenta, pero feliz, porque al septimo, à octavo

„dia se sintiò mui amagado de un accidente apo-
„pletico, que se explicó despues en un desen-
„frenado colico à beneficio de la naturaleza,
„que se deshaogó por este medio, aunque debi-
„litandole mucho las fuerzas. Mas luego que se
„sintiò con las suficientes, para meterse en una
„litera, y marchar à incorporarse con sus Her-
„manos en la Coruña, el mismo suplicó al Asis-
„tente, que quanto antes le proporcionase este
„consuelo; y asi lo egecutó, aunque no pudo ser
„con toda la brevedad, que el paciente deseaba.
„Llegó à la Coruña tan debil, tan desfigurado,
„y con la lengua tan entorpecida, que era el
„objeto de la compasion universal; pero luego
„se conocio visiblemente, quanto le alentaba el
„gozo de verse entre los suios. A pocos dias
„ya parecia otro hombre, cuia mejoria fue cre-
„ciendo en el discurso de la navegacion, aunque
„tan larga, y tan penosa, de manera, que al
„desembarcar, apenas le avian quedado mas,
„que unas ligeras señales de lo mucho, que avia
„padecido. Nos ha parecido informar à *V. S.* con
„alguna maior menudencia, pero con exactissima
„puntualidad del accidente del Padre Isla, por
„quanto hemos llegado à entender, que corrie-
„ron per España algunas voces agenas de toda
„verdad." — Hasto aqui la citada carta anony-
ma del Sr. Isla, de la qual no sabemos, que se
ha

ha hecho, ni si se conserva; pero si, que no se remitio al Personage à quien se enderezaba, y paró en ser un papel de curiosidad, y diversion.

En esta Carta, como V. S. ha visto, se pinta ya càsi del todo reparado de sus males al saltar en tierra en la Corcega; y fue asi en la realidad, porque en la Coruña, al verse otra vez entre sus Hermanos, de los que avia sido arrancado con tan grande sentimiento suio, se le dilató, y ensanchó grandemente el Corazon, y el gusto, y contento de seguir la suerte comun de todos, y de acompañarlos en el destierro, fue la principal medicina, comodidad, y regalo con que se fue restableciendo del accidente, y de sus estragos. Pues por lo demas estando recluidos, ó custodiados mas de cien Iesuitas en aquel su Colegio de la Coruña, en donde solian habitar onze, ó doze, y por consiguiente en grande estrechez, y apretura, claro està, que no era posible tener la quietud, y demas cosas necesarias para una feliz convalecencia. Salió de aqui el dia 19 de Mayo con todos los demas, dirigiendose al vecino Puerto del Ferrol, en donde se iba reuniendo toda su Provincia de Castilla. El dia 24 del mismo Mes saliò del puerto dicho, camino de la Italia en el Navio de Guerra el S. Juan Nepomuceno. La navegacion fue larga, como dice el Sr. Isla,

por el mucho tiempo, que fue necesario aguardar à causa de la incerteza de su destino; pues por lo demas no pudo ser mas corta, aviendo llegado en 20 dias desde el Ferrol à Civitavechia, en donde tuvo con todos los demas el imponderable dolor, y congoja, de ver que no se les dejaba saltar en tierra. Fue tambien sin duda alguna pesada la navegacion, como el mismo asegura, porque nunca puede aver en un navio mucha comodidad, y mucho menos la que necesita un pobre, y delicado convaleciente; pero es razon advertir, que el Sr. Don Ioseph de Beanes, Capitan de Navio, y que venia Comandante del Nepomuceno, ò por recomendaciones de algunos amigos del Sr. Isla, que los tenia muchos, y mui finos en España en todas las clases de Personas distinguidas, ò sin nada de eso por sola su voluntad, hizo con el solo la particular distincion, de ponerle la cama en su camara de popa, y de tener le diariamente à su mesa; en lo que le hizo un beneficio mui grande, pues de otro modo huviera sido mui dificil, que no se huviese cortado con las incomodidades del Navio el feliz curso, que avia tomado su convalecencia desde su arrivo à la Coruña.

Llegó su Navio Nepomuceno el ultimo de todos à Calvi en la Corcega, Ciudad pequeña, y me-

y medio arruinada, en la que antes que llegase el Sr. Isla avian entrado ya seiscientes Jesuitas, estando todavia en ella una guarnicion numerosa de Franceses, que si bien estaban para marchar, ocupaban entretanto las pocas casas buenas, que avia. En la suma dificultad de encontrar en aquellas circunstancias un rinconcito donde quarecerse, le deparó tambien al Sr. Isla su buena estrella un encuentro tan afortunado, como el que avia tenido en el Navio de Guerra. Al caer del dia, en que avia salido à la Ciudad, se hallaba en la Plaza *) en ademan de hombre abandonado, y que no tenia donde pasar aquella noche. Llegose à el movido de compasion el Señor Prevosto de aquella Yglesia, que era el Eclesiastico de mas forma de toda la Ciudad, y le ofreció un aposen-

 to

*) Como en aquellos primeros dias en Calvi era igual la confusion de las noticias à la de todas nuestras cosas, pudo eguivocarse el que escrive poniendo al Senor Abate Isla en la Plaza, quando no estaba sinó en la Iglesia, donde se acogio como à puerto en esta tempestad. Alli perseveró orando al Senor, hasta que siendo ya la hora de cerrar las puertas, y diciendole el Prevoste, que saliese, respondio, que no tenia, donde ir. Hizo entonces el Senor Prevoste con el Senor Isla lo que convenia à Sacerdote cortès, y caritativo; y en retorno hizo al Senor Isla con el Senor Prevoste lo que convenia à un Espanol honrado, y agradecido.

to en su misma Casa; y el acetó con mil amores el convite, y logró estar algo menos incomodamente alojado, que los demas los catorze meses, que vivio en Calvi. Aunque no bien convalecido, y con mil trabajillos por otra parte ya por la escasez de viveres, y por la mala calidad de los pocos que avia, y ya por los sustos, y sobresaltos en la guerra, que por dos veces se encendió en aquel Pais, que aunque comunes à todos, no por eso dejaban de afligirle, y molestarle, empuñó luego la pluma, sin la qual no acertaba à vivir, y tradujó al Español ó en todo, ó en gran parte, una obra de que hablaremos en adelante a V. S.

A quince de Septiembre del año siguiente, aviendo vuelto à la Ciudad de Calvi la Tropa francesa, y en mucho maior numero que antes, se embarcó con todos los demas Compañeros, para pasar al Continente de Italia. Vna navegacion de pocos dias, pero mui pesada, é incomoda, y un viage de tierra de no muchas jornadas, pero molesissimo, y trabajosissimo, por aver sido quatro de ellas por el escabrosissimo Apenino entre Sestri de Levante, y Fornovo, le condujeron á vuelta de dos meses, como á todos los otros, al Estado de la Iglesia. Su primera habitacion en dicho Pais fue un Palacio de Campaña

en

en el pequeño lugar de Crespelano puesto entre Modena, y Bolonia, en el qual se establecio una Comunidad numerosa de sus Hermanos. Aun aqui le precedio su fama, ó le siguió su buena dicha, porque el Señor Senador de Bolonia, el Conde Grassi, de quien era aquel Palacio, le cedio con mucho garvo un hermoso, y capaz aposento, que en el se avia reservado para su persona. En un año, que vivio en la Campaña, y los tres primeros, que estuvo en Bolonia, à donde pasó desde Crespelano, no le ocurrio cosa alguna particular, que sea digna de communicarse à V. S. Los pasó entregado à su Estudio, y su trabajo, siempre con alguna obra entre las manos, y mereciendose entretanto el aprecio, y estimacion de no pocas personas ilustres y literatas de la Ciudad de Bolonia.

Pero llego el año 1773, que fue bien tragico, y funesto para el Sr. Isla; y no digo esto por la comun desgracia y ruina de todos sus Hermanos, que a el le tocò tambien, y que siendo tanto su amor al Cuerpo, en que vivia, facil es de entender, quanto seria en aquella ocasion su pena, y su congoja; digolo solamente por una horrible borrasca que le sobrevino este mismo año tan desecha en afliccion, y trabajo, que le pudieron hacer olvidar sus tales quales bonanzas del mar, de Calvi, y de Crespelano. Hallabase un

dia

dia en Caſa de uno de los Señores principales de Boloñia en converſacion con otros varios, que alli avian concurrido. Uno de los preſentes metió platica de la Compañia, lo que en aquel tiempo, en que eſtaban en la maior fermentacion ſus coſas, era bien comun y ordinario; en el discurſo de la converſacion dejó caer varias especies, que à juicio del Sr. Isla eran falſas, y de mucho desdoro al Cuerpo, de quien el era miembro, y que mientras exiſtia, tenia derecho, à ſer defendido, en lo que fueſe juſto. No obſtante de oir coſa, que le deſagradaban tanto, ſufrió, aguantó, diſimuló, y no desplegó ſus labios por una buena media hora, pero al fin ſe canſó de ſufrir, y de callar, y tomando la palabra, rebatió con alguna fuerza las propoſiciones que ſe avian avanzado. Creió, que ſu ſilencio en tales circunſtancias huviera ſido para los preſentes una poderoſa confirmacion, de que eran ciertas las coſas dichas, y aun una ſeñal manifieſta, de que el era un mentecato, y un ignorante, que no ſabia defenderſe à ſi, y à ſus Hermanos. Eſtas, dixo el mismo de palabra muchas veces, y aun por escrito à alguna otra perſona de diſtincion, fueron las razones, que le movieron, à romper el ſilencio en aquel lanze, y que parece, deben escuſar en mucha parte, o enteramente qualquier descuido, que huvièſe de ſu lengua.

No

No puedo decir *) a V. S. quales fueron las expresiones que en aquella conversacion desagradaron.

*) Sabese de cierto tanto el Delator, quanto las expresiones delatadas. Estas fueron, que *si la Compania de Jesus no huviera hecho otro servicio à la Iglesia, qué haver iluminado en varios puntos à los Juezes de la causa de Venerable Palafox, por esto solo seria acreedora à la estima: pero, que en caso que la Iglesia llegase à beatificar este Venerable, el, y sus hermanos serian los primeros, à tributarle el debito culto.* Hoy no sé, que se sentirá de esta proposicion: pero se dijo en circunstancias muy criticas, y por un hombre de credito sobresaliente; y la modificacion no hacia al caso paralogue se pretendia. Conociolo asi el mismo Senor Isla, el qual escriviendo al Conde de *Florida-Blanca*, hoy primer Ministro en Madrid, y entonces Ministro en Roma, despues de haverle expuesto el estrecho, en que se vio su honor, para prorumpir en tales palabras, le dice asi. *No por eso pretendo excusar mi error; porque el, no le disculpo; y lejos de presentarme à V. S., como quejoso, ni mucho menos como agraviado, me confieso, y reconozco agradecido à la benignidad, con que me castigó la Clemencia de nuestro Senor, quizá excitada a compasivos oficios de la piadosa, y poderosa intercesion de V. Sa. Esta misma imploro ahora, paraque la Justicia de Clemente XIV nunca separada de la Misericordia dé por bien purgada una indiscrecion con 19 dias de prision en una Carcel publica, y con 7 Meses de destierro en un lugar, donde la incommodidad de la habitacion, la imposibilidad de mejorarla, la proximidad de un hibierno, el grave peso de 72 annos que cuento, y la multitud de achagues,*

daron al Sr. Isla, ni tam poco con que razones las rebatió; y mucho menos puedo decirle, quien fue el Delator, *) ni en que modo, y con què aire reprefentó efte fucefo à los Superiores, paraque fe figuiefe una determinacion tan eftrepitofa y tan fuerte; y aunque al paciente, como adver-

gues, en que están aforrados, juntamente con la pobreza que pica en extrema, de quien no tiene otro recurso, que a la pension del Rey, me hazen suspirar por la libertad de restituirme à Bolonia &c.

*) El Delator es ya muerto. Haviale tratado el Senor Isla como amigo; y coftandole del papel, que con él havia hecho, por lo mismo fe empeno en hacerle todo el bien que pudiefe. Eftava el tal muy atrafado de bienes, finque efta, y femejantes galanterias que hizo, le facaffen de miferia. Supo el Senor Isla, que pretendia para una fu hija cierto dote en Genova, pero inutilmente. Una Dama de Bolonia, que tenia una fingular eftima del Delatado, era la unica, que podia allanar las dificultates. El honrado Anziano, pues, fe le prefenta, y lleno de una fenfible ternura le dice eftas palabras: (que la misma Dama há tenido la bon-„dad de decirme à mi) *Sennora*, todo loque V. Exca. hi„ciere en beneficio de efte hombre, ferà la mayor „caridad, que à mi me pueda hacer; porque fon „muy grandes las obligaziones, que le profeffo; y es „grande la necefidad de fu *pobre hija.* El dote fe obtuvo; en parte finó en todo; la donzella quedó remediada; y el injuriado mas contento que fi huviera obtenido para fi una purpura.

advertido que el era, no le ſeria deficil ſundar la ſospecha, y aun el acierto de ſu enemigo, la eſcrapuloſa limpieza de ſu lengua para con todo genero de perſonas nos ha dejado al obscuro de ſus circunſtancias. Lo publico, y notorio fue, que la noche del ocho al nuevo de Julio del dicho año 73, eſtando ya recogides el Sr. Isla, y mas de otros veinte, con quienes vivia, ſe halló la Caſa embeſtida de una numeroſa Esquadra de Miniſtriles, que en Italia llaman *Esvirros*, con un Fiscal; ò Juez Criminal à ſu frente. Se les abrió con diligencia la puerta de la Caſa, y aviendo preguntado por el apoſento del P. Isla ſe apoderaron al inſtante de ſu perſona, y de ſus papeles, y llevandoſe eſtos conſigo, y haciendole a el entrar en un coche, que eſtaba preparado fue conducido à la Carcel publica Ecleſiaſtica, ò de Corona. No me quiero detener en ponderar la ignominia, y deshonra de eſte caſo. Baſta para entenderla, que los Miniſtros, ò *Esvirros*, de que ſe hizo uſo, ſon mil veces mas viles, e infames, que los mas bajos Alguaciles de España, y por tanto no ſe ſuelen empiear para las priſiones de gente honrada; que la priſion en que fue encerrado no es ya una recluſion para los Ecleſiaſticos, como las torres de los Obispos de España, ſino una carcel publica, en donde entra todo genero de facinoroſos, y la mas vil, è infame canalla;

que

que el Sr. Isla, ademas de lo que le era debido por su caracter, por su estado, por su literatura, por su credito, y fama, era hombre de honrra, y de pundonor, y vivia en una Ciudad grande en donde era conocido de toda la Nobleza, y de otras personas de distincion, querido y estimado de muchas de ellas.

Menos sera necesario, gastan palabras, en explicarle á V. S. su pena, su dolor, y congoja, viendose un pobre anciano de setenta años, enfermizo, achacoso, y accidentado, arrestado en su mismo lecho, con tanto estrepito, y aparato de vilissimos ministros á hora tan intempestiva, y dentro de poco encerrado en una carcel fea, hediente, tenebrosa, y con mil trabajos, miserias, e incomodidades. Yo le confieso á V. S. ingenuamente, que quando oy este lanze, y que la cabo avia salido con vida de su prision, mire como un extraordinario esfuerzo de su grande espiritu, y corazon, y aun mejor dire por un milagro de la paciencia, y mansedumbre Christiana, que el accidente suio domestico de perlesia, que tantas veces le avia atacado, no le asaltase en esta ocasion con tal fuerza, que huviese acabado con el. Diez y nueve dias passó con paz, y sufrimiento singular en este miserable, y doloroso estado, y al cabo de ellos le dio sentencia la

Curia

Curia ecclesiastica, de ser desterrado de Bolonia, y confinado en el pequeño lugar de Budrio, distante de la Ciudad como dos leguas. El dia 28 del mismo Mes salio de la Carcel, y fue en derechura al lugar de su destierro, y se puso á vivir en una Casa de sus Hermanos, establecida en aquella Aldea.

Poco despues de este tiempo, y tan poco, que no pasò un mes entero, intimada en Roma la extinccion de la Compañia se hizo saber tambien en Bolonia, y sin contar nada con su dolor por este funesto suceso, empezò á serle su destierro mas pesado, y molesto. Deshecho el Cuerpo cada uno de los miembros debia pensar à si; embarazo grandissimo especialmente para los pobres viejos, acostumbrados toda su vida, à no tener, que pensar en nada, de loque es menester, para pasarlo con la conveniente decencia, y menos à proposito para empezar à pensar en todo. De todas estas impertinencias enfadosas se huviera librado desde luego, si se le huviera permitido volver à Bolonia, donde unos Ilustres Cavalleros le convidaron con su Palacio, y con todo lo que fuese necesario para su mantenimiento, regalo, y conveniencia. Solicitó á vista de esto por todos los medios licitos, y decentes, que pudo, el permiso de volver á Bolonia; pero

mientras vivio el Emo Sr. Cardenal Dn Vicente Malvezzi, Arzobispo de dicha Ciudad que ó fue el Autor de ſu arreſto, ó por lo menos el egecutor de el, no lo pudo conſeguir jamas. Muerto eſte à fines del año 1775, y aviendo venido à principios del ſiguiente como Governador de la Igleſia de Bolonia, el Eminentiſſimo Don Andres Geoannetti, que aora es ſu Arzobispo, logró facilmente la facultad de eſtablecerſe en la Ciudad.

Deſpues de tantas alternativas, y otras muchas que pudieramos inſinuar de bien, y de mal, de borrascas, y de calmas, de honores, y de ignominias, de trabajos y regalo, ha venido á lograr eſte amable anciano en eſtos ultimos cinco años de ſu vida una vejez tranquila, honroſa, y acomodada. Los iluſtres Cavalleros Conde, y Condeſa Tedeschi le han tenido todo eſte tiempo en ſu Palacio, por decirlo en una palabra, ſervido, y tratado en todo como ſi fuera uno de ſu miſma Familia, un Hijo ó un Hermano ſuio; y todo ſu trabajo, y afliccion en eſtos años ſe venia à reducir, à no poder moſtrar ſu agradecimiento, como le dictaba ſu noble corazon, por una generoſidad, í liberalidad tan grande, y un favor tan ſingular: ſentimiento, que le moſtraba con frequencia en las converſaciones, y aun en las Cartas à ſus Amigos, como yo vi

en

en varias de ellas. Volvio desde luego, en quanto sus muchos años, y quebrantada salud se lo permitian, al trato con muchas personas distinguidas, para con las quales nada avia perdido con su ignominiosa prision; pues al fin su delito, qualquiera que el fuese, nada tenia de vil, de soez, y de infame; ni pudo ser otra cosa, que aver excedido y averse acalorado algo mas de lo justo, por defender en circunstancias tan criticas a su Religion, à quien el miraba, estimaba y amaba con tanta ternura, como si fuera su propria Madre.

Aunque en edad tan avanzada, y de salud tan endeble, no ha estado tampoco sin algun trabajo entre las manos en este ultimo tiempo de su vida. Es verdad, que su edad grande, su salud quebrantada, y el averle repetido alguna otra vez su antiguo accidente, le avisaban à todas horas, que no podia estar su muerte mui distante. Asi se lo persuadio; y se lo persuadio practicamente, en lo que todos tienen sus dificultades, y aun maiores que todos las suelen tener los viejos. No es de estrañar, que persuadido solida, y practicamente à esta verdad, tuviese de continuo tan à su vista la muerte, que apenas avia conversacion, en que no mezclase su memoria; y pocas cartas se encontrarán escritas por el en estos ultimos años, en que no se descubra el espiritu de un

hombre, que ya prensa poco en este mundo, y cuios pensamientos y atenciones principalmente se las llevan la muerte, que mira cercana, y la grande eternidad, que le espera Con este conocimiento, y persuasion hizo el Sr. Isla con todo cuidado, y esmero, lo que se debia esperar de un hombre de su capacidad, y entendimiento, de su instruccion y sabiduria, de su juicio y piedad, de su educacion, y crianza, y lo que convenia, à quien por mas de medio siglo havia vivido en la Religion una vida inocente, y piadosa, sin ocuparse en otra cosa alguna, que en sus libros, y estudios, y en los egercicios propios de un observante Religioso. Esto es, se dispusó, y preparó con gran sosiego, madurez, y reflexion para el importantissimo paso de esta vida miserable à la eterna. Asi le cogio el ultimo insulto de su accidente, que despues de recividos los ultimos Sacramentos con singular devocion, y ternura, le acabó en Bolonia à 2 de Novembre de 1781, y a los setenta, y ocho años, y medio de su edad.

Murio en la misma Casa de los Señores Condes Tedeschi, *) y la misma Señora Condesa, por

*) Cuyo caracter es la Caridad, y beneficencia, que anteponen à todos los grandes timbres de su Nobleza. Amables à Dios, y à los hombres, no morirá con ellos la fama de su virtud, y mientras vivan los Españoles, que

por ser voluntad del Difunto, y por hacer con el los ultimos oficios de piadosa, y caritativa. Madre cuidó de su entierro. Hizo, que se le sacasse la cara en yeso, ó formar una mascara, como dicen en el pais, con la qual se podrá despues formar un busto al natural; y dió las convenientes disposiciones para que se le hiciese un decente funeral, como se hizo efectivamente el dia 4 del mismo Mes de Noviembre, asistiendo en gran numero de los que fueron sus Hermanos a celebrar Misas toda la mañana, y al fin de ella el Oficio, que se le hizo en la Parrochia de Sta. Maria delle Muratele en donde se le dio sepultura.

Con esto he acabado ya de presentarle à V. S., como le prometi, un esqueleto desnudo de su vida, que otros con el tiempo podran llenar, y cubrir con muchas acciones particulares, propias de un Sabio, de un hombre de bien, de un Christiano, y de un Religioso. Siguese aora el descubrir à V. S. siquiera, un obscuro bosquexo de su caracter. Y aqui mas que en ninguna otra cosa emvidio yo la pluma del Difunto Sr. Isla, feliz en todo, pero felicissima, superior à si misma, y casi

 sin

que han sido testigos de su generoso porte con este virtuoso Anziano durará, y será, llevada por todas partes la gloria de su Caridad desinteresada universal, constante, y unica en su especie en Bolonia.

ſin igual en eſte genero de Ethopeias, deſcripciones, y pinturas. Pero al fin ſe le pintarè à V. S. lo menos mal, que yo ſepa. Era baſtante pequeño de eſtatura, aunque bien aprovechada, algo rehecho eſpecialmente en ſu edad media, colores encendidos, ojos vivos, y brillantes, de un porte mui compueſto, el geſto grave; por lo demas nada tenia ſu perſona de hermoſa, bien diſpueſta, y agraciada; pero tampoco nada de monſtruoſa, horrible, ni contrahecha. El miſmo ſe pintó à ſi miſmo mas de una vez, y con colores bien vivos, y no hace mucho, que eſcriviendo à un Cavallero diſtinguido, que deſeaba mucho, que ſe vieſen, echò alguna otra pincelada en ſu retrato. *Gran guſto tendré,* (le decia,) *en conocer perſonalmente à D. P. G; aunque en las facciones del alma ya le conozco, como al Leon por la una; pero tendré mui poco, en que el me conozca à mi, porque voi, à perder mucho. Yo, Señor Excmo, ſoi como aquellas perſpectivas, que à cierta diſtancia, no parecen mal, pero acerçandoſe à ellas, no ſe vé mas, que borrones del lienzo, y chafarrinadas del pinzel. Eſto fui ſiempre, y no mas; que ſerá aora, que à una eſtatura indecente, y à una figura ridicula ſe anaden las ruinas de la vejez en potencias, y en ſentidos?* Lo me hallé preſente en una ocaſion en que muchos, que conocian ſolo por la fama al Sr. Isla, y que tenian de el una idea,

idea, y concepto mui elevado, vinieron de tropel à verle, y conocerle perſonalmente. y noté, que varios al encontrarſe con una perſona tan pequeña, y nada agraciada, y mas entonces, que eſtaba flaco, macilento, y con la lengua impedida, quedaron como atonitos, *) paſmados, y ſorprendidos.

Grande iluſion por cierto! Figurarſe que los talentos ſuperiores, una alma, y eſpiritu grande han de ſer patrimonio de los cuerpos grandes hermoſos, y bien diſpueſtos En el del Sr. Isla, pequeño, y nada gentil, ſobre unas prendas excelentes, y un entendimiento à propoſito para todo genero de ciencias, ſe encerró una fantaſia, que no fue inferior à las mas ſobreſalientes, que ſe han viſto jamas en el mundo. Eſta era ſu fuerte, y la que forma principalmente ſu

*) No devian de ſér eſtos muy capaces, pues nada tiene que vér con los talentos de una Perſona el que una enfermedad haya hecho eſtrago en ella. La pintura, que de ſi hace el Senor Isla, es propria de ſu deſembarazo, y de una idéa ſana, que no ſe paga del exterior. Por lo demas, era un hombre, en proporcion de ſu pequenez bien figurado y en cuyo roſtro, y talle nada havia, que no fueſe proporcionado, y bien hecho, haviendo conſervado, aún en eſtos ultimos anos, en ſu ſemblante un cierto caracter de hombre lepido, ſazonado, dueno de ſi, y ſuperior à todo acontecimiento.

ſu carácter; ella era tal, que no la faltó coſa ninguna de la que pueden perficionar una fantaſia. Era viva, fogoſa, amena, feſtiva, burleſca, brillante, expreſiva, magnifica, y ſublime, prodigioſamente fecunda, inventora, creatiz, y capaz de todo en materia de fantaſia. Por eſo he oido à muchos lamentarſe, y à mi parecen con razon, que un hombre de una fantaſia tan feliz, haia gaſtado caſi toda ſu vida en traducir, e illuſtrar trabajos agenos, pudiendo aver enriquecido grandemente la republica literaria con obras de propria invencion. Eſta ocupacion de muchos años, y mucho mas todavia la circunſpeccion, gravedad, y freno Religioſo, han ſido cauſa, de que no ſe haia logrado ſu fantaſia ni aun por metad. Si ſe huviera quedado en el Siglo, y no ſe huviera deſreglado en extravagancias, irregularidades, y exotiquezes, lo que no era impoſible por la ſobreabundancia de fuego, y de feſtividad, que le era conatural, me atrevo à decir, que huviera inundado el mundo de fabulas, Comedias, Novelas, Romances, y otras obritas de placer, amenidad, y guſto, nada inferiores a las mas celebradas en eſte genero.

Su lengua, ſobre las qualidades, que le ſon comunes con la fantaſia, y que de eſta ſe deriban, y comunican à aquella neceſariamente, tenia un chiſte, un ſainete, una gracia, una ſal, una ſa-

zon

zon, una oportunidad, prontitud, y agudeza en ſus dichos, y converſaciones, que era inimitable, y yo no le he viſto igual, ni quien le ſea ſemejante mui de cerca. Eſtando el preſente, todo lo divertia, amenizaba, y ſazonaba con cuentecitos al caſo, con equivocos ſalados, con ſatirillas jocoſas, y con otras mil precioſidades, y agudezas; y eſto ſiempre, a todas horas, conſtante, uniforme, parecido à ſi miſmo, y delante de todo genero de perſonas aun las mas ſerias, y graves; de ſuerte que à todos divertia, agradaba, alegraba, y aficionaba á ſu perſona. Si huviera ſido poſible, y algun curioſo huviera tomado el empeño de recoger ſus dichos agudos, y gracioſos, ſin ponderacion ſe puede decir, que formaria algunos tomos, que igualaſen, o excedieſen la feſtividad de los mas celebres Decidores; y con una notabiliſſima diferencia, que en los inumerables dichos feſtivos del Sr. Isla no ſe hallaria ni uno ſiquiera, que fueſe indecente, poco limpio, o capaz de ofender las orejas, ni el pudor mas delicado, y en los de otros famoſos Bufones *)

*) Haria ponca honra al Senor Abate Isla quien le contaſe en la claſe de los bufones. (quando eſta palabra no ſe tome en honeſto ſentido) Fué lepido ſi, ſazonado, y chiſtoſo: pero, ni con un corazon tan bien hecho como era el ſuyo, ſe ajuſtaba la bufonada; ni ſus eſcritos deſcubren en el eſta tacha.

no hai otra cosa mas comun, que expresiones poco decentes, y honestas, antes en esta materia es, en la qual suelen ser mas fecundos, y en la qual agradan, y divierten mas por la miseria, y flaqueza de los hombres.

De su pluma basta decir, que supo con ella trasladar al papel con propriedad, hermosura, y elegancia muchas de las gracias, y preciosidades de su fantasia, y de su lengua. Estudió à fondo la lengua española, la poseyó, la dominó, y manejó con singular destreza, y habilidad asi en verso, como tambien, y aun mucho mejor en prosa. Si se conservaran todos sus escritos, mil cartas familiares, muchas pequeñas poesias, y otros varios papeles en diversos asuntos, de los quales muchos ciertamente se han perdido, y se hiciera de ellos una coleccion, esta seria una demostracion palpable de la copia, y abundancia, de la armonia, y grandeza de la lengua española, y de que ella, à pesar de las groseras preocupaciones de muchos estrangeros, es buena, y à proposito para todo. Alli se veria la bufoneria, delicadeza, y acrimonia de la satira, la bajo, lo mediano, lo sublime, y lo vehemente, tratado todo con propriedad con soltura, con magisterio, y con pureza; y en el Señor Isla es esta una cosa mas singular, y loable, por aver estado casi to-

da

da ſu vida ocupado en traducir del Frances, e Italiano al Español en el qual empleo es mui facil, y caſi neceſario, como enſeña la experiencia de todos los dias, que ſe le peguen al Traductor fraſes, idiotismos, el aire, y guſto de las lenguas extrañas, y ſe vicie, desfigure, y corrompa la propria.

Por lo que acabamos de decir, penſaran acaſo algunos de ſus Contrarios, que el Sr. Isla arrevatado ſiempre en coſas feſtivas, y amenas, tan conformes à ſu genio, à ſu inclinacion, y à ſus talentos, nada ſupo de ciencias ſerias y en nada ſe ocupó ſino en leer, y escrivir coſas de diverſion, y de guſto; y no es aſi ciertamente; ya diximos que avia enſeñado con creditos en teatros respetables la Filoſofia, y Theologia; el qual egercicio ademas de los talentos para dichas facultades, pide una aplicacion, y eſtudio conſtante, y una no vulgar inteligencia, para tratarlas como Maeſtro. Supo bien la lengua latina, y todo lo que pertenece à Humanidad, y Rhetorica, y Poeſia. Supo igualmente bien la lengua Italiana, y a perfeccion la Española, y Franceſa, y ſobre todo fue hombre mui verſado, e inſtruido en todo genero de erudicion antigua, y moderna, y de hiſtorias ſagradas y profanas, como lo moſtraba en ſus converſaciones, y ſe descubre no menos en varios de ſus escritos.

Solo

Solo nos falta para acabar de pintar à V. S. este tal qual retrato del Sr. Isla, decir una palabra de su corazon, el que ciertamente muchos por la letura de sus libros, y por un trato superficial se le han figurado todo al contrario delo que en la realidad el era. Tuvo un corazon recto, sincero, leal, generoso, agradecido, bienhechor, tierno, y aun vehemente en sus cariños, y amistades. Parecia à muchos hombre reservado, de mucha trastienda, de una politica fina, abstrusa, y tapada; y no tenia de estas cosas sino à lo mas una corteza, y superficie; y su corazon era por el contrario candido, sencillo, abierto, franco, y sin escondrijos. Otros creen, que en la satyra era solapado, maligno, acre, y sangriento, porque algunos de sus escritos asi lo dan à entender; pero lo cierto es, que su corazon era sanissimo, sin acivar, ni hiel para con ninguna persona, aun quando se le huviese hecho alguna injuria, siendo sumamente facil en perdonar, y olvidar las que se le hacian. Lo que en este particular hai en sus escritos, que pueda parecer reprensible, es todo obra de la fantasia, y nada del corazon; y nacia en el de que arrebatado de la jocosidad, o de la gracia del dicho, o expresion, no reparaba bien en lo agrio, y desabrido, que suele llevar la satyra, y estaba mui lejos de creer, que pudiese herir, ni ofender notablemente à ninguno. Bien

sé

ſé, que muchos no creeran, lo que decimos, pero no por eſo ſe ha de dejar de eſcrivir la verdad; y yo eſtoi cierto, que aſi lo confeſaran todos los que huvieſen tratado al Sr. Isla con intimidad, y familiarmente. Y recogiendo aora en pocas palabras ſu elogio, y caracter, le digo a V. S. que el Sr. Isla fue un hombre piadoſo, y de un corazon juſto, fue ſolidamente ſabio, de una fantaſia caſi ſin igual, de una lengua gracioſiſſima, de una pluma excelente, y de una laborioſidad infatigable, y caſi increible.

Si ſe recogieran, y ſe preſentaran à un tiempo todos ſus trabajos, y escritos y todos de ſu proprio puño, pues nunca gaſtò amanuenſe, y eſto aviendo eſtado muchos años de ſu vida empleado en la enſeñanza, pulpito, y Miniſterios, y no ſiendo por otra parte hombre auſtero, y retirado del comercio de las gentes, antes popular, y de mucho trato con todo genero de perſonas, pareceria caſi impoſible como avia podido escrivir tanto. Yo tengo el ſentimiento de no poderle decir à V. S. lo baſtante en eſte punto, para que no parezca una exorbitante ponderacion, lo que acabo de decirle. Haſta la edad de mas de cinquenta años del Sr. Isla ſe me ocultan muchos pequeños escritos en verſo, y en proſa, y ſolo puedo hablar de lo que no es poſible ignorarſe.

Sé

Sé tambien, aunque ſolo confuſamente, que hechó al fuego varios de ſus trabajos, despues de tenerlos concluidos, por razones que no ſabemos; como tambien podemos decir poco de lo que ha escrito despues, que ſalio de España, y aun eſto poco, no aviendoſe dado à luz, ha llegado à nueſtra noticia por una caſualidad. Un Amigo del Sr. Isla trató de perſuadirle, à que hicieſe una liſta, ò Catalogo de las coſas, que avia escrito; aloque ſe reſiſtio por mucho tiempo, escuſándoſe con que no le era poſible acordarſe de todo; mas al fin vino en hacer lo que ſe le pedia. Pero la muerte no le dio lugar para ello, y hemos quedado privados de eſte papel, que ſeria baſtante para demoſtrar lo que dejamos aſentado.

No obſtante ſin otro ſocorro, que la memoria, pues no me es poſible tener à la mano las obras, de que voi à hablar, espero dar noticias de un numero de escritos ſuios, baſtante para que ſe llegue à entender alguna coſa ſu aplicacion, y ſu laborioſidad. La primera obra ſuia, que vio la luz publica fue la Vida del Gran Theodoſio, ſacada dela que escrivio en Frances el Illmo. Sr. Flechier.

Los ſabios eruditos Diariſtas, que avia en aquella ſazon en Eſpaña, y cuia critica, y juicio es de mucho peſo, y authoridad, la dieron un

cum-

cumplido elogio, y propusieron como modelo de traducciones bien hechas. Traduxó del mismo idioma Frances el Compendio de la Historia de España, escrito por el Jesuita Duchesne, ilustrandole de paso con copiosas, y eruditas notas en muchos puntos, en que le parecio, o demasiadamente escaso, ó algo parcial el Compendio. Poco antes se avia publicado otra traduccion de la misma Obra; pero con toda verdad se puede decir, que impidio poco el despacho, y aceptacion de esta segunda, y aun que esta ha hecho casi olvidar la primera.

Mas que estas traducciones, aunque tan bien hechas, y recividas con general aplauso, dio à conocer al Sr. Isla en España, y le hizo celebre en toda ella una Obrita, que escrivio el año de quarenta y seis en Pamplona, Capital del Reyno de Navarra, describiendo las fiestas, que se hicieron en ella, quando fue proclamado Rey Fernando el VI. El mismo Sr Isla le habló à V. S. en su Carta de 19 de Octubre 1781 de este su escrito, vindicandole de algunas cosas que avia dicho contra el un cierto Sr Capdevilla, y asi parece inutil informarle à V. S. segunda vez de esta Obrita. No obstante me parece conveniente poner aqui un brevissimo resumen de su historia no menos extraña, que curiosa. La Di-

puta-

putacion del Reyno de Navarra encargó al Sr. Isla, que entonces era Maeſtro de Theologia en el Colegio que tenia ſu Religion en la dicha Ciudad de Pamplona, que hicieſe una relacion de las fieſtas, que ſe avian hecho en la Aclamacion del Rey Don Fernando el VI. Las fieſtas no avian ſido tales, que dieſen materia ſuficiente, para que una ſencilla narracion de ellas, y aun medianamente exornada pudieſe aparecer con decencia en el publico. Fue pues neceſario que el Author en ſu fecundiſſima fantaſia buſcaſe que decir, para poder llenar un decente papel. Se puſo luego al trabajo, y con increible celeridad fue llenando pliegos, que remitia al inſtante al Comiſionado del Reyno, para que ſe imprimieſen ſin perdida de tiempo.

Salio à luz el dicho papel, y fue recivido en Pamplona, en todo el Reyno de Navarra, y aun en las demas Provincias de Eſpaña con un aplauſo extraordinariſſimo, y aun mas de lo que ſe puede ponderar. En efecto eſte eſcrito del Sr. Isla es una coſa graciosiſſima, de ſingular chiſte, de un guſto mui particular; y à nueſtro juicio ſuficiente, y mas aviendole eſcrito en tan corto tiempo, para que no ſe mire como hyperbole, lo que dejamos dicho de ſu fantaſia, de ſu lengua, y de ſu pluma. Caſi tan grande, y tan general como el aplau-

aplauso, fue la tempestad, que se suscitó en la misma Ciudad de Pamplona, y en otras del mismo Reyno contra el Autor, y su escrito no muchos dias despues de su publicacion. Creieron algunos, que aquel papel no era un elogio en honor del Reyno de Navarra, y de los Cavalleros, que avian entrado en las fiestas, sino una injuriosa satyra cubierta con la amenidad, y gracias del estilo en gravissimo desprecio de estos, y de aquel. Se hace correr esta voz por Pamplona, se habla, se disputa, se escrive por una, y otra parte, se conmueve en fin casi toda la Ciudad, y se excita una especie de bullicio, y casi tumulto popular, clamando por todas partes contra el libro, y el Autor, el que se vio precisado à retirarse por miedo de ser atropellado, y oprimido, anque despues de pasar aquellos primeros impetus, y furores, volvio à la Ciudad, y vivio en ella, asta que sus Superiores le dieron destino para otra parte.

No se abatio el Sr. Isla, ni caio de animo en esta furiosa borrasca. Presentó à la misma Diputacion del Reyno un memorial, eloquente, nervioso, y humilde, y respetoso al mismo tiempo, el qual se imprimio despues, y se puso al fin del mismo papel en la segunda impresion. En el hace presente ala Diputacicn la honra, que le hizo, en encargarle aquel desempeño, su re-

 sisten-

ſiſtencia por rehuſarlo, los medios, conque al fin le rendieron, ſu empeño, ſu desvelo, y aplicacion por ſervirla con prontitud, y con acierto; y ſobre todo ſu docilidad, ſubmiſion, y aun eſcrupuloſidad, en dar à reveer, y corregir ſu trabajo no à uno, ſino à muchos de los de Caſa, y de los de fuera, antes de hacerle publico. Le recuerda el aplauſo, con que fue recivido, los placemes, y parabienes, con que todos le honraron, y finalmente ſe lamenta con amargura, y dolor del modo, con que ſe le ha tratado à el, y à ſu eſcrito, y pide à la Diputacion, que haga Iuſticia à ſi misma, al libro, y al Autor. Hizola prontamente, eſcriviendo al Rev. Padre Provincial una carta mui expreſiva en recomendacion del Autor y de ſu Obra, la que ſe halla tambien al fin de la ſegunda impreſion de dicho papel. Eſta es la verdadera hiſtoria de eſte ruidoſo ſuceſo; en la qual cinco coſas ſon ciertas. Primera, que el Sr. Isla, los muchos, que aprobaron ſu eſcrito, y generalmente los que le leyeron en los primeros dias, todos embeleſados con la gracia, donoſura, y ſaniete ſuio, no reconocieron en el coſa alguna, que pudieſe ni aun de lejos parecer ſatyra injurioſa ni al Reyno, ni à ſus Diputados. Segunda, que examinado el escrito à ſangre fria, y con atencion, no hai duda, que ſe hallan en el muchos elogios, que por las circunſtancias de papel

feſtivo

festivo son en el fondo futiles, ridiculos, y de ninguno ò poco honor de aquellos, de quienes se hacen. Tercera, que la Diputacion, y la gente mas distinguida del Reyno de Navarra, y comunmente los Sabios, y eruditos de España, y en particular el celebre Diarista Don Geronimo Leopoldo de Puig, y no menos los Superiores de la Religion, todos se persuadieron, que el Sr. Isla havia escrito aquel papel con inocencia, de buena fe, y sin malicia. Quarta, que es una notoria malignidad, el pensar, que algunas expresiones, que una critica reflexion puede hallar entre las gracias y amenidades de dicho escrito en el fondo satiricas, saliesen de la pluma del Sr. Isla con el designio formado, o con el fin de injuriar al Reyno, à la Diputacion, ni à ninguno de sus Individuos. En las circunstancias en que escrivio el Sr. Isla aquel papel, no cabia ser ni tan impio, ni tan mentecato, que quisiese insultar à Personas tan respetables. Quinta, y ultima, que aunque todo lo dicho es certissimo, no por eso lo deja de ser tambien, que en dicho escrito muestra el Autor singular talento, para hacer ridiculo à uno, y empullarle, pareciendo, que le hace un elogio mui cumplido, y esta destreza, y delicadeza de escrivir es la que mas acreditó al Autor para con algunos hombres eruditos, y de gusto.

Rara estrella de nuestro Sr. Isla en todas las obras de su invencion ! Algunos años adelante se imprimio otra obra suia, que merecio al principio maiores aplausos, que la pasada, y experimentó despues mas violentas, y terribles contradicciones. A principios del año 1758 se publicó impreso en Madrid un tomo en quarto con este titulo, *Historia del famoso Predicador Fr. Gerundio de Campazas*, y aunque suena que su Autor es Dn. Francisco Lobon, y Salazar, que en Villagarcia era Capellan de la Iglesia de San Luis, ninguno dudó ni aun el primer dia, que el verdadero Autor era el Jesuita Joseph Francisco de Isla, que se hallaba entonces en el Colegio de su Religion de la misma Villa. Jamas, ò rarissima vez libro alguno ha logrado tan pronto, y general aplauso. En poquissimos dias arrebatadamente, y en furia se despachó toda la copiosa impresion, que se havia hecho; y me consta por quien se hallaba presente, que se pagaba todo lo que se pedia à trueque de hacerse con un egemplar, y al mismo le costó mucho trabajo, y fatiga el encontrar dos, que pagó un doblon por cada uno, siendo asi que el precio regular de el libro no debia pasar de ocho à diez reales. No fue menor el aplauso, que tuvo esta obra en las Provincias del Reino, quando se fue esparciendo por ellas, que el que avia tenido en su primera publicacion en la Corte;

y se-

y ſegun he obſervado despues le ha tenido tambien mui particular en las Naciones extrangeras; aunque es preciſo confeſar, que eſta es una de aquellas obras, que nunca pueden conſervar en la traduccion ni aun una quarta parte de la gracia, que tienen en el original.

Siguioſe bien preſto à eſte extraordinariſſimo aplauſo una furioſiſſima tempeſtad. A muchos les incomodaba, y aſi tuvo muchos enemigos. Varios escrivieron con calor, y fuerza contra el; y à todos reſpondio el Sr. Isla con preſteza, y con vigor; y eſtas ſus respueſtas, y apologias pueden formar un libro tan grande, y tan eſtimable, como la misma Obra. Mientras ſe hacia eſta guerra tuvo el Autor el guſto de ver en mucha parte logrados ſus intentos en aver escrito eſta Obra. Sus intentos eran, que aſi como con la Hiſtoria de Don Quixote del immortal Cervantes una accion bizarra, extravagante, y caprichoſa dictada de una falſa idea del punto y del honor ſe empezó a llamar *Quixotada*, y a ſu autor un *Quixote*; aſſi tambien con ſu Hiſtoria de Fr. Gerundio, una fabulilla importuna en el Pulpito, un modo pueril de tocar las circunſtancias del dia, y de la fieſta, un conceptillo ridiculo, y ſofiſtico, un uſo, ò por mejor decir, abuſo profano, e indecente de la ſagrada escritura, y otras mil impertinencias, que

ſe oian en muchos ſermones, ſe llamaſen *Gerundiadas*, y al Predicador, que las avia uſado, ſe le dieſe el titulo, o mote de *Fr. Gerundio*. Y aquellos primeros meſes, y aun años no ſe fia por todas partes otra coſa que notar *Gerundiadas*, y tildar *Gerundios*. Y à eſto ſe ſiguio que no pocos ſe reformaſen en el modo de predicar, aunque otros muchos ſe enpeñaron en llevar la ſuia adelante, y atacar la Hiſtoria aſta dar con ella en tierra.

En efecto ſe prohibio en España la Hiſtoria del famoſo Predicador Fr. Gerundio; y la noticia de eſta desgracia le cogio al Autor, eſtando ya en el fin de la ſegunda parte; y le disguſtó neceſariamente mucho, le turbó, y le quitó el animo, para proſeguir adelante. Por eſo al ultimo de dicha ſegunda parte con un capricho, e invencion maravilloſa, propia de ſu fecundiſſima imaginacion, corta el hilo ala hiſtoria, tira la pluma, y abandona la empreſa. Si no huviera tenido eſte contratiempo, e infortunio, huviera ido el Autor llevando à ſu Gerundio por todas las especies y claſes de ſermones, y notando de camino otras muchas coſas, como hace en las dos partes primeras, y despues de todo eſto nos huviera preſentado à ſu Gerundio arrepentido de todos los disparates, que avia predicado, y reſuelto à predicar en adelante con juicio, con ſolidez, y con pie-

piedad, y en quatro ò mas tomos nos huviera dado una Obra acabada en este genero. Su segunda parte, aloque he oido decir, se ha impreso en España aunque mal, por averse hecho furtivamente, y de arrebato. Por este pais ha llegado algun otro egemplar manuscrito, y à muchos les agrada aun mas que la primera. Por lo menos es cierto, que se ha buscado con ansia y curiosidad por todas partes. Bien presto se procuró recogerla para la famosa libreria de Bolonia. Y hace ya algunos años, que deseò verla la Gran Duquesa de Toscana, e Infanta de España Doña Maria Josepha, y yo supongo, que se la facilitaria este gusto. Y por callar de otros, no muchos años antes de su muerte, presentandose dos Españoles, para besar la mano a la Augusta Maria Teresa. Emperatriz, y Reina Apostolica, tuvo la bondad de preguntarles, si vivia el Autor de la Historia de Fr. Gerundio, y no menos su Magestad Imperial, que las dos Serenissimas Archiduquesas Maria Ana, y Maria Ysabel, que se hallaban presentes, tuvieron la dignacion de significarles, que verian con gusto la segunda parte de dicha Obra. Este aplauso con que fue recivida la primera parte, y aun tambien la segunda, casi sin averse impreso, y el ser esta Historia de Fr. Gerundio (segun he oido decir a muchos) una de aquellas rarissimas obras, que leidas una, dos, quatro, y

ſeis veces, nunca canſan, ſiempre guſtan, divierten, y embeleſan, ſon una prueba demoſtrativa de ſu ſolido, y verdadero merito. Y ſiendo eſto aſi, no hai que dudar, que con el tiempo prevalezca contra todas las impugnaciones, con que ſe la ha atacado, y ſerá eſtimada entre los Sabios, y entre los hombres de buen guſto. Y aun ſe puede esperar tambien, que los cultos, y eruditos Españoles, que con aſombro de toda Europa, han llevado a un punto mui ſubido de perfeccion, cultura, y belleza todo lo que perteneze al Arte typografica, ſiendo en ella en el dia, papel, caracter, laminas, emquadernacion, paſtas, y lo que mas importa, exactitud, y correccion, todo excelente y lo mas à que puede llegar el aſeo, la prolijidad, y el buen guſto; ſe puede esperar, digo, que algun dia iluſtren eſta Obra con una edicion correcta, hermoſa, y magnifica, como lo han hecho con un Mariana, un Rivadeneira, y otros varios de los Hermanos del Sr. Isla, que escrivieron con acierto, y conſolided.

Eſta feliz, por una parte, y por otra doloroſa experiencia, de que las obras de ſu propia invencion, ſi bien eran recividas con extraordinario guſto, y aplauſo, pero al fin le eran cauſa de disguſtos, deſazones, y peſadumbres, determinó à nueſtro Sr. Isla à dejar el oficio de Autor, y volver al empleo pacifico, y nada arriesgado de

de mero traductor. Emprendió traducir del Frances una celebre Hiſtorla en muchos tomos; pero aviendo entendido, que ſe iba à imprimir traducida por otro, levantó la mano de la Obra, quedando inutil, lo que ya avia trabajado. Se aplicó deſpues à la traduccion de la lengua Franceſa de la piadoſa Obra intitulada *Año Chriſtiano* del Ieſuita Frances Iuan de Croiſſet. No es menos voluminoſa, que de doce tomos en quarto, y ſino llegó à traducirlos todos, fueron mui pocos los que le faltaron. Creo que en algunas Vidas puſo algunos ſuplementos, o apendices; y por lo menos es cierto, que en el tomo que iba à dar a la imprenta, al miſmo ſalir de Eſpaña, penſaba añadir una buena diſertacion ſobre el Apoſtol Santiago, y ſu Sepulcro, y la tenia ya diſpueſta; a lo que le movio el vivir cerca de la Ciudad de Santiago, y otras conexiones ſuias con eſta Ciudad, en la qual ſe conſerva el Sagrado Depoſito del Cuerpo del Sto. Apoſtol.

Nos falta todavia decirle a V. S. una palabra de dos eſpecies de eſcritos ſuios, que nunca penſó dar à luz el Sr. Isla; pero que formarian muchos tomos, y ſerian una coſa mui apreciable. La primera es una coleccion de un gran numero de Sermones; un Quadrageſimal entero, que predicó en Zaragoza el año de cinquenta, y ſiete,

y otros muchos panegiricos, y morales de todos generos. Predicó mucho, y si bien en sus primeros años la viveza, y festividad de su fantasia le deslumbrasen algunas veces, y fuesen causa, de que en sus Sermones se viese alguna amenidad menos oportuna, este vicio se corrigio con el tiempo, y en su madura edad eran sus Sermones piadosos, solidos, y de una eloquencia digna de la Magestad del Pulpito Christiano. Me consta que en muchas ocasiones le pidieron, y con instancia este ó aquel Sermon, para darle à la luz publica, y jamas quiso consentir, en que se imprimiese alguno. En este particular era constante su maxima, y no ha mucho, que se la repetia à uno, que le consultó sobre dar à la imprenta un Sermon; que en materia de Oratoria, como de Poesia, no se pueden sufrir mediocridades; lo que no es sumo, perfecto, y acabado, es malo, e insufrible. Nada podemos decir del paradero de sus Sermones, y lo mas verisimil es, que se han desaparecido, y perdido para siempre.

Mucho mas copiosa, y mucho mas estimable seria la otra especie de escritos, que nunca han salido al Publico; esta seria una gran multitud de Cartas, algunas de otros, y la maior parte del mismo Señor Isla. Tuvo este en España correspondencia por Cartas con muchas Personas de cara-

caracter, y con muchos hombres literatos, y eruditos. Las cartas, que le llegaban dignas de conservarse, las conservó consigo por mucho tiempo; y por loque toca, à la que el escrivia, tuvo desde mui Joven la prolixidad, y esmero de quedarse siempre con copia, que conservaba igualmente; y asi no dudo, que llegaria, à juntar centenares, y aun millares de cartas, que bastarian à formar muchos tomos; y en ellos se verian todas las gracias, bellezas, donaires, y primores de que es capaz el estilo familiar, o *Epistolario*, y juntamente no poca doctrina, y erudicion. He visto alguna otra Carta suia escrita en estos ultimos años, quando ya estaba caduco, y postrado, ó como el dixo oportunissimamente, y con mucho chiste en una ocasion, como los Idolos del Psalmo 113 que tienen ojos, y no ven, pies, y no andan, manos, y no palpan &c.; y se descubren en ellas todavia una sal, un sainete, delicadeza, y hermosura, que encanta, y embelesa. Que seria, quando estuviese en su vigor, y fuerza, aquella su fantasia brillante, y fecunda?

Y que paradero han tenido estas apreciables Cartas *) me preguntará V. S. con impaciencia y cu-

*) Muchas de cierto se conservan en borradores; muchissimas en poder de Personages distinguidissimos por noble-

y curiosidad? No lo se; aunque me inclino mucho, à que perecieron. Asi me lo persuade el modo de hablar del Sr. Isla acerca de otras pocas Cartas, que ciertamente se encontrarian y mui à la vista en su mismo quarto; pues de tal modo decia, que se hallarian estas, que bastante daba à entender, que serian ellas solas. Estas eran algunas Cartas de sus Superiores, Generales, y Provinciales en que le reprendian algunas faltas. *Y me alegro*, decia el buen Anciano, *que vean todos aquellas Cartas, paraque entiendan que si yo he sido un mal Religioso, la Compañia ha estado mui lejos, no solo de aprobar mis faltas, y descuidos, sino tambien de disimularmelos.* Estas faltas, que no se le perdonaron, ni pasaron sin castigo, como consta por las mismas Cartas, serian ciertamente el aver confiado la Historia de Fray Gerundio à alguna Persona, a lo qual se siguio, que se huviese impreso sin las convenientes licencias de los Superiores, y otras cosas semejantes. Faltas à la ver-

nobleza, y erudicion, los quales no pensarán, que es llegado aùn el tiempo de producirlas. A lo menos no lo és, de producir quatro tomos de cartas belissimas, que estampadas ahora darian un gran disturbo à cierto Prelado ilustre que trasportado del calor de sus prejuicios se propasó de la linea de lo honesto, y christiano; pero que à su tiempo darán un gran lustre a la verdad, y justicia.

verdad, que en nada desluſtran ſu piadoſa memoria, y cuia publicacion, aviendole ſido voluntaria; pues en ſu mano avia eſtado el quemarlas, luego que las recivió, recomienda no poco ſu humildad Chriſtiana; y faltas, que ſolo ſon tales, por aver vivido en una Religion, en la que ni el nacimiento iluſtre, ni los meritos, ni los talentos, ni los Pulpitos, ni las Cathedras, ni las Prelacias, ni otra coſa alguna deban la mas minima impunidad, ni enflaquecian en un atomo el vigor, y autoridad de los que mandaban.

Deſpues que ſalio de Eſpaña, y apenas puſo los pies en Calvi, ſe aplicó à ſus acoſtumbradas tareas. Emprendio el traducir de la Italiana ala lengua Eſpañola las cartas criticas, feſtivas, morales, ſcientificas, y éruditas del Abogado Ioſeph Antonio Conſtantini, que forman una Obra de ocho tomos en octavo. Y aviendo concluido la traduccion de ellas en el eſtado Ecleſiaſtico, las remitio à Eſpaña, de donde ſe le avian pedido. Se trató de imprimirlas allá con el nombre del Sr. Isla, à lo que el ſe opuſo reſueltamente. Se ha penſado deſpues darlas à la luz, ya anonymas, ya con nombre de otra tercera perſona. No ſé, ſi al cabo ſe han llegado à eſtampar, y mucho menos en donde paran. Emprendio deſpues la traduccion del Romanze de Gil

Blas

Blas de Santillana en ſiete tomos en octavo. Hizo para la traduccion un gracioſo, un divertido Prologo al Lector, en el qual dá razon de la Obra, que traduze, y procura perſuadir con no malas razones, y conjeturas, que los quatro primeros tomos, que ſe creen originales en el Frances, y obra de Monſr. de Sage, no ſon lo que parecen, y que Monſ. de Sage no hizo mas que traducirlos de la lengua Eſpañola, y ordenarlos à ſu modo. De eſta traduccion puedo aun decir menos, que de la otra. Sé que fue tambien remitida à Eſpaña, pero no ſé tampoco, en que manos eſtá.

Tradujó tambien en verſo Eſpañol el primer tomo de la vida de Ciceron, eſcrita en verſo Italiano por Paſſeroni; y aora me viene à la memoria que en otro tiempo iluſtró con notas los libros de Ciceron, de *Senectute*, et *Amicitia*; como tambien puſo en verſo Caſtellano las Satyras latinas contra la moderna literatura, que comunmente ſe atribuien al Ex-Ieſuita Cordara. Finalmente à 19 de Octubre, quince dias antes de morir le eſcrivio a V. S. una Carta, en que rebate algunas coſas, que ſe decian contra algunos de ſus libros en una pieza, o informe que V. S. dio à luz en el tomo octavo de ſu Diario. Eſtas traducciones, un par de tomos de Cartas por lo

menos,

menos, de las que pocas, ô ninguna verisimilmente se conservaran, y dos Obras a lo menos que me aseguran arrojó el mismo à las llamas, con sus trabajos despues que anda fuera de su Patria, en quanto yo puedo decir. Y aunque en la realidad no son pocos, aviendo gastado mucho tiempo en viages, vivido varios años con incomodidad, con grandes pesares, y disgustos, y sin proporcion para el Estudio, y no siendo el ultimo trozo de una vida larga el mas a proposito para escrivir Obras; con todo eso segun era su aplicacion, y constancia en el estudio, no extrañaré, que con el tiempo se tenga noticia de algunas otras cosas, que por aora esten guardadas en alguna parte.

Ya veo, que mi Carta ha salido larguissima, y mui molesta: no tengo otro consuelo, sino que la singular estimacion que V S. tiene de la persona, de quien se habla, y se dá alguna noticia, templará algun tanto el tedio, y fastidio en leerla. Por lo demas quando tenga la desgracia, de no aver acertado con su gusto, tendre à lo menos la satisfaccion, de que mi deseo, y voluntad, de servirle, y agradarle, no puede ser mas sincera. Un Amigo del difunto Sr. Isla ha compuesto un Epitaphio, o breve elegio Sepulcral, que me ha parecido trasladar aqui, como lo hago, despues

despues de proteſtarme con toda verdad, y con un animo ſincero. —

Bolonia y Marzo 18. de 1783.

Humildiſſimo, y Afectiſſimo Servidor de V. S.
N. N.

D. O. M.
Ioſepho Franciſco Islae,
Natione Hiſpano.
Viro
Ingenii
Lepidi, fecundi, perpoliti,
Eleganti uarietate amoeniſſimi.
Mentis
Amplae, ſublimis, apertae,
Ad omnes ſcientias natura comparatae,
In omnibus fere excultae.
Iudicii
Ad Critices regulas plane compoſiti.
Rhetori urbaniſſimo,
Sacrae Eloquentiae Vindici feſtiuiſſimo,
Miris ubique laudibus celebrato.
Quem
Numquam moroſus faſtidivit Auditor,
Numquam faſtidiet Lector.
In patria Oratoria Tullium,
In Hiſtoria Liuium,
In Lyricis ac ludicris Horatium
Dixeris.

Qui

Qui
Natus Villavidane in Legionensi Regno
Die XXIV Martii Anni CIↃDCCIII.
Eximia pectoris ingenuitate,
Ac inculpata Morum probitate
Intimis carus,
Exteris probatissimus.
Exsul Ex-Iesuita,
Rerum humanarum fluctibus dire uexatus,
Sed infractus animo
Inter Ex-Iesuitas Exsules
Pie obiit
Bononiae Die II Novembris
Anni Domini CIↃDCCLXXXI.
Amici maerentes
P.

Weimar.

Poetas ilustres de España.

Klein Octav, auf feines Postpapier, mit neuen schönen Schriften. Das Alphabet Subscriptions-Preiß 16 gr. frey durch ganz Deutschland geliefert, Laden-Preiß 20 gr. Leipziger-Courrant; nämlich den alten Louisd'or zu 5 Thlr. den Dukaten zu 2 Thlr. 20 gr. Carolin zu 6 Thlr. 4 gr.

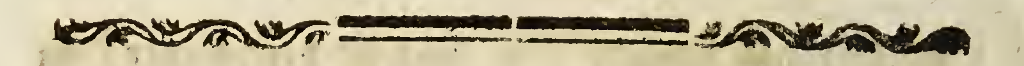
Herr Rath und Bibliothekar Bertuch in Weimar wurde oft und viel von Freunden der Spanischen Litteratur in und ausser Deutschland aufgefordert, eine gute und correkte Ausgabe der besten spanischen Dichter zu veranstalten, und kündigte dem Publiko dieses Unternehmen im May 1782 an, um es hierdurch um seine Meinung zu fragen. Welcher Büchersammler weiß nicht, wie mühseelig und kostbar es in Deutschland ist, nur eine Hand voll gute Spanische Schriftsteller zusammenzubringen, geschweige denn etwas Ganzes in einem Fache dieser Litteratur zu sammlen? Halbzerrissen, ganze Bogen Defekte von unleserlicher Hand hineingeschrieben, auf gelbes Löschpapier zum Theil gedruckt, in widrigem unbrauchbaren Formate, — so bekommt der Liebhaber die schönsten Früchte der spanischen Musen nach langem Harren, vieler Mühe, und schweren Kosten, selbst aus ihrem Vaterlande. Und glücklich genug, wenn er sie nur bekommt! Mit Allem, was er sucht, gelingts ihm gewiß nicht. Dieß kann man aus langer Erfahrung versichern.

Herr Bertuch wählet zu einer Reihe der besten spanischen Dichter Format, Schriften und Papier, wie die Pariser Ausgabe, 1750, von Batteux Horaz, um den Lesern eine schöne und bequeme Taschen-Ausgabe zu liefern. Neugegossene Schriften, schönes Papier, und die höchste Correktheit

rektheit des Drucks (er kann sie versprechen, da er in Weimar drucken lässet, und jeder Bogen dreymal seine eigne Correktur passirt) sollen ihr selbst Vorzüge vor manchen Original-Ausgaben geben.

Da er, seinem Plane nach, gern jeden Dichter ganz liefern möchte; so schränket er sich bey dieser Sammlung hauptsächlich auf epische, lyrische erotische, und didaktische ein.





IV.

Englische Litteratur.

1. Neue Bücher. 1782 und 1783.

The Ladies Hiſtory of England, from the Descent of Julius Caeſar, to the Summer of 1780. &c. By *Charlotta Cowley*; Printed for S. Bladon in Paternoſter-row. 4. Wird in 60 Nummern ausgegeben. Jede koſtet 6 Pence, oder 18 Krl. Die Verfaſſerinn wohnet in Hyde-ſtreet, Bloomſbury.

A new general Dictionary of the Engliſh Language, preceded, by a Rhetorical Grammar. By *Thomas Sheridan*, A. M. London, 4. 2 Vol. Koſtet 16 Gulden.

Remarks on Dr. *Samuel Johnſon's* Journey to the Hebrides. In which are contained Obſervations on the Antiquities, Language, Genius, and Manners of the Highländers of Scotland. By the Rev. *Donald Macnicol*, A. M. London, 8.

A ſeries of Adventures in the Courſe of a Voyage up the Red-Sea, on the Coaſts of Arabia and Egypt, &c. By *Eyles Irwin*. 4.

Bio-

Biographia Britannica: or, the Lives of the most eminent Persons who have flourished in Great-Britain and Ireland, from the earliest Ages to the present Times, collected from the best Authorities, printed and digested in the manner of Mr. *Bayle's* Historical and Critical Dictionary. The second Edition, with Corrections, Enlargements, and the Addition of new Lives; by *Andrew Kippis*, D. D. F. R. S. and S. A. with the Assistance of the Reverend *Joseph Towers*, LL. D. and other Gentlemen. Vol. I and II. fol. Enthalten die Buchstaben A und B.

Memoirs of the Life of *David Garrick*, Esq. interspersed with Characters and Anecdotes of his Theatrical Contemporaries. The whole forming a History of the Stage, which includes a period of Thirty-six Years. By *Thomas Davies*. 2 Vol. 8.

The Antiquity and Duration of the World. By *G. H. Toulmin*, M. D. 8.

Der Verfasser verachtet alle Schriftsteller, welche einen Zeitpunkt der Schöpfung der Welt bestimmen wollen. Er sucht insonderheit durch häufige Beyspiele von gefundenen versteinerten Seethieren auf den höchsten Bergen; so wohl, als in den tiefesten Klüften, zu bestärken, (wie Herr

von Justi in seiner Geschichte des Erdkörpers auch that) daß vor der Sündfluth schon Petrefacten vorhanden gewesen, daß das Meer die Gestalt der Erde immer verändert habe, und noch ferner verändern werde, kurz, daß die Welt ewig sey, und daß das menschliche Geschlecht niemals untergehen, sondern ewig dauren werde.

William Owen's new Book of all the Fairs in England and Wales, in three distinct lists. London, 1782. 8. 1 shill.

Eiusd. new Book of Roads of Great-Britain. The third edition, greatly improved. London, 1782. 8. Printed for W. Owen, in Fleetstreet. 1 shill.

An Enquiry into the Manners, Taste, and Amusements of the two last Centuries in England. By *John Andrews*, LL. D. London, 1782. 8.

Collections for the History of Worcestershire. By *Treadway Nash*, D. D. Rector of St. Peter's Droitwich. London, 1782. fol. 2 Vol. fig.

Herr Abraham Rees S. T. D. bearbeitet die neue Ausgabe von *Chamber's* Cyclopaedia; or Universal Dictionary of Arts and Sciences; in vier Foliobänden, mit Kupfertafeln.

The Englsh Garden. A Poem. In four Books. By *William Mason*, M. A. A new edition, corrected. To which are added, A Commentary

tary and Notes. By *William Burgh*. Eſq. LL. D. London, printed for J. Dodsley, Pallmall. 1783. 8.

Von dem oben, S. 28 angezeigten Nicholſiſchen Leben Hogarth's hat Herr Breitkopf in Leipzig eine gute deutſche Ueberſetzung mit lat. Lettern veranſtaltet, mit dem von Endner geſtochenen Bildniſſe des Künſtlers:

Beitraege zu *Wilhelm Hogarth's* Lebensbeſchreibung. Nebſt einem nach der Zeitfolge geordneten, und mit Erklaerungen begleiteten Verzeichniſſe ſeines Kupferſtichwerks. Aus dem Engliſchen mit einiger Abkürzung. Leipzig, 1783. gr. 8.

2. Neue Journale. 1782 und 1783.

The Whig Magazine; or Patriot's Miſcellany.

The Novelliſt's Magazine; or Gentleman and Ladies entertaining Miſcellany. Printed for Harriſon, and Co. in Paternoſter row.

The Political Magazine, and Parliamentary, Naval, Military, and Litterary Iournal. Printed for Iohn Bew, Paternoſter-row.

The Ieſuit; a new Weekly Paper. Printed for *Geo. Wilkie*, in St. Paul's Church-yard.

The Proteſtant Magazine; containing de hiſtory of Popery, and of the Reformation ꝛc. By

 ſeveral

ſeveral Proteſtant Miniſters. Printed for the Editors, and ſold by I. Macgowan, Pater-noſter-row.

The Engliſh Review, or an abſtract of Engliſh and Foreign Litterature; at Iohn Murray, Fleet-ſtreet.

The Rambler's Magazine, or the Annals of Gallantry, Glee, Pleaſure, and the Bon Ton. London, ſold by G. Liſter, Old Bailey.

The London Weekly Magazine; or Univerſal Intelligenzer. Printed for R. Faulder, New Bond-ſtreet.

3. Engliſche Zeitungen. 1782 und 1783.

In London.

Tägliche. Jede koſtet 45 fl. jährlich, wenn man ſie mit der Briefpoſt kommen läßt.

Gazetteer.
Public Advertiſer.
Morning Chronicle.
Morning Poſt.
Morning Herald.
Public Ledger.
London Courant.
General Advertiſer.
Daily Advertiſer.

Zwey.

Zweymal die Woche.

The Gazette.

Abend-Zeitungen, dreymal die Woche. Jede kostet in London jährlich 22 fl.

Mit der Post bis Nürnberg 45 fl.

St. James's Chronicle.
General Evening.
London Cronicle.
Whitehall Evening.
London Evening.
Middlesex Journal.
English Chronicle.
Lloyd's Evening.
London Pacquet.

Zeitungen anderer Städte Englands.

In Bath, 2 Zeitungen wöchentlich.
Birmingham, 2 Zeitungen.
Bristol, drey Zeitungen.
Cambridge.
Canterbury, zwo.
Chelmsford.
Chester, zwo.
Coventry, zwo.
Derby, zwo.
Exeter, zwo.
Gloucester.

Hereford, zwo.
Ipswich.
Kent. The Kentish Gazette.
Leeds, zwo.
Leicester.
Lewes.
Liverpool, zwo. *Gore's* Liverpool Advertiser.
Manchester, zwo.
Newcastle, drey.
Norwich, zwo.
Northampton.
Nottingham, zwo.
Oxford.
Reading.
Salisbury. The Salisbury Journal.
Sheffield.
Shrewsbury.
Southampton.
Stamford. The Stamford Mercury.
Whitehaven.
Winchester. The Hampshire Chronicle.
Worcester.
York, zwo.

In Schottland.

Edinburgh, fünf Zeitungen wöchentlich. The Edinburgh Advertiser.
Aberdeen.

Dum-

Dumfries.
Glasgow. The Glasgow Journal.

In Irland.

Dublin, drey Zeitungen wöchentlich, nämlich Faulkner's Dublin Journal. *W. Roseingrave's* Dublin Gazette. The Freeman's Journal.

Englische americanische Zeitungen. 1782.

Dunlap's Pensylvania Gazette.
Humphrey's Pensylvania Ledger.
Hall and *Seller's* Pensylvania Gazette.
Bradford's Pensylvania Journal.
The Pensylvania Packet.
The New Jersey or Trenton Gazette.
Boston Gazette.
New Hampshire Gazette.
Rivington's, New York Royal Gazette.
The New York Journal.
Loudon's New York Packet.
South Carolina Gazette:
Quebec Gazette.
Virginia Gazette.
The Barbadoes Mercury.
The Iamaica Royal Gazette.
The Continental Iournal.
Draper and *Folsoms* Independent Ledger, and American Advertiser.

The

The Antigua Gazette.
The Antigua Chronicle.

4. Nachricht von der Gesellschaft der Alterthumsforscher in Edinburgh.

Diese Societät kam den 18 December 1780 zu stande, durch die eifrige Bemühung des Grafen von Buchan, der am 14 November einer ansehnlichen Versammlung in seinem Hause eine Aussicht über die verschiedenen Gegenstände der Geschichtskunde und der Alterthümer Schottlands, und die Gesetze der zu errichtenden Gesellschaft, ablas. Beydes erhielt vollkommenen Beyfall. Sir Alexander Dick verehrte dem Museo der neuen Societät verschiedene römische Waffen, welche eben ausgegraben worden.

Präsident. Graf Bute.
Erster Vicepräsident. Graf Buchan.
Zweyter Vicepräsident. Ritter John Dalrymple Hamilton Macgill.
Dritter Vicepräsident. John Swinton, Esq.
Vierter. Alexander Wight, Esq.
Fünfter. Willmann Tyler, Esq.
Schatzmeister. Sir William Forbes.
Geheimschreiber. James Cummyng, Esq.

Der Graf von Buchan verehrte 1781 dieser neu errichteten Gesellschaft ein von ihm abgefaßtes Leben des berühmten Crichton, nebst einigen littera-

karischen Producten dieses Wunderwerkes der menschlichen Natur.

5. Nachrichten von den Schriften des Herrn Jakob Parsons, M. D.

D. Jakob Parsons ward in Irland gebohren, und zu Rouen in der Normandie auferzogen. Er hielt sich lange in Paris auf, daher er so fertig französisch sprach, als englisch. Er wurde Licentiat des Collegii der Aerzte, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, und der Alterthumsforscher. Doctor Stuckeley, Herr Folkes, die zween Herren Gales, Herr Heinrich Backer, Herr Collinson, und viele andere berühmte Mitglieder beyder Gesellschaften waren seine vertrauten Freunde. Der Umgang dieses gelehrten, aufrichtigen, und dienstfertigen Mannes war mir 1757 und 1761 und 62 sehr angenehm, und nützlich. Er war ein guter Zergliederer, vortreflicher Geburtshelfer, sehr mitleidig gegen arme Kranke, und in vielen Ländern Europens berühmt. Er starb den 4 April 1770 in seinem Hause in Red Lion Square, und wurde 17 Tage hernach zu Hendon begraben. Er war Secretair der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, für die auswärtige Correspondenz; so wie vormals mein Freund, der sel Doct. Birch (nunmehr ist es Doctor Samuel Horsley) für die englische. Er besaß eine schöne Sammlung englischer Kupferstiche. Sein

Bildniß

Bildniß, vom Herrn Wilson gemalet, ist jetzt im Britischen Museum; ein anderes, das noch nicht vollendet ist, hat seine Wittwe. Seine Schriften sind folgende:

Mechanical and Critical Enquiry into the nature of Hermaphrodites. London, 1741. 8.

Description of the urinary human bladder, and the parts belonging to it; with anatomical figures. London, 1742. 8.

Der sel. Doctor **Georg Leonhart Huth** übersetzte die vorige und diese Abhandlung in das Deutsche. Nürnberg, 1759. 8. Französisch, zu Paris, 1743. 8.

Von den Saamen der Pflanzen; in den philosophischen Transactionen, 1744.

Microscopical theatre of seeds. London, 1745. 4.

The Croonian lectures on muscular motion. ibid. 1745 4. Drey Vorlesungen, welche in den Philos. Transactions d. J. stehen.

Human physiognomy explain'd in the Croonian lectures on the muscular motion; of the year 1746. Ist als ein Anhang den philosophischen Transactionen dieses Jahres beygefüget.

Philo-

Philosophical Observations on the analogy between the propagation of animals, and that of vegetables. London, 1752. 8.

Holländisch. De overeenkonst tusschen de voorteeling der dieren en gewassen. Haag, 1753. 8.

Im Vol. 47 der Philos. Transactions ist von ihm eine Widerlegung des peissonellischen Systems von den Polypen, welche ins Französische übersetzet wurde: Traduction d'un article des Transactions Philosophiques sur les Coraux. à Londres, (Paris) 1756. 12.

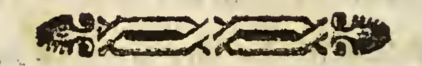
Mehrere physikalische Abhandlungen von ihm, welche in den Transactionen stehen, führet Haller in Biblioth. anatom. T. II, p. 336 an.

Natural History of the Rhinoceros. In a Letter to Sir *Martin Folkes*, P. R. S. *Philosophical Transactions*, Vol. XLII. Dieses Schreiben hat Hr. D. Georg Leonhart Huth in Nürnberg, 1747 deutsch herausgegeben, in gr. 4. Seine neuere Description of the Rhinoceros. *Philos. Transactions*, Vol. LVI, act. 6. wurde im Gentleman's Magazine, Vol. XXXVIII, p. 208 angegriffen; worauf er daselbst, p. 269. antwortete.

In den philos. Transactionen Num. 484. stehen von ihm einige physikalische Beobachtungen über den Zufall der Margareta Cunning, von Wickham Market, in Suffolk, welche ohne Zunge redete; allein man entdeckte, daß es Betrug war.

Remedy for the Bite of a mad Dog. *Gentl. Mag.* 1760, p. 371.

Remains of Japhet: being historical Enquiries into the Affinity and Origin of the European Languages. London, 1767. 4.





V.

Russische Litteratur.

I.

Nachrichten aus Weiß Rußland.

Als Ganganelli sein Aufhebungsbreve der Gesellschaft Jesu bekannt machen ließ, konnte jeder Sachkundige leicht voraussehen, daß sich die Kaiserinn von Rußland, welche fast zwo Millionen römisch katholischer Unterthanen hat, wenig, oder gar nicht an dieses sogenannte Aufhebungsbreve des größten und wichtigsten Ordens, den die Welt je aufzuweisen hatte, kehren würde. In dem letzten meiner Briefe über die Aufhebung des Jesuiterordens, schrieb ich schon im Jahre 1774: „Der Orden ist noch nicht aufgehoben, noch nicht vertilget! „Die Vorsehung will es nicht haben. — Die Jesuiten können diese Stelle aus dem Lykophron „auf sich anwenden: Aber auch uns zeiget sich, ohne unser Hoffen, ein gnädiger Helfer. In Europa ist dieses Katharina die Grose, nebst dem Könige von Preusen, in Sina ist es Kjen long, ein heidnischer Kaiser." In Rußland ließ man das

 Breve

Breve gar nicht bekannt machen. Der große Friederich überließ die Direction der katholischen Schulen in Schlesien den Jesuiten. In Sina blieben sie bey dem Kaiser eben so in Gnaden, wie zuvor.*)

Bereits im J. 1689 machten sich die Jesuiten in Sina um den russischen Hof sehr verdient, als der Friedensvertrag mit den Sinesen bey Niptschu geschlossen, und der Fluß Kerbetschi zur Gränzscheidung beyder Reiche festgesetzet wurde. Die Väter Pereyra und Gerbillon thaten hiebey das meiste, und sowohl die sinesischen, als die russischen Abgeordneten gestunden, daß ohne diese zween würdige Männer der Friede nicht leicht würde zu stande gekommen seyn.

Wegen der den Jesuiten anvertrauten Unterweisung der katholischen Jugend, ließ der Erzbischof von Weiß Rußland 1779 einen Hirtenbrief **) ergehen, in welchem er der Gesellschaft Jesu daselbst, zu folge des vom jetzigen Papste unterm 9 August 1778 erhaltenen Decrets, die Erlaubniß ertheilte, ein Noviziat ihres Ordens frey und ungehindert anzurichten. Die Feinde der Gesellschaft erregten hierüber großen Lärmen, woran sich aber die Jesuiten wenig kehrten,

*) Th. IV, 234. Th. IX, 93.

**) s. Th. IX, 314 u. 328.

kehrten, weil alles auf ausdrücklichen Befehl der großen **Katharina** geschah. *)

So häufig man auch jetzt mit den Thorheiten der so genannten Philanthropine angestecket ist: so gewiß ist es doch, daß die Jesuiten schon längst sich mehr um die Anweisung der Jugend in Schulen verdient machten, als hundert unsrer so genannten Philanthropisten, und Pädagogen. Der große Kanzler **Bacon**, der eben nicht Ursache hatte, partenisch gegen sie zu seyn, leget diese rühmlichsten Zeugnisse für die Jesuiten-Schulen ab: Nobiliſſima pars priſcae diſciplinae educationis reuocata eſt aliquatenus quaſi poſtliminio in Ieſuitarum Collegiis, quorum cum intueor induſtriam ſolertiamque, tam in doctrina excolenda, quam in moribus informandis, illud occurrit Ageſilai de de Pharnabazo, *Talis cum ſis, utinam noſter eſſes!* — Nuper etiam intueri licet Ieſuitas, (qui partim ſtudio

 pro-

*) Lettere Critiche in ſchiarimento del vero ſtato attuale dei Geſuiti nella Ruſſia Bianca, e loro difeſa nel Noviziato da eſſi apertoci; col ſeguito delle altre coſe favorevoli ai medeſimi accordate negli Stati dell' Imperatrice delle Ruſſie, del Rè di Pruſſia, nel Portogallo, ed altrove; dirette al Sig. Marcheſe - - - . In Firenze 1780. 8. pp. 30. Anderer Schriften habe ich bereits im neunten Theile, auf der 228sten Seite gedacht. Jetzt sind sie alle überflüssig, weil der Orden in Rußland um desto fester steht, je mehr die Neider ihn anbelleten.

proprio, parum ex aemulatione aduerſariorum, litteris ſtrenue incubuerunt) quantum ſubſidii, uiriumque, Romanae ſedi reparandae, et ſtabiliendae attulerint. *De dignit. et augm. Scientiar.* L. I, p. m. 19 et 47. Lib. VI, p. 341: Ad *Paedagogicam* quod attinet, breuiſſimum foret dictu: *Conſule Scholas Ieſuitarum.* Nihil enim, quod in uſum uenit, his melius.

Da überhaupt dieſer Orden ſich um alle Theile der Gelehrſamkeit ſo höchſtverdient gemacht hat: ſo muß man die Frösche quacken laſſen, welche den ungehörten, und blos aus Habſucht, (welche das primum mobile unſerer heutigen Politiker iſt) und durch Ränke mancher Miniſter *) und Mönche, geſtürzten Orden läſtern. Einſichtsvolle Männer urtheilen beſcheidener.

Der Herr Geheime Rath Formey in Berlin, der gewiß nicht für die Jeſuiten eingenommen iſt, ſchrieb mir den 10 März 1775 unter andern alſo: Vous avez eu la bonté, Monſieur, de me faire parvenir par Mr. *Bernoulli* votre Apologie des Jéſuites,

*) Vielleicht werden in Portugal, Spanien, Frankreich, und Neapel bald wieder Jeſuiten ſeyn; trotz den vorigen Anſchlägen des Pombal, Aranda, Choiſeul, und Tanucci. Es iſt bekannt, wie elend es in dieſen Ländern um die ordentliche Unterweiſung der Jugend ſteht, ſeitdem der Orden unterdrückt wurde. Fleuit, ut gaudeat.

ſuites, et je vous en remercie. J' entre parfaitement dans vos idées à deux égards, 1. en ce qu'il ne faut jamais que des hommes traitent d' autres hommes avec rigueur et violence, et que les moyens humains et doux ſont préférables; 2. en reconnoiſſant que l' Ordre des Jéſuites a produit des hommes très eſtimables tant par leurs Vertus, et qu'il en poſſede encore de tels.

I.

Reponſe de la Cour de Ruſſie au Mémoire preſenté par le Nonce Apoſt. de Pologne, Monſignor Archetti, à *Varſavie*. 1779.

La protection efficace, et eclatante, que l'Impératrice a accordée de tous temps aux individus de la Communion de l' Egliſe Romaine, doit avoir convaincre le S. Siege des bonnes Diſpoſitions de Sa Maj. Imperiale pour ſes interets. C'eſt ſur tout à l' Epoque de la reunion de la Ruſſie Blanche à ſon Empire, qu' elles ſe ſont fait remarquer particuliérement. Pourlors autant, que dans la ſuite, la Cour de Ruſſie a complé à Satisfaction de prouver à celle de Rome la condeſcendence autant, qu'il a pu dependre d' elle. Au moment, où il importoit de donner une forme

reguliere tant au Spirituel, qu' au temporel des Provinces revandiquées, Sa Maj. Imperiale écoutant uniquement les principes d'humanité, et de tolerance ne s'est permis point d'attenter sur la liberté de Conscience de ses nouvaux sujets. Au contraire elle desira de la leur conserver dans un degré, qui leur devoit faire gouter tout le bonheur d'être transportés sous son Sceptre bienfaisant. De là les privileges d'immunité conservés, ou accordés aux Ecclesiastiques, aux ordres Religieux, et aux Instituts établis pour l'education de la Jeunesse, leur jouissance n'etoit point attaché à d'autres Conditions, qu à celle d'une fidelité inviolable, et de l'observation exacte de tous les devoirs de bons Sujets. Tant qu' il n'y avoit pas des reproches à leur faire de ce coté la, tant ils devoient se reposer sur la sainteté de la parole de Sa Maj. Imperiale, et sur la validité de Ses promesses solemnelles. Par des preuves non equivoques, les sujets Catholiques Romains de l'Imperatrice ont constaté jusqu' ici leur fidelité, et par un attachement sincere de leurs devoirs, ils s'ont acquis les droits les plus sacrés aux avantages, qui leur avoient été accordés.

L'Instruction de la Jeunesse a été de ce nombre. Abandonnée comme ci devant aux soins religieux, le Gouvernement a remarqué avec Satisfaction

faction le Zèle, qui animoit leurs travaux, et les Succes, qui les ont toujours couronnés. *Auroit il été juste de priver d'une Institution aussi precieuse les habitants de la Russie Blanche?* ils doivent cependant l'étre, dès que les Religieux seront mis hors d'état d'exercer leur ministere, ou, ce qui revient au même, *des qu'il ne sera point pourvu à temps à la Continuation de leur existence. L'exemple des autres pays prouve, que dans aucun on n'a pu les remplacer*; et pourquoi en priver presentement ceux, *qui parmi tant d'autres Ordres ont voué leurs soins à l'education de la Jeunesse, et par consequent au bien publique?* Par ce motif et par le principe de tout gouvernement *independant*, qui *n'est pas responsable à personne des arrangements, qui lui paroissent les plus convenables pour son administration interieure*, l'Imperatrice ne peut point admettre des *Sentiments etrangers* sur ce, qui convient au bien de son Empire.

Dès qu'elle à daigné une fois approuver tout ce, que l'Evêque de la Russie Blanche a jugé à propos d'instituer pour l'utilité des ecoles dans ces provinces là, et pour la permanence d'un établissement si utile à l'education de la Jeunesse, Sa Majesté ne peut que desirer, que le S. Siege bien loin de trouver dans le mandement de l'Evêque Siestrzenczewicz quelque Chose de

 pre-

préjudiciable à ſes interets, le regarde plutôt comme n'ayant pour but, qu'un arrangement particulier de Sa Majeſté Imperiale. C'eſt ſous ce point de vûe, qu'elle à toujours conſideré cet arrangement tant dans ſon principe, que dans ſes ſuites, qui tendent à l'avantage evident, et excluſif de ſes Sujets Catholiques Romains independant des maximes, et des principes, qui peuvent convenir ailleurs, mais qui ne doivent point influer ſur les devoirs, qu'il importe au Prelat de la Ruſſie Blanche de remplir avant toute autre choſe. Il n'en eſt cependant pas moins zelé pour ce qui à rapport aux égards dus à la Cour de Rome, à la protection eclatante à laquelle il aspire particulierement par l'exercice de toutes les vertus, qui diſtinguent un bon Paſteur d'Egliſe au milieu du troupeau par ſa probité, et piété, par ſon eloignement des diſſenſions, et des querelles, qui lui ſont entierement étrangeres, et par ſon attachement aux vrais interets de l'Egliſe. Ce ſont là des titres qui lui ont valu la haute bienveillance de Sa Souveraine, et qui le rendent vraiment recommendable à la bonté du S. Pére.

2. Copie

2.

Copie de la lettre de l'Ambaſſadeur de Sa Maj. Imp. de Toutes les Ruſſies au Nonce Apoſtolique à Varſovie le 23 Nov. 1779.

Je ne doute nullement, que V. Excellence ne trouve dans la reponſe ci jointe de ma Cour à ſon Expoſé, de quoi calmer les inquietudes de la *Sienne* ſur le mandement de' l' Eveque de la Ruſſie Blanche. Je dois ajouter, que le Miniſtre de l' Imperatrice inſtruit par moi de la façon de penſer de V. Excl. compte infiniment ſur le Caractèr pacifique, et conciliant, qui vous connoit Monſeigneur, pour arranger cette affaire à la ſatisfaction mutuelle de deux Puiſſances, qui n'ayant l'une, et l'autre que le bien de l'humanité en vûe, ne peuvent ſe contrarier dans les moyens de les procurer.

Pour moi il m'eſt bien agreable de trouver dans mon Coeur tous les ſentimens, dont je ſuis chargé d' étre l'interpret dans cette occaſion, et pour la confiance avec la quelle je vais m' ouvrir ſur cette affaire. V. E. verra, comme bien je ſuis penetré de la juſtice, que je lui rends. Je dois obſerver cependant, que tout ce, qui va ſuivre, n'eſt que le reſultat de mes idées particulieres, et qui doivent étre abſolument telles à moi.

Je ſuis bien ſûr Monſeigneur, que vous conviendrés, que dans une affaire de la nature de celle que nous traitons, où il s'agit du bonheur, et de la Religion d' un peuple, la politique et la Verité doivent parler le même langage, et par conſequent, établir entre nous une confiance abſolue. D' apres ce principe j' avouerai à V. E. toute la Satisfaction que j' ai de voir, que ma cour n' enviſage ceci, que comme *un arrangement dans ſes états, et, comme Elle le dit, purement domeſtique*. Ce qui paroit exclure d'un part toute idée de prerogative bleſſée, et de l' autre celle d' une extenſion d' autorité ſur les droits ſi delicats de la ſouveraineté ſur tout de la part *d' un Prince etranger*, et au prejudice d' une Puiſſance peu familiariſée avec tout ce, qui auroit l' air d' un partage ſur cet article dans ſes Etats. Nous n' avons donc, que le bien de la choſe en elle même à discuter. Or en la conſiderant ſans aucune prevention V. E. ſentira auſſi bien, que moi, quels avantages les Catholiques de la Ruſſie Blanche peuvent retirer d'un établiſſement, qui ſeul peut procurer une education raiſonable, et diſſiper les tenebres, que la Superſtition à repandûe ſur le culte du peuple, et d' une partie du clergé. Par ſa place ici, ſa dignité dans l' Egliſe, et ſes lumieres V. E. appreciera bien mieux que moi l' étendûe du mal, qui en reſulte pour la Religion.

Le

Le ſeul moyen d' y remedier efficacement, et conſtantement étoit de confier l' education de la Jeuneſſe *à un corps pieux, éclairé, et permanent.* Par quels encouragements, et quelles recompenſes pourrions nous esperer d' attirer dans la Ruſſie Blanche un nombre ſuffiſant d' hommes inſtruits pour remplir des vûes auſſi ſages? Il n'y avoit, que une reſolution, *comme celle de l' expulſion des Jeſuites du Midi de la Chretienneté, pour operer dans le Nord le reflux heureux de ces hommes voués par état à la Culture des Sciences, et des lettres*, ainſi les recueillir, et leur offrir une Patrie en dedommagement de celle, qui les rejette, raſſembler en même tems les membres epars de la Société, qui ſ'eſt trouvée chez nous, et ne perpetuer leur aſſociation, que à l' objet unique de l' Inſtitution publique, comme le declare expreſſement ma Cour, me paroit un aċt de Sageſſe autant, que d' humanité, et point du tout une infraċtion dans le Syſteme hierarchique, et ſpirituel de la Cour de Rome.

Plus la Religion eſt eclairée, plus les fondements ſont ſolides; c'eſt un principe, qui n'a pas beſoin des preuves. Quel interét n' à donc pas le S. Siege de voir l' Imperatrice S' occuper auſſi ſerieuſement du Soin de repandre l' inſtruċtion parmi des peuples eloignés de Rome, et qui ſous un Gou-

Gouvernement moins tolérant, et plus jaloux de l'unité du culte dans ſes Etats auroit pu ceder à des impreſſions heterodoxes? Je ſai mieux, que perſonne combien l'Imperatrice eſt eloignée d'un pareil ſyſtéme, et les nouvelles proteſtations, qu' Elle donne au S. Siege de Sa déférence pour ſes interets, ſoutenûes de ſa conduite pleine de bienfaiſance pour les Catholiques, forment une preuve trop irrefragable de ſes intentions, pourque Sa M. Imperiale ne doit ſ' étonner infiniment, ſi non ſeulement on vouloit trouver mauvais *un arrangement purement civil, et temporel dans ſes Etats*, mais encor ſi l'on trouvoit coupable l' Eveque de la Ruſſie Blanche pour avoir rempli un devoir ſacré, en ſuivant les ordres de Sa Souveraine dans une operation, qui dans ſa nature ne lui laſſoit aucun milieu entre la Soumiſſion la plus exacte, et le deſobéiſſement le plus criminel.

J'ai ouvert mon Coeur à V. E. et je me ſuis fait un plaiſir de penſer tout haut avec elle dans la certitude d' eprouver de ſa part un juſte retour de confiance, et de franchiſe que je ſais étre dans ſon Caractere, comme dans ſes principes. En Vous établiſſant, Monſeigneur, l'interprete de ma conviction à l'egard des ſentiments, et des droits de mon Auguſte Souveraine, c'eſt ajouter de nouveaux titres à ceux, que l' Imperatrice à deja de

la

la déférence de Sa Saintété, dont ſa Majeſté Imperiale ſera bien aiſe de ſeconder les ſollicitations paternelles pour l' avantage de l' Egliſe Catholique dans l' Empire de Ruſſie, et d' etablir de plus en plus de la reciprocité dans les egards, et de l' harmonie dans les vuès utiles au bien de la Religion, et au bonheur de ſes peuples.

3.

Ex Litteris R. P. *Kuick*, S. I.

Poloczziae, 14 Octob. 1781.

Nono die Octobris a meridie, hora circiter ſexta, vrbem ingreſſus eſt Magnus Ruſſiae Princeps cum Coniuge ſua in comitatu multorum militum atque Nobilium, nobis Ieſuitis ante Templum et Conuictum in ordine ſtantibus. Salutati ſumus ab omnibus humaniter, a Principibus vero, et Comite *Czernichew* quam humaniſſime. Sequebatur fori totius illuminatio. Nos Eccleſiam et Conuictum, partem oppoſitam Palatio Principum, ſplendida, et ſumptuoſa illuminatione exornavimus. Altero die Generales non nulli et Conſiliarii Collegium et Templum percurrunt, conſiderant, mirantur nos et Gallos, et Italos, et Germanos eſſe, actiſque humaniſſimis gratiis domum revertuntur. Hora a meridie quarta (nec ante quisquam ad Principes admiſſus eſt) venit

Magnus

Magnus Princeps manu ducens Vxorem Principem per totum forum, vsque ad Portam Ecclesiae nostrae. Salutamus omnes. Circumeunt totum Templum, interrogant de diuersis, ut solent, rebus. Volunt audire, et videre, quomodo apud nos habeantur vesperae: facta sunt omnia, ut placerent. Post vesperas debuimus enarrare, quis noster Ordo diurnus sit, quid meditatio? Itum ad Bibliothecam: sermo de libris. Tum ad refectorium, ad cubiculum R. P. Provincialis *Stanislai Czerniewicz*. Considerant omnia, laudantque, et minima quaevis edoceri cupiunt. Reditum ad Ecclesiam: propositi ornatus, et sacrificii instrumenta: Ritus noster explicatur; in quibus Princeps summopere delectatus est. Petit, ut cras ad sacrum, et Caerimonias exspectetur. Salutatos humaniter relinquunt, iterumque pedites ad palatium redeunt. Disunitus Episcopus primus peroravit: Secundus fuit R. P. Provincialis; tertius Abbas Basilitarum. Principes se contulerunt ad Templum disunitorum; sed monuere, ut quam citissime suas caerimonias finirent. Ab iis recta, praetermissis Basilianis, ad nos veniunt cum Comitatu. Locus elatior et splendidus utrique designatus est. R. P. Provincialis salutat oratione Polonica: tum Nobiliores Iuvenes Polonica, Latina, Ruthenica, Gallica, Germanica lingua salutationes peragunt cum maxima

maxima Principum approbatione. Cantatur deinde *Te Deum* et Processio per templum solennis, qua finita cantatur Missa.

Minutissima quaeque R. P. Bienkienvicz, Rector Collegii, Magno Principi, ego Principissae explicare debui. Denique gratias agunt et cum gaudio discedunt. Vespere rursum illuminatio solennis, communis omnium plausus. Princeps dixit cuidam Polono nobilissimo, quem interrogaverat de educatione liberorum, et qui filios suos volebat mittere Petropolim: Ego vero tibi auctor sum, ut utaris optima institutione Iesuitarum, ne forte filios Petropoli reduces habeas moribus deprauatos, et irreligiosos. Similia plura in laudem Societatis protulerat. Post Principum ex urbe discessum, venit Mareschallus, ut Eorum nomine honorem faceret: quin etiam Witepski per Rectorem nostrum Iesuitis Poloczensibus iterum gratias agi voluerunt.

4.

„Le 31 Juillet, fête de *St. Ignace*, Patriarche et Fondateur de la Compagnie de *Jesus*, le Gouverneur de la *Russie-Blanche* fit faire en présence du Pere *Stanislas Czerniewicz*, qui n'étoit alors que Vice-Provincial, à Polocz la lecture d'un décret de *Catherine* II, Impératrice de *Toutes les Russies.* Vous

Vous trouverés ci-dessous la copie de ce décret. Le 2 Août, le susdit Gouverneur envoya, par un exprès, au College de *Polocz*, le même décret traduit du *Latin* en langue *Polonoise*, tous les Religieux, au nombre de 66, s'étant assemblés, on leur fit lecture des ordres, de leur Souveraine, qui furent ensuite publiés dans toute la *Russe-Blanche*; ces Peres, pour s'y conformer, et faire usage en même tems du droit compétant a l'institut de la Compagnie de *Iésus*: qui y existe canoniquement, puisque notre Souveraine n'y a point voulu admettre le Bref qui en ordonnoit la destruction. (On sait que de pareils évenemens ont deja eu lieu dans l'Eglise à l'égard de quelques ordres réguliers que le *St. Siege* vouloit suprimer entierement.) Ces Peres, dis-je, après quelques déliberations, fixerent leur Congrégation générale au huitieme jour, après la fête de *St. François Borgia*, en memoire de ce que ce grand Saint, qui a été le troisieme Général de l'Ordre, a introduit la Compagnie en *Pologne*, cette considération les avoit déterminés à se mettre sous sa puissante protection. Le P. Vice Provincial étant revenu de *Mohilow* où il avoit été demander la bénédiction à Msgr l'Archevêque, qui est muni, par le Souverain Pontife, d'un plein-pouvoir général, sur tous les Ordres Réligieux, existant dans la *Russe-Blanche*, il fut formé une Congré-

gation

gation générale par 31 Electeurs, qui avoient tous fait l'émission de leur quatrieme voeu, dix autres n'ayant pu s'y trouver par ce que les fonctions du St. Ministere ne leur avoient pas permis de s'absenter si longtems de leur poste; enfin après les délibérations nécessaires, en pareil cas, on élut unanimement le R. P. *Stanislas Czerniewicz*, qui en sa qualité de Vicaire-Général aura le pleinpouvoir de Général, aussi longtems qu'il ne leur sera point permis de se choisir un Général à *Rome*. Quelques heures après l'election, on vit arriver de *Lithuanie* à *Polocz* le Prince *Potemkin*, premier Ministre de l'Impératrice. Ce Seigneur informé du choix qu'on venoit de faire, en témoigna d'autant plus de satisfaction, qu'il savoit que la personne du P. *Czerniewicz* étoit agréable et chere à sa Souveraine. Le Prince ajouta à cette occasion, que de son côté, il ne négligeroit rien pour assister et favoriser la Compagnie, par tout où elle pourroit avoir besoin de lui. Peu auparavant, il avoit fait savoir à ces Peres qu'on alloit leur batir au plutôt une maison professe, dans quelque autre ville; leur ayant réitéré cette promesse de vive voix, il ordonna au nom de sa Souveraine au nouveau Vicaire-General de partir dès lors pour *Petersbourg*, afin de rendre ses respects à S. M. I. qui vouloit lui parler elle même. Immédiatement après, le P.

Czerniewicz ſe mit en route, ayant nommé Provincial le P. *Kareu*, ſujet très digne, et Secrétaire le P. *Lupia*. La Congrégation générale devant reſter ſuſpendue jusqu'à ce que le P. Vicaire ſoit revenu de *Petersbourg*".

"Voila ce que j'avois à vous dire relativement à cette élection. J'ajoute de plus, que la Compagnie ſe trouve, à *Polocz*, dans un état très floriſſant. Il ſe préſente un nombre conſidérable de ſujets pour être admis; mais on porte l'attention la plus ſcrupuleuſe dans le choix qu'on en fait, de maniere, qu'au témoignage du P. Maître des Novices, ceux qui ſont maintenant au noviciat, y vivent avec tant de ferveur d'eſprit et font de ſi grands progrès, dans la voie du ſalut qu'on les prendroit plutôt pour des Réligieux de la primitive Compagnie de *Jéſus* que pour des Novices. On remarque dans les autres Réligieux, un zele ardent à s'aquiter des devoirs de leur Réligion, la plus grande ferveur dans la priere et une ferme confiance en Dieu ſeul".

"Le Vicaire-Général a emmené, par ordre de ſa Souveraine, quatre de ſes Religieux, dont deux reſteront à *Petersbourg*, et deux ſeront envoyés à *Moſcou*, pour y préſider aux Egliſes *Catholiques-Romaines*, et avoir la direction ſpirituelle de ceux des ſujets de S. M., qui y profeſſent cette Réligion".

Pour

Pour n'altérer en aucune maniere le sens du Décret mentionné ci-dessus, nous avons cru devoir le raporter en langue *Latine*, tel qu'il a été expédié par la Cour. Le voici.

Postquam sua Imperatoria Majestas dederit supremum mandatum sua propria manu subscriptum die 15 mensis elapsi Iunii, his verbis conceptum:

„Benignissime concedimus Societati Jesuita„rum in Imperio nostro existenti, ut inter se eli„gant Generalem Vicarium, qui Provinciales, et „alios Superiores designabit pro suo arbitrio. De „praedicta electione Generalis Vicarii debent ipsi „per Archiepiscopum Mohiloviensem Romanae „Ecclesiae certiorem reddere Senatum; Senatus „autem Nos. Idemque Senatus debet denunci„are, quod licet hic Ordo Religiosus obstrictus sit „ad debita obsequia suo proprio Pastori Archie„piscopo Mohiloviensis Ecclesiae, nihilominus „praefatus Archiepiscopus videat, ut Institutum „hujus Ordinis Religiosi in integro, et absque „ulla laesione etiam minima conservatum maneat, „in quantum cum nostris civilibus Legibus con„cordat".

De hac suprema Augustissimae Imperatricis concessione jussit Senatus certiora reddere Mohiloviense, et Polocense Gubernia, nec non Gubernatorem Generalem, atque Archiepiscopum Mohiloviensem Romanae

 Eccle-

Ecclesiae, ut ipsi hoc supremum mandatum denuncient Societati Iesuitarum, et quivis ipsorum partes suas hac in re impleat. Hoc in negotio missa sint etiam mandata, ubi opus sit. Die 4 Julii 1782.

Vasil *Kamerykow*, supremus Secretarius.
Nicolaus *Wolkow*, Secretarius.
Michael *Klin*, Cancellarius.

5.

Poloczia, ex alba Russia, die 2. Aug. 1782.

Die 31 Iulii ipso festo S. Ianuarii, Gubernator albae Russiae jussit legi edictum Imperatricis coram P. *Stanislao Czerniewicz*, Vice-Prouinciali S. I. quo illa praecipit, ut Reverendissimus D. Archiepiscopus permittat nobis electionem Vice-Generalis, et omnia agere secundum nostras Constitutiones; edictum hoc non dum ex Rossiaco versum legere potuimus, quare alias fusius de hac faustissima exceptione, qua nobis inviolata relinquitur nostri Instituti libertas. Illud notandum, quod R. P. Vice Provincialis etsi sentiret, quanti interesset nostra eligere Vice-Generalem, tamen firmissime in hoc perstitit, exspectandum esse, ut via aliqua a divina Providentia aperiretur; proinde numquam, ne verbo quidem, per nos de hac re Imperatrici supplicatum est, sed tum solum, cum jam sponte Aula indicaret, id sibi gratum fore.

Die

Die 2 Auguſti, Praeſes Generalis albae Ruſſiae aliud exemplum ejusdem Decreti Imperatricis verſum Polonice, per curſorem miſit, legique juſſit nobis omnibus unà collectis, et publice in tota alba Ruſſia intimari, ex quo id ulterius intelleximus, Imperatricem exigere quidem à nobis eam Subjectionem, quae Paſtori debetur, ſed velle, ut Archiepiſcopus caveat, ne vel in minima re violentur noſtrae Conſtitutiones, ſed in tota ſua integritate ſerventur.

Ex eadem Epiſtola habetur ſequens Relatio.

Non ſolum Ieſuitae, ſed omnes Religioſi habent, unde benedicant Deum, qui his temporibus admirabilia excitat exempla amoris ad ſtatum Religioſum. Die 29 Iulii huius anni 1782 pervenit Polocziam ex Urbe Lima ab America profectus Candidatus, poſt iter quinque circiter millium leucarum. Is eſt *Ignatius Tenorius de Carvajal*, natus Popajani in Regno terrae firmae in auſtrali America, cujus Pater adhuc vivus, eſt Praeſes Magiſtratus Popajenſis, et ſolum poſt 11 menſes admonitus eſt à Filio per litteras, paginas fere 30 numerantes, de ſua vocatione, et profectione. Hic juvenis, vel vir potius, numerat enim annos 30, uſque à pueritia addictiſſimus Societati, ante annum 1767 poſtulavit admiſſionem à P. Provinciali *Ioſepho Baca*, qui ob aetatem inſufficientem tunc illum exaudire diſtulit, promiſit tamen fore,

ut admitteretur. Post expulsionem perseveravit Vocatio, ita tamen, ut et ipse sponte varios in seculo oblatos status recusaverit, et Deus illum impediverit ab aliquibus, quos amplecti volebat. Anno 1767 in Quitum profectus, ibique decennio moratus usque ad Annum 1777 apud Patres S. Francisci absolvit studia Philosophiae, et in ea Universitate S. Gregorii factus est Baccalaureus et Magister Philosophiae, tum Doctor in Iure Pontificio. Venit deinde *Limam*, ubi auditis ex Europa nunciis de superstite Societate IESU in alba Russia, et aperto Novitiatu, constituit eo proficisci, et, si opus esset, mendicando peregrinari. Diu consuluit Deum et prudentissimos quosque, inter quos Religiosos varios, in primis autem Franciscanum, qui ibi primarius est, et qui spiritum ejus probavit, et confirmavit, esse à Deo; et alium Religiosum de Mercede insignis doctrinae, et pietatis, cuius hoc fuit dictum: *No solo no es engano, sino que debe oirse quanto antes.* Dum 13 Novemb. 1780 in honorem S. Stanislai communicasset, redux domum ab Amita, quae ei loco matris erat Limae, grauiter, diuque reprehensus, quod consilia, et fines suae Vocationis taceret, tandem et facultatem, et larga ad tantum iter subsidia, obtinuit, quo factum est, ut alius Religiosus, is est P. *Franciscus Bolanius de Mercede*, qui eum hortabatur ad sperandum firmissime Soc. IESV resurrectionem, et redintegra-

tionem

tionem etiam in America, et ipſe demum profectionem laudauerit tamquam a Deo inſpiratam. Decembri proximo disceſſit, et poſt 11 Menſes Vlyſſiponem peruenit; mirum eſt, quot modis diuina prouidentia illum protexerit; ſed illud in primis admirabile, quod cum caſu in itinere calumnias legiſſet, quae in Gazzetis contra nos ferebantur, proindeque a daemone tentaretur fere ad deſperationem, nullo Conſiliario, praeter Biblia, et Regulas noſtras, quas ſecum gerebat, ita perſeuerauit, ut in perpetuo animi ſui agone, et lucta firmiſſime in ſuo propoſito perſiſteret. Vlyſipone iuſſit ſibi cor Mariae gladio vulneratum ex auro conflari, et gemmis ornari, illudque patri ſuo cum obſequentiſſimis litteris transmiſit, ut hoc grati animi teſtimonium publice in templo S. Auguſtini Popaienſi appenderetur. A nona Decembris ad nonam Aprilis Vlyſſipone coactus ſubſiſtere, Hamburgenſi Naui ſoluit, et Hamburgum appulſus per Pomeraniam Gedanum uenit, ubi ab Exieſuitis directus eſt Rigam ad R. Patres Franciſcanos, quorum ſuperior eum, ut filium complexus, innumeris charitatis officiis ad nos (Poloczíam) cum litteris commendatitiis, quibus et Iuuenis probatam Virtutem exaggerabat, et ſpes nobis augebatur ex tantis diuinae bonitatis indiciis, fore, ut Societas IESV multo melius, quam ante, ex ſua tribulatione refloreſcens dilataretur.

6.

Ex uariis Litteris ad me datis.

Romae, m. Octob. 1782.

Coadiutor *Staniſlai Si ſtrzencewicz a Bohus*, Archiepiſcopi Mohilouienſis, *P. Staniſlaus Benislawski*, e Societate Ieſu, Canonicus primarius Poloczienſis, a Czarina aſſumtus, cum Petropolim delatus, audiret de Decreto, ui cuius omnes Regulares ſubditi ab Ordinario dependerent, ſicut in Statibus Auſtriacis, interrogauit Principem *Potemkin*, num hocce Decreto Ieſuitae comprehenderentur? Reſpondit, Imperatricem *ſolos* Ieſuitas excepiſſe, qui manerent *in ſtatu quo*. In Alba Ruſſia omnia ſunt ſine mutatione, et timore mutationis. Sunt 6 Collegia, plures Reſidentiae, et Miſſiones ſtabiles, 3 Conuictus Nobilium; uniuerſim 200 Ieſuitae, computatis 25 Nouitiis.

7.

Ferrare, le 25 Fevrier, 1783.

L'Ex-Jéſuite *Benislawski*, Coadjuteur de l'Archevêque de Mohilow, qui ſe rend a Rome, pour s'y faire ſacrer Evêque eſt arrivé en cette ville. Il nous a dit qu'il étoit parti de Petersbourg au mois de Decembre, que les Jéſuites qui ſe trouvent dans la dite Capitale, ſont au nombre de cinq,

que

que la Maiſon Profeſſe ſe prépare a Moſcou, qu'on compte deux millions de Catholiques-Romains en Ruſſie, que tous les Grands de la Cour, quoique Schiſmatiques témoignent beaucoup d'affection aux Jéſuites. Qu' à Polocz leur nombre s'accroit de jour en jour, que de 80 qu'ils étoient, ils ſont deja montés a 200. Que l'Imperatrice a donné ſix mille roubles au ſusdit Coadjuteur pour ſon voyage à Rome, et en outre 15 mille pour meubler et arranger le Palais épiſcopal qui lui ſervira de reſidence. Il logera à Rome chés le Cardinal *Hertzan*, qui lui pretera auſſi ſes caroſſes.

II.

P. *Michael Koricki*, e Soc. Ieſu, der vortrefliche lateiniſche Dichter Polens, welcher den 10 Maerz 1781 zu Minsk in Litauen, im 67 Jahre ſeines ruhmvollen Alters, ſtarb, verfertigte dieſes ſchoene Gedicht.

Illuſtriſſimo ac Reuerendiſſimo Domino Domino *Stanislao Bobusz Sieſtrzencewicz*, Epiſcopo Albae Ruſſiae, Domino Clementiſſimo, pro aperto A. 1779 die 29 Iunii, Feſto SS. Petri, et Paulli ſacra, Polociae Tyrocinio *Societatis Ieſu*, Euchariſticon, Luce Sancto *Ignatio*, Societatis Ieſu Fun-

datori, sacra oblatum. Vilnae, typis Regiis, penes Academiam. M. DCC. LXXX.

Quo me, Musa, rapis? vigilone? an somnus eburnis
Ingressus portis per amica silentia noctis
Oppressam nebula mentem phantasmate pictis
Ludit imaginibus? video discedere caelum,
Cortinasque, quibus penetralia lucida Divum
Tecta latent, tolli subito penitusque recludi:
Continuo apparet solidis constructa Pyropis
Ardua portarum moles, viridansque smaragdo,
Chrysolitoque rubens, hyacinthi caerula flammis,
Iaspide translucens, scintillans rupe Topazi,
Fabrica mira DEI, nullaque imitabilis arte.
Tum spatiis immensa patet praestantior aula
Insolito splendore micans domus alta piorum
Per cunctas constrata vias fulgentis obryzi
Limatis tabulis: quales nec regia Cyri
Nec vidit cura Salomonis structa Tonanti
Sacra aedes, quamvis multo radiaret ab auro.
Talia cum lustro, visumque per omnia duco,
Materiemque operis pretiosam miror et artem:
Gemmato bifores panduntur cardine valvae,
Ipsae partim auro, partimque adamante recusae.
Ecce autem praeclara Viri gravitate senilii
Se praebet species visendam: splendor ab ore
Vividior sese fundebat, sidera frontis
Insolitam lucem vibrabant: aemula solis

Vestis

Veſtis erat numquam mortali ſutilis arte:
Ex humeris ſuſpenſa chlamys radiantibus ardens
Stellis, quam lucens gemmatis fibula nodis
Nectebat collo, ſub talos longa fluebat:
Haerebat capiti terris non viſa corona
Sidereos ignes mirando lumine vincens:
Erumpens imo de pectore flamma micabat;
Ipſe manu tenuit vexillum nomine IESU
Inſcriptum, proprioque ſibi, proprioque ſuismet
Stemmate militibus, quorum Dux ordine longo
Agmina ducebat, numerum ſuperantia certum,
Diſſimili cultu in varias diſtincta cohortes,
Diſparileſque notis, Niveo pars ſyrmate tecti
Vertice candentes cydares et lilia dextris
Geſtabant ſignum mentis, quam labe vacantem
Mortifera toto ſervarunt tempore vitae.
Pars lauro inſignes, Doctorum ſtemmate clari,
Qui, quas doctrinae multo ſudore pararunt
Divitias, aliis animo tribuere lubente.
Errabant aliis roſeae per tempora vittae,
Sed roſa talis erat, qualem non parturit iſta,
Quam pedibus terimus, tellus, corpuſque tegebant
Eximie nitido ſaturatae murice pallae,
Quas minime Tyrii poterant tinxiſſe labores,
Sed opus Excelſi fuerant: manibuſque virebant
Belligeris palmae praeclari inſigne triumphi.
Plurima turba fuit, ſtellarum more nitentes:
Nempe ſalutifero Fidei qui dogmate gentes

Inſti-

Inſtituere rudes: alii dein diſpare forma
Pro varia varias tulerant virtute coronas,
Et ſicut meriti diſcrimina multa fuere,
Sic mercedis erant, et praemia juſta laboris.
Iam dum conſtiterant, et ſe per ſtadia mille
Extendere Viri, ſolio ſic orſus ab alto
Illorum Princeps, et Divo digna loquutus:
O Socii, o mea lux, mea laus, mea pignora, quorum
Eximias dotes magnis factiſque perennem
Emeritas cydarim ſuſpexi, ſive ſub Aſtris
Auras dum traherem vitales, ſive beatas
Dum nunc obtineo nitido ſuper aethere ſedes.
Vidi ego ſiderea veſtros ſpeculatus ab arce
Aſſiduos ſola finitos morte labores:
Vidi Tartareas acies certamine longo
Fractas illuſtrem vobis ceſſiſſe triumphum.
Quae gens? quae regio denſatis abdita ſylvis,
Aut ſecluſa mari, aut circumvallata praealto
Aggere petrarum, vel moribus horrida diris
Oppoſuit remoras, quas non pervinceret audax
Pectoribus veſtris Divinitus inſita virtus?
Luſtraſtis terrarum orbem, penetraſtis ad Indos:
Non vos illexit gemmis Piſcaria tellus,
Non auro Peru, non Erythra rubra corallis:
Sed populi pretioſa ſalus, caeloque lucrandae
Barbaricae gentes, virtutum lumine caſſae,
Numinis ignarae, aut multis erroribus actae.
Has caras merces quaeſiſtis mille periclis.

Non

Non brevia et ſyrtes Libycae, Scyllaeve latrantes,
Non Africae monſtris infamia teſqua, nec arva
Axe ſub Arctoo Riphaeis cana pruinis,
Nec Vos ardenti tremefecit Sirius aeſtu.
Et Japonum foveas, undaſque cruore refuſas,
Anglorumque trucem lanienam, ergaſtula foedo
Tetra ſitu, ſolis habitanda Draconibus Afris,
Atque genus mortis varium crudele per enſes
Perque rotas, fixaſque cruces, per flagra cruenta
Viſceribuſque impactos cultros, per pota veneno
Tela, vel a pingui nutrita incendia pinu, et
Siquid tormenti Stygiis commenta ſub antris
Protulit Alecto, magna uirtute tuliſtis.
Haec ego dum vidi, fuerat mihi ſumma voluptas
Tam fortes vidiſſe Satos, queis cederet omne,
Quidquid moliri poterat truculenta tyrannis
Artibus infandis geniorum inſtructa malorum.
Haec vos egiſtis. Tandem volventibus annis
Venit ſumma dies et ineluctabile tempus,
Quo mea Relligio veſtris ſudoribus aucta,
Ac totum veſtris meritis plantata per orbem
Fulmineo demum decreto occumberet icta.
Scilicet aeterno fuerat ſic Numine ſanctum:
Vt, quem munivi meditatis legibus, Ordo
Praeſtaret ſeſe vitaeque crucisque ſequacem
JESU, eſſetque ſuo Domino conformis imago.
Ille ſalutiferi diſpenſans pabula verbi

Dela-

Delabente ſacros riguo ſudore per artus
Oppida cum villis, celebres luſtrabat et urbes,
Atque rudes populos Divina inſtruxerat arte:
Et, ſi quem reperit diro vel hydrope tumentem,
Vel pedibus captum, aut primaevae ab origine vitae
Vſura lucis fraudatum, aut febre calentem,
Corporibus pepulit morbos, validumque vigorem
Reſtituit dicto: quin plures morte fugata
Adiunxit vivis: genioſque eiecerat atros,
Et Stygias peſtes ad Tartara caeca retruſit.
Praemia quae tandem tanto merceſque labori?
Opprobria et ſannae, colaphique, et dira flagella,
Et textum duris de ſpinis tegmen acutum
Innocuo capiti, et geminata infamia ligna
Atque duos inter mors ſanguinolenta latrones.
Pro bene confectis tulit haec ſtipendia IESUS!
Par erat, ut Socii gauderent compare ſorte,
Nec vacuum nomen gererent, ſed pro bene factis
Suſciperent maledicta, et labem nominis atram,
Ac demum tanquam fanatica turba, Latrones
Omnibus exuti, patrio de limine pulſi,
Ordine ſublato probroſa morte perirent.
Verum ſupremo Rectori haec provida lex eſt:
Ne quiſquam pereat, quamvis periiſſe videtur,
Si perit innocuus. Pariter nunc facta videmus:
Vindice nempe DEO ſtetit haec ſententia caelis,
Vt, quae Relligio fuerat commortua CHRISTO,
Surgeret e tumulo, rurſus vitaque reſumta,

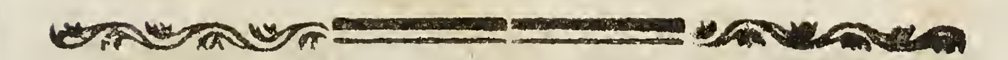
Pul-

Pulvereque excuſſo appareret clarior Orbi.
Iamque dies exorta aliquot ſperata per annos,
Qua STANISLAVS, cui Ruſſia ſubiacet Alba,
Et qui Praeſuleam meruit virtute tiaram,
Vi ſibi collata ſupremo ex monte Quirini
Perfregit duros vectes, et clauſtra recluſit,
Queis mea Relligio in lucem prodiret ab umbris.
Nimirum rapidis ubi manat Duna fluentis:
Ille Tyrocinium reſeravit clave potentis
Petri, militiamque novam ſub nomine IESU
Inſtituit, placitiſque meis decurrere vitam
Conformatam, et noſtra ſequi veſtigia iuſſit.
Ille mei poſt me Patrem, Pater Ordinis alter
Exſtitit, et primus laudem ſibi vindicat iſtam,
Quam laeto ornabit non unus carmine Vates,
Eloquio Rhetor celebrabit, ad aethera plauſu
Quiſque bonus tollet, nec pulpita ſacra ſilebunt,
Scriptoreſque ſuis calamis ad poſtera mittent
Saecula: quis tantae fabricae fundamina iecit.
Quo mea Relligio revoluto temporis orbe
Numinis annutu placido penetraverit; illic
Fama canet factum, Phidiasque in marmore ſculpet.
Et nos qui ex alto melius benefacta videmus,
Fratres, grato animo ſimus, ſummumque rogemus
Auctorem verum, vegetos ut Praeſulis annos
Extendat meritis, donis caeleſtibus ornet,
Participemque dein noſtris Sociumque coronis
Addat: id a caeli terraeque Parente petamus

Omnes

Omnes enixis precibus. Quin ocius imus
Ante thronum, ferimusque preces, et vota litamus?
Dixerat, atque DEI augustum conclave petivit:
Hunc reliqui Socii pulcherrima turba secuta est.

VI.



VI.

Griechische Litteratur.

I.

Uebersetzungen Homers.

Siena. *Homeri* Odyssea latinis uersibus expressa a *Bernardo Zamagna* (S. I.) Ragusino, ad Opt. Principem Petrum Leopoldum Austriacum etc. etc. etc. Senis, 1777. fol. Excud. fratres Pazzinii Carli.

Mit dem Geiste Virgils hat Herr Abbate Raimond Cunich Homers Iliade übersetzt. *) Eben so glücklich leistete dieses sein würdiger Schüler, Herr Zamagna, an der Odyssee. Ich gebe Proben. Die Höhle der Kalypso, im fünften Buche, v. 55 u. f.

Αλλ'

*) IV Th. S. 315. Er gab 1771 in Rom Anthologica, siue Epigrammata Anthologiae Graecorum selecta, latinis uersibus reddita et animaduersionibus illustrata heraus.

Αλλ' ὁτε δη την νησον αφικετο τηλοθ' εουσαν,
Ενθ' εκ ποντου βας ιοειδεος, ηπειρονδε
Ηϊεν· οφρα μεγα σπεος ἱκετο, τῳ ενι νυμφη
Ναιεν εϋπλοκαμος. την δ' ενδοθι τετμεν εουσαν·
Πυρ μεν επ' εσχαροφιν μεγα καιετο, τηλοθι δ' οδμη
Κεδρου δ' ευκεατοιο θυου δ' ανα νησον οδωδει,
Δαιομενον. ἡ δ' ενδον αοιδιαουσ' οπι καλῃ,
Ἱϛον εποιχομενη, χρυσειῃ κερκιδ' ὑφαινεν·
Ὑλη δε σπεος αμφιπεφυκει τηλεθοωσα,
Κληθρη τ' αιγειρος τε και ευωδης κυπαρισσος,
Ενθα δε τ' ορνιθες τανυσιπτεροι ευναζοντο,
Σκωπες τ' ιρηκες τε, τανυγλωσσοι τε κορωναι
Ειναλιαι, τῃσιν τε θαλασσια εργα μεμηλεν.
Ἡ δ' αυτου τετανυϛο περισπειους γλαφυροιο,
Ἡμερις ἡβωωσα, τεθηλει δε ϛαφυλῃσι·
Κρηναι δ' ἑξειης πισυρες ῥεον ὑδατι λευκῳ,
Πλησιαι αλληλων τετραμμεναι αλλυδις αλλη·
Αμφι δε λειμωνες μαλακοι ιου ηδε σελινου
Θηλεον· ενδα κ' επειτα και αθανατος περ επελθων
Θηησαιτο ιδων, και τερφθειη φρεσιν ᾗσιν.

Iamque ut peruenit, qua tollitur auia longe
Insula subsiliens undati e gurgitis aestu
Litus arenosum scandit, progressus et ingens
Antrum adiit Nymphae, Nymphamque invenit
in antro.
Intus inexstincto focus igne ardebat, et udas
Fusus odoratae cedri uapor ibat ad auras,
Atque

Atque thyae : illa autem cantu ſolata laborem
Aurato reſonam texabat pectine telam.
Circum antrum uiridi lucus ſuccreuerat umbra
Alnique platanique et odoriferae cypariſſi.
Heic uariae inſtabant uolucres componere nidos
Frondibus in denſis ſtrepitantes ; foedaque bubo,
Accipitreſque, atque uda loquax per litora cornix,
Quaeque aliae glauci rimantur ſtagna profundi
Rupe ſuper curua pendentibus undique tophis
Pampineos tendit ramos , floretque racemis
Vitis opaca ingens : uitreo pede mollia ſubter
Quattuor argento ſimiles per gramina ludunt
Vicini fontes, diuerſoque agmine tendunt.
Stant ſemper uiolis, apioque uirentia circum
Prata nouo : ſedes uiſu miranda uel ipſis
Caelicolis, laetaque hilarans dulcedine mentem.

Die Beraubung des Gesichts des Polyphems im neunten Buche, v. 382 u. f.

Ὁι μεν, μοχλον ἑλοντες ἐλαϊνον οξυν επ᾽ ακρῳ
Οφθαλμῳ ενερεισαν· εγω δ᾽ εφυπερθ᾽ αερθεις·
Διvεον, ὡς δ᾽ ὁτε τις τρυπῳ δορυ νηϊον ανηρ
Τρυπανῳ, ὁι δε τ᾽ ενερθεν ὑποσσειουσιν ἱμαντι
Ἁψαμενοι ἑκατερθεν, το δε τρεχει εμμενες αιει.
Ὡς του εν οφθαλμῳ πυρικεα μοχλον ἑλοντες
Διvεομεν, του δ᾽ ἁιμα περιῤῥεε θερμον εοντα.
Παντα δε ὁι βλεφαρ᾽ αμφι και οφρυας ἑυσεν αϋτμη,
Γληνης καιομενης σφαραγευντο δε ὁι πυρι ριζαι.

Ὡς δ᾽ ὅτ᾽ ανηρ χαλκευς πελεκυν μεγαν ηε σκεπαρνον
Ειν ὑδατι ψυχρῳ βαπτει μεγαλα ιαχοντα,
Φαρμασσων · το γαρ αυτε σιδηρου τε κρατος εϛιν)
Ὡς του σιζ᾽ οφθαλμος ελαϊνεῳ περι μοχλῳ.

Iamque illi arreptam fixere in lumine torrem
Cuſpide candenti; ſuper ipſe at rectus acutum
Undique uerſabam telum, ceu robora nauis
Quum terebrant, alius premit inſtans uertice
ſummo
Hinc, atque hinc alii torquent utrimque tenentes
Lora manu adnixi ſubter, circumque rotatu
Voluitur aſſiduo, trepidatque uolubile ferrum.
Haud ſecus ardentem defixo in lumine torrem
Verſamus, calido ſanguis de uulnere manat
Hirſutumque ſupercilium, ſetoſaque lucis
Vrit clauſtra uapor media ardeſcente coruſci
Sede oculi; crepidat flammis iamque intima radix.
Ac ueluti magnam properans quum forte bi-
pennem
Rore faber gelido candentem tingit, et undis
Durat, (ſic etenim uires rigor accipit aeris)
Merſa ſonat, ſtridetque lacu: non ſegnius olli
Stridet acuta ſonans oculus ſub robore acuto.

Eben erhalte ich aus Italien eines Americaners neue Uebersetzung der Ilias in lateinischen Hexametern, welche dem Kard. Buoncompagni, diesem

sem großen Kenner der griechischen Litteratur, gewidmet ist.

Francisci Xaverii Alegrii, Americani Veracrucensis, *Homeri Ilias*, latino carmine expressa, cui accedit eiusdem *Alexandrias*, siue de expugnatione Tyri ab Alexandro Macedone, libri quatuor. Bononiae. Typis Ferdinandi Pisarri 1776. 8. 2 Vol.

In einer kurzen Vorrede sagt der Uebersetzer, daß er den Sinn, nicht die Worte, des Vaters der Dichter auszudrucken, sich beflissen, und öfters ganze Verse Virgils beybehalten habe, weil er es nicht habe besser machen können.

Hier ist eine Probe aus dem achtzehnten Buche, v. 314 u. f. die Klagen Achills über dem Leichname seines Herzensfreundes, Patroklus.

Plangoribus altis
Interea Patroclum circum plebs luget Achiuum.
In mediis luctum ingentem exorditur Achilles,
Mortiferasque manus geminas super ille iacentis
Corde tenens gemit, et lacrimis rigat ora profusis.
Vt leo, cui salto catulos uenator in alto
Abstulit ablatos, sera sub nocte reuertens,
Ille dolens fremit horrendum, collesque supinos,
Conuallesque cauas cursat, uestigia si qua
Vlla uiri inveniat: caecum dolor, iraque raptat.
Myrmidones inter luget sic maestus Achilles.

Et non iſta ſibi dederam promiſſa, Menoeti,
Quondam, ait, in patria quum te complexus Opunte,
Regreſſurum iterum praedaque, et honoribus auctum
Aiebam gnatum perituræ ab litore Troiae.
At non terrigenum uota omnia perficit aequus
Iuppiter. Iliacis utrumque occumbere campis
Fata uolunt, neque me genitor, neque diva creatrix
Excipiet reducem, atque eadem mox terra tenebit.
Nunc, tua quandoquidem uideo iam fata ſuperſtes,
Care comes, cineri ſoluam non iuſta, priuſquam
Interfectoris caput, et rapta Herculis arma
Huc tulero, bis ſexque uirum ceruice reuulſa
Troiugenum triſtes perfundam ſanguine flammas.
Interea mihi apud naues, ſic, care, iaceto.
Te circum Iliades, et paſſis maeſta capillis
Dardanidum turba hic flebit noctemque diemque,
Quas ambo dextra et longis quaeſiuimus haſtis
Agminibus fuſis, uaſtatiſque urbibus olim.

Man vergleiche dieſe ſchöne Stelle mit dem Originale, ſo wird man finden, daß der Ueberſe-ßer glücklich den Sinn des Dichters getroffen habe.

Αυταρ Αχαιοι
Παννυχιοι Πατροκλον ανεςεναχοντο γοωντες.

Τοισι

Τοισι δε Πηλειδης αδινου εξηρχε γοοιο,
Χειρας υπ' ανδροφονους θεμενος ςηθεσσιν εταιρου
Πυκνα μαλα ςεναχων · ὥσπερ λις ηϋγενειος,
Ὡ ῥα θ' ὑπο σκυμνους ελαφηβολος ἁρπαση ανηρ
Ὕλης εκ πυκινης · ὁ δε τ' αχνυται ὕςερος ελθων.
Πολλα δε τ' αγκε' επηλθε μετ' ανερος ιχνι' ερευνων,
Ειποθεν εξευροι · μαλα γαρ δριμυς χολος αἱρει.
Ὡς ὁ βαρυςεναχων μετεφωνεε Μυρμιδονεσσιν · etcet.

Aufs neue hat sich ein Jesuit um den **Homer** in einer schönen italienischen Uebersetzung in ottava rima verdient gemacht. Es ist dieses der vortrefliche Bibliothekar in Mantua, Herr Abbate Joseph Bozzoli, ehemaliger Lehrer der hebräischen Sprache im römischen Collegio. Die Ilias erschien in Rom 1769 u. 70 in 4 Octavbänden; jetzt ist auch die Odyssee beym Buchdrucker **Lorenzo Manini** in eben so viel Octavbänden erschienen, welche zusammen 6 fl. kosten.

II.

Versuch einer Uebersetzung von Lykophrons Kassandra. a)

a) Ich habe 231 Verse dieses Monologs übersetzt, und werde es dabey bewenden lassen. Lykophron nennet die Kassandra Alexandra, so wie ihr Bruder Paris auch Alexander hieß. Sie war eine Tochter Priams, und

— Etenim fatis aperit Cassandra futuris
Ora, dei iussu, non umquam credita Teucris.
VIRGIL.

Ich will dir, Herr, alles, was du von mir zu wissen verlangest, ausführlich und vom Anbeginne berichten. Sollte ich in meiner Erzäh-

und der Hekuba. Apollo, oder sein Priester, unterwieß sie nebst ihrem Bruder Helenus in der Kunst zu weissagen, verliebte sich in sie, und versprach ihr, wenn sie ihm völlig zu Willen seyn würde, sie der grösten Geheimnisse des Weissagens theilhaftig zu machen. Die schlaue Prinzeßinn von Troja versprach es ihm unter der Bedingung, wenn er sie zuvor diese Kunst gelehret haben werde. Dieses geschah; aber Kassandra schob die Erfüllung ihres Versprechens von Zeit zu Zeit auf, und der gute Priester fand sich hintergangen. Er rächete sich aber dafür ziemlich. Denn er wuste es bey dem Könige Priamus, und den übrigen Trojanern dahin zu bringen, daß niemand den Weissagungen der Kassandra Glauben beymas, sondern daß man sie vielmehr für eine Wahnsinnige hielt, daher sie auch Priamus in einen Thurm einschliessen ließ, dem Hüter desselben aber befahl, ihm alles das zu hinterbringen, was sie weissagen würde. Dieses geschieht nun hier, ob es gleich höchst unwahrscheinlich ist, daß jemand eine so lange Monodie blos vom einzigen hören im Gedächtniß behalten könne. Kassandra fängt ihre Prophezeyung eben in dem Augenblicke an, da Paris unter Seegel gieng, die Helena aus Griechenland zu entführen.

Ausser

zählung allzuweitläuftig seyn, so verzeihe mir, o König. Denn die Prinzeßinn that jetzt nicht so ruhig, wie zuvor, Aussprüche zukünftiger Dinge; sondern ihr weissagender Mund ergoß sich mit starkem und verwirrtem Geschrey, ähnlich der Stimme des dunkeln Sphinx. Vernimm also dasjenige, was mir noch fest im Gedächtnisse schwebt, überlege mit deinem forschenden Geiste die dunkeln Räthselgesänge [b]),

Ausser den lateinischen Uebersetzungen Bertrands, Joseph Scaligers und Canters, ist mir keine in unsern jetzigen Sprachen bekannt. In Herrn Hills Inspector, einer englischen Wochenschrift, vom Jahr 1753 stehet ein Versuch einer Uebersetzung Lykophrons in wenigen englischen Versen.

Lykophron lebte am Hofe Ptolemeus Philadelphus, der ihm sehr gewogen war. Er schrieb viele Trauerspiele. Sie sind aber verlohren gegangen. S. *Fabricii* bibl. gr. L. II. cap. 15.

b) Es lässet sich eben das Urtheil vom Lykophron fällen, was Sokrates von den Schriften Heraklits zum Euripides sagte: „Das, was ich verstehe, ist so ausnehmend schön, daß ich glaube, es werde auch das, was „ich nicht verstehe, eben so vortreflich seyn„ Möchten doch alle heutige Kritiker so bescheiden urtheilen! Und insonderheit unsre neumodischen Dichter!

But ſtuffing their heads in theſe claſſical days,
Full of *Homer*, and *Virgil*, and *Horace*, and *plays*;

And

10 und verfolge ihre finstere Spur nach deiner besten Einsicht c); ich aber will nunmehr die
15 Laufbahn meiner dunkeln Worte eröfnen, und sie mit aller Schnelligkeit des geschwindesten Läufers antreten.

Die Morgenröthe flog schon auf den Flügeln des Pegasus über das hohe fagische Gebirge, und hatte ihren Tithon, deinen Stiefbru=

> And finding that rhime is none of the four,
> 'Tis enough, the Finetasters have gotten their lore.
>
> *John Byrom's* miscellaneous Poems. London, 1773. 4.

Ich erinnere mich in der Anthologie ein Epigramm gelesen zu haben, darinn das dunkle Gedicht Lykophrons (τὸ σκοτεινὸν ποίημα, wie es die Alten nannten) redend eingeführet wird, und dem Musenfreunde die Versicherung giebt, daß es nicht so gar dunkel sey, als man es mache. Vielleicht hat Tzetzes das meiste den alten Erklärern Dektion, Theon und Orus zu danken, so wie es nach ihm Canter, Meursius und Potter deutlich gemacht haben. Wenigstens ist eine deutliche Uebersetzung Lykophrons durch Beyhülf dieser Männer, eben nicht allzuschwer. Aber was würde sie nützen? Eben das, was so viele deutsche Uebersetzungen alter Dichter nützen, d. i. sehr wenig. Ich habe daher nur diesen Versuch wollen drucken lassen. Graeculi nostri carpant. Ridebo.

c) So glaube ich das hyperbolische *ευμαθης τριβος* am besten ausdrücken zu können.

bruder, im Bette, nahe bey der Insel Cerne zurückgelassen. Die Schifsleute lichteten schon die Anker, löseten die ruhigen Seile von den 20 hohlen Felsen, und die trojanischen vielruderigen Schiffe [d]) zogen bereits Furchen auf dem Meere, und hatten schon die zwo trojanischen Inseln (Kalydnä) hinter sich, von dem schar- 25 fen Nordwinde begleitet, als Alexandra ihren weissagenden Mund öfnete, und anfieng, von den hohen Felsen Trojens folgende Aussprüche zu thun: 30

Ach! elendes verbranntes Vaterland, schon ehemals wurdest du von den Kriegsschiffen des starken Sohnes Jupiters (Herkules) angezündet, da ihn vorher der scharfzähnige Hund des Neptuns lebendig verschlungen hatte, er aber, der Söhnemörder, der Zerstörer meines Vaterlandes, schnitt sich 35 aus dessen Eingeweiden heraus, nachdem er seine Hauptthaare in dem heissen Bauche durch die Hitze verlohr; er, der die Brust seiner unverletzlichen Stiefmutter (der Juno) mit einem durchdringenden Pfeile verwundete, und in der Mitte der Renn- 40 bahn, bey dem hohen Olympus, wo das Grab des Riesen-

d) Im Griechischen steht noch πελαργοχρωτες, ich habe aber diese storchfärbige Benennung ausgelassen. Eine Uebersetzung soll deutlicher seyn, als das Original, wenigstens ist dieses die Absicht der meinigen.

Riesensohns Ischens e) die Pferde scheu macht, seinen Vater ringend in die Höhe hob; er, der die
45 Scylla tödtete, welche die Höhlen des sicilianischen Meeres bewachte, auf dem Felsen Fischen auflauerte, und die (geryonischen) Stiere verschlang, aber von ihrem Vater (Phorkus) verbrannt, und wieder aufgewecket wurde, weil sie sich nicht vor der Höllengöttinn zu fürchten hatte: (d. i. unsterblich war) dieser Herkules, sage ich, war es, der die Hölle wie-
50 der besuchte f), als ihn der gestorbene Nessus durch eine List, ohne Schwerdt, tödtete. Ich sehe dich, unglückliche Ernährerinn (Troja), zum andernmale im Brand, durch die Hände Neoptolems, durch die
55 Gebeine des Pelops g), und durch die Pfeile des Hirten Teutarus. Alles dieses wird die eifersüchtige und durch ihres Vaters Anklage noch mehr aufgebrachte Gemahlinn, (Oenone) vermittelst des verräthe-

e) Einige lesen Ωλενου statt Ισχενου. Ich folge aber hier dem Scholiasten Johann Tzetzes. Denn dieser, und nicht sein Bruder Isaacius, ist der Verfasser der Scholien, wie Potter in seiner neuesten Ausgabe, von 1702. auf der 121 Seite gezeiget.

f) Diejenigen, so δεξιουμενον παλιν lesen, verstehen den Herkules darunter; ich halte diese Leseart für besser, als die andre, wenn man ᾅδην δεξιουμενον παλαι lieset, und es auf den Nessus deutet.

g) Das Palladium war aus den Ribben des Pelops verfertiget.

rätherischen Korythus, entdecken, wegen gebrochener ehelichen Treue und auswärtiger Vermählung des Paris; wird ihm aber dennoch, da ihre Kunst die 60 durch die riesentödtenden Pfeile des Herkules unheilbare Wunde ihres Gemahls nicht heilen kann, im Tode Gesellschaft leisten, sich von den hohen Thürmen auf seinen Körper herabstürzen, und auf dem 65 noch zitternden Leichname, aus Liebe gegen den Entseelten, den Geist aufgeben. Ich beklage, beweine dich sehr und oft b), o Vaterstadt! Schon wieder drohet dir die Gewalt des Spiesses, die Plünderung 70 deiner Häuser, und das verzehrende Feuer. Ich beweine dich, Vaterland! nebst den Gräbern des Dardanus, des Schwimmers, der ehemals auf zusam- 75 mengenäheten Schläuchen, einsam, wie ein istrisches Schwein, wie ein kretisches Wasserhuhn, (nach Phrygien) schwam, nachdem er Zerinth, die Höhle der Hekate, welcher man Hunde opfert, und Saos, das Vorgebirge der Korybanten verlassen muste, als 80 Hagel und Fluten des Jupiters das Land überschwemmten, so daß die festen Gebäude einstürzten, die Menschen aber dem vor Augen schwebenden Tode durch

b) Nichts kommt mir gezwungener vor, als wenn man das δισσα και τριπλα unsers Dichters auf die dreyfache Zerstörung Troiens deuten will. Dergleichen Anmerkungen könnte ich mehr machen: aber ich hoffe, daß diejenigen, so meine Uebersetzung prüfen können, mich dieser Mühe überheben werden.

durch Schwimmen entgehen musten, da indessen Wallfische, Delphine und Meerkälber in die Wohnungen der Sterblichen eindrangen, und ihre Eicheln, Früchte, und süsse Trauben verzehrten. Ich sehe
85 den geflügelten Greif (Paris i) eilen, die Taube (Helena) zu rauben, (diese Hündinn, die den Tod verdienet,) welche aus dem Ey des schwimmenden räuberischen Vogels entsprossen ist. — —

89 Und wahrlich, o furchtsamer Schiffer, du wirst zwar den acherusischen Weg, der nach Lacedämon führet, nicht mehr als ein Kühhirt deines Vaters
95 betreten, sondern, statt der Ställe, wirst du Malea und Lan durchsegeln; an statt der fütternden Krippe der Schaafställe, und des Hirtenstabes, wird dich das fremde Schif, und die Ruder des Phereklus zu den zwoen Mündungen, (Lakoniens bey Tänarus)
100 und in den Hafen von Sparta führen: du wirst allda

i) Ich getrauete mir den ganzen Lykophron mit Gemmen zu erläutern; dieses Gedicht ist die Schule der Mythologie. So sieht man auf einer alten Paste der Stoschischen Sammlung die Entführung Helenens durch Paris vortreflich vorgestellet. Paris ist nackend / mit dem linken Arme hält er den Schild, und mit dem rechten hält er Helena umfasset. Diese kehret ihm den Rücken zu / die Furcht anzuzeigen / daß sie möchte vom Menelaus ertappet werden / sieht ihn aber starr an. Natter hat (Planche V.) dieses Sujet auch auf einem andern Steine dieses Musei erblicken wollen / der sich aber nicht da findet. Winkelmanns Descript. des Pierr. grav. p. 356.

da die Anker an die gekrümmten Felsen auswerfen, und dadurch die neunsegeliche Flotte vor dem unruhigen Meere sicher stellen. — Dann wirst du als ein Wolf die vielgeheurathete ihrer zwo Tauben beraubte junge Kuh f) entführen, so daß sie zum andernmale 105 in ausländische Stricke geräth, und sie wie ein Vogler fahen, da sie eben den Priesterinnen des Bakchus, und der Leukothea am Ufer Schafe opfert. Du wirst über

f) Man sehe den Meursius über diese Stelle, S. 47. und Potter, S. 129. Dieser Ausdruck unsers griechischen Dante wird durch Ovids Graeca iuuenca uenit etc. bestätiget. Diesen Ausdruck brauchen auch Aeschylus und Sophokles. Wegen der starken Nachahmung des Aeschylus, in malerischen Ausdrücken schrecklicher Dinge, pflege ich unsern Dichter den griechischen Dante zu nennen. Viel ähnliches mit ihm hat auch Glover in Ansehung des mythologischen Ausdruckes, in seiner Medea, die ich im J. 1763 deutsch heraus gab. Von den neuern lateinischen Dichtern hat Lotichius,

Ille, decus uatum, de quo Germania iactat
Se merito, similem uix habitura alium.

Stürmeri Carmina, Eleg. II. pag 35.

in seiner vierten Elegie des zweyten Buches, mit dem Geiste Kassandras die Zerstöhrung Magdeburgs unnachahmlich vorher besungen. S. Brevis disputatio de *Lotichio*, euersionem urbis Magdeburgi uaticinante, so Herr Rathsconsulent Stürmer der zwoten Ausgabe seiner schönen Gedichte, 1773. p. 35-42 beygefüget hat. Sebastian Kortholt wollte eine Abhandlung schreiben, de Carminibus fatiloquis.

über den Seehafen Skandra, und über das pelopon-
nesische Vorgebirge, wie ein über seine Beute höchst
erfreueter Jäger, hinauslaufen. Nachdem du zu
110 Salamis, im Reiche Erichthons, deine Lust einmal
wirst gestillet haben, so wirst du des zweyten Bey-
schlafes beraubet werden: du wirst Schatten umfan-
gen, und deine leeren Arme werden im Schlafe das
115 leere Brautbett betasten. Denn der unsichtbare Ge-
mahl Torонens, (Proteus) der über den Verlust
seiner beeden Söhne weder fröhlich noch traurig ist,
der ehemals aus Thracien nicht auf einer Schifsflotte,
sondern wie ein Maulwurf, in ausgehöhlten unter-
120 irdischen Krümmungen unter dem Meere, nach dem
vom Nil durchströmten Egypten zurück reisete, damit
er seine mörderischen Söhne, welche den Bitten ihres
125 Vaters kein Gehör gaben, sondern die überwundenen
Fremdlinge umbrachten, fliehen, und wieder in sein
Vaterland zurückkehren möchte, aus welchem er nach
Pallenien, dem Lande der Riesen, auf seinem Herum-
schweifen gekommen war, — dieser Proteus, sage
ich, wird dich, wie Guneus, der gerechte Richter,
(Arabiens) Vorsteher der Themis, der Tochter der
130 Sonne, heftig ausschelten, dich der Hochzeit berau-
ben, und mitten in deiner Brunst von deiner Hure
wegjagen, weil du dich nicht gescheuet hast, das
heilige Gastrecht an denen, nach dem Ausspruche des
Orakels, den Gräbern des Lykus und Chimäreus
135 (der Söhne des Prometheus) opfernden Fremden,
und

und an deinem geliebten Antheus zu verletzen, da du dieses so wohl, als die Gerechtigkeit, wie eine säugende Bärinn unter die Füsse tratest. Du wirst mithin vergeblich die Saiten anstimmen, und matte, 140 unbelohnte Gedichte 1) spielen. Weinend wirst du vielmehr in deine vorher verbrannte Vaterstadt zurückkehren, und in deinen Händen das Bildniß der fünfmännerigen argivischen Helena tragen. Denn die hinkenden Töchter des alten Meeres (die Parcen) haben an ihren drey Spinnrocken es so gesponnen, 145 daß sie fünfmal geheurathet werden soll. Sie soll zween räuberische Wölfe und scharfsichtige Adler sehen. Einer davon (Menelaus) stammet halb von 150 Barbaren, halb von Kretensern ab: sein Großvater (Pelops) war aus Elis, und kein ächter Grieche (Argiver); dessen Schulter hatte die Ceres, da sie 155 ganz ausser sich war, verzehret, und als er zum andernmale gebohren wurde, und die starke Neigung Neptuns floh, schickte ihn derselbe in die olympischen Felder, um auf der durch Molpis Bildsäule 160 geheiligten Rennbahne, den arglistigen Mörder (Oenomaus) derer, die um seine Tochter (Hippodamia) in die Wette fuhren, (wozu die Ränke des Myrtilus, welcher die schnellen Pferde des Oenomaus regierte, halfen, der aber dafür, sein Ge- 165 schlecht

1) Λσιτα καδωρητα Φορμιζων μελη.

so, wie die meisten unsrer heutigen Dichter.

schlecht verfluchend, ins Meer gestürzt ward, das nach ihm genannt wurde) zu tödten. Der vierte
170 Gemahl (Deiphobus) ist der Bruder des räuberischen Adlers, den man rühmen wird, daß ihm Helene, nach dem traurigen Tode seines Bruders, zu Theil wird. Endlich wird ihr Bild den fünften Gemahl (Achill) im Schlafe beunruhigen, den künftigen
175 Bräutigam der die Fremden liebgewinnenden Medea, welchen sein Vater, (Peleus) da er aus der Insel Oenone floh, und die Ameisen in Männer verwandelte, als einen pelasgischen Typhon zeugte, der von sechs verbrannten übrig blieb, und allein der heissen
180 Flamme entkam. — Aber auch dieser (Paris) wird wieder zurück kehren, und die blutgierigen Wespen (die Griechen) aus ihren Höhlen ziehen, wie ein Knabe, der das Haus räuchert. Diese Grausamen aber werden die mit dem Neoptolem m), dem skyri-
185 schen Drachen, schwanger gewesene Kuh (Iphigenia) den Winden aufopfern, welche Griechenmörderinn aufzusuchen, Achill das thracische Meer durchschiffen, und lange auf der euxinischen Insel Alba, an dem Ausflusse des Sees Celtus, wo er sich in das euxinische Meer ergiesset, wohnen wird, sehnsuchtsvoll
190 nach seiner Braut, deren dargestreckten Hals eine Hirsch-

m) Man lese, was Canter, der beste Erklärer Lykophrons, über diese Stelle angemerket hat. Neoptolem hieß auch Pyrrhus, und wurde in Skyrus, einer Insel des ägeischen Meeres auferzogen.

Hirschkuh n) von den Opfermessern befreyen wird. Noch lange nach ihm wird die breite Laufbahn am sandigen Ufer den Namen des Bräutigams führen, der die Beschwerlichkeiten, die vergeblich unternomme- 195 ne Schiffahrt, und die in eine alte Frau verwandelte Iphigenia, welche grausamer Weise das Fleisch der Getödteten im siedenden Kessel nach der Kochkunst zubereitet, beklagen wird. Dieser Achill wird bey 200 fünf Jahre in dem scythischen Lande herumirren, und sich nach dem Hochzeitbette sehnen. Die Griechen aber werden sich am Altare des wahrsagenden und kinderfressenden Saturns abermals eidlich verbinden, 205 mit den starken Rudern ihre Arme bewafnen, dem so wohl täuschenden o), als errettenden Bakchus Dank singen. Agamemnon, der Heerführer, der auf 210 tausend Schiffen befindlichen Krieger, wird ihm im innersten des Tempels des delphischen Apolls einen Stier opfern, den auch der Gott dafür belohnen, und dem Löwen (Telephus) einen Weinstock unter die Füsse pflanzen wird, damit derselbe mit seinem 215 gefräßigen Rachen nicht gänzlich die Aehren (Griechen) verderbe.

Schon längst sehe ich die Kette der Uebel (die griechische Flotte) auf dem Meere daher ziehen,

n) Dieses wird auf einer vortreflichen Gemme Herrn Dehns in Rom vorgestellet. Iphigenia stehet vor einem Altare, neben ihr stehet Diana und eine Hirschkuh, oder Hindinn.

o) Man sehe die Ausleger des 206ten Verses.

hen, welche dem Vaterlande grosse Gefahr drohet, und Feuer und Flammen bringet. O daß dich, o
220 Prylis, Merkur auf der Insel Lesbos nie gezeuget hätte, dich, den Anführer der Feinde, den vierten Sprossen aus dem Saamen des unglücklichen Atlas, den Verheerer deiner Anverwandten (der Dardanier)! O du wahrhafter Wahrsager der (den Griechen) erwünschtesten Sachen! Mein Vater würde die Auslegungen meines Bruders Aesakus der nächtlichen
225 Schreckenbilder Hekubens nicht verworfen, sondern es würde einerley Tod, Mutter und Sohn, (Hekuba und Paris) für das Vaterland betroffen, und mit vulkanischem Feuer verbrannt haben. Es hätte sodann wahrlich keine solche Fluth von Uebeln dasselbe überschwemmet! So aber sieht der kindertödtende Melicertes p) das Meer, von dem alles entsprossen
231 sen ist, von griechischen Segeln schäumen.

III.

p) Melicertes oder Palämon, der Sohn des Athamas und der Ino. Athamas zog den Bakchus auf, und wurde durch den Zorn der Juno rasend gemacht, so daß er seinen ältern Sohn Learchus umbrachte. Hierauf floh Ino mit dem jüngern Sohne Palämon, und warf sich ins Meer. Auf Bitten der Venus rettete Neptun beyde;

— — nomenque simul faciemque notauit:
Leucotheeque Deum cum matre Palaemona dixit.
Ovid. Metam. IV. 540.

Im vortreflichen Praunischen Cabinette zu Nürnberg ist eine etruscische Gemme, ein Beryll, auf welchem eine maje-



III.

Angekündigte Ausgaben. 1783.

I.

London.

Codicem *Alexandrinum* Manuſcriptum *Novi Teſtamenti*, qui Londini in *Muſeo Britannico* aſſervatur, hiſce conditionibus edere proponit *Carolus Godofredus Woide*, S. A. S. Sacelli Regii Belgici ad diuum Iacobum, et Eccleſiae Reform. German. V. D. M.

1. Opus hoc vulgabitur novis formis literarum Graecarum, Londini, ab artifice peritiſſimo *Iackſonio*, qui e ſchola *Caſloniana* prodiit, excuſis, ac MSto, quantum fieri poteſt, ſimillimis; et totidem folia, paginas, columnas, lineas ac literas complectetur, quot Codex MStus. Hujus interpunctiones, breviationes, correctiones, punctula et notulae, imo errores et vitia fideliter expri-

 men-

majeſtätiſche Figur mit einem Diademe auf dem Haupte auf einem Delphin reitet. Dieſe erklärte Herr Winkelmann vom Melicertes. Denn Stoſch hatte eine alte Paſte von dieſer Gemme (Deſcr. des Pierr. gr. 352.) Allein da Melicertes oder Palämon ein Knabe war, ſo paſſet dieſe Erklärung ſchlecht. Es iſt entweder Taras, oder Ikadius. S. meine Bibl. de Peinture etc. T. I. p. 287.

mentur : adeo ut Apographum hocce Codicem MStum non tantum accurate repraeſentaturum, ſed etiam vicem ejus penſaturum ſit, ſi is vel temporis injuria, vel infortunato quodam caſu, aliquid detrimenti acceperit.

Praefatio hiſtoriam et conditionem Codicis MSti exponet; ea quae pro antiquitate ejus vel contra eam diſputata ſunt, dijudicabit; novis quibuſdam argumentis ejus antiquitatem vindicabit et adſtruet; et e ratione ſcribendi evincet, Codicem hunc in Aegypto deſcriptum eſſe.

Ad calcem libri omnia ea notabuntur, in quibus Codex hic MStus a noſtris editionibus differt, ſive quoad ſcribendi rationem, ſive quoad verba Textus Biblici. Loca, quae vel ſpongiâ deleta, vel ſcalpro eraſa, vel literis quibuſdam mutilata ſunt, indicabuntur, et examini ſubjicientur. Quae *Patricius*, *Iunius*, *Waltonus*, *Millius*, Grabius, *Wetſtenius*, qui hunc Codicem contulerunt, recte annotarunt, indicabuntur; et ſicubi Viri hi diligentes et aſſidui errauerint, corrigentur; et quae non obſeruauerunt, ſupplebuntur.

Autographum centum triginta et duobus foliis abſolvitur. Praefatio itaque, cum Textu et Notis, unum volumen *in folio* efficient, quod editioni Grabianae Codicis Alexandrini Vet. Teſtamenti jungi poterit.

2. Li-

2. Liber hic duobus aureis [Gvineis] conſtabit. Unus aureus in anteceſſum deponetur, et alius ſolvetur opere finito emtoribuſque tradito.

3 Integer Codex Alexandrinus N. Teſtamenti jam deſcriptus et collatus eſt; notae, ad calcem libri addendae, paratae ſunt. Opus *Nicholſio*, Typographo litterato et Eruditis haud ignoto, ſine mora tradetur, eiuſque euulgatio, ſummam requirens accurationem, quantum natura operis huius patitur, omni ſtudio accelerabitur.

4. Cum opus hoc a Sereniſſimo Magnae Britanniae Rege, atque in Anglia et Hibernia a Reverendiſſimis Archiepiſcopis et Epiſcopis, ab Illuſtriſſimis Academiarum Cancellariis, plurimiſque Collegiorum Praeſidibus et Sociis Doctiſſimis, et a Viris genere, ſcientia, eruditione, ac religionis Chriſtianae amore conſpicuis jam ſit approbatum et promotum: nullum eſt dubium, quin etiam extra Angliam approbationem et favorem Eruditorum, et Maecenatum, quem jam expertum eſt, porro ſit emeriturum.

Quamprimum ſufficiens emtorum numerus adfuerit, novae typorum formae excudentur, quod negotium duobus vel tribus menſibus abſolvetur. Opus ipſum deinde *Nicholſio*, Typographo literato, et erudito orbi non incognito,

tradetur, et Deo juvante, intra biennium circiter terminabitur.

Curam hujus negotii Londini in se suscipiunt *Editor* [*n. 5. Lissonstreet, Paddington*]; et Bibliopolae sequentes: *Bathurst* [*Fleet-street*]; *Payne* et Filius [*Mews-gate*]; *White* [*Fleet-street*; [*Elmsly*] [*Strand*]; *Faulder* [*Bond-street*]; *Walder* [*Spring-Gardens*] et *Nichols*, Typographus [*Red-Lion-Passage, Fleet-street*]. 1783.

2.

Angekündigte Ausgabe der Analectorum *Casp. Hofmanni* graeci Codicis Galeni.

Herr Hofrath Gruner in Jena, dem ich die Handschrift Hofmanns schon vor 8 Jahren verehrte, und wovon ich im IV Theile dieses Journals, so wie Hr. Hofrath Gruner in einer akademischen Ankündigungsschrift vom 20 Jul. 1776, Proben gab, leistet nunmehr seinem Versprechen Genüge, wie er mir den 2ten März d. J. schrieb:

— Endlich habe ich das Vergnügen, Ew. den baldigen Abdruck des hofmännischen Manuscripts, das ich ehedem durch Ihre Gütigkeit erhielt, durch beyliegendes Avertissement bekannt zu machen, und

und mich dadurch zu rechtfertigen, daß die Schuld des Verzugs nie an mir lag. Der jetzigen Verlegerinn habe ich die Handschrift unentgeltlich überlassen, und Hr. Prof. Franz hat die Mühe des Abschreibens, und der Correctur übernommen. —

B. Büschelii vidua de *Casp. Hofmanni, M. D. et P. P. Altdorfini Analectis correctionum Graeci codicis Galeni, impressi Basileae a.* 1538. prelo committendis cogitat, eaque hucusque in Bibliotheca Thomasii Norimbergensi in MS. asservata atque latentia, ob singularem praestantiam tribus voluminibus octonis ita prodire iubebit, vt vnumquodque volumen Litterarum Graecarum, criticae artis, philologiae ac medicarum rerum amici sibi facile praenumerata pecunia, octodecim videlicet grossorum pro singulo volumine, ad Johannis Festum a. c. vsque comparare possint. Circa hoc siquidem tempus primum volumen vnicuique hac lege tradetur, ut praenumerata pecunia alterum Festo Michaelis, et demum vltimum Festo Natiuitatis Christi eadem ratione quilibet sibi queat vindicare. Epistolarum vero cum pecuniis transmittendarum ea erit ratio, ut ii, quibus interest, impensas ferant, exemplarium autem transmittendorum sumptus a vidua Büschelii persolvantur. Quae quidem promittit atque in se recipit, ut nomina eorum, qui subscripsere, libro praefigantur, et nitida charta,

typus elegans, et summa cum accuratione correctio libelli eorum exspectationi respondeat. Cuius rei causa operis praeerit vir Graecarum aeque ac medicarum litterarum egregie doctus, commendationisque gratia Vir. Ill. *I. Godofr. Grunerus*, qui in Academia Ienensi maxima cum laude medicinam docendi munere fungitur, praefabitur. Illis autem, qui suam operam colligendis praenumerationibus impendere cupiunt, decimum exemplar, et qui quinque collegerunt, dimidium gratis exhibebitur. Stato autem praenumerandi tempore elapso, singuli voluminis pretium duorum erit Florenorum. Scr. Lipsiae d. XX. Ian. A. R. S. CIƆIƆCCLXXXIII.



Druckfehler.

Im vierten Theile.

S. 232. Z. 1 l. Frater *Castiglione*.

S. 278 Z. 15 l. vom französischen Clerico Reg. S. Philippi Neri.

Lin. ult. l. im folgenden siebenten Theil.

S. 304 lin. ult. l. Moreira.

S. 310 Z. 8 l. S. Iuliani.

Im achten Theile.

S. 111 Z. 4 l. formosae *Theresiae*, —— iunioris Marchionis *de Tavora* coniugis, natae Comitissae *de Albor*.

S. 117 Z. 4 von unten l. *Theresiae de Tavora*; u. Z. 5 l. *Petrum Texeiram*.

Im zehnten Theile.

S. 8 Anmerk. Z. 6 l. *Ridolfi*.

S. 24 Z. 9 l. Aussatz.

S. 145 lin. ult. l Ah! que oder Aqui del-Rey? *)

add. *) Est familiaris quaedam quasi interiectio Lusitanorum, repentinis in angustiis ita clamantium. Quam uero isthaec habeat originem, ignoro.

152	—	antep	l. confitendum.
156	—	17.	l. iussu
161	—	25.	l. lectiones
163	—	16.	l. Personam.
167	—	8.	l compotes.
168	—	17.	l. quia.
184	—	4.	l. tacta.

196.

196 lin. antepenult. l. *Franc. Pessoa* a entregar.
204 — 22. l. puncta.
207 — — l. objicit.
208 Z 12 l. Bruno Marti, ed Agostino Richol.
284 Z. 18 l Φωτιου. Z. 20 l. εις.
341 Z. 2 l. die rechte Bedeutung.

In diesem eilften Theile.

S. 77 Z 16 l. *Ammonis,*
S. 187 Z 9 l. ocultaste.
S. 223 Z 12 l. ne uel.
S. 240 Z 4 l. conservò su.
S. 256 Z. 8 l. gastar.



